



FÜR HEUTE.
FÜR MORGEN.
FÜR MICH.

**WIR KÜMMERN UNS MIT LEIDENSCHAFT
UM DIE BEDÜRFNISSE UNSERER KUNDEN**

Geschäftsbericht 2017

swb



Darauf können sich unsere Kunden verlassen

Nachhaltigkeit

Wir verstehen uns als Partner für die Region, der einen nachhaltigen Beitrag für die Energiewende leistet und den Ausbau regenerativer Energien fördert.

Nähe

Wir sind als regionaler Energieversorger unmittelbar für unsere Kunden da, vor Ort in unseren Kundencentern, Shops und in den eigenen vier Wänden oder am Telefon und über unsere Online-Kanäle.

Innovative Ideen

Wir investieren in eine moderne Energiezukunft. Dafür nutzen wir neue Möglichkeiten der Digitalisierung für zukunftsweisende Konzepte und kooperieren mit zahlreichen Partnern bei der Entwicklung innovativer Angebote.

Qualität

Wir legen bei allen unseren Dienstleistungen großen Wert auf besten Service und individuelle Kundenlösungen. Dafür sind wir 2017 von der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien mit dem Testsiegel „Deutschlands beste Regionalversorger“ ausgezeichnet worden.

Versorgungssicherheit

Wir versorgen unsere Kunden zuverlässig mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme und Telekommunikation. Dafür investieren wir kontinuierlich in unsere Infrastruktur.

Inhalt

2	swb-Konzern im Überblick	70	Konzernabschluss
4	Unternehmen	72	Konzernbilanz
4	Brief des Vorstands	74	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
8	Organe	75	Gesamtergebnisrechnung
10	Bericht des Aufsichtsrats	76	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
12	Das Jahr 2017 im Rückblick	78	Konzern-Kapitalflussrechnung
14	Ressortberichte	79	Konzernanhang
26	Unser Beitrag für den Klimaschutz	172	Bestätigungsvermerk
28	Konzernlagebericht	176	Informationen
29	Konzernstruktur	176	Glossar
29	Konzernstrategie	179	Konzerngesellschaften
30	Unternehmenssteuerung	180	Impressum
33	Nachhaltigkeit		
39	Wirtschaftsbericht		
47	Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns		
54	Geschäftsentwicklung der swb AG		
58	Nachtragsbericht		
59	Risiko- und Chancenbericht		
64	Prognosebericht		

Unsere Geschäftsfelder, unser Ziel: Umfassende Versorgung



Strom

Wir erzeugen rund zwölf Prozent des benötigten Stroms in unserem Versorgungsgebiet mithilfe regenerativer Energiequellen.

Erdgas

Wir bauen unser Erdgasnetz kontinuierlich für eine sichere Versorgung mit Erdgas aus.



Wasser

Wir versorgen etwa 365.000 Haushalte in Bremen und Bremerhaven jährlich mit über 35 Millionen Kubikmetern Trinkwasser.

Wärme

Wir beliefern über unser rund 350 Kilometer langes Wärmenetz unsere Kunden komfortabel mit umweltfreundlicher Wärme.



Entsorgung

Wir sparen mit der umweltschonenden und fachgerechten Entsorgung von Abfällen in unseren Müllverbrennungsanlagen CO₂-Emissionen ein.

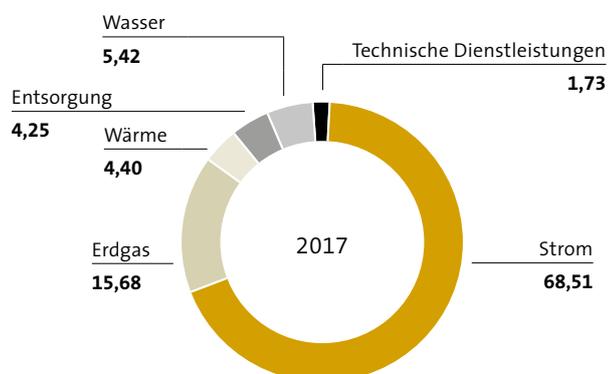
Technische Dienstleistungen

Wir erstellen Energiekonzepte und planen, bauen und betreiben Energieversorgungsanlagen.



Umsatzverteilung nach Geschäftsfeldern

in Prozent



Kennzahlen

	2017	2016	2017	2016
	Konzern	Konzern	Gruppe	Gruppe
Absatz				
Strom in Mio. kWh	14.057,7	9.388,3	14.278,9	9.637,5
davon Handelsaktivitäten in Mio. kWh	12.092,5	7.505,8	12.092,5	7.505,8
Stromerzeugung in Mio. kWh	3.095,2	3.025,3	3.896,7	3.107,4
Erdgas in Mio. kWh	5.636,6	5.570,6	6.314,8	6.270,0
Wärme in Mio. kWh	1.071,2	1.223,4	1.102,8	1.257,2
Trinkwasser in Mio. m ³	36,5	37,5	39,9	40,8
Abwasser in Mio. m ³			51,6	50,3
Klärschlamm in Mg			15.900	16.150
Personal				
Mitarbeiter	2.160	2.180		
Auszubildende	118	110		
Gesamter Personalaufwand in Mio. EUR	187,6	188,8		
Finanzkennzahlen in Mio. EUR				
Umsatzerlöse	1.516,1	1.330,8		
EBIT	80,4	195,8		
Konzernjahresergebnis	37,0	92,6		
FFO (Funds from Operations)	163,8	189,9		
Bilanzsumme	2.000,3	2.032,0		
Investitionen	107,3	75,0		
Dynamischer Verschuldungsgrad	17,8%	21,5%		
Nettoverschuldungsgrad	4,4	3,0		
Gearing Ratio	76,8%	75,3%		
Umwelt				
Spezifische CO ₂ -Emissionen aus Stromproduktion in g/kWh	631,9	678,9		
Spezifische CO ₂ -Emissionen aus Wärmeproduktion in g/kWh	98,6	100,3		
Anteil erneuerbare Energien an Stromproduktion in Prozent	11,8	13,8		
Anteil erneuerbare Energien an Wärmeproduktion in Prozent	16,8	16,9		
Effizienz der Erzeugungsanlagen in Prozent	45,5	44,0		



Frank Prieue, Dr. Torsten Köhne, Timo Poppe

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den vergangenen Jahren hat sich die Welt des Energiemarkts massiv verändert. Die Rahmenbedingungen für die Stromerzeugung befinden sich permanent im Wandel, die Digitalisierung schreitet mit großen Schritten voran und der Wettbewerb um Kunden und Marktanteile nimmt von Jahr zu Jahr zu. Insbesondere im Geschäftsfeld Erzeugung spüren wir die Auswirkungen dieses Strukturwandels sehr deutlich.

Als regionaler Energiedienstleister im Land Bremen und einigen Umlandgemeinden sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung für die Menschen in unserer Region. Darum verfolgen wir unsere neue Strategie mit besonderer Konsequenz. Ziel unserer Strategie ist es, unser Kerngeschäft langfristig zu sichern, neue Services und Geschäftsfelder zu erschließen und dadurch erfolgreich zu wachsen. Bei allen unseren Bestrebungen stellen wir unsere Kunden in den Mittelpunkt, deren Anforderungen wir aus einem modernen Dienstleistungsverständnis heraus gerecht werden wollen.

Mithilfe unserer Kernkompetenzen konnten wir bereits Wachstumschancen nutzen und neue Geschäftsfelder etablieren. Dazu gehört auch die Vermarktung unserer Kenntnisse bei der Umstellung von L- auf H-Gas, die vom Netzbetreiber wesernetz durchgeführt wird. Unsere Monteure führen dafür insgesamt rund 500.000 Hausbesuche bei Kunden durch. Die hohe Komplexität der Umstellung erfordert eine besonders intensive Zusammenarbeit innerhalb der Gesellschaft und mit unseren Kunden. Dank der hohen Bereitschaft mitzuwirken, konnten wir Herausforderungen wie den Aufbau einer neuen IT-Landschaft meistern und bereits 125.000 Hausbesuche erfolgreich absolvieren. Zudem werden die ersten fünf Sektionen in Bremen bereits mit H-Gas versorgt. Unsere separat von wesernetz operierende Gesellschaft swb Gasumstellung bietet im Rahmen der Umstellung der Gasqualitäten gemeinsam mit Partnerunternehmen verschiedene Leistungspakete für andere Netzbetreiber sowie Gewerbe- und Industrieunternehmen an. swb Services und swb Erzeugung fungieren bei der Vermarktung als interne Partner und haben bereits erste Aufträge erhalten.

Im Bereich Geschäftskunden haben wir konzernübergreifend die Zusammenarbeit der verschiedenen swb-Gesellschaften intensiviert. Dies erlaubt uns eine effizientere Entwicklung von individuellen und passgenauen Lösungen zum Wohl unserer Kunden und ermöglicht einen vereinfachteren Know-how-Austausch. Im Bereich Privatkunden ist es uns durch eine gezieltere Kundenansprache gelungen, unsere Marktanteile nahezu konstant zu halten. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Kundenrückgewinnung.

Durch den Zukauf der Gewi regenerative Energien Gruppe und die Inbetriebnahme von vier neuen Windenergieanlagen in der Nähe von Stade ist es uns gelungen, unser Portfolio im Bereich Erneuerbare Energien zu erweitern. Und auch beim Thema Elektromobilität verfolgen wir unsere Wachstumsstrategie: Wir wollen der Anbieter für Ladeinfrastruktur im Land Bremen sein. Im Jahr 2010 haben wir die erste Ladesäule für unser erstes Elektroauto installiert. Bis heute ist die Anzahl unserer Ladesäulen im Stadtgebiet Bremen und in Bremerhaven auf 30 gestiegen. Am Ende dieses Jahres sollen es bereits 80 sein. Unsere umweltschonende e-mobile Flotte und unsere hybridbetriebenen Fahrzeuge wollen wir bis zum Ende dieses Jahres um neun Fahrzeuge auf 35 erweitern.

Verlässliche Partnerschaften und langfristige Kooperationen mit Unternehmen aus der Region sowie die übergreifende Zusammenarbeit mit den Unternehmen von EWE bleiben wichtige Bausteine für die Sicherung unseres Unternehmens. Partner wie ArcelorMittal Bremen oder die Deutschen Bahn unterstützen uns auf unserem Weg. Mit den Gemeinden Stuhr und Weyhe streben wir darüber hinaus eine Partnerschaft an.

In beiden Gemeinden sind wir bereits Konzessionsinhaber für die Erdgasnetze. Mit dieser Partnerschaft verfolgen wir konsequent die swb-Strategie, neue Konzessionen zu erlangen und den Energievertrieb auszuweiten. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weitergehen und unsere hohe regionale Verbundenheit und das umfassende Wissen um die Bedürfnisse unserer Kunden nutzen, um weitere wichtige Projekte umzusetzen und unsere Kooperationen auszubauen.

Es ist uns gelungen, das Versicherungsmanagement für swb und EWE am Bremer Standort Theodor-Heuss-Allee zusammenzuführen und den Betrieb aller Beleuchtungsleistungen von EWE in unserer Beleuchtungsgesellschaft zu zentralisieren. Dort, wo es organisatorisch und strukturell sinnvoll ist, werden wir diese enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Mutterkonzern fortführen.

Für die Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit haben wir in diesem Jahr weitere wichtige Schritte unternommen: Am Standort Hastedt bauen wir ein sogenanntes Hybridregelkraftwerk, das einen Batteriespeicher mit einer elektrischen Leistung etwa 14 Megawatt mit unserem neuen Wärmespeicher verbindet und die Flexibilität der Fahrweise des Kraftwerksblock 15 erheblich erhöhen wird. In den kommenden Jahren werden wir verstärkt in die Infrastruktur unserer Versorgungsnetze investieren, um auch weiterhin eine kontinuierliche Versorgung mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme zu gewährleisten zu können.

Wir möchten uns an dieser Stelle für das Vertrauen in unser Unternehmen, das uns im letzten Jahr abermals von unseren Kunden, unseren Partnern und unseren Anteilseignern entgegengebracht worden ist, bedanken. Und wir bedanken uns für das hohe Engagement unserer Mitarbeiter, die 2017 einmal mehr ihre große Leistungsbereitschaft und Kompetenz unter Beweis gestellt haben.

Bremen, im April 2018

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand

Dr. Torsten Köhne
Vorstand Erzeugung, Recht
und Kommunikation

Timo Poppe
Vorstand Infrastruktur und Finanzen

Frank Prieue
Vorstand Vertrieb, Personal und IT

An aerial photograph showing a cityscape in the background with numerous houses and buildings. In the foreground, there is a large green park area with a paved path. A prominent feature is a dam or water control structure with several blue cranes or lifting mechanisms. The water is visible in the bottom left corner.

„Bei allen unseren Bestrebungen stellen wir unsere Kunden, deren Anforderungen wir aus einem modernen Dienstleistungsverständnis heraus gerecht werden wollen, in den Mittelpunkt.“

Organe

Vorstand



Dr. Torsten Köhne
Vorstandsvorsitzender

Vorstandsmitglied seit Januar 2005

Erzeugung, Recht und Kommunikation

swb Abrechnungsservice GmbH
swb Bremerhaven GmbH
swb Erzeugung AG & Co. KG
swb Entsorgung GmbH & Co. KG
swb CREA GmbH
swb Services AG & Co. KG
swb Gasumstellung GmbH
swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH
Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG
Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG



Timo Poppe

Vorstandsmitglied seit Juli 2012

Infrastruktur und Finanzen

wesernetz Bremen GmbH
wesernetz Bremerhaven GmbH
swb Beleuchtung GmbH
hanseWasser Bremen GmbH
Harzwasserwerke GmbH



Frank Prieue

Vorstandsmitglied seit April 2016

Vertrieb, Personal und IT

swb Vertrieb Bremen GmbH
swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG
Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG
Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG

Aufsichtsrat

Holger Anthonisen, Bremen, Rechtssekretär der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Niedersachsen-Bremen, Bremen

Günther Boekhoff, Leer, Ehrenbürgermeister der Stadt Leer (Aufsichtsratsmitglied bis 07.04.2017)

Matthias Brückmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 31. März 2017), Oldenburg, Vorstandsvorsitzender a. D. der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (Aufsichtsratsmitglied bis 07.04.2017)

Eckhard Dibke, Geestland, stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Annette Düring, Bremen, Regionsvorsitzende des DGB Bremen-Elbe-Weser, Bremen

Dirk Eichholz, Oldenburg, Leiter Konzernfinanzen und Konzernrisikomanagement der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (Aufsichtsratsmitglied ab 08.04.2017)

Sigrid Flegel (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats), Bremen, Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Vertrieb Bremen GmbH und swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremen

Frank Gawrischtschuk, Bremen, Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG, swb CREA GmbH und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Dr. Ulrich Getsch, Cuxhaven, Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven, Cuxhaven

Heiner Grotheer, Osterholz-Scharmbeck, Geschäftsführer a. D. der Stadtwerke Osterholz-Scharmbeck, Osterholz-Scharmbeck (Aufsichtsratsmitglied bis 07.04.2017)

Martin Günthner, Bremerhaven, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und Senator für Justiz und Verfassung der Freien Hansestadt Bremen, Bremen

Michael Heidkamp, Bad Zwischenahn, Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Björn Herrmann, Schwanewede, Geschäftsführer der Firma concept-cultur bremen, Schwanewede (Aufsichtsratsmitglied ab 08.04.2017)

Wilhelm Hogrefe, Kirchlinteln, Landwirt und geschäftsführender Gesellschafter der BWR Evensen GmbH & Co. KG, Evensen

Alexander Freiherr von Ledebur, Oldenburg, Kaufm. Angestellter der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Peter Marrek, Wilhelmshaven, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Wolfgang Mücher (Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 1. April 2017), Oldenburg, Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Uwe Rademacher, Bremen, stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG, swb CREA GmbH und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Hauke Sattler, Leer, Kommunalbeamter und Ratsvorsitzender der Stadt Leer, Leer (Aufsichtsratsmitglied ab 08.04.2017)

Olaf Schröder, Schiffdorf, Geschäftsführender Betriebsrat des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Hermann Schröer, Cloppenburg, Verwaltungsdirektor St. Pius-Stift, Cloppenburg (Aufsichtsratsmitglied bis 07.04.2017)

Kai Seefried, Drochtersen, Mitglied des Niedersächsischen Landtags, Hannover (Aufsichtsratsmitglied ab 08.04.2017)

Friedhelm Strudthoff, Ritterhude, Bereichsleiter der wesernetz Bremen GmbH, Bremen

Klaus Warbruck, Hamburg, freiberuflicher Bildungsreferent und Betriebsratsberater

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über die wesentlichen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat hat dazu in vier ordentlichen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erörtert sowie über Fragen der Wirtschafts-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung des Unternehmens beraten. Dabei hat sich der Aufsichtsrat auch regelmäßig zu den Themen „Risikomanagement“, „Internes Kontrollsystem“ sowie „Prüfungen der Internen Revision“ berichten lassen und sich mit den Berichtsinhalten kritisch auseinandergesetzt. Wesentliche Gegenstände der Beratung waren unter anderem die langfristige Investitionsstrategie für die Modernisierung der Netz-Infrastruktur, die Investitionen im Geschäftsfeld Fernwärme zur Verdichtung und zum Ausbau des Bremer Fernwärmenetzes, weitere Investitionen in den Neubau eines Hybrid-Regel-Kraftwerks am Standort Hastedt und in verschiedene Onshore-Windprojekte sowie auch der Erwerb einer Projektierungsgesellschaft für Onshore-Windparks. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus auch intensiv über die angestrebte strategische Partnerschaft mit den Gemeinden Stuhr und Weyhe beraten. Über die vier ordentlichen Sitzungen hinaus wurden zwei schriftliche Umlaufverfahren und eine außerordentliche Sitzung durchgeführt. Die Sitzungen des Aufsichtsrats wurden durch den Finanz- und Investitionsausschuss bzw. den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet.



Wolfgang Mücher, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Aktionärsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2017 nicht verändert. In einer außerordentlichen Sitzung am 28. März 2017 berief der Aufsichtsrat Matthias Brückmann als Vorsitzenden des Aufsichtsrats ab und wählte Wolfgang Mücher mit Wirkung zum 1. April 2017 zum Aufsichtsratsvorsitzenden. In dieser Sitzung beschloss der Aufsichtsrat zugleich, dass Matthias Brückmann zum 31. März 2017 aus dem Personalausschuss und dem Finanz- und Investitionsausschuss ausscheidet; Wolfgang Mücher wurde auch zum Vorsitzenden des Personalausschusses gewählt. Aus dem Kreise der Aufsichtsratsmitglieder schieden mit Wirkung zum 7. April 2017 Matthias Brückmann, Günther Boekhoff, Heiner Grotheer und Hermann Schröer aus. Mit Wirkung zum 8. April 2017 wurden Dirk Eichholz, Björn Herrmann, Hauke Sattler und Kai Seefried zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Der Aufsichtsrat wählte Dirk Eichholz mit Wirkung zum 8. April 2017 zum Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses und des Personalausschusses und Michael Heidkamp mit Wirkung zum 1. April 2017 zum Mitglied des Personalausschusses.

Der für das Geschäftsjahr 2017 vorgelegte Jahresabschluss und der Lagebericht der swb AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 26. April 2017 als Abschlussprüfer gewählten Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der swb AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abschließend geprüft. Der Abschlussprüfer hat an den Sitzungen des Finanz- und Investitionsausschusses und des Aufsichtsrats, in denen diese Vorlagen beraten wurden, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 Abs. 1 AktG festgestellt ist.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erklärt der Aufsichtsrat, dass Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der Erklärung am Schluss des Berichts sowie gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretungen und dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2017 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Bremen, im April 2018
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Wolfgang Mücher

Das Jahr 2017 im Rückblick



Januar

swb erweitert Beratungsangebot des Runden Tisches „Energiesperren vermeiden“ um **Energiebudgetberatung**. Am Runden Tisch sind mit swb zehn öffentliche Stellen und Verbraucherschutzorganisationen aktiv, um die Zahl der Strom- und Wassersperren im Land Bremen nachhaltig zu verringern.

Um die Bremer mit digitaler Hilfe dabei zu unterstützen, das Zuhause komfortabler und sicherer zu machen – und dabei auch noch Energie einzusparen – baut swb zu Beginn des neuen Jahres das Produktangebot mit der Linie swb Smart Living aus.

Februar

swb erweitert ihre Service App: Kunden können ihren monatlichen Abschlag berechnen und selbstständig anpassen.

Das Kundencenter in der Bremer Innenstadt feiert sein 30-jähriges Bestehen.

swb gewinnt eine europaweite Ausschreibung zu **energetischen Verwertung des Restmülls** der Stadtgemeinde Bremen.

März

swb und der Carsharing-Anbieter cambio initiieren ein neues Kooperationsprojekt zur Nutzung umweltfreundlicher Elektromobilität: Erste E-Carsharing-Station in Bremen eingeweiht – swb versorgt **Ladesäulen mit Ökostrom**.

Viel hilft viel: wesernetz schult jährlich Freiwillige Feuerwehren, Vertragsfirmen und eigene Mitarbeiter im Löschen von Erdgasbränden.

April

Der swb-Aufsichtsrat bestellt Dr. Torsten Köhne für weitere fünf Jahre zum swb-Vorstandsvorsitzenden.

Ausgezeichnet für **exzellente Kundenorientierung**: swb erhält das Siegel „Top Service Deutschland“.

wesernetz entwickelt ein bundesweit einmaliges beheizbares Standrohr, das in Notfällen die Trinkwasserversorgung bei Minusgraden sicherstellt.

Mai

swb zeigt Flagge beim **Tag der Vielfalt** und setzt sich für einen respektvollen Umgang und ein wertschätzendes Miteinander ein – Mitarbeiter engagieren sich ehrenamtlich als Begleiter von Flüchtlingen und unterstützen diese in ihrem Alltag.

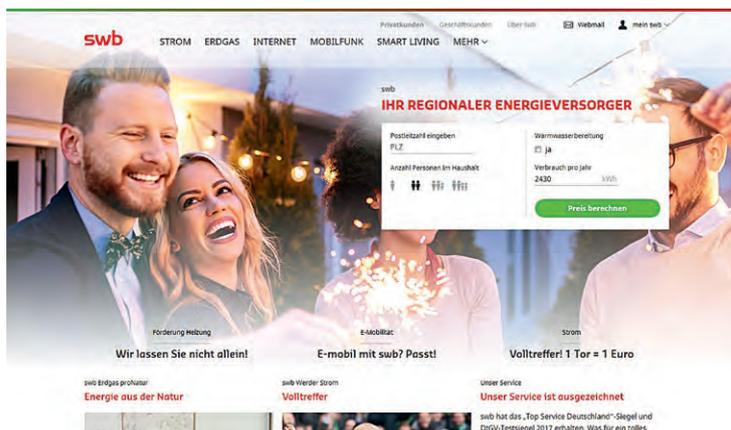
Zum ersten Mal verschickt swb einen E-Mail-Newsletter an interessierte Kunden und startet die neue Leadkampagne „swb ist erste Wahl“.

Juni

Das **Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk** wird nach sechs Monaten Regelbetrieb von Bremens Bürgermeister Dr. Carsten Sieling offiziell eingeweiht.

swb erwirbt die Gewi regenerative Energien Gruppe aus Husum und fördert damit den Ausbau von Onshore-Windprojekten.

wesernetz leitet erstes H-Gas in das Versorgungsnetz in Bremen-Mahndorf ein.



Juli

Die Breminale wird 30: swb ist Hauptsponsor des kulturellen Festivals und mit diversen Aktionen und eigener Trinkwasserbar vor Ort vertreten.

swb bietet über die swb Gasumstellungs GmbH gemeinsam mit Partnerunternehmen verschiedene Leistungspakete für Gewerbe- und Industrieunternehmen sowie Netzbetreiber im Rahmen der Gasumstellung an.

Baustart für eine **neue technische Ausbildungswerkstatt** am Standort Heizwerk Vahr.

August

Neue Technik, neuer Look: Der neue und mobil optimierte **Internetauftritt** von swb geht an den Start.

swb vergibt erstmals den Förderpreis **Kulturnachwuchs** in Bremen.

41 junge Menschen beginnen ihre Ausbildung bei swb in technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen.

Im Rahmen des Festivals Maritim feiert swb den zehnten Geburtstag des Kundencenters in Bremen-Nord.

September

swb-Azubis nehmen am Klima-Workshop der Deutschen KlimaStiftung, des Klimahaus® Bremerhaven und der Alexander von Humboldt II teil, um über Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu diskutieren.

Unternehmensberater Timo Leukefeld ist mit seinem Vortrag „Energie intelligent verschwenden“ zu Gast im kraftwerk city accelerator bremen.

swb baut auf Quartiers- und Stadtentwicklung auf – Entwicklung neuer Services in Neubaugebieten geht Hand in Hand mit Bestandsprodukten.

Oktober

Umfassende Beratung: Nach einer Modernisierung sind Telekommunikation und Energie im **Kundencenter Bremerhaven** nun unter einem Dach vereint.

Der 13. swb-Marathon durch das Bremer Stadtgebiet findet statt – swb Mitarbeiter laufen 507 Kilometer und erzielen rund 1.500 Euro Spenden für einen guten Zweck.

November

kraftwerk – city accelerator bremen verleiht zweite „Smart Tech Trophy“ an das Start-up ENIT, das eine Energiemanagement-Software für den Mittelstand entwickelt hat.

swb installiert WLAN in der Stadthalle und in der Eisarena Bremerhaven – Besucher surfen kostenlos.

Neue Windenergieanlagen in der Gemeinde Kutenholz in Betrieb genommen – swb erhöht installierte regenerative Erzeugungsleistung auf über 95 Megawatt.

Dezember

wesernetz erhält Zertifikat für Informationssicherheits-Management.

Nach einer neunwöchigen Revision geht Block 4 des Kraftwerkes Mittelsbüren wieder ans Netz. Kraftwerksstandort Hastedt feiert 111. Geburtstag und nimmt neuen **Wärmespeicher** in Betrieb.

Pilotprojekt: swb beleuchtet Kräne der City-Gate-Baustelle am Bremer Bahnhofsvorplatz – weitere Beleuchtungsinstallationen folgen.

Ressortbericht

Erzeugung

Recht

Kommunikation

Dr. Torsten Köhne
Vorstandsvorsitzender

„Mit unseren konventionellen und regenerativen Energieerzeugungsanlagen und dem Gemeinschaftskraftwerk Bremen als idealer Verbindung sind wir für die Zukunft gut gerüstet. Außerdem treiben wir den strategischen Ausbau der Erneuerbaren Energien voran, zum Beispiel durch den Bau neuer Windenergieanlagen.“



Energiewende im Fokus

Der Strommarkt der Zukunft wird dezentraler und volatiler. Der gesellschaftlich geforderte Ausstieg aus der Kohleverstromung ist längst gesetzt. Trotzdem kommt auch in naher Zukunft noch den großen konventionellen Anlagen die Aufgabe zu, die Grundlast der Versorgung sicherzustellen. Es wird eine große Herausforderung sein, die Netze entsprechend der Lasten zu steuern und die Stromerzeugung wirtschaftlich und umweltschonend aufzustellen. Unter Berücksichtigung der Digitalisierung braucht es für eine erfolgreiche Energiewende eine Stromwende, ebenso wie eine Wärme- und Verkehrswende.

Ziel der Bremer Landesregierung ist es, die CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990 zu senken. Damit unterstützt sie die Bestrebung der Bundesregierung, den Hauptanteil der Energieversorgung in Deutschland mit Erneuerbaren Energien zu bestreiten: Bis 2050 soll ihr Anteil am Stromverbrauch mindestens 80 Prozent betragen – aktuell beträgt der Anteil rund ein Drittel.

Damit die konventionellen Energieträger mehr und mehr ersetzt werden können, müssen die regenerativen Anlagen kontinuierlich und intelligent in das Stromversorgungssystem integriert werden. Für swb als Betreiber von konventionellen und erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen wird es darum gehen, den eingeschlagenen Pfad konsequent weiterzugehen – auch durch die intensive Weiterverfolgung der Partnerstrategie und die Besetzung von Nischen im Marktgeschehen.

In Windkraft investiert

In Bremen, Bremerhaven und über die Bremer Landesgrenze hinweg baut und betreibt swb regenerative Anlagen zur Energieerzeugung, zum Beispiel Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie das Weserkraftwerk. Im Berichtsjahr ist es swb durch den Zukauf der Gewi regenerative Energien

Gruppe und die Inbetriebnahme von vier neuen Windenergieanlagen in der Nähe von Stade gelungen, die swb-Strategie zum Ausbau der Erneuerbaren Energien voranzutreiben.

Garant für die Zukunft: effiziente Anlagen

Im Mittelpunkt der Erzeugungsstrategie standen der forcierte Ausbau regenerativer Energien und die Optimierung der Effizienzwerte in den konventionellen Erzeugungsanlagen. Auf dem Gelände von ArcelorMittal Bremen (AMB) in Bremen-Mittelsbüren sind rund 25 Millionen Euro investiert worden, um die umweltfreundliche Stromproduktion aus

Gichtgas im Kraftwerksblock 4 bis zum Jahr 2030 zu sichern. Gichtgas fällt bei der Stahlerzeugung von AMB an. AMB ist ein strategischer Partner, mit dem swb 2017 eine gemeinsame Gesellschaft gegründet hat. Mit dem Gemeinschaftsunternehmen INGAVER, das Akronym ist eine Kurzform für „Innovative Gasverwertung“, wollen swb und AMB ihr Know-how bündeln, Leistungen für den gesamten Industriestandort Mittelsbüren erbringen und zusammen beispielsweise Energie- und Infrastrukturanlagen bauen und betreiben.

„Im Bereich Entsorgung können wir mit äußerst stabilen Kundenbeziehungen punkten, wie zum Beispiel mit der engen Zusammenarbeit mit der Stadt Bremen. Und unsere Müllverbrennungsanlagen erzeugen mit einer kontinuierlich hohen Auslastung CO₂-neutralen Strom und Fernwärme.“

Ein zentrales Bindeglied für die flexible Stromerzeugung im Sinne des Strommarkts 2.0 ist das im Dezember 2016 in Betrieb genommene Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD), das swb gemeinsam mit Partnern am Standort Bremen-Mittelsbüren errichtet hat. Es stellt eine ideale Ergänzung zu den wetterabhängig zur Verfügung stehenden regenerativen Energien dar, weil es die benötigte Leistung jederzeit schnell und flexibel hoch- beziehungsweise herunterfahren kann. Mit einem Wirkungsgrad von 58 Prozent erreicht das GuD-Kraftwerk den höchsten Wert unter fossil betriebenen Anlagen und ermöglicht eine hocheffiziente und klimaschonende Stromerzeugung. Durch einen Bezugsrechtvertrag mit der Deutschen Bahn fährt etwa jeder zehnte Zug bundesweit mit Strom von swb. Anfang Juni

2017 hat Bremens Bürgermeister Dr. Carsten Sieling das hochmoderne Kraftwerk offiziell eingeweiht. In seiner Rede betonte er, dass der Kraftwerksneubau sowohl zur Sicherung der Arbeitsplätze in Bremen als auch spürbar zur Energiewende beiträgt. In den ersten zwölf Monaten nach der Inbetriebnahme war das GuD rund 6.000 Stunden am Netz; es fuhr dabei über 60 Starts ab und erzeugte 1.890.221 Megawattstunden Strom.

Technische Neuerungen bringen Flexibilität

Der im Oktober 2016 gestartete Bau eines neuen Fernwärmespeichers am Kraftwerksstandort Hastedt konnte kurz vor Weihnachten 2017 abgeschlossen werden. Die Investition von rund 4,1 Millionen Euro in den Speicher mit einer thermischen Kapazität von rund 230 Megawattstunden ermöglicht eine Zwischenspeicherung der in Hastedt von Block 15 produzierten Fernwärme in zwei Druckbehältern. Durch die Kopplung von Block 15 und dem Speicher kann der Block gleichmäßiger betrieben werden. Überschüssige Wärmemengen für das Fernwärmenetz können im Wärmespeicher gepuffert und bei hohem Wärmebedarf wieder abgegeben werden. Damit ist Block 15 noch flexibler. Er agiert in effizienter Abstimmung auf den Strommarkt und reduziert dabei die spezifischen CO₂-Emissionen.

Ergänzt wird dieses System im Sommer 2018 durch ein Hybridregelkraftwerk, das ebenfalls in Hastedt errichtet wird. Es kombiniert einen Batteriespeicher und einen Wärmespeicher. Da der Hybridspeicher die Sektoren Strom und Wärme koppelt, lädt sich im Betrieb nicht nur die Batterie auf, sondern die Anlage ist auch in der Lage, überschüssige Stromproduktion in Form von Wärme für die Fernwärmeversorgung bereitzustellen. Durch eine schnelle Reaktionszeit kann der Batteriespeicher innerhalb von Sekunden die geforderte Leistung zur Verfügung stellen. Die Gasturbine reagiert langsamer, kann dafür aber dauerhaft Energie bereitstellen. So können alle Regelenergiemärkte bedient sowie Schwankungen im Netz sehr schnell über die Batterie und dauerhaft über die Gasturbine ausgeglichen werden. Der rund zehn Millionen Euro teure Kraftwerksneubau wird eine direkte Anbindung an den Wärmespeicher erhalten, um die Flexibilität der Fahrweise von Block 15 noch weiter zu erhöhen.

Konventionelle Anlagen im Spannungsfeld

Durch Retrofit-Maßnahmen konnte swb die Energieeffizienz des Kraftwerksblocks 6 in den vergangenen Jahren

steigern und die Anlage dadurch flexibler ausrichten. Dem entgegen steht das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur. Ab dem 1. Januar 2018 sollen die vermiedenen Netznutzungsentgelte auf der Basis des Preisjahres 2016 eingefroren und zusätzlich um die Kosten für die Offshore-Netzanbindung und die Erdverkabelung reduziert werden. Unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist es möglich, dass swb den Kraftwerksblock nicht bis 2025 weiterbetreiben wird.

Erfolg für die Entsorgungsparte

In einer öffentlichen europaweiten Ausschreibung hat swb wieder den Zuschlag zur energetischen Verwertung des Restmülls der Stadtgemeinde Bremen erhalten. Der Vertrag, der etwa 100.000 Tonnen Restabfall pro Jahr umfasst, gilt für den Zeitraum vom 1. Juli 2018 bis Mitte 2028.

Insgesamt haben das Müllheizkraftwerk und das Mittelkalorikkraftwerk im Jahr 2017 rund 846.000 Tonnen Abfall verwertet; das entspricht einer normierten Verbrennungsmenge von rund 911.000 Tonnen. Damit haben die Anlagen einen Auslastungsgrad von 100 Prozent erreicht. Die Gesamtzeugung der Anlagen liegt bei 281.239 Megawattstunden Fernwärme und 477.097 Megawattstunden Strom.

Im Zeichen der Umweltverträglichkeit

Zum zweiten Mal haben sich swb Erzeugung und swb Entsorgung freiwillig für alle Bremer Standorte nach dem Umweltmanagementsystem EMAS (Umweltmanagement-Überprüfungssystem) zertifizieren lassen. Alle drei Jahre gilt es, den gesamten Auditprozess zu durchlaufen und nachhaltige Maßnahmen zu entwickeln. Die Umsetzung einer Effizienzmaßnahme im Kraftwerk Mittelsbüren ist nur ein Beispiel: Hier konnte die Kühlwasserpumpenregelung optimiert und dadurch sowohl der elektrische Eigenbedarf um 15.000 Kilowattstunden als auch und die erforderliche Kühlwassermenge um 200.000 Kubikmeter pro Jahr gesenkt werden.

kraftwerk – city accelerator bremen gewinnt neue Partner

Für ein passgenaues Energiemanagement für den Mittelstand ist 2017 das Startup ENIT mit der Smart Tech Trophy ausgezeichnet worden. Dies erreicht ENIT mithilfe einer Software, die alle Energiearten auswertet und die exakte Möglichkeit zur Analyse und Reduktion von Energiekosten bietet. Für den jährlichen Wettbewerb hat der kraftwerk – city accelerator bremen neue Partner gewonnen: EWE und

das Mercedes-Benz Werk Bremen. 2014 hatte swb die Initiative zur Förderung von Startups gegründet, um engagierte Startup-Teams zu finden und sie auf der Basis eines Förderprogramms in eine ökonomisch positive Zukunft zu begleiten. Im Zentrum der Aktivitäten des kraftwerk – city accelerator bremen stehen neue Geschäftsideen rund um die „Stadt der Zukunft“.

Neugeschäft für swb

Im Zuge der Umsetzung der swb-Strategie ist 2017 die swb Gasumstellung als eigenständige Gesellschaft gegründet worden, die das Know-how von swb bei der Umstellung von L- auf H-Gas extern vermarktet. Gemeinsam mit den Leistungserbringern swb Services und swb Erzeugung (Anlagenservice) hat swb Gasumstellung unter anderem zwei bedeutende Aufträge zur Gasumstellung im EWE-Versorgungsgebiet akquiriert. Die Teilaufträge gehören zu den großen von EWE NETZ vergebenen Aufträgen innerhalb des EWE-Gesamtprojekts Gasumstellung und umfassen ein Gesamtumsatzvolumen über 20 Millionen Euro. Dies ist bereits der zweite Großauftrag, der auf das strategische Ziel zur Entwicklung von Neugeschäft aus der Marktraumumstellung einzahlt.

Ein weiterer strategischer Bereich, bei dem swb Services 2017 erfolgreich vorankam, war die Ausweitung des Angebots an technologisch komplexen Dienstleistungen und Individuallösungen. Das Geschäftsfeld konnte über die Expertise für die Planung und den Bau von Mittelspannungsanlagen hinaus nun auch auf Niederspannungsanlagen ausgeweitet werden. Das erste auf diesem Gebiet umgesetzte Projekt beinhaltete die technische Planung und den Ausbau einer neuen großen Stromversorgungsstation mit einem Gesamtauftragsvolumen von 400.000 Euro. Während der Umsetzung wurde zunehmend der Kundenwunsch nach Gesamtlösungen deutlich. Für swb Services bedeutet dies, dass der potenzielle Umsatz in diesem Segment in den kommenden Jahren noch deutlich gesteigert werden kann.

Eine langfristige Partnerschaft

swb und EWE arbeiten bereits seit vielen Jahren partnerschaftlich in diversen Kooperationsprojekten zusammen. Nun wollen beide Unternehmen ihr Know-how im Bereich Erneuerbare Energien – speziell bei Onshore-Wind – in einer Managementeinheit bündeln. Das bedeutet eine intensive Zusammenarbeit im operativen Alltag, die gemeinsame

Entwicklung und Akquisition von Windprojekten sowie die Nutzung von Wettbewerbsvorteilen. Die Managementeinheit wird für beide Unternehmen die Entwicklung und den Zukauf von Onshore-Windenergieanlagen forcieren sowie die Betriebsführung übernehmen. Bis Mitte 2018 soll das Konzept zur strukturellen Zusammenarbeit fertiggestellt sein.

Ressortbericht

Infrastruktur

Finanzen

Timo Poppe
Vorstand

„swb ist ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen, das sich den Herausforderungen der Energiewende und des Wettbewerbs stellt, im Rahmen seiner Strategie neue Geschäftsfelder erschließt und seine Kunden in den Mittelpunkt stellt.“

Niedrigeres Ergebnis geht trotz Umsatzwachstums

Das Konzernjahresergebnis liegt mit 36.966 TEUR (Vorjahr: 92.615 TEUR) um 55.649 TEUR unter dem Vorjahreswert. Die Gründe dafür sind eine außerplanmäßige Abschreibung auf einen Kraftwerksblock, ein Rückgang des Beteiligungsergebnisses sowie der im Vorjahr erfolgten Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung. Dem swb-Konzern ist es dennoch gelungen, seine Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr auf 1.516.072 TEUR (Vorjahr: 1.330.803 TEUR) zu steigern.

Die Stromvermarktung konnte im Vergleich zum Vorjahr (840.649 TEUR) einen Zuwachs von 198.035 TEUR auf 1.038.684 TEUR verzeichnen. Aufgrund gestiegener Abfallpreise konnte der Umsatz im Geschäftsfeld Abfall um



4.867 TEUR auf 64.496 TEUR (Vorjahr: 59.629 TEUR) gesteigert werden. Bedingt durch eine Preissenkung zum Jahresende 2016 konnte die Vermarktung von Erdgas trotz einer mengenmäßigen Steigerung nicht kompensiert werden. Dadurch sanken die Erlöse um 10.657 TEUR auf 237.722 TEUR (Vorjahr: 248.379 TEUR). Während die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Wärme ebenfalls preisbedingt um 208 TEUR auf 66.670 TEUR (Vorjahr: 66.878 TEUR) sanken, ist der Rückgang der Umsatzerlöse in der Trinkwasservermarktung um 2.847 TEUR auf 82.234 TEUR (Vorjahr: 85.081 TEUR) mengenmäßig bedingt.

Neue Wärmestrategie für swb

Rund 38 Prozent aller CO₂-Emissionen entfallen laut BDEW auf die Wärmeerzeugung. Ziel der Bundesregierung ist es, diesen Anteil bis 2050 im Vergleich zum Referenzjahr 1990 um circa 80 Prozent zu senken. Bis 2050 könnte swb die Stadt Bremen über Fernwärme CO₂-neutral versorgen. Dieses Ziel vor Augen entwickelt swb derzeit eine neue Fernwärmestrategie. Ein wichtiger Schritt für die erfolgreiche Realisierung wird dabei die Erschließung neuer Fernwärmequartiere sein.

Das erste große Projekt im Rahmen der Fernwärmestrategie ist der geplante Bau einer Verbindungsleitung vom Müllheizkraftwerk in Findorff zum Heizwerk Vahr. Bis 2022 sollen dafür 30 Millionen Euro investiert werden. Mit der Verbindung von zwei Fernwärmegebieten kann swb die CO₂-Emissionen erheblich reduzieren. Denn im Müllheizkraftwerk wird Wärme aus Abfall zu 100 Prozent CO₂-neutral erzeugt.

Erstes H-Gas für Kunden in Bremen-Mahndorf

Die seit Jahren sinkenden Produktionsmengen des L-Gases in den Niederlanden und Norddeutschland erfordern eine Umstellung auf das energiereichere H-Gas im Versorgungsgebiet von wesernetz. Schon 2014 hat wesernetz begonnen, sich auf diese Umstellung vorzubereiten. Für die Planer war bereits zu diesem Zeitpunkt klar, dass ein wesentlicher Faktor für das Gelingen neben der technischen Umstellung die Mithilfe der eigenen Kunden

ist: eine mehrsprachige Homepage mit Informationsvideos, Anschreiben in sieben Sprachen sowie eine eigens eingerichtete telefonische Servicehotline informieren die Kunden umfassend über das Projekt. Die Maßnahmen erleichtern die Kontaktaufnahme und fördern die Zusammenarbeit.

Ende Juli 2017 hat wesernetz erstmals H-Gas in ein Bremer Stadtgebiet eingeleitet. Seitdem wird die Umstellung sukzessive fortgesetzt. Mit der Umstellung führte wesernetz zugleich die Erfolgskontrolle der Geräteanpassung ein. Für gegebenenfalls auftretende Störungen in den Kundenanlagen steht der wesernetz-eigene Entstörungsdienst rund um die Uhr bereit. Mit dem Ziel, die Erdgasverbrauchsgeräte zu erfassen, umzustellen und eine Qualitäts-

sicherung zu gewährleisten, muss wesernetz bis 2021 in etwa 170.000 Haushalten rund 500.000 Hausbesuche durchführen. In die gesamte Maßnahme investiert der Netzbetreiber rund 70 Millionen Euro und sichert damit die Versorgung im eigenen Netzgebiet.

Im Zusammenhang mit der Gasumstellung konnte swb Services zwei Großaufträge

zur Umstellung von Erdgasverbrauchsgeräten im Versorgungsgebiet von EWE akquirieren (siehe Ressortbericht von Dr. Torsten Köhne).

Rollout intelligenter Messsysteme startet im zweiten Halbjahr 2018

Im Zuge der Digitalisierung der Energiewende sollen erneuerbare Energien besser in das Stromversorgungssystem integriert und das Zusammenspiel aller Beteiligten wie Verbraucher, Erzeuger, Netzbetreiber und Lieferanten verbessert werden. Die messtechnische Umsetzung erfolgt aufgrund des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG). Das Gesetz soll dabei helfen, schwankende Stromeinspeisungen aus regenerativen Energien besser in das Versorgungsnetz zu integrieren und den Aufbau eines intelligenten Stromnetzes zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist bis 2032 eine schrittweise Umstellung der Zählpunkte auf neue digitale Messtechniken für den je-

„Als regionaler Netzbetreiber tragen wir für die Belieferung unserer Kunden mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme eine besondere Verantwortung. Darum sichern wir die Versorgung durch steigende Investitionen in unsere Netze.“

weiligen grundzuständigen Messstellenbetreiber erforderlich. In Bremen und Bremerhaven übernimmt wesernetz diese Rolle und plant den Rollout der ersten Zähler für das zweite Halbjahr 2018.

Mit dem Rollout geht zugleich eine Marktöffnung des Messstellenbetriebs für Haushalte und Betriebe einher. Dadurch wird eine neue Marktrolle als wettbewerblicher Messstellenbetreiber geschaffen, die swb ein großes Wachstumspotenzial bietet: durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder, Produkte und Services.

Kunden erhalten durch die modernen Messsysteme und späteren Services jederzeit einen transparenten Überblick über ihren Energieverbrauch und können leichter erkennen, wo Energiesparmaßnahmen sinnvoll sind. Darüber hinaus können Zählerstände bei einigen Zählermodellen automatisch an den Netzbetreiber übermittelt werden, sodass Kunden ihre Zähler nicht mehr selbst ablesen müssen.

Effiziente Netze: gut versorgt mit Strom und Erdgas

Die Bundesregierung hat den durchschnittlichen Effizienzwert aller bundesweit tätigen Netzbetreiber für die dritte Regulierungsperiode für die Gasverteilnetzbetreiber veröffentlicht: 93,46 Prozent. Dieser Wert dient zur Festsetzung der Erlösobergrenzen in Abhängigkeit der jeweiligen Ausfallzeiten für die Jahre 2018 bis 2022. Der noch für 2017 geltende Wert liegt bei 89,97 Prozent. Beide wesernetz-Gesellschaften haben in ihrem Netzgebiet höhere Effizienzwerte erzielen können. In Bremen liegt der Wert wie im Vorjahr bei 94,94 Prozent, in Bremerhaven ist er leicht von 94,97 Prozent auf 94,42 Prozent zurückgegangen. Der Mittelwert der zweiten Regulierungsperiode im Segment Strom (2014 bis 2018) liegt bei 96,14 Prozent. In Bremen erreicht wesernetz weiterhin 100 Prozent und in Bremerhaven 94,97 Prozent.

Insgesamt hat wesernetz im vergangenen Geschäftsjahr in die Infrastruktur seiner Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Wärmenetze des 16.000 Kilometer langen Leitungsnetzes rund 62 Millionen Euro (nach IFRS) investiert. Die Tendenz für die nächsten Jahre ist steigend: 2020 wird wesernetz rund 100 Millionen Euro in die Versorgungssicherheit der Infrastruktur investieren. Parallel prüft wesernetz die Möglichkeiten, die Versorgungsnetze weiter zu optimieren und sie auf die Bedarfe der kommenden 15 Jahre auszurichten.

wesernetz auf Wachstumskurs

Im Herbst 2017 hat wesernetz mit einer Neustrukturierung der Netzgesellschaft begonnen. In allen Bereichen galt es, bis Februar 2018 Schnittstellen abzubauen, Kompetenzen zusammenzuführen und Prozesse zu optimieren. Die Zielsetzungen Effizienzsteigerung und Wachstum gehen mit der Strategie einher, neue Konzessionsgebiete zu erschließen sowie Wegenutzungs- und Beteiligungsverfahren für wesernetz zu entscheiden.

Gemeinsam Ziele erreichen

wesernetz und ihre Schwestergesellschaft swb Services haben im Sommer für das Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven eine neue Trafostation am Radarturm Lüneplate errichtet und an das örtliche Versorgungsnetz angeschlossen. Die Kooperation beider Unternehmen ermöglichte es, den Kunden mit einem umfassenden, auf seine Wünsche abgestimmten Leistungsangebot zu überzeugen. Dieser Erfolg bestärkt beide Unternehmen darin, die gesellschaftsübergreifende Zusammenarbeit weiter zu festigen.

Die Erfolge der konzernübergreifenden Kooperationen mit EWE NETZ gilt es in den kommenden Jahren ebenfalls fortzuführen. Zum 1. Januar 2018 ging beispielsweise der Vertrieb des Geschäftsfelds Straßenbeleuchtung von EWE auf swb Beleuchtung über. Das heißt: swb Beleuchtung ist für alle Betriebsführungsverträge mit den Städten und Gemeinden im EWE-Gebiet und auch für Dienstleistungen wie Konzepterstellung und Bestandserfassung von Straßenbeleuchtungsanlagen zuständig. Bereits 2013 wurden im Rahmen der swb-EWE-Kooperationsthemen wesentliche Schritte auf dem Weg zur Bündelung des Geschäftsfelds Straßenbeleuchtung unternommen: swb Beleuchtung übernahm im Rahmen der Kooperationsvereinbarung die Betriebsführung, Instandhaltung, Wartung und Planung von Lichtpunkten.

Darüber hinaus haben wesernetz und EWE NETZ fünf neue Kooperationsprojekte initiiert, die sie 2018 gemeinsam umsetzen wollen: neue Messkonzepte entwickeln, den Hausanschlussprozess digitalisieren, den Massenprozess Wartung und Inspektion von Ortsnetzstationen organisatorisch und prozessual beleuchten, die Funktechniken auf Synergieeffekte hin überprüfen und das Leistungsverzeichnis für Bautätigkeiten harmonisieren.

Klärschlamm verbindet Unternehmen

In Bremen soll eine Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage mit einer Verbrennungskapazität von jährlich rund 50.000 Tonnen Trockenmasse entstehen. Die Anlage ist ein Gemeinschaftsprojekt von swb, hanseWasser, EWE WASSER und dem OOWV (Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband) und wird unter dem Namen KENOW (Klärschlamm Entsorgung in Nordwestdeutschland) geführt. Die Planung für die Anlage mit energieautarker Fahrweise samt Strom- und Fernwärmeausspeisung soll 2018 beginnen; vorbehaltlich einer Kartellamtsprüfung, der Entscheidungen der Aufsichtsgremien der vier beteiligten Partner sowie der Genehmigung durch den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr.

Nach der Fertigstellung im Jahr 2022 werden hanseWasser, EWE WASSER und OOWV als Entsorgungsbetriebe die Grundaustlastung der Klärschlamm-mengen aus ihren Klärwerken liefern, während swb die Betriebsführung übernimmt. Hintergrund für den Aufbau einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage sind Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die bei der Abwasserbehandlung anfallenden Klärschlämme, die ab 2033 eine landwirtschaftliche Ausbringung untersagen.

Auszeichnung für den Umweltschutz

Der Bremer Abwasserentsorger und Umweltdienstleister hanseWasser ist im Herbst für sein außergewöhnliches Engagement für den Ressourcen- und Umweltschutz mit dem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)-AWARD 2017 ausgezeichnet worden. Dank des integrierten Managementsystems erhielt das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr bereits zum sechsten Mal das EMAS-Zertifikat.

Darüber hinaus hat sich hanseWasser dem Netzwerk „Effizienztisch Bremen“ der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens angeschlossen, um den Energieverbrauch und die damit verbundenen CO₂-Emissionen zu reduzieren. Bis 2019 wollen die insgesamt elf Unternehmen die anhand von individuellen Energieanalysen ermittelten Einsparziele erreichen.

Ökologisch unterwegs

Als klimaneutrales Abwasserunternehmen investiert hanseWasser jährlich bis zu 38 Millionen Euro in die Instandhaltung, Sanierung und Erweiterung der Bremer

Abwasseranlagen. Einen großen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz hat beispielsweise die Sanierung des Pumpwerks Krimpel geleistet. hanseWasser hat vier Millionen Euro investiert, um das Pumpwerk und das Regenüberlaufbecken sowie die Maschinen-, Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik fit für die nächsten 20 Jahre zu machen. Außerdem ist eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Pumpwerkgebäudes installiert worden, die es ermöglicht, das Pumpwerk bei Trockenwetter energieautark und damit klimaneutral zu betreiben.

Zudem übernimmt hanseWasser Verantwortung am Standort Bremen und unterstützt eine Reihe von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, zum Beispiel das Projekt Klima-Anpassungs-Strategien oder ein Projekt zum Thema Plastik in der Umwelt. Darüber hinaus steht die Umweltbildung und deren nachhaltige Entwicklung in Bremen und der Region für das Unternehmen im Fokus. Darum ist das Entsorgungsunternehmen eine Kooperation mit der Ökologiestation Bremen e.V. für die nächsten drei Jahre eingegangen. Kinder und Jugendliche sollen die Natur erleben und ein Bewusstsein für die wertvolle Ressource Wasser entwickeln.

Gesetzliche Rahmenbedingungen: Herausforderung für die Zukunft

Mehr denn je gilt es für Netzbetreiber die Energiewende aktiv mitzugestalten. Für die Ausgestaltung legt die Bundesnetzagentur die Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Bereichen fest: Entflechtung, Konzessionen, Erneuerbare Energien, Netzentgelte und -anschluss, Versorgungssicherheit, Netzentwicklung und intelligente Messsysteme. Gesetze wie das Messstellenbetriebsgesetz werden verabschiedet und haben sowohl für Netzbetreiber wie wesernetz als auch für deren Kunden große Auswirkungen. Jüngst hat das Energiewirtschaftsgesetz auf die Bedeutung der Informationssicherheit im Energiesektor hingewiesen und es galt ein Informationssicherheits-Managementsystem zu implementieren. wesernetz hat dieses System 2017 erfolgreich eingeführt. Die Herausforderung, sich stets auf neue Rahmenbedingungen einzustellen, nimmt wesernetz an – für ein besseres Leben in unserer Region.

Ressortbericht

Vertrieb

Personal

IT



Frank Prieue
Vorstand

„swb ist eine starke Marke, die in der Region bekannt ist. Und dennoch wird sichtbar, dass wir uns um Nachwuchs- und Fachkräfte intensiv bemühen müssen. Darum werden wir das, was swb als attraktiven Arbeitgeber ausmacht, künftig noch stärker betonen.“

Mit attraktiven Vorzügen punkten

swb ist einer der größten Arbeitgeber im Land Bremen. An über zehn Standorten in den Stadtgebieten Bremen und Bremerhaven hat swb zum 31. Dezember 2017 durchschnittlich 2.160 Personen¹⁾ (Vorjahr: 2.180) in verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufsgruppen beschäftigt. In Bezug auf die Kennzahl „Personenjahre“ entspricht das dem Wert von 2.065 (Vorjahr: 2.085).

¹⁾ Ausgenommen von der Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten sind Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse.

Im Sinne einer nachhaltigen Personalpolitik unterstützt swb ihre Mitarbeiter in allen Lebens- und Berufsphasen. Auch neue Mitarbeiter werden bei ihrem Einstieg gezielt gefördert. Angebote von längeren Auszeiten oder eines Teilzeitmodells für ältere Mitarbeiter sind in der Planung. Als attraktiver Arbeitgeber punktet der swb-Konzern bei Mitarbeitern und potenziellen Bewerbern mit spannenden Aufgabenfeldern, guten Sozialleistungen und Angeboten. Diese reichen von der Kantine über Betriebssportgruppen bis zur Kindernotfallbetreuung. Im Wettbewerb um Nachwuchskräfte werden Stärken in der Kommunikation zukünftig stärker betont und bedarfsgerecht ausgebaut.

Ausbildung bei swb: eine Investition in die Zukunft

Seit jeher besitzt die Ausbildung junger Menschen im Unternehmen einen hohen Stellenwert: Gut ausgebildete junge Mitarbeiter stabilisieren die Personalstruktur in den technischen und kaufmännischen Bereichen und sorgen für eine ausgeglichene Altersstruktur. Im Jahresdurchschnitt hat swb im vergangenen Jahr 118 Auszubildende und duale Studenten (Vorjahr: 110) beschäftigt.

Für die Auszubildenden bietet swb im hauseigenen Weiterbildungszentrum Seminare und Schulungen an und fördert einen berufsgruppenübergreifenden Austausch. Auszubildende der höheren Jahrgänge fungieren als Wissensvermittler und Tutoren.

Seit Herbst 2017 baut swb am Standort des Heizwerks Vahr für rund 2,5 Millionen Euro ein neues technisches Ausbildungszentrum. Dabei werden die bisher räumlich getrennten technischen Ausbildungswerkstätten unter ein Dach zusammengeführt. Am neuen Standort, der nach mo-

dernsten Standards ausgestattet ist, bildet swb für die eigenen Bedarfe junge Menschen in den Berufen Industriemechaniker, Fachkraft für Metalltechnik, Elektroniker für Betriebstechnik und Mechatroniker aus und im Auftrag von Kooperationspartnern auch Industrieelektriker.

Beruf und Familie miteinander verbinden

Seit zwölf Jahren nutzt der swb-Konzern das Auditierungsverfahren der Hertie-Stiftung zum Thema Beruf und Familie für eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpoli-

itik. Im Verlauf der Jahre wurden dabei im swb-Konzern auch Möglichkeiten zur Telearbeit, zur Umsetzung flexibler Arbeitszeitmodelle und Angebote zur Kinderferienbetreuung geschaffen. Zudem können Eltern ihre Kinder seit 2016 im Notfall in einem Eltern-Kind-Büro betreuen und dort gleichzeitig ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen.

Darüber hinaus wird swb eine Kindertagesstätte am swb-Standort Woltmershausen errichten. Bis zur Eröffnung im Kindergartenjahr 2019 bezuschusst swb die Betreuung von Kindern bis zum Alter von drei Jahren.

„Die Bedürfnisse unserer Kunden stehen für uns im Mittelpunkt. Damit wir diese noch passgenauer und umfassender bedienen können, richten wir unser Handeln konsequent an ihnen aus. Im persönlichen Gespräch, per App, über die Chatfunktion auf der Webseite oder einen unserer Social-Media-Kanäle: Wir sind da, wo unsere Kunden sind.“

Im Dezember hat der swb-Konzern zum vierten Mal in Folge das Zertifikat der Hertie-Stiftung erhalten.

Gesundheit der Mitarbeiter fördern

In den vergangenen Jahren hat der swb-Konzern die betrieblichen Angebote zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter ausgebaut. Die Angebote reichen von der Unterstützung am Arbeitsplatz zum Beispiel durch höhenverstellbare Schreibtische bis zu gesundheitsbezogenen Kursen. An den konzernübergreifend geltenden Angeboten wie der Ergonomieberatung am Arbeitsplatz, Lauf-

treffs, Gripeschutzimpfungen oder der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ sowie Führungskräfte-Schulungen haben 2017 rund 900 Mitarbeiter teilgenommen.

Generelles Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist es, Strukturen und Prozesse rund um Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsfördernd zu gestalten, zu lenken und zu entwickeln. Seit dem 1. Januar 2018 gibt es im Konzern einen Gesundheitsmanager, der die Aufgabe hat, die betrieblichen Strukturen und Prozesse rund um Gesundheit gemeinsam mit den swb-Führungskräften weiterzuentwickeln, eine gesundheitsförderliche Unternehmenskultur zu implementieren und das Maßnahmen-Reporting auszubauen.

Individuelle Kundenansprache

Bedingt durch den anhaltend starken Wettbewerb auf dem Strom- und Erdgasmarkt und die 2016 verabschiedete neue Vertriebsstrategie hat swb ihre Anstrengungen zur Kundenrückgewinnung im Privat- und Geschäftskundensegment intensiviert und den digitalen Kundenkontakt ausgebaut: Privatkunden haben nun zusätzliche Möglichkeiten für ihre Fragen oder Anliegen. Seit Juli ergänzt der Service-Chat zu Energiethemen das Beratungsspektrum von swb. Neu hinzugekommen ist auch ein Newsletter, der monatlich versandt wird und Kunden auf Angebote und Aktionen hinweist. Für Smartphone-Nutzer bietet swb bereits seit 2016 den Kundenservice-Kanal und eine Service-App. Auf der neuen swb-Webseite finden Kunden und Informationssuchende schneller ihr Ziel, das gesuchte Produkt oder die gesuchte Information. Alle Webseiten sind mobil optimiert und werden auf allen Endgeräten – vom Smartphone bis zum TV-Bildschirm – optimal dargestellt.

Für alle Kunden, die ihr Anliegen gern persönlich besprechen möchten, stehen seit über 30 Jahren im Kundencenter in der Sögestraße/Am Wall die Türen offen: Kundennähe, Service und Beratung kommen bei den Kunden gut an. Über 80.000 Menschen haben sich im Jahr 2017 in den Kundencentern Bremen, Bremen-Nord und Bremerhaven beraten lassen. Wer Wartezeiten verhindern möchte, nutzt seit 2016 das Angebot der Terminvereinbarung. In Bremerhaven präsentiert swb ihr Leistungsangebot von Energie bis Telekommunikation nun in einem gemeinsamen Kundencenter auf einer größeren Fläche.

Weiterhin ist im Rahmen der Vertriebsstrategie ein Kompetenzzentrum für die Belange der Geschäftskunden eingerichtet worden. Nach dem Motto „alles aus einer Hand“ vereint es alle energienahen und technischen Produkte und Dienstleistungen unterschiedlicher swb-Gesellschaften in einer Vertriebseinheit. Mit dieser einheitlichen Kundenansprache fördert swb gesellschaftsübergreifende Vermarktungspotenziale und bietet den Kunden passgenaue und individuelle Lösungen für ihre Anforderungen.

swb gehört zu Deutschlands besten Regionalversorgern

In einer Studie der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien wurden 758 Stromversorger und 662 Gasversorger unter die Lupe genommen. Verglichen wurden unter anderem der telefonische und der E-Mail Service, die Anzahl der Tarifvarianten und die Funktionalitäten des Internetauftritts. swb erlangte bei diesem Vergleich das Testurteil „Herausragend“ und gehört damit zu den besten deutschen Regionalversorgern.

Auch für ihre hervorragende Kundenorientierung ist swb ausgezeichnet worden, sodass das Unternehmen das Siegel „Top Service Deutschland“ führen darf. Das Kölner Beratungsunternehmen „ServiceRating“ hat das Siegel im Rahmen eines Wettbewerbs vergeben, der vom Institut für Marktorientierte Unternehmensführung der Universität Mannheim, dem Marktforschungsinstitut YouGov und dem Handelsblatt ausgerichtet wurde.

Kundenorientierung bedeutet für swb ebenfalls: Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten mittels aktiver Ansprache vor einer Energiesperre zu bewahren und mithilfe vielfältiger Angebote proaktiv zu unterstützen. Dank dieser besonderen Herangehensweise ist es swb mit der Initiative „Runder Tisch Energiesperren“ gelungen, die Strom-, Gas- und Wassersperren im Bundesland Bremen seit der Gründung 2014 um 13,6 Prozent zu reduzieren. Allein im Jahr 2017 sank die Zahl der Sperren von 6.827 auf 6.369 und damit um 6,7 Prozent. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf den verstärkten Einsatz präventiver Maßnahmen. Zusätzlich zur bekanntheitssteigernden Kampagne „Zappenduster!“ und dem Stromspar-Check hat swb am Anfang des Jahres in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Bremen ein weiteres Beratungsangebot geschaffen. Ziel der neuen Energiebudgetberatung ist es, Ratsuchende ganzheitlich sowohl bei akuten Problemlagen als auch bei der langfristigen Verbesserung ihrer finanziellen Lage zu unterstützen.

Marktanteile bei Privatkunden leicht gesunken, Wachstum für Geschäftskunden

Insgesamt liegen die Marktanteile 2017 bei den Privatkunden leicht unter den Vorjahreswerten. Im Vertriebsgebiet Bremen beträgt der Marktanteil für Strom 80 Prozent (Vorjahr: 81 Prozent) und bei Erdgas 77 Prozent (Vorjahr: 79 Prozent). In Bremerhaven sind es bei Strom 86 Prozent (Vorjahr: 86 Prozent) und bei Erdgas 84 Prozent (Vorjahr: 85 Prozent).

Der Geschäftskundenvertrieb konnte 2017 ein Wachstum des Marktanteils für Erdgas verzeichnen. So stieg der Marktanteil in Bremen auf 74 Prozent (Vorjahr: 70 Prozent) und in Bremerhaven auf 79 Prozent (Vorjahr: 75 Prozent). Während der Marktanteil in der Sparte Strom in Bremen leicht auf 79 Prozent (Vorjahr: 80 Prozent) sank, blieb der Marktanteil in Bremerhaven konstant bei 84 Prozent.

Mit neuer IT-Strategie in die digitale Zukunft

Als gut aufgestelltes Wirtschaftsunternehmen stellt sich swb kontinuierlich auf die fortschreitende Digitalisierung und der aus ihr resultierenden Neuentwicklungen ein. Die Vernetzung von Anwendungen und Geschäftsprozessen wird im Unternehmensalltag zunehmend wichtiger: Es gilt, alle verfügbaren Daten als Wirtschaftsgut zu verstehen und nutzbar zu machen. Darum sieht auch die neue IT-Strategie eine fortlaufende Optimierung und Weiterentwicklung der eigenen IT-Systeme vor. Ziel ist es, künftig noch schneller auf das Marktgeschehen zu reagieren und die daraus resultierenden Kundenbedarfe flexibler umzusetzen. Für die Umsetzung der Strategie plant swb ganz im Sinne ihrer Kunden und gemäß der Anforderungen aus dem Geschäft: eine moderne IT-Architektur in den nächsten drei bis fünf Jahren, die Überarbeitung der IT-Standards und die Neugestaltung der IT-Arbeitsplätze. In diesem Sinne werden neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit über Sprintprojekte, virtuelle Teams bis hin zu modernen Meetingpoints geschaffen. Die dazugehörige technische Ausstattung, zeitgemäße Hard- und Softwarelösungen und der Wechsel auf ein cloudbasiertes Arbeiten sind für das Jahr 2018 geplant. Darüber hinaus plant swb ein Datenmanagement und die Einführung von Kundenplattformen. Bei allen Maßnahmen wird selbstverständlich die neue EU-Datenschutzgrundverordnung berücksichtigt und entsprechend umgesetzt, die im Mai 2018 in Kraft tritt. Die Verordnung soll alle Rechte und Pflichten zum Datenschutz in der gesamten EU einheitlich regeln.

Innovativ und individuell: Online-Angebote für Kunden und Mitarbeiter

Webbasierte Plattformen ermöglichen es, umfangreiche Informationen an zentraler Stelle zu bündeln und diese einer Vielzahl an Nutzern gleichzeitig zur Verfügung zu stellen. Für Mitarbeiter möchte swb nun ein besonderes Angebot zur Gesundheitsförderung in das bestehende Angebotsportfolio aufnehmen: die Gesundheitsplattform „machtfit“. Auf dieser Plattform können sich Mitarbeiter über alle Gesundheitsangebote informieren und sich dort direkt für einen Kurs ihrer Wahl anmelden – vom Büroarbeitsplatz aus oder auch von zu Hause. Somit können Mitarbeiter für sie passende Angebote schnell und bedürfnisorientiert finden und wahrnehmen. Die Plattform soll Mitte 2018 zur Verfügung stehen.

Für ihre Kunden arbeitet swb ebenfalls an einem innovativen Onlinetool, das auf der swb-Homepage im Login-gesicherten Kundenbereich integriert werden soll. Es handelt sich um einen Rechner, der auf Grundlage der aktuellen Verbrauchswerte berechnet, wie sich der Energieverbrauch bis zur Jahresverbrauchsabrechnung entwickeln wird. Aufbauend auf diesen Werten, empfiehlt das Tool beispielsweise eine Anpassung des monatlichen Abschlagbetrags, um eine mögliche Nachzahlung zu vermeiden. Kunden können somit ihren individuellen Verbrauch jederzeit und transparent überprüfen. Insbesondere im Hinblick auf den Runden Tisch kann dieses Tool ein weiterer wichtiger Baustein sein, um Kunden frühzeitig vor Energiesperren zu schützen.

Mit dem Ziel, die Entwicklung neuer Services voranzutreiben und Neukunden individuelle Produkte und Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten, hat swb darüber hinaus ihre Kompetenzen im Bereich Quartiers- und Stadtentwicklung zusammengeführt. Fokussieren wird sich das neue Geschäftsfeld von swb auf Neubauprojekte in Wohn- und Gewerbegebieten. In die Planung einiger Projekte ist swb bereits involviert: Wohnsiedlung Port Marina 26 und Gewerbegebiet Luneplate in Bremerhaven sowie Neubaugebiet Gartenstadt Werdersee in Bremen. swb forciert in diesen Projekten eine dezentrale Energieversorgung beispielsweise durch Blockheizkraftwerke und Photovoltaik-Module sowie durch den Einsatz von Smart-Living-Produkten und innovativen Elektromobilitätskonzepten samt Car-Sharing-Modellen.

Unser Beitrag für den Klimaschutz

swb hat sich bereits 2008 mit der Nachhaltigkeitsstrategie engagierte Klimaschutzziele (Basisjahr 2005) für das Jahr 2020 gesetzt. Mit dieser Strategie unterstützt der Konzern den Klimaschutz der Region und hat sich bereits frühzeitig auf die Energiewende eingestellt.

Seit über 160 Jahren macht swb ein modernes Leben für die Menschen in der Region möglich. Der Schutz von Umwelt und Ressourcen ist dabei in allen Geschäftsfeldern, von der Energieerzeugung bis zur Infrastruktur von entscheidender Bedeutung.



Spezifische CO₂-Emissionen* Strom

Ziel 2020: 20 Prozent reduzieren
Basisjahr 2005: 844,7 g/kWh CO₂
Istwert 2017: 631,9 g/kWh CO₂



Reduzierung: 25,3 Prozent

Anlageneffizienz Strom und Wärme

Ziel 2020: 20 Prozent erhöhen
Basisjahr 2005: 39,3 Prozent**
Istwert 2017: 45,5 Prozent**



Steigerung: 15,5 Prozent

Anteil erneuerbare Energien an Stromerzeugung

Ziel 2020: 20 Prozent erzeugen
Basisjahr 2005: 1,36 Prozent

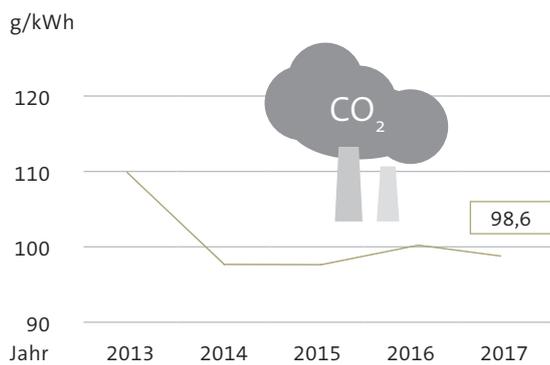


Ist 2017: 11,8 Prozent*

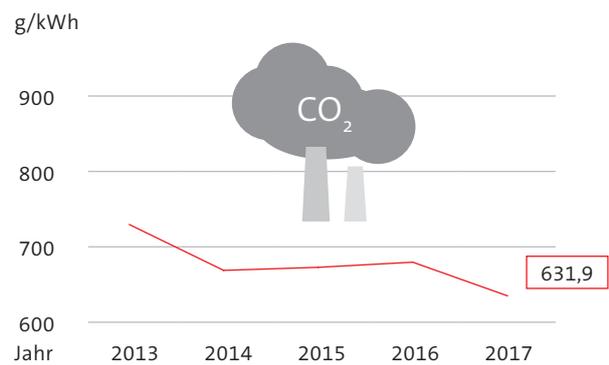
* Die installierte Leistung liegt bei rund 12 Prozent.

** Wirkungsgrad

Spezifische CO₂-Emissionen* Wärme

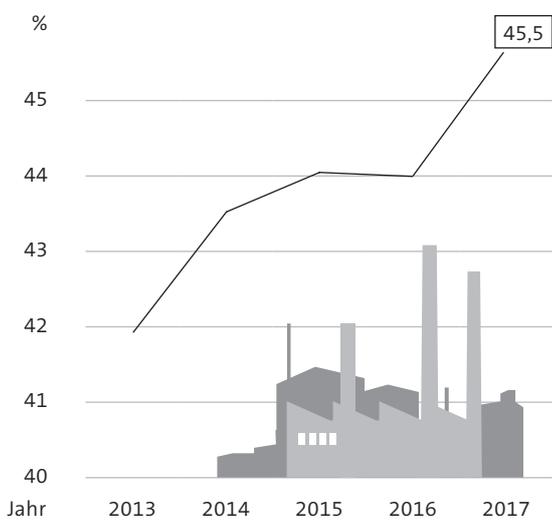


Spezifische CO₂-Emissionen* Strom

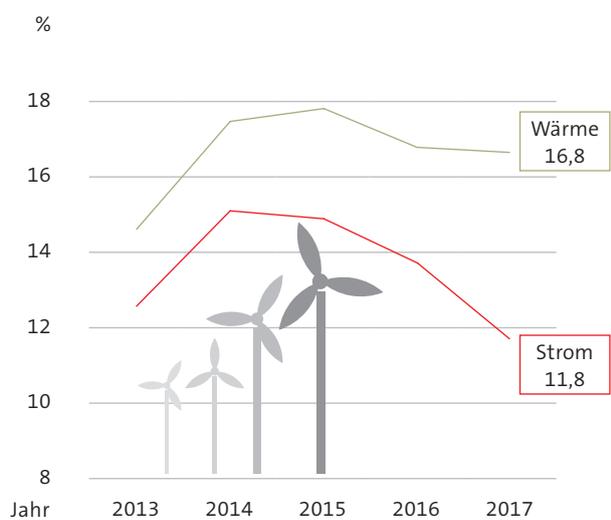


* Spezifische CO₂-Emissionen: Die spezifischen CO₂-Emissionen geben an, wie viel CO₂ pro erzeugter Kilowattstunde Strom oder Wärme emittiert wird. Die Höhe der CO₂-Emissionen ist abhängig vom eingesetzten Brennstoff und dem Wirkungsgrad der jeweiligen Erzeugungsanlage.

Anlageneffizienz Strom und Wärme (Wirkungsgrad)



Anteil erneuerbare Energien an Strom- und Wärmeerzeugung



Konzernlagebericht

(der mit dem Lagebericht der swb AG zusammengefasst wurde)

Bei einer Umsatzsteigerung von 13,9 Prozent erwirtschaftete swb 2017 ein Konzernbetriebsergebnis von 88,6 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen durch die im Vorjahr erfolgte Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung sowie der in 2017 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung auf einen Kraftwerksblock und der Verringerung des Beteiligungsergebnisses. Für 2018 wird ein Ergebnis deutlich unter dem Niveau von 2017 erwartet.

- 29 Konzernstruktur
- 29 Konzernstrategie
- 30 Unternehmenssteuerung
- 33 Nachhaltigkeit
- 39 Wirtschaftsbericht
- 47 Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns
- 54 Geschäftsentwicklung der swb AG
- 58 Nachtragsbericht
- 59 Risiko- und Chancenbericht
- 64 Prognosebericht

Konzernstruktur

Für alles einen Spezialisten – in einer starken Unternehmensgruppe

Die swb AG, Bremen, bildet mit ihren Tochtergesellschaften den swb-Konzern. swb steht in den Städten Bremen und Bremerhaven und der Region Norddeutschland für Energie, Wasser und Telekommunikation. Mit der Gewinnung von Strom und Wärme aus der thermischen Verwertung von Abfall schlägt sie den Bogen zwischen Erzeugung und Entsorgung. Technische Dienstleistungen für private Haushalte und Unternehmen vervollständigen das umfangreiche Leistungsspektrum.

Die swb AG ist die Management-Holding des swb-Konzerns und nimmt die zentralen Steuerungs- und Dienstleistungsfunktionen innerhalb des Konzerns wahr. Dazu zählen die Bereiche Finanzen und Controlling, IT und Organisation, Personal, Recht und Liegenschaften, Materialwirtschaft, Unternehmenskommunikation und Unternehmensentwicklung. Grundlegende strategische und operative Entscheidungen trifft der Vorstand der swb AG. Weitere Informationen zur rechtlichen Struktur des swb-Konzerns sind im Konzernanhang unter „1 Informationen zum Konzern“ sowie unter „37 Anteilsbesitzliste“ angegeben. Der Sitz aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der Anteilsbesitzliste im Konzernanhang zu entnehmen.

Der Lagebericht der swb AG ist mit dem des swb-Konzerns zusammengefasst, da Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung beider Einheiten wirtschaftlich eng verknüpft sind.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, (im Folgenden: EWE) hält 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an der swb AG abzüglich einer Aktie, und nahezu sämtliche Stimmrechte. Die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (vormals: Bremer Verkehrsgesellschaft mbH), Bremen, ein Tochterunternehmen der Freien Hansestadt Bremen, hält eine Aktie an der swb AG.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde mit Vertrag vom 13. Juni 2017 die 100-prozentige Tochtergesellschaft Bioenergie Schwarme GmbH, Bremen, rückwirkend zum 1. Januar 2017 auf die 100-prozentige Tochtergesellschaft swb CREA GmbH, Bremerhaven, verschmolzen. Des Weiteren ist seit dem 1. Mai 2017 die von swb und der ArcelorMittal Bremen GmbH, Bremen, gegründete INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, aktiv tätig. Die 50-prozentige Beteiligung an der INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzernabschluss einbezogen.

Mit dem Spaltungs- und Verschmelzungsvertrag vom 20. Dezember 2017 werden Vermögen und Schulden der 100-prozentigen Tochtergesellschaft swb Abrechnungsservice GmbH, Bremen, im Geschäftsjahr 2018 rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf die swb AG, Bremen, und die swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen, abgespalten. Der nach der Abspaltung verbleibende Betrieb wird rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf die wesernetz Bremen GmbH, Bremen, verschmolzen.

Konzernstrategie

Im Fokus von swb – vier strategische Schwerpunkte

swb ist mit ihrer mehr als 160-jährigen Unternehmensgeschichte fester Bestandteil des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens in Bremen, Bremerhaven und der Umgebung. Mit der Region und den dort lebenden Menschen besteht seit jeher eine enge Bindung. Um künftig die marktseitigen Anforderungen zu erfüllen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, eine hinreichende Profitabilität zu sichern und zugleich den gesell-

schaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden, richtet sich swb strategisch neu aus. Dabei wurden vier strategische Schwerpunktthemen identifiziert, auf deren Umsetzung wir uns in Zukunft konzentrieren werden:

Sicherung und Ausbau des Kerngeschäfts: Die Versorgung unserer Kunden mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme und Telekommunikation stellt eine ganz besondere Verantwortung für uns dar. Um auch zukünftig eine leistungsfähige Infrastruktur sicherstellen zu können, werden

wir vermehrt in deren Instandhaltung investieren. Die regenerativen Energien sind der führende Energieträger der Zukunft, weshalb wir unser Engagement im Ausbau von Onshore-Windenergieanlagen im Norden Deutschlands ausweiten wollen. Im Bereich Entsorgung leisten wir mit dem Mittelkalorik-Kraftwerk (MKK) und dem Müllheizkraftwerk (MHKW) bereits heute einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung. Der Wettbewerb um den Endkunden wird durch eine wachsende Anzahl an Anbietern sowie neuen Produkten intensiver. In diesem Zusammenhang wollen wir unsere Marktanteile in der Kernregion sichern und sukzessive ausbauen.

Entwicklung neuer Services und Geschäfte: Zusätzliches Wachstum wollen wir durch die Entwicklung neuer Services und Geschäfte generieren. Die Digitalisierung bietet uns dabei neue Möglichkeiten, für unsere Kunden Nutzen zu stiften und neue Serviceleistungen anzubieten – für ein besseres Leben in unserer Region. Hier arbeiten wir intensiv an neuen Kommunikationswegen und Angeboten. Neben einem neu gestalteten internen Ideenmanagementprozess nutzen wir unser „kraftwerk-city accelerator bremen“ konsequent als Entwicklungsplattform für neue Geschäftsideen und wirtschaftliches Wachstum.

Fokus Kundenorientierung: Die Bedürfnisse unserer Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Um unsere Kunden zukünftig noch effizienter und individueller bedienen zu können, wollen wir die Wünsche und Herausfor-

derungen unserer Kunden noch besser verstehen und im Vertrieb lösungsorientierter und konzentrierter agieren.

Kulturelle Entwicklung: Mit der kulturellen Weiterentwicklung innerhalb unseres Unternehmens stellen wir sicher, dass alle swb-Mitarbeiter auf die zukünftigen Herausforderungen, Trends und neuen Technologien im Energiemarkt vorbereitet sind, einen gemeinsamen Blick auf die Unternehmensziele haben und gemeinschaftlich daran arbeiten, diese zu erreichen. Dabei richten wir unser Augenmerk unter anderem auf Rahmenbedingungen, die innovatives Denken und Handeln fördern.

Unsere **Vision** haben wir daher so formuliert: „swb – wir wachsen über uns hinaus: für ein besseres Leben in unserer Region“. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es unser Ziel, Wachstum zu generieren – sowohl im Sinne unserer wirtschaftlichen Entwicklung als auch kulturell durch das Mitwirken aller Mitarbeiter. Wir stehen für ein besseres Leben – umsorgt, versorgt mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, Telekommunikation und neuen Produkt- sowie Serviceangeboten, im privaten wie im beruflichen Bereich. Leisten wollen wir dies in unserer Region, die wir je nach Geschäftsfeld sehr unterschiedlich definieren: im Bereich Erneuerbare Energien beispielsweise primär in Deutschlands Norden, bei der Entsorgung international, bei den Netzen in unserer Kernregion Bremen, Bremerhaven und Umgebung, im Vertrieb deutschlandweit.

Unternehmenssteuerung

Im Mittelpunkt der operativen und finanziellen Ziele von swb steht die Steigerung des Unternehmenswerts

Internes Steuerungssystem

Der swb-Konzern nutzt ein mehrstufiges Steuerungssystem, das die Dezentralisierung unternehmerischer Verantwortung ermöglicht. Auf diese Weise schafft das System ein hohes Maß an Transparenz bei gleichzeitig gut ausgeformter Zuordnung der jeweiligen operativen Verantwortung. Die interne und externe Berichterstat-

tung basiert auf einem Managementinformationssystem, das für unterschiedliche Berichtsansätze eine einheitliche Datenbasis liefert.

Der swb-Konzernabschluss wird unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt. Die Berichtsstrukturen orientieren sich an der unter IFRS abgebildeten Konzernstruktur.

Wertorientierte Steuerung

Zur Steuerung des swb-Konzerns werden unterschiedliche Perspektiven betrachtet. Zu diesen Perspektiven gehören die Finanzziele, der Endkundenmarkt sowie die Mitarbeiter und die Prozesse. Jede Perspektive ist mit klaren Zielen hinterlegt, die in der Konzernzielkarte benannt und mit Messgrößen, Zielwerten und Gewichtungen beschrieben sind. Mit Ausnahme der wesernetz-Gesellschaften gilt die Konzernzielkarte für alle Mitarbeiter des swb-Konzerns. Die wesernetz-Gesellschaften verwenden aus regulatorischen Gründen eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Version.

Die finanziellen Leistungsindikatoren für den swb-Konzern mit einer Gewichtung von insgesamt 50 Prozent sind: die Entwicklung des operativen EBIT (Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern), die steuerbaren OPEX (OPerational EXpenditures – Summe der Aufwendungen für den operativen Geschäftsbetrieb) sowie der operative Jahresüberschuss nach HGB. Die finanziellen Leistungsindikatoren dienen zur Messung und Steuerung der Unternehmensleistung.

Bei der Messung der Zielerreichung werden die finanziellen Werte um nicht steuerbare Bilanzierungseffekte bereinigt; dazu zählen im Wesentlichen die Effekte aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, Wertminderungen auf Beteiligungen sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen.

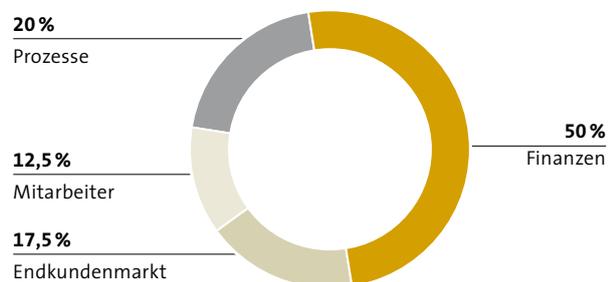
In die Gesamtbewertung fließt die Perspektive „**Endkundenmarkt**“ mit einem Anteil von 17,5 Prozent ein. Dabei konzentrieren sich die Anstrengungen bei dieser Perspektive darauf, die Zufriedenheit der swb-Kunden weiter zu erhöhen und die geplante Höhe der Marge im Kernvertriebsgebiet zu sichern.

Die Perspektive „**Mitarbeiter**“ wird mit 12,5 Prozent gewichtet. Der Fokus liegt im Geschäftsjahr 2017 auf den Themen „Arbeitssicherheit“ und „Fehlzeitenmanagement“.

Als neue Zielgröße unter der Perspektive „**Prozesse**“ ist für 2017 die Durchführung des Projekts „SAP Core“ mit zehn Prozent Gewichtung in die Zielkarte aufgenommen worden. Daneben gilt es die Erdgasumstellung erfolgreich umzusetzen, die mit einem Anteil von ebenfalls zehn Prozent in die Zielkarte einfließt. Im Rahmen des Projekts wird die Erdgasversorgung von niederkalorischem L-Gas

auf das hochkalorische H-Gas umgestellt. Die Umstellung soll in Bremen bis 2020 und in Bremerhaven bis 2021 abgeschlossen sein.

Perspektiven der Konzernzielkarte



Konzernzielkarte: Überblick Finanzziel

	2017	2016
Operatives EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Mio. EUR im Sinne der Konzernzielkarte	105,6	182,0
Operativer Jahresüberschuss nach HGB in Mio. EUR	11,1	
OPEX (Summe Betriebsaufwendungen) in Mio. EUR im Sinne der Konzernzielkarte	371,6	332,7
ROCE		7,6 %

Im ausgewiesenen operativen EBIT der Konzernzielkarte sind IFRS-9-Effekte sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen in Abzug gebracht worden.

Finanzierungsstrategie

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern die Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Durch eine kurz-, mittel- und langfristige Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass dem Konzern jederzeit ausreichend liquide Finanzmittel zur Verfügung stehen.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Sie steuert die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele. Sie stellt das finanzwirtschaftliche Gleichgewicht sicher, erhält die Zahlungsfähigkeit aufrecht und sorgt dafür, dass die Verbindlichkeiten fristgerecht beglichen werden. Darüber hinaus trägt sie Sorge für die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Zum Bilanzstichtag bestanden zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten gegenüber Dritten in Höhe von 6.631 TEUR (Vorjahr: 9.580 TEUR). Mit der EWE besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung, die einen wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200.000 TEUR ermöglicht (Vorjahr: 200.000 TEUR).

Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die Brutto-Finanzschulden des swb-Konzerns gegenüber Kreditinstituten auf 15.102 TEUR (Vorjahr: 18.306 TEUR); davon sind 14.102 TEUR bis 2018 fällig. 1.000 TEUR der Brutto-Finanzschulden sind bis 2027 fällig.

Im Rahmen der indirekten Beteiligung der Städte Bremen und Bremerhaven am Stammkapital der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, haben diese in ihrer Rolle als stille Gesellschafter im Geschäftsjahr 2014 Einlagen in Höhe von insgesamt 225.000 TEUR geleistet. Die festverzinslichen Einlagen sind erstmals zum 31. Dezember 2033 kündbar.

Die Investitionsquote bei swb im Bereich des Sachanlagevermögens (Zugänge im Verhältnis zum Bestand des Sachanlagevermögens) lag bei 9,3 Prozent (Vorjahr: 6,4 Prozent). Im Jahr 2018 wird die Investitionsquote bei etwa 13,3 Prozent liegen. Ziel ist es, den laufenden Investitionsbedarf aus dem operativen Cashflow zu finanzieren.

Nachhaltigkeit

Grundprinzipien bei swb sind nachhaltiges Wirtschaften und das Wahrnehmen von gesellschaftlicher Verantwortung

Mitarbeiter

Personalbestand

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse) betrug im Geschäftsjahr 2017 im swb-Konzern 2.160 Personen (Vorjahr 31. Dezember 2016: 2.180). Dies entspricht der Kennzahl Personenjahre (PJ) im Durchschnitt in Höhe von 2.065 (Vorjahr 31. Dezember 2016: 2.085). Der Personalbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 20 Mitarbeiter verringert. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf den Eintritt von Mitarbeitern in die Altersrente.

Vergütung und betriebliche Altersversorgung

Die Vergütungstabelle des Vergütungstarifvertrags wurde von der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di fristgemäß zum 30. November 2017 gekündigt. Am Dienstag, den 12. Dezember 2017, haben swb und ver.di die Tarifverhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht und sich im Wesentlichen auf das folgende Ergebnis geeinigt: Ab 1. Februar 2018 steigt die Tabellenmonatsvergütung linear um 2,5 Prozent. Zusätzlich werden die Messbeträge für die konzernmäßige Erfolgsbeteiligung um 200,00 EUR angehoben. Der Vergütungstarifvertrag läuft bis zum 31. März 2019.

2017 wurde über eine Reform des AT-Vergütungssystems mit Arbeitnehmervertretern des Konzernbetriebsrats (KBR) verhandelt. Arbeitgeberseitiges Ziel war es, das AT-Vergütungssystem moderner und zeitgemäßer aufzustellen. Die Höhe des jährlichen Bonus soll sich zukünftig ausschließlich nach dem Erfüllungsgrad der Zielkarte richten und nicht mehr nach individuellen Zielvereinbarungen. Die individuelle Leistungsbeurteilung ist wie bisher Grundlage für die jährliche Grundgehaltensanpassung und erfolgt nach den Kriterien Fachkompetenz, Soziale Kompetenz, Problemlösung, Verantwortungsübernahme sowie Führungskompetenz. Die Konzernbetriebsvereinbarung (KBV) ist mit Wirkung zum 1. Januar 2018 abgeschlos-

sen worden. Auch die Regelungen für die leitenden Angestellten werden im Sinne eines einheitlichen Systems angepasst.

Im Rahmen des Projekts zur technischen Umsetzung des neuen Zusatzversorgungsvertrags (ZVV) III ist auch der zweite Teil zur Bildung der arbeitgeberfinanzierten Komponenten erfolgreich umgesetzt worden. Ebenso wurden die Mitarbeiterkontenverwaltung und die Schnittstelle zum Contractual Trust Arrangement (CTA) beschrieben und umgesetzt. Darüber hinaus können die Mitarbeiter zukünftig über den Employee Self Service (ESS) ihr Wahlrecht zu Arbeitnehmer-Matching und Entgeltumwandlung ausüben sowie sich dort auch ihre jährliche Konteninformation anzeigen lassen.

Im Folgeprojekt zur technischen Umsetzung des ZVV III sind unter anderem weitere Automatisierungsprozesse zur administrativen Abwicklung sowie der Aufbau eines internen Kontrollsystems für die Prozesse zur Dotierung der betrieblichen Altersversorgung vorgesehen.

Demografiemanagement

Eine der Herausforderungen der Zukunft wird die Suche nach Nachwuchskräften und Fachkräften sein. Hierzu bedarf es einer ganzheitlichen Konzeption im Sinne eines „Demografiemanagements“, um mit zukunftsfähigen Rahmenregelungen eine vorausschauende und nachhaltige Personalpolitik zu ermöglichen.

Aufbauend auf den Analyseergebnissen zur Altersstruktur im Unternehmen sind Konzepte entwickelt worden, um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter langfristig zu sichern. Mit Instrumenten und Maßnahmen, die sich an den unterschiedlichen Lebens- und Berufsphasen orientieren, sollen zudem der Erhalt und der Aufbau von neuem Wissen gefördert werden. Dazu gibt es fünf Handlungsfelder, an denen wir uns orientieren:

- > Unternehmens- und Führungskultur,
- > Karriere und Wissen,
- > Personalmarketing und Rekrutierungsstrategie,
- > Lebensorientierte Arbeitsgestaltung,
- > Gesundheitsmanagement.

Derzeit wird beraten, in welchem Ausmaß und zu welchem Zeitpunkt personalpolitischer Handlungsbedarf besteht und welche Maßnahmen ergriffen werden sollen.

Ausbildung – Investition in die Zukunft

Der swb-Konzern investiert in die Berufsausbildung und damit in die Zukunft junger Menschen. Im Jahresdurchschnitt erhalten 118 Auszubildende (Vorjahr: 110) bei swb eine fundierte Ausbildung in technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen. Darüber hinaus bietet der swb-Konzern duale Studiengänge an. Für Studierende und Hochschulabsolventen stehen Praktikumsplätze, Themen für Abschlussarbeiten sowie ein Traineeprogramm „on the job“ zur Verfügung. Unternehmen, mit denen wir kooperieren, bieten wir zehn technische Ausbildungsplätze an.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung und der Persönlichkeitsentwicklung wird in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule (LIS) das Projekt „Design your life – oder alles Schicksal“ durchgeführt. Den Auszubildenden werden in drei Modulen Handlungsmöglichkeiten sowie Orientierung in Umbruchphasen aufgezeigt. Das Projekt thematisiert die Herausforderungen des Alltags und das Thema Gesundheit in Bezug auf die Ausbildung.

Wir unterstützen unsere Auszubildenden dabei, die eigenen Ressourcen richtig einzusetzen. Die Auszubildenden lernen, sich selbst zu reflektieren und ein Verständnis für Selbst- und Fremdwahrnehmung zu entwickeln. Durch den Auf- und Ausbau der sozialen sowie persönlichen Kompetenzen werden die Auszubildenden ergänzend zum Erwerb der fachlichen Kompetenzen durch das Projekt bestmöglich auf die Ausbildungszeit sowie das spätere Arbeitsleben vorbereitet.

Derzeit wird ein neues technisches Ausbildungszentrum am swb-Standort Heizwerk Vahr errichtet. Der Umzug vom derzeitigen Standort in Bremen-Woltmershausen und die Inbetriebnahme des neuen Ausbildungszentrums sind für September 2018 vorgesehen.

Flüchtlinge in Ausbildung

swb möchte jungen Flüchtlingen eine Möglichkeit zur beruflichen Integration bieten und hat dazu entsprechende Maßnahmen erarbeitet. Dazu zählt auch, dass wir junge Flüchtlinge im Rahmen einer Patenschaft auf dem Weg in unsere Gesellschaft begleiten.

Wir stellen Flüchtlingen fünf Plätze für die Einstiegsqualifizierung (EQ) zur Verfügung – vier in der technischen und einer in der kaufmännischen Ausbildung. Die Plätze werden über Ausschreibungen in Jobportalen, Schulen und Wohlfahrtsverbände, Netzwerkpartner und die Agentur für Arbeit angeboten. Die Anforderungen an die technischen EQ-Teilnehmer mit Fluchthintergrund sind fest definiert. Die Kandidatenauswahl erfolgt über ein mehrstufiges Verfahren mit Interview, Arbeitsprobe und Eignungstest.

Seit dem 1. August 2016 nahm ein junger Kollege an einer EQ zum Industriekaufmann teil. Am 1. August 2017 wurde er in ein reguläres Ausbildungsverhältnis übernommen.

Von Februar bis Juli 2017 wurde die technische EQ durchgeführt. Seit dem 1. August 2017 haben zwei EQ-Teilnehmer die zweijährige Ausbildung zur „Fachkraft für Metalltechnik“ begonnen. Bestehen sie die Facharbeiterprüfung mit guten Noten, können sie darauf mit der Ausbildung zum Industriemechaniker/in aufbauen, die weitere anderthalb Jahre dauert.

Des Weiteren werden zurzeit geeignete Kandidaten für eine EQ im elektrotechnischen Bereich gesucht. Die EQ soll schnellstmöglich starten und zielt darauf ab, dass die Teilnehmer im Anschluss in eine zweijährige Berufsausbildung übernommen werden.

Beruf und Familie

swb verfolgt eine familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik. Wir wollen unsere Mitarbeiter in allen Lebens- und Berufsphasen aktiv unterstützen und damit ihre Leistungsfähigkeit erhalten bzw. ihre Leistungsbereitschaft hoch halten. Familienfreundliche Strukturen helfen, die Themen von Arbeitsplatz und Privatleben gut miteinander zu vereinbaren. Eine Thema, mit dem wir uns in Zukunft intensiver beschäftigen wollen, sind die Herausforderungen, die sich aus der Digitalisierung ergeben.

swb wird zukünftig eine betriebsnahe Kinderbetreuung für Eltern mit nicht schulpflichtigen Kindern anbieten. Aufbauend auf den Ergebnissen der durchgeführten Bedarfserhebung im Unternehmen wurde ein Konzept zur Einrichtung einer swb-KITA am Standort Woltmershausen entwickelt. Der Start ist für das Kindergartenjahr 2019 vorgesehen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Januar 2017 wurde die Implementierung und Umsetzung der in 2016 neu konzeptionierten Struktur zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) gestartet. Vorrangig wurden im ersten Halbjahr die neue Struktur, die Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten in den swb-Gesellschaften etabliert. Die dazugehörigen Gremien und BGM-Verantwortlichen haben ihre Arbeit aufgenommen. Im zweiten Halbjahr wurden in den Gesellschaften individuelle Maßnahmen aus der betrieblichen Gesundheitsförderung geplant und umgesetzt.

Mit dem BGM strebt der swb-Konzern die Entwicklung und Lenkung betrieblicher Strukturen und Prozesse an, um Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu gestalten. Ziel ist eine Arbeitsorganisation, in der Gesundheit erhalten und gefördert werden kann. Die Grundlage hierzu liefern künftig eine aussagekräftige Datenanalyse aus dem derzeit neu konzeptionierten Fehlzeitenmanagement sowie eine detaillierte Analyse zur betrieblichen Gesundheitssituation im swb-Konzern. Damit sollen zukünftig individuellere, ziel- und bedarfsgerechtere gesellschaftsspezifische Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung/ Frauen in Führung

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der swb AG haben für den Aufsichtsrat der swb AG eine Zielquote von zehn Prozent Anteil an weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern festgelegt. Für den Vorstand wurde eine Zielquote von null Prozent und für die erste Führungsebene der swb AG (Bereichsleitung) eine Zielquote von 14 Prozent beschlossen. Für die zweite Führungsebene der swb AG beträgt die Quote derzeit 27 Prozent. Alle Zielquoten, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen, wurden bereits im Berichtszeitraum erfüllt.

Die wesernetz-Gesellschaften haben in der Geschäftsführung und den ersten beiden Führungsebenen derzeit einen Frauenanteil von null Prozent (Zielquote bis 30. Juni 2022: null Prozent).

Health-Safety-Environment (HSE)-Management

swb-Mitarbeiter, Mitarbeiter von Fremdfirmen und Besucher finden im swb-Konzern ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld. Dazu betreibt swb ein HSE-Managementsystem, das die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz gewährleistet und die darüber hinaus geltenden hohen Unternehmensstandards sichert.

Neben den gesetzlich geforderten Funktionen und Gremien in den einzelnen swb-Gesellschaften ist auf Konzernebene ein HSE-Management-Kreis eingerichtet worden. Dieser ermöglicht die gesellschaftsübergreifende Koordination und Standardisierung von Maßnahmen, die Festlegung von Maßnahmenjahresplänen und der dazugehörigen Ziele sowie die Kontrolle der Umsetzung. Die Stellen der H-, S- und E-Koordinatoren sowie des Betriebsarztes sind als Zentralaufgabe in der swb AG angesiedelt. In den Gesellschaften des swb-Konzerns erfolgt die Umsetzung über HSE-Manager, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und weitere Betriebsbeauftragte. Alle genannten Funktionen erstellen Jahresberichte mit swb-spezifischen Informationen.

Nach mehr als zehnjährigem Bestand der genannten Funktionen und Tätigkeiten bedurfte das HSE-Managementsystem einer grundlegenden Überarbeitung. Diese Überarbeitung erfolgte von Mitte 2016 bis Mai 2017 und umfasste neben der Integration des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) auch die Definition von Schnittstellen zum Krisen- und Notfallmanagement (KNM) sowie zum Brandschutz. Zusätzlich wurden relevante Konzernrichtlinien gestrafft und in ein neu erstelltes HSE-Handbuch überführt.

Allen Konzerngesellschaften steht ein IT-gestütztes System zur Meldung von Unfällen aller Kategorien, Umweltereignissen und gefährlichen Situationen zur Verfügung. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass sämtliche Fälle unverzüglich und vollständig erfasst und anschließend notwendige Maßnahmen zur Abwendung von Gefahren eingeleitet werden können.

Der swb-Konzern ermittelt als Zahl zur Unfallhäufigkeit die LTIF (LTIF= Lost Time Injury Frequency). Diese steht für die Anzahl der unfallbedingten Arbeitsausfälle ab einem Ausfalltag pro einer Million geleisteter Arbeitsstunden. Die Unfallentwicklung im Jahr 2017 zeigt keine Auffälligkeiten im Vergleich zu den durchschnittlichen Vorjahreskennzahlen. Zusätzlich wird in der Unfallstatistik des swb-Konzerns die Unfallquote ermittelt, bei der die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle (ab drei Tagen Fehlzeit/ Abwesenheit) pro 1.000 Mitarbeiter mit der Anzahl der Vollbeschäftigten ins Verhältnis gesetzt wird. So ist ein Vergleich mit den Unfallzahlen der zuständigen Berufsgenossenschaft und anderen Unternehmen in Deutschland möglich.

Umwelt

Nachhaltigkeitsstrategie

swb hat als Energieversorgungsunternehmen in Bremen, Bremerhaven und der Region Norddeutschland eine besondere Verantwortung für die Umwelt und die Bevölkerung in der Region. Seit 2007 verfolgt der swb-Konzern im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie Klimaschutzziele mit den folgenden drei Schwerpunkten:

- **Ausbau der regenerativen Stromerzeugung,**
- **Entlastung der Umwelt durch Emissionsminderung,**
- **Verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Energie.**

Mit dieser strategischen Zielsetzung baut der swb-Konzern sein regeneratives Erzeugungsportfolio kontinuierlich weiter aus. 2017 wurde der Windpark Essel in der Gemeinde Kutenholz in Betrieb genommen sowie die Gewi-Unternehmensgruppe erworben. Die Unternehmensgruppe mit Sitz in Husum plant, entwickelt und baut Windparks. Die Stromproduktion der Erneuerbaren Energien lag 2017 bei 470.819 MWh und konnte gegenüber 2016 um fast 25.000 MWh gesteigert werden. Die Inbetriebnahme des hocheffizienten Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) mit einer Jahresproduktion im Jahr 2017 von 1.890.221 MWh hat jedoch dazu geführt, dass der Anteil an Erneuerbaren Energien von 13,8 Prozent im Jahr 2016 auf 12,0 Prozent gesunken ist.

Dafür konnte der spezifische CO₂-Wert, der für swb die Messgröße hinsichtlich der Emissionsminderungen darstellt, durch den Betrieb des GuD von 678 g/kWh in 2016 auf 631 g/kWh erheblich gesenkt werden. Im Vergleich zum Referenzjahr 2005 konnte der spezifische CO₂-Wert bisher um 25,3 Prozent reduziert werden. Mit dem Regelbetrieb des GuD hat sich auch die Effizienz der Strom- und Wärmeproduktion im Vergleich zum Referenzjahr 2005 um 19,03 Prozent gesteigert. Somit liegt die Zielerreichung von 20 Prozent bis 2020 in greifbarer Nähe.

swb setzt für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, zertifizierte Managementsysteme für Umwelt (ISO 14001 und EMAS) und Energie (ISO 50001) ein, um

- **Die Energieeffizienz im Unternehmen kontinuierlich zu erhöhen**
- **Energie- und Rohstoffeinsparpotenziale aufzuzeigen**
- **Organisatorische und technische Abläufe zu optimieren**
- **Die Mitarbeiter in den kontinuierlichen Prozess der Verbesserung der Umwelleistungen einzubeziehen**
- **Den Grundgedanken der Energieeffizienz zum Kunden und in die Öffentlichkeit zu tragen**

Die Gesellschaften swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen, sowie wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sind nach EMAS (beinhaltet Umwelt- und Energiemanagement) bzw. nach ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert. Weiterhin sind die energierelevanten Gesellschaften swb Services AG & Co. KG, Bremen, und swb CREA GmbH, Bremerhaven, sowie deren Tochtergesellschaften nach der ISO 50001 zertifiziert. Mit dem Umwelt- und Energiemanagement soll unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten der betriebliche Gesamtenergieverbrauch sowie der Verbrauch von Grund-, Zusatz- und Einsatzstoffen gesenkt werden und zu Kosteneinsparungen beitragen, die die Wettbewerbsfähigkeit des swb-Konzerns stärken.

EWE berichtet gemeinsam mit swb seit 2015 jährlich zu den Nachhaltigkeitsthemen des Konzerns. Für das Geschäftsjahr 2017 veröffentlicht EWE erstmals eine nichtfinanzielle Konzernklärung entsprechend der Vorgaben des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes.

Zu den nichtfinanziellen Berichtsthemen zählen:

- > Klimaschutz,
- > Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit,
- > Aus- und Weiterbildung,
- > Arbeitsbedingungen,
- > Netzstabilität und Versorgungssicherheit,
- > Informationssicherheit,
- > Anti-Korruption,
- > Kundenzufriedenheit und Servicequalität,
- > wirtschaftliche Verantwortung,

Das Thema Nachhaltigkeit bleibt ein fester Bestandteil der swb-Unternehmensstrategie.

Innovationsmanagement

Das Innovationsmanagement der swb Gruppe fußt auf zwei Säulen – dem Ideenmanagement mit Fokus auf internen Innovationen sowie dem „kraftwerk-city accelerator bremen“ (CAB) mit Fokus auf externe Innovationen und Corporate Startups. Beide Säulen leisten einen wesentlichen Beitrag zum strategischen Schwerpunktthema Entwicklung neuer Services und Geschäfte der swb-Konzernstrategie.

Der neu aufgestellte Ideenentwicklungsprozess fördert gezielt Geschäftsfeld-, Produkt- und Prozessinnovationen, die von Mitarbeitern eingebracht und zur Marktreife entwickelt werden. Folgende Innovationen werden zurzeit geprüft und ggf. in den Markt eingeführt:

„Intelligente Messsysteme“ mit einer integrierten Kommunikationseinheit, sogenannte **Smart Meter**, gelten als ein Schlüsselement zum Aufbau von intelligenten Netzen, den „Smart Grids“. Mit ihrer Hilfe können Energieangebot und -nachfrage flexibler aufeinander abgestimmt und durch erhöhte Transparenz Effizienzpotenziale gehoben werden. Am 2. September 2016 ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) in Kraft getreten. Im MsbG werden Roll-out und Anforderungen an intelligente Messsysteme beziehungsweise das Um-

feld des zukünftigen Messstellenbetriebs beschrieben. Die erforderliche neue Messtechnik wird voraussichtlich ab 2018 am Markt verfügbar sein. Innerhalb von drei Jahren müssen dann die Stromnetzbetreiber als grundzuständige Messstellenbetreiber jeweils zehn Prozent der im Versorgungsnetz bestehenden Zählpunkte auf die neue Messtechnik umstellen. Die vollständige Umstellung soll bis 2032 in zeitlich gestaffelten Abschnitten erfolgen.

Wir sehen die Einführung intelligenter Messsysteme als Chance und prüfen in einem gesellschaftsübergreifenden Projekt, welche neuen Produkte und Services rund um die Messstelle entwickelt und angeboten werden können.

Im Bereich **Elektromobilität** zielen wir darauf ab, *der* Anbieter für Ladeinfrastruktur im Land Bremen zu werden. Auf der Grundlage eines Kooperationsvertrags zur Entwicklung der Ladeinfrastruktur haben sich swb und EWE das Ziel gesetzt, den Ausbau der öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur in den Grundversorgungsgebieten von swb gemeinsam zu fördern und voranzutreiben. Im Zuge dessen werden wir bestehende Ladesäulen erneuern und neue Säulen errichten sowie die Vermarktung von Elektromobilität im eigenen Grundversorgungsgebiet forcieren.

swb baut einen sektorübergreifenden 15 Megawatt (MW) Speicher (**HyRek – Hybrid-Regelkraftwerk**) am Standort Hastedt, eine Kombination aus Flexibilitätsbereitstellung für die Regelenergiemärkte und power to heat für die Fernwärme. Der Vorteil gegenüber bisherigen Batteriekonzepten liegt in der Ausnutzung der vollen Batteriekapazität zur effizienten Fahrweise am Strom- und Wärmemarkt. Der Probebetrieb soll im zweiten Quartal 2018 aufgenommen werden.

Demgegenüber fördert das CAB seit 2015 externe Innovationen einer „Stadt von morgen“, indem Start-ups in den Themenkomplexen Mobilität, Smart City, Industrie 4.0, digitale Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeit gefördert werden. Das Förderprogramm wurde bislang von swb und dem Mercedes-Benz Werk Bremen unterstützt. Als weiterer Partner konnte die EWE AG zum 1. Mai 2017 gewonnen werden.

Gesellschaftliche Verantwortung

Für swb gehört gesellschaftliches Engagement zum Selbstverständnis und drückt die Verbundenheit mit dem Land Bremen und der Region aus. Darum unterstützt der swb-Konzern an seinen Standorten Bremen, Bremerhaven, Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport sowie Projekte mit einem sozialen oder ökologischen Schwerpunkt.

Für Bildung und Chancengleichheit

Bereits im Jahr 2003 hat swb die swb-Bildungsinitiative gegründet, um dazu beizutragen, der Schulbildung im Land Bremen neue Impulse zu geben. Überzeugt davon, dass die Zukunft als demokratische Gemeinschaft und als Wirtschaftsstandort nicht zuletzt von einem fundierten Schulwissen abhängt, fördert die Initiative neue Ideen für Lehr- und Lernmethoden in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen sowie an außerschulischen Lernorten. Ziel ist es, regelmäßig kreative Projekte zu realisieren, die eine größere gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe möglichst aller Kinder im Land Bremen ermöglichen sollen. Insgesamt stellt swb dafür eine Fördersumme von bis zu 110.000 Euro jährlich zur Verfügung. Bisher konnten rund 830 Projekte in Bremen und Bremerhaven gefördert werden.

Engagement für Kultur und Sport

Seit vielen Jahren unterstützt swb kulturelle Veranstaltungen wie den Wettbewerb für Nachwuchsmusiker „Live in Bremen“, die Breminale, das Musikfest Bremen, die Jugendtheater in Bremen und Bremerhaven, die Lange Nacht der Kultur in Bremerhaven sowie Ausstellungen in der Kunsthalle Bremen oder anderen Museen im Land Bremen. 2017 hat die swb-Bildungsinitiative in Zusammenarbeit mit der Bremer Stiftung „start Jugend Kunst“ erstmals einen Förderpreis für Kulturnachwuchs in Bremen vergeben. Ziel der neu initiierten Förderung ist es,

jungen Menschen einen leichteren Zugang zu Kunst und Kultur zu eröffnen. Darüber hinaus hat swb Veranstaltungsreihen wie LeseArt und Hörkino im swb-Kundencenter Bremen etabliert.

Wir räumen der Vielfalt im Unternehmen einen hohen Stellenwert ein und haben 2017 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Insgesamt sind 60 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in Bremen der Initiative beigetreten. Wir sind davon überzeugt, dass gelebte Toleranz und Respekt ein gutes Arbeitsklima und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens fördern.

swb unterstützt sportliche Ereignisse und Mannschaften in Bremen, Bremerhaven und Stuhr. Mit rund 6.000 Läufern fand beispielsweise der swb-Marathon 2017 zum 13. Mal in Bremen statt. Beim swb-Silbersee-Triathlon in Stuhr engagiert sich swb seit 2014.

Als langjähriger Hauptsponsor des Bremerhavener Erstliga-Eishockey-Teams Fischtown Pinguins fördern wir auch den swb-Energie-Cup, ein jährliches Eishockey-Turnier in der Seestadt mit erstklassiger Besetzung, zu dem die Fischtown Pinguins zum Saisonauftakt nationale und internationale Mannschaften zum Duell einladen.

Umweltbewusstsein auch im Kleinen fördern

Die Themen Klima und Umwelt bewegen das Unternehmen seit Langem. Die von swb geförderten Projekte sind kleine Bausteine für das kollektive Umweltbewusstsein, die wir vielleicht gerade wegen ihrer „Größe“ als besonders wertvoll erachten. Dafür kann jeder einen Beitrag leisten. Hier sei als Beispiel die landesweite Aktion „Bremen räumt auf“ erwähnt, mit der swb das Thema Umwelt weiter in das Bewusstsein der Menschen rücken möchte. Rund 18.500 Freiwillige haben sich 2017 an der 15. Aufräumaktion beteiligt und an zwei Aktionstagen insgesamt 25 Tonnen Müll gesammelt.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Aufschwung im Jahr 2017 weiter fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2017 leicht auf 2,2 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent) gestiegen.¹⁾ Die positive Entwicklung ist neben den Konsumausgaben und den Bauinvestitionen durch Impulse der globalen Nachfrage nach Industriegütern getrieben, die seit Ende vergangenen Jahres trotz der zunehmenden Euro-Aufwertung anzog. Damit belebten sich auch die heimischen Investitionen. Gestützt durch die anhaltend guten Finanzierungsbedingungen und einer zunehmenden Kapazitätsauslastung in der Industrie haben die Unternehmen wieder verstärkt in Ausrüstungen investiert.

Auch die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzte sich 2017 fort. Die Erwerbstätigkeit ist in Deutschland um rund 743.000 Personen gestiegen. Einen solchen Beschäftigungsaufbau, der sich vor allem auf die dynamische Entwicklung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse zurückführen lässt, gab es in Deutschland zuletzt im Jahr 2007 vor der Finanzkrise. Die Arbeitslosigkeit sank bundesweit auf 2,39 Mio. Personen im Jahresdurchschnitt (Arbeitslosenquote: 5,7 Prozent; Vorjahr: 6,1 Prozent) und damit den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.²⁾

Im Bundesland Bremen hat sich die Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr weiter positiv entwickelt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im ersten Halbjahr 2017 verglichen mit dem ersten Halbjahr 2016 nominal um 4,7 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent) an. Preisbereinigt (real) entspricht das einem Anstieg von 3,5 Prozent.³⁾ Im Ländervergleich war Bremen damit das Land mit dem höchsten Wirtschaftswachstum. Der Aufschwung wird insbesondere durch den Industrie- und Dienstleistungsbereich getragen. Die Arbeitslosenquote im Land Bremen sank im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 9,9 Prozent (Stand 31. Dezember 2016: 10,1 Prozent).⁴⁾

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Neue Rahmenbedingungen für Kraft-Wärme-Kopplung

Zum Jahresbeginn ist das neue Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) in Kraft getreten. Kernpunkt der Änderungen zum bestehenden Gesetz ist die Einführung von Ausschreibungen für das Anlagensegment von 1 bis 50 MW sowie für besonders innovative KWK-Anlagen. Für den swb-Konzern bedeutet die Einführung von Ausschreibungen eine Erschwerung des Geschäftsfelds für Anlagen dieser Größenordnung. Zudem wurden die Fördervoraussetzungen für Wärmenetze erhöht, in denen ein höherer Anteil von KWK-Wärme bzw. von Wärme aus erneuerbaren Energien gefordert wird.

Neue Regelungen für Erneuerbare Energien und Eigenversorgung

Zum 1. Januar 2017 ist das Gesetz zur Einführung von Ausschreibungen für Strom aus Erneuerbaren Energien in Kraft getreten. Es legt fest, dass die Höhe der Förderung Erneuerbarer Energien zukünftig in einem wettbewerblichen Ausschreibungsverfahren ermittelt wird. Für swb sind dabei besonders die Regelungen für Windenergie an Land relevant, da wir für diese Erzeugungsart einen weiteren Zubau anstreben. Im EEG 2017 ist erstmals ein Netzausbaugbiet im Norden von Deutschland definiert, in welchem allein der Zubau der preiswerten und gut steuerbaren Windenergieanlagen an Land beschränkt werden soll. swb steht der beschränkten Ausbaumenge für Windenergie an Land kritisch gegenüber.

Zudem werden durch das KWKG-EEG-Änderungsgesetz die Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien dahingehend geändert, dass der Eigenverbrauch nur noch unter bestimmten Voraussetzungen und für bestimmte Anlagen von der EEG-Umlage befreit bleibt. Dies könnte für swb-Kunden bestimmte Projekte unattraktiv machen.

Umstellung von L- auf H-Gas

Aufgrund der sinkenden L-Gas-Aufkommen in Deutschland und den Niederlanden ist die Umstellung auf H-Gas unumgänglich. Hierdurch soll auch zukünftig die Versorgungssicherheit in den bisher mit L-Gas versorgten Markträumen, zu denen auch das swb-Netzgebiet zählt, sichergestellt werden. Vor dem Hintergrund wiederholter auftretender Erdbeben im Gebiet Groningen wird derzeit von der niederländischen Regierung bis spätestens Herbst 2018 eine neue gesetzliche Fördergrundlage er-

¹⁾ Siehe: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011 vom 11. Januar 2018

²⁾ Siehe: Bundesagentur für Arbeit (BA), Presseinfo Nr. 1 vom 3. Januar 2018

³⁾ Siehe: Statistisches Landesamt Bremen, Pressemitteilung vom 25. September 2017

⁴⁾ Siehe: Bundesagentur für Arbeit (BA), Monatsbericht – Dezember 2017 und 2016

arbeitet. Wir beobachten in diesem Zusammenhang die politische Situation hinsichtlich der Auswirkungen auf die Marktraumumstellung und die Versorgungssicherheit im swb-Gebiet und stehen im konstruktiven Austausch mit politischen Vertretern und Behörden sowohl in Deutschland als auch den Niederlanden. Im Versorgungsgebiet Bremen ist die Marktraumumstellung bereits erfolgreich in diesem Jahr gestartet.

Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG)

Das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur ist im Juli 2017 in Kraft getreten. Das NEMoG hat Auswirkungen auf die gesamte Energiewirtschaft, besonders aber auf die Betreiber steuerbarer dezentraler Erzeugungsanlagen. Für diese soll es im Falle von Neuanlagen ab dem Jahr 2023 keine vermiedenen Netzentgelte mehr geben. Für Bestandsanlagen werden sie weiterhin gezahlt, allerdings mit einer reduzierten Berechnungsbasis. Dies führt im Vergleich mit der bisherigen Regelung zu geringeren vermiedenen Netzentgelten, wovon im swb-Konzern die konventionellen Erzeugungsanlagen unmittelbar betroffen sind. Das Gesetz sieht außerdem ab 2019 die schrittweise bundesweite Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte vor. Es ist zu erwarten, dass dies im Grundsatz positive Effekte auf die Netzentgeltbelastungen der Verbraucher in Nordwestdeutschland und somit im Heimatmarkt von swb hat.

Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV)

Im August 2017 ist die novellierte GasNZV in Kraft getreten. Hiervon sind im swb-Konzern vor allem die Netz- und Vertriebsgesellschaften betroffen. Die neue Fassung sieht die Zusammenlegung der beiden bestehenden deutschen Gasmarktgebiete zum 1. April 2022 vor. Sie legt außerdem die Streichung des „First-Come-First-Served-Prinzips“ (dies ist ein Vergabeverfahren von Transportkapazitäten) an Gasspeichern zum 1. April 2018 fest. Daneben wird in der novellierten GasNZV geregelt, dass die Fernleitungsnetzbetreiber allen Transportkunden untertägige Kapazitäten auch an Nichtkopplungspunkten verpflichtend anzubieten haben, wobei diese Vorgabe zum 1. Januar 2018 in Kraft tritt. Weitere Änderungen betreffen unter anderem das Auktionsverfahren für die Vergabe von Kapazitäten, die Ermittlung des langfristigen Kapazitätsbedarfs und die Festlegungsbefugnisse der Bundesnetzagentur (BNetzA.)

Stromnetzzugangsverordnung (StromNZV)

Der Bundesrat hat im Dezember 2017 der von der Bundesregierung beschlossenen Novelle StromNZV zugestimmt. Sie kann im nächsten Schritt in Kraft treten. Mit der Änderung werden die nationalen Pflichten der Übertragungsnetzbetreiber zur Wahrung der einheitlichen deutschen Stromgebotszone festgelegt. Diese werden rechtlich verpflichtet, Handelstransaktionen in Deutschland ohne Kapazitätsvergabe so zu ermöglichen, dass das Gebiet der Bundesrepublik eine einheitliche Stromgebotszone bildet. Die einseitige Einführung einer Kapazitätsvergabe, die zu einer einseitigen Aufteilung der einheitlichen deutschen Stromgebotszone führen würde, wird untersagt. Eine solche Stromgebotszonenaufteilung würde voraussichtlich gebietsspezifische Preissteigerungen bzw. -senkungen auslösen und hätte wahrscheinlich erhebliche gesamtgesellschaftliche Auswirkungen. Die Gesellschaften des swb-Konzerns wären unmittelbar betroffen.

Mieterstromgesetz

Das Gesetz über die Förderung von Mieterstrom ist am 25. Juli 2017 in Kraft getreten und am 20. November 2017 von der EU Kommission beihilferechtlich genehmigt worden. Vermieter erhalten demnach einen Zuschuss, wenn sie auf dem Hausdach oder auf anliegenden Gebäudeteilen produzierten PV-Strom direkt an ihre Mieter weiterleiten. Voraussetzung ist, dass mindestens 40 Prozent der Gebäudefläche zu Wohnzwecken genutzt werden. Die Förderung ist jährlich auf 500 MW gedeckelt. Für swb können sich daraus neue Optionen für gemeinsame Geschäftsmodelle mit der Wohnungswirtschaft ergeben.

Klärschlammverordnung

Die Änderung der Klärschlammverordnung und damit die Verschärfung der Anforderungen an die bodenbezogene Klärschlammverwertung ist am 3. Oktober 2017 in Kraft getreten. Die Neufassung der Verordnung sieht als zentrales Element vor, dass nach Ablauf bestimmter Übergangsfristen bei größeren Kläranlagen Phosphor aus dem Klärschlamm oder aus Klärschlammverbrennungsrückständen zurückgewonnen werden muss. 2023 folgt die Pflicht, einen Bericht zur Klärschlammverwertung und Phosphorrückgewinnung zu verfassen, sowie 2029 die verpflichtende Phosphorrückgewinnung mit thermischer Behandlung für Kläranlagen größer 100.000 EW (Einwohnerwert) und in 2032 für Kläranlagen größer 50.000 EW. Die thermische

Klärschlammverwertung mittels Monoverbrennungsanlagen rückt damit als Alternative zur landwirtschaftlichen Entsorgung für swb immer stärker in den Fokus.

Die BNetzA senkt X-Generell Gas im Wege einer vorläufigen Anordnung auf 0,49 Prozent

Die Anreizregulierungsverordnung sieht im Zuge der Festlegung der Erlösobergrenzen von Netzbetreibern die Berücksichtigung eines generellen sektoralen Produktivitätsfaktors (X-Generell) vor. Beim X-Generell handelt es sich neben dem Effizienzvergleich für Netzbetreiber um eine weitere, den Effizienzdruck verschärfende, Komponente der Anreizregulierung. Die Bundesnetzagentur legt für die Bestimmung der Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode im Wege einer vorläufigen Anordnung den X-Generell für Gasnetzbetreiber mit 0,49 Prozent fest. Bisher betrug der Faktor 1,5 Prozent.

Die bisherige Festlegung der BNetzA deutet stark auf Unstimmigkeiten und Inkonsistenzen bei der Methoden-anwendung hin, sodass sich wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, entschlossen haben, im Rahmen einer Prozesskostengemeinschaft von Becker Büttner Held (BBH), Beschwerde einzulegen.

Verfahren zum Effizienzvergleich Gas und Strom

Die BNetzA hat den gemittelten Effizienzwert für das vereinfachte Verfahren in der 3. Regulierungsperiode (2018-2022) für die Gasverteilernetzbetreiber veröffentlicht: 93,46 Prozent (2. Regulierungsperiode 89,97 Prozent). Dieser Wert wird im vereinfachten Verfahren für die Festlegung der Erlösobergrenzen in der 3. Regulierungsperiode berücksichtigt. Die beiden wesernetz-Gesellschaften haben im regulären Verfahren ihren Effizienzwert gegenüber der 2. Regulierungsperiode verbessern können. Das Klageverfahren der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, zur Effizienzwertermittlung Gas der 2. Regulierungsperiode ist nach wie vor anhängig und wird im April 2018 beim BGH verhandelt.

Zur Vorbereitung für den Effizienzvergleich Strom zur 3. Regulierungsperiode sind umfangreiche Daten erhoben worden.

Marktpreisentwicklung

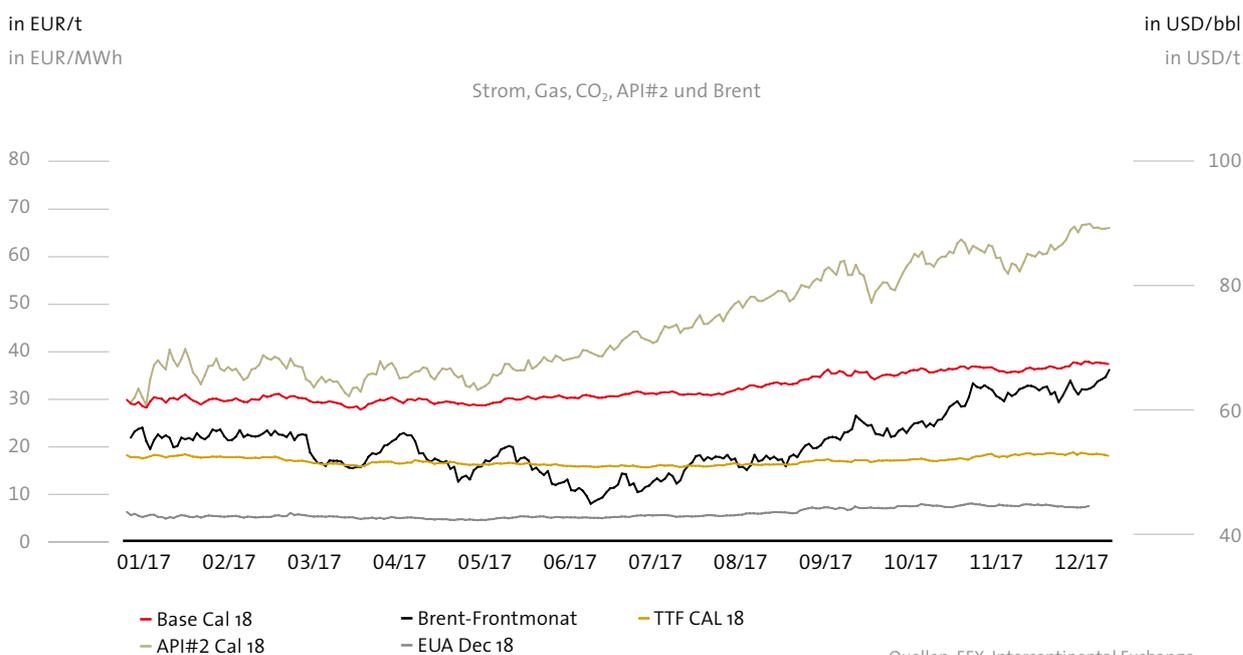
Die internationalen Preise für Rohstoffe, insbesondere für Öl, Gas und Kohle sowie die Preise für CO₂-Zertifikate sind maßgeblich für die Preisentwicklung an den Strom- und Gasmärkten. Als ein führender Indikator kann der Rohölmarkt angesehen werden. Der Frontmonatskontrakt für die Nordseesorte Brent startete bei 55,47 USD/Barrel in das Jahr 2017 und bewegte sich im ersten Quartal im Wesentlichen seitwärts um die Marke von 55,00 USD/bbl. Das Jahrestief wurde am 21. Juni 2017 mit 44,82 USD/bbl erreicht. Danach wendete der Kontrakt in eine bis Jahresende anhaltende Aufwärtsbewegung und beendete das Jahr mit 66,87 USD/bbl.

Der Frontjahreskontrakt für Strom Grundlast in Deutschland und Österreich (Base Cal 18) startete an der European Energy Exchange (EEX) bei 30,08 EUR/MWh. Bis Ende April fand auch hier eine Seitwärtsbewegung statt. Ab dem 24. April 2017 wurde der gleiche Kontrakt zusätzlich nur für Deutschland gehandelt. Dieser wurde im Zuge der Vorbereitungen für eine Markttraumtrennung an der EEX eingeführt. Der erste Settlement-Preis an diesem Tag betrug 29,40 EUR/MWh. Mitte des Jahres setzte auch im Strommarkt eine Aufwärtsbewegung ein, die zu einem Jahresschlusskurs von 37,67 EUR/MWh führte. Der deutsch-österreichische Kontrakt schloss das Jahr bei 37,72 EUR/MWh.

Auf dem Kohle- und dem Emissionsmarkt konnten jeweils die gleichen Tendenzen beobachtet werden. Einzig im Gasmarkt lag eine Saisonalität (hohe Preise in den Wintermonaten, niedrige Preise im Sommer) vor.

Auffällig waren die Spotpreise im Strommarkt vor allem zu Jahresbeginn. Hier kam es zu niedrigen Temperaturen, verbunden mit einer ebenfalls niedrigen Einspeisung Erneuerbarer Energien. Zusätzlich wurde Frankreich – sonst Stromexporteur – aufgrund der niedrigen Verfügbarkeit des dortigen Kernkraftwerkparcs zum Stromimporteur. So wurde der Januar im Schnitt mit 52,37 EUR/MWh gehandelt, was den höchsten Januarpreis seit 2009 darstellt.

Marktpreisentwicklungen



Wettbewerbs- und Marktsituation

Konventionelle Erzeugung

swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, (im Folgenden: swb Erzeugung) ist im swb-Konzern der Spezialist für die Strom- und Wärmeerzeugung in Großkraftwerken. Das unverändert niedrige Niveau der Strom-Spreads beeinflusst das Ergebnis der Gesellschaft in starkem Maße. Politische Überlegungen zum künftigen Strommarktdesign sind nach wie vor unkonkret und lassen keine Zusatzeinnahmen für die Bremer Standorte erwarten. In diesem Zusammenhang ist auch das NEMoG zu nennen, welches den Umgang mit vermiedenen Netznutzungsentgelten ab dem 1. Januar 2018 neu regelt und die künftigen Ergebnisse von swb Erzeugung drastisch reduziert. Über das Vehikel der vermiedenen Netznutzungsentgelte werden lokale Einspeiser von Strom für die Entlastung der überregionalen Übertragungsnetze entlohnt. Damit besteht weiterhin die Herausforderung, durch Kostensenkungen und die Ausnutzung von „Nischen“ eine wettbewerbsfähige Strom- und Wärmeerzeugung zu gewährleisten. Unter den gegebenen energiewirtschaftlichen Rahmen-

bedingungen besteht für die konventionelle Erzeugung trotz der beschriebenen Maßnahmen das Risiko, dass eine kostendeckende Strom- und Wärmeproduktion mit dem bestehenden Kraftwerkspark langfristig nicht möglich ist.

Durch die erfolgreiche, teilweise langfristige Verpachtung von Kraftwerkskapazitäten aus den Blöcken 4 (Kraftwerk Mittelsbüren), 15 (Kraftwerk Hastedt) und zu einem geringeren Teil 6 (Kraftwerk Hafen) an Großkunden konnte zu einem gewissen Grad eine Unabhängigkeit vom „energy only market“ erreicht werden. Die Vergütung für die überlassenen Kraftwerkskapazitäten sichert swb Erzeugung konstante Erträge innerhalb der Vertragslaufzeit; entsprechendes gilt für die Fernwärmeauskoppelung.

Aufgrund der darüber hinaus weiterhin nicht auskömmlichen Ergebnisse für den Block 6 am „energy only market“ besteht nach wie vor die Notwendigkeit, die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerks zu überprüfen und den bestmöglichen Zeitpunkt für eine Stilllegung – in Abhängigkeit von längerfristigen Strompreisentwicklungen – zu finden. Hier stellt das Jahr 2022 derzeit ein realistisches Szenario

dar, auch im Hinblick auf die Auswirkungen der oben erläuterten Neuregelung von vermiedenen Netznutzungs-entgelten.

Vor dem Hintergrund des Preisverfalls auf dem Strom-großhandelsmarkt untersucht swb Erzeugung auch mögliche Alternativszenarien zur Wärmeerzeugung. Aktuell ist dabei die zentrale Fernwärmeerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) in den swb-Kraftwerken einer alternativen dezentralen Wärmeerzeugung aus Blockheizkraftwerken (BHKW) vorzuziehen. Aufgrund der bestehenden Kundenverträge unterliegt der swb-Konzern bei der Wärmelieferung faktisch mittel- bis langfristig einer Versorgungsverpflichtung. Im Fall einer Anpassung der Stromerzeugungskapazitäten müsste der swb-Konzern deshalb alternative Wärmeversorgungskonzepte entwickeln und anbieten.

Seit dem 1. Januar 2016 arbeiten die Mitarbeiter von swb Erzeugung und der swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen, (im Folgenden: swb Entsorgung) mit den Mitarbeitern der swb CREA GmbH, Bremerhaven, (im Folgenden: swb CREA) gemeinsam und unter einheitlicher Leitung im Rahmen einer sogenannten Management-Einheit „Erzeugung/Entsorgung/Erneuerbare“ (EEE). Vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklungen im konventionellen Erzeugungsbereich und vor allem auch im erneuerbaren Erzeugungsbereich ist eine gemeinsame Aufstellung notwendig und richtig. Sie bietet die Chance, neue Geschäftsmodelle und alternative Vermarktungsmöglichkeiten zu entwickeln, die am Markt nachgefragt werden und die zukünftig ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor sein werden. Außerdem hat sich die Zusammenarbeit im Laufe der vergangenen Jahre weiter intensiviert, und die Organisation ist näher zusammengerückt, sodass mittlerweile alle wesentlichen Kriterien für einen arbeitsrechtlichen „Gemeinsamen Betrieb“ erfüllt sind. Vor diesem Hintergrund wurde zum 1. November 2017 der „Gemeinsame Betrieb“ der Erzeugung und der Entsorgung mit der swb CREA erklärt und damit auch formal die Voraussetzung für den bereits gelebten Zustand geschaffen. Mit dem „Gemeinsamen Betrieb EEE“ gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung einer wettbewerbsfähigen Aufstellung und dokumentieren eine nachhaltige, eigene Erzeugungsposition von swb.

Zur Abwicklung der Geschäfte am Strom- und Rohstoffmarkt arbeitet swb Erzeugung mit der EWE TRADING GmbH, Bremen, zusammen. Die erzeugte Wärme der Gesellschaft ist im Berichtsjahr an Privat- und Industriekunden verkauft worden.

Das hocheffiziente und flexible **Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD)** wurde am 1. Dezember 2016 in den Regelbetrieb überführt. Das Kraftwerk wird mit Erdgas befeuert und stellt eine Leistung von rund 450 Megawatt (MW) netto bereit. Die **swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen**, (im Folgenden: swb EuE) betreibt das GuD unter dem Namen „Gemeinschaftskraftwerk Bremen“ (GKB) zusammen mit Partnern und hält einen Anteil in Höhe von 51,76 Prozent. Jede Partei hält einen Leistungsanteil entsprechend ihrer Beteiligung an der Kraftwerksgesellschaft. Abweichend hiervon hält swb EuE den Anteil zu 44 Prozent für einen Großkunden, der wiederum seinen Strombezugsvertrag direkt mit der Kraftwerksgesellschaft Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, (im Folgenden: GKB) abgeschlossen hat. In den ersten fünf Jahren nach der Inbetriebnahme steht swb EuE ein zusätzlicher nomineller Leistungsanteil in Höhe von 113 MW zu. Insgesamt bewirtschaftet swb EuE in den ersten fünf Betriebsjahren demnach knapp 156 MW. Durch die Inbetriebnahme des GuD sind die Stromabnahmeverträge und Basisverträge mit den Stromabnehmern zur Finanzierung der Betriebskosten sowie der Tilgung und Zinsen in Kraft getreten. Alle Kosten der GKB werden auf Basis der Verträge von den Stromabnehmern in voller Höhe getragen. Im ersten vollen Betriebsjahr wurden bei schwachen Margen wertvolle Erfahrungen mit der neuen Anlage gesammelt. Für die Zukunft wird davon ausgegangen, dass das GuD bei steigenden Margen zunehmend wirtschaftliche Betriebsstunden abfahren kann.

Entsorgung

swb Entsorgung ist es 2017 trotz einzelner technischer Ausfälle gelungen, die Anlagen MKK und MHKW sehr gut auszulasten. Die Nachfrage nach Verbrennungskapazitäten ist nach wie vor hoch, die positive Preisentwicklung hält ebenfalls an.

Akquirierte Mengen aus dem Ausland, vor allem aus England, Irland und den Niederlanden, tragen zu einem diversifizierten Kundenportfolio bei und helfen bei einer breiteren Aufstellung im Markt. Hier liegt in der direkten

Hafenanbindung des MKK ein langfristiger strategischer Vorteil. Mittel- bis langfristig bleibt abzuwarten, inwiefern die Umsetzung des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union Einfluss auf das Ergebnis nehmen wird. swb Entsorgung hat den Anteil ausländischer Mengen im Berichtsjahr deutlich auf etwa 22 Prozent der Gesamtmenge reduziert.

Die anstehenden Änderungen in der Gewerbeabfallverordnung (zukünftige verpflichtende Vorsortierung von Gewerbeabfällen) möchte die Gesellschaft nutzen, um die Wertschöpfungskette auszuweiten. Damit soll das Geschäftsmodell von swb Entsorgung langfristig gesichert und ausgebaut werden.

Die nach wie vor sehr schwachen Strompreise, die sich auch für die mittelfristige Zukunft abzeichnen, werden bislang von den zuvor genannten positiven Effekten überkompensiert.

Erneuerbare Energien

Für **swb CREA** war das Jahr 2017 vor allem durch geringere Windausbeuten im Bereich Wind Onshore und den damit verbundenen schwachen Ergebnissen geprägt. Die Ergebnisentwicklung der Biogasanlagen war von einem stabilen Verlauf gekennzeichnet. Neben dem Betrieb der Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung ist für swb CREA der Ausbau der Windenergieanlagen der wichtigste Geschäftszweig. Ein wesentliches Projekt ist die Errichtung und der Betrieb von vier modernen Windkraftanlagen mit je 3,3 MW Leistung und einer Anlagenhöhe von bis zu 199 m im Landkreis Stade, Samtgemeinde Fredenbeck, Gemeinde Kutenholz, Ortsteil Essel. Die Bundes-Immissionsschutzgesetz- (BImSchG) Genehmigung wurde im Jahr 2016 erteilt. Die Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2014 ist damit gesichert. Die Inbetriebnahme wurde im Herbst 2017 abgeschlossen.

Für die weitere strategische Ausrichtung der swb CREA ist das neue EEG 2017 und das damit verbundene Ausschreibungsverfahren eine wesentliche Herausforderung. Die politische Zielsetzung, mehr Wettbewerb bei der Erzeugung und Vermarktung erneuerbarer Energien zuzulassen, verbunden mit den derzeitigen Ausbaupfaden von Onshore-Wind in Deutschland, lassen ein Absinken künf-

tiger Projektrenditen erwarten. Als Reaktion auf das sich ändernde Marktumfeld konzentriert sich swb CREA neben der eigenen Entwicklung von Windprojekten auch auf den Ankauf von Projektrechten in möglichst frühen Entwicklungsstadien sowie auf die Kooperation mit Partnern. Als konkrete Ausprägung der Wachstumsstrategie konnte am 22. Juni 2017 die Übernahme der Gewi-Unternehmensgruppe, ein Projektentwickler mit einer interessanten Projektpipeline und einer kompetenten Mannschaft, abgeschlossen werden. Außerdem wird auch wieder eine engere Zusammenarbeit mit der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, angestrebt.

Durch die EEG-Novelle 2014 ist der Bereich Biogas mit starken Vergütungseinschränkungen konfrontiert worden. Zum Beispiel ist die Vergütungskategorie NaWaRo (Bonus für Strom aus nachwachsenden Rohstoffen) entfallen. Demzufolge werden sich kaum profitable Neuanlagen realisieren lassen, sodass der Fokus der swb CREA weiterhin in der Optimierung der Bestandsanlagen liegen wird.

Infrastruktur

Die **wesernetz Bremen GmbH, Bremen**, hat sich in den Gemeinden Stuhr und Weyhe auf die ausgeschriebenen Wegenutzungsverträge für Strom und Erdgas beworben. Nachdem Ende April 2015 die Kriterien für die Ausschreibung der Wegenutzungsverträge festgelegt wurden, erfolgte im Mai 2015 eine neue Ausschreibung. Das Verfahren ist um die Suche nach einem strategischen Partner für ein Beteiligungsmodell erweitert worden. Die Abgabe der indikativen Angebote erfolgte fristgerecht im Oktober 2015 und März 2016. Aktuell laufen die Vergabeverhandlungen zum Beteiligungsmodell. Der Abschluss des Vergabeverfahrens wird nach aktueller Einschätzung Anfang 2018 erwartet.

Des Weiteren hat die wesernetz Bremen GmbH, Bremen, im November 2017 ein verbindliches Angebot für den Abschluss eines Wegenutzungsvertrags für die Gasversorgung im Flecken Langwedel eingereicht.

Die **wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven**, ist im europaweiten Ausschreibungsverfahren um die Straßenbeleuchtung in Bremerhaven nicht zum Zuge gekommen. Infolgedessen ist der Beleuchtungsvertrag zum Ende des dritten Quartals 2017 ausgelaufen.

Die zentrale Steuerung des Wärmegeschäfts sowie die Ergebnisverantwortung für das Geschäftsfeld wurden ab 2017 konzernübergreifend von den wesernetz-Gesellschaften übernommen. In der ersten Jahreshälfte hat sich die neue Organisation insbesondere mit der strategischen Ausrichtung des Geschäftsfelds Wärme befasst. Aktuell laufen die Planungen für den Bau einer Verbindungsleitung zwischen zwei Wärmegebieten in Bremen.

Seit 2. September 2016 ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) in Kraft. Die wesernetz-Gesellschaften werden die Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers wahrnehmen. Seit 2017 testet wesernetz die Funktionalität von intelligenten Messsystemen durch Pilotprojekte mit friendly usern. Die EU-Ausschreibung für die Beschaffung moderner Messeinrichtungen ist abgeschlossen, sodass der Rollout voraussichtlich ab Anfang 2018 erfolgt. Der Rollout-Zeitplan für intelligente Messsysteme ist in hohem Maße abhängig von der Verfügbarkeit zertifizierter Gateways.

Die BNetzA hat im August 2015 einen Sicherheitskatalog für die Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) gemäß DIN ISO/IEC 27001 erstellt und in Kraft gesetzt. Im September 2017 nahm der Zertifizierer datenschutz Cert GmbH, Bremen, sowohl ein Voraudit als auch die eigentliche Zertifizierung vor.

Vertrieb

Bei den **swb-Vertriebsgesellschaften** (im Folgenden: swb Vertrieb) in Bremen und Bremerhaven bewegte sich der Wettbewerb im Jahr 2017 im Bereich der **Privatkunden** im Strom- und Erdgasmarkt unverändert auf hohem Niveau. Die Marktanteile betragen im Vertriebsgebiet Bremen bei Strom 80 Prozent und bei Erdgas 77 Prozent. In Bremerhaven erreicht swb Vertrieb einen Marktanteil von 86 Prozent im Strombereich sowie 84 Prozent im Erdgasbereich (mit Stand zum 31. Dezember 2017). Die Werte liegen damit leicht unter den Vorjahrswerten.

Als Reaktion auf die intensive Wettbewerbssituation hat swb Vertrieb die Kundenrückgewinnung, insbesondere über den Einsatz von sogenannten Door2Door-Agenturen sowie den Ausbau neuer Vertriebskanäle (Telesales und Online), intensiviert.

Zur Steigerung der Kundenbindung setzt swb Vertrieb weiterhin auf attraktive Produkte als Alternative zur Grundversorgung, einen guten Kundenservice und ein gutes Image.

Die Aktivitäten zur Akquisition von Energielieferverträgen für Privatkunden außerhalb des swb-Grundversorgungsgebiets werden seit Frühjahr 2017 auf die Region Stuhr, Weyhe und Thedinghausen konzentriert. Die Vertriebsgesellschaften in Bremen und Bremerhaven halten circa 13.000 Stromverträge und circa 600 Erdgasverträge außerhalb der Grundversorgungsregion.

In allen **Geschäftskundensegmenten** stehen die swb-Vertriebsgesellschaften sowohl beim Strom als auch beim Erdgas in einem unverändert ausgeprägten Wettbewerb. Die Marktanteile zum 31. Dezember 2017 für Geschäftskunden mit Standardlastprofil (SLP) und registrierender Leistungsmessung (RLM) in Bremen (HB) und Bremerhaven (BHV) für die Sparten Strom und Erdgas sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	SLP-Geschäftskunden		RLM-Geschäftskunden	
	HB	BHV	HB	BHV
Strom	79 %	84 %	41 %	38 %
Gas*	74 %	79 %	40 %	51 %

* Berechnungslogik in der Zuteilung im Gas nach Privatkunden und Geschäftskunden wurde geändert und führt besonders im RLM-Segment zu einer Veränderung zum Vorjahr.

Gewerbekunden mit einem Verbrauch von bis zu 10.000 kWh/a bietet swb Vertrieb seit Jahresbeginn ein Produkt mit Preisgarantie und einem mindestens 50-prozentigen Anteil aus dem MHKW an, zusätzlich verstärkt werden die Angebote zur Energie-Effizienzberatung. Der Kunde hat mit diesem sogenannten Baukastenprodukt Transparenz über seine Preisbestandteile. Optional kann der Kunde für einen Aufschlag auf den Energie-Verbrauchspreis auch 100 Prozent Ökostrom beziehen. Dieser steht wahlweise aus dem Bremer MHKW oder aus dem Weserkraftwerk Bremer (WKB) zur Verfügung.

Im Trinkwassermarkt besteht derzeit kein direkter Wettbewerb. Der Marktanteil der swb-Vertriebsgesellschaft beträgt hier unverändert 100 Prozent.

Technische Dienstleistungen

Der Markt für technische Dienstleistungen wächst kontinuierlich und bietet für die **swb Services AG & Co. KG, Bremen**, (im Folgenden: swb Services) vielfältige Chancen. Bedingt durch die Klimadiskussion bleibt die Nachfrage nach regenerativen Versorgungskonzepten und Konzepten zur Steigerung der Energieeffizienz hoch. Viele Industrieunternehmen sowie kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland verfügen über veraltete Erzeugungsanlagen und suchen nach kostengünstigem Ersatz. Ein Schwerpunkt ist hierbei der Aufbau von KWK-Eigenerzeugungsanlagen, um die erwarteten weiteren Kostensteigerungen für die Energieversorgung aus dem öffentlichen Netz zu mindern. Hierzu zählen auch wieder PV-Anlagen, da die Modulpreise sich deutlich nach unten entwickelt haben.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Gesellschaft ist die gemeinsam mit Kunden durchzuführende Entwicklung neuer Energieversorgungskonzepte mit anschließender Realisierung von Optimierungsmaßnahmen auf Basis von Werklieferverträgen oder Contracting-Vereinbarungen. Die Entwicklung im KWK- und EEG-Gesetz hat weiterhin Auswirkungen auf die Entwicklung neuer Geschäftsfelder bei swb Services. Mit der Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette von der Energieeffizienzberatung über Planung, Finanzierung und Bau bis zum Betrieb von Erzeugungsanlagen im Privat- und Geschäftskundensegment hat sich die Gesellschaft eine gute Marktposition erarbeitet.

Im Geschäftsfeld **Contracting** werden die Erfahrungen aus dem Bestandsgeschäft und der Akquisition regelmäßig analysiert. Die Erkenntnisse helfen, die Qualität des Vertriebs zu verbessern und das Neugeschäft trotz des niedrigen Zinsniveaus voranzutreiben. Das Angebotsportfolio unterliegt den Anforderungen der Kunden und wird dementsprechend fortwährend auf deren Wünsche angepasst. Des Weiteren werden das Konzernprojekt Fernwärme und das Kompetenzzentrum Vertrieb positive Auswirkungen vor allem auf das Geschäft im Heimatmarkt haben.

Im Geschäftsfeld **technische Dienstleistungen** hat die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt, dass bei Industrieunternehmen ein großer Bedarf an Dienstleistungen rund um Mittelspannungsanlagen besteht. swb Services hat die Kunden partnerschaftlich durch Beratung, Planung, Bau, Wartung und Betriebsführung der Anlagen unterstützt. Auch hier wurde die Kundenbindung an den swb-Konzern weiter gestärkt. Die Komplettbetreuung und die gemeinsame Entwicklung von individuellen Lösungen sind Trends in diesem Geschäft. Der Ausbau des Geschäfts um Niederspannungsverteilungen im Stationsbau zahlt sich aus.

Neue Themen im Markt sind die Geschäftsfelder **E-Mobilität** und **Gasumstellung**. Im Rahmen der Gasumstellung wird jeder, der in Bremen und Umgebung mit Erdgas versorgt wird und bisher sogenanntes L-Gas aus den Niederlanden und dem Nordwesten Deutschlands bekommt auf H-Gas, meist aus Russland und Norwegen, umgestellt. Der Grund dafür sind die abnehmenden Fördermengen von L-Gas. Hierbei erbringen wir die Leistung der Erfassung und Anpassung von Gasverbrauchsgeräten. In der Elektromobilität wird die Ladeinfrastruktur zunehmend ausgebaut. Hier planen und bauen wir die entsprechende Ladeinfrastruktur.

Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns

Ertragslage

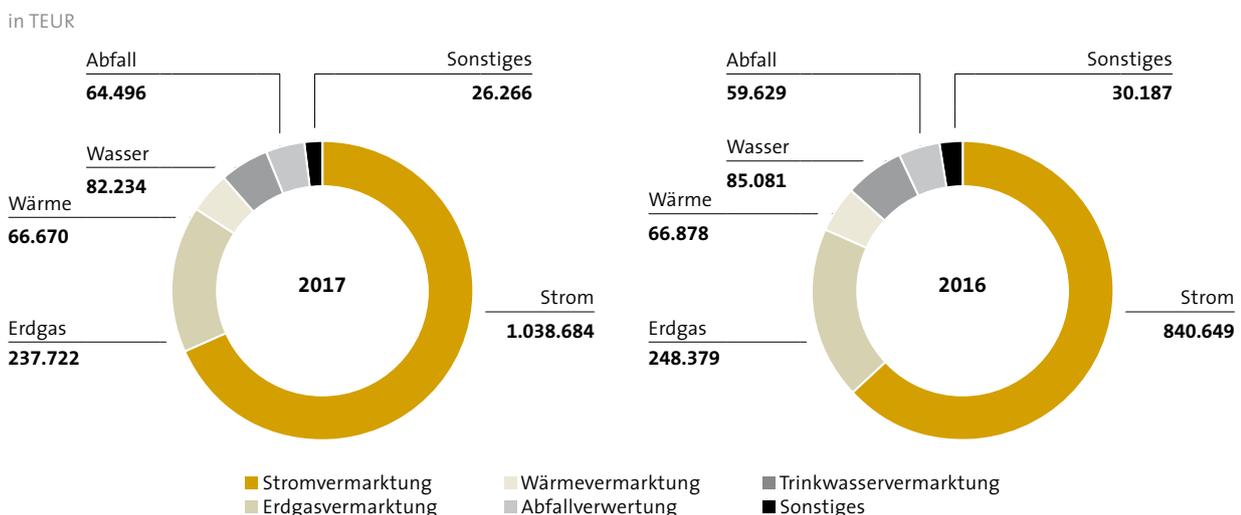
Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2017	2016	Ergebnis- veränderung
Umsatzerlöse	1.516.072	1.330.803	185.269
Materialaufwand	-1.130.023	-935.889	-194.134
Rohergebnis	386.049	394.914	-8.865
Sonstige betriebliche Erträge	100.919	181.969	-81.050
Personalaufwand	-187.582	-188.847	1.265
Abschreibungen und Wertminderungen	-109.862	-97.187	-12.675
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-100.894	-104.504	3.610
Betriebsergebnis	88.630	186.345	-97.715
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	5.255	2.362	2.893
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-13.514	7.073	-20.587
EBIT	80.371	195.780	-115.409
Finanzergebnis	-29.033	-35.568	6.535
Ergebnis vor Steuern	51.338	160.212	-108.874
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14.372	-67.597	53.225
Konzernjahresergebnis	36.966	92.615	-55.649

Der swb-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Gesamtumsatz von 1.516.072 TEUR. Damit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 185.269 TEUR

gestiegen. Die Erlöse der einzelnen Geschäftsfelder haben sich wie folgt entwickelt:

Strukturierung der Umsatzerlöse



Die Erlöse aus der **Stromvermarktung** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 198.035 TEUR auf 1.038.684 TEUR. Wesentlichen Einfluss auf die gestiegenen Stromerlöse hat die deutlich erhöhte vermarktete Menge aus dem Eigenhandel der konventionellen Erzeugung, dem ein deutlich gesteigener Materialaufwand gegenüber steht. Im Umsatzbereich wirken dem genannten Mengeneffekt rückläufige Preise entgegen. Bei der swb Erzeugung und Entsorgung wirkt sich die erstmalig über das gesamte Geschäftsjahr erfolgte Produktion aus der GuD des GKB positiv aus. Daneben stiegen preisbedingt die Erlöse der swb Erzeugung aus vermiedenen Netznutzungsentgelten im NEMoG. Im Vertrieb entwickelten sich die Absätze mengenbedingt ebenfalls positiv, wohingegen im Netzgeschäft geringere Erlöse unter anderem aus EEG erzielt wurden.

In der **Erdgasvermarktung** konnten die Preissenkungen vom Jahresende 2016 mengenbedingt nicht aufgefangen werden. Demzufolge sanken die Erlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10.657 TEUR auf 237.722 TEUR.

Die Umsatzerlöse in der **Wärmevermarktung** sanken vor allem preisbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 208 TEUR auf 66.670 TEUR.

Die Umsatzerlöse aus der **Trinkwasservermarktung** sind mengenbedingt um 2.847 TEUR auf 82.234 TEUR gesunken.

In der **Abfallverwertung** erhöhten sich dagegen die Erlöse um 4.867 TEUR auf 64.496 TEUR. Die Umsatzerhöhung ist im Wesentlichen auf steigende Abfallpreise zurückzuführen.

Die **sonstigen Erlöse** liegen mit 26.266 TEUR um 3.921 TEUR unterhalb des Niveaus des Vorjahres. Maßgeblich hierfür sind vor allem die Erlöse aus sonstigen Dienstleistungen, die sich unter anderem durch rückläufige Auftragsvolumen im Zusatzgeschäft der swb Beleuchtung sowie rückläufige Materialverkäufe der Netzgesellschaften vermindert haben.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich auf Grund der Umsatzentwicklung um 194.134 TEUR auf 1.130.023 TEUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus mengenbedingt gestiegenen Strombezugskosten und Kohlepreissteigerungen in der konventionellen Erzeugung. Darüber hinaus wirkten sich die Beschaffungskosten für den erstmaligen ganzjährigen Betrieb des GuD und die gestiegenen vorgelegerten Netznutzungsentgelte aus.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken im Berichtsjahr deutlich um 81.050 TEUR auf 100.919 TEUR. Ursächlich hierfür sind vor allem die im Vorjahr angefallenen Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 90.613 TEUR. Zudem ergaben sich geringere Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten. Gegenläufig stiegen die Erlöse der swb Erzeugung und Entsorgung, die sie für den Betrieb des GuDs von der Deutschen Bahn erhalten hat.

Der **Personalaufwand** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr nur marginal um 1.265 TEUR auf 187.582 TEUR. Einsparungen aufgrund der in 2016 abgeschlossenen Neuregelung zur betrieblichen Altersversorgung stehen Mehraufwendungen aus dem zum Ende des Jahres erfolgten Tarifabschluss gegenüber.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr um 12.675 TEUR auf 109.862 TEUR. Dieser Anstieg beruht vor allem auf der außerplanmäßigen Abschreibung auf einen Kraftwerksblock der swb Erzeugung (16.634 TEUR). Ursächlich hierfür ist der beschlossene geänderte Stilllegungszeitpunkt, der insbesondere auf die Neuregelung zur Vergütung der vermiedenen Netznutzungsentgelte (NEMoG) zurückzuführen ist.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringerten sich leicht um 3.610 TEUR auf 100.894 TEUR. Bei den Veränderungen handelt es sich im Wesentlichen um gesunkene Aufwendungen aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie eine im Vorjahr erfolgte Zuführung zu den Reaktivierungsrückstellungen. Dem gegenüber stehen erhöhte Abschreibungen auf Forderungen im Zuge der IFRS-9-Anwendung.

Das **Beteiligungsergebnis** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 17.694 TEUR auf -8.259 TEUR. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus der Wertberichtigung des Beteiligungsansatzes an der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, die mit Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 nun erfolgswirksam zu berücksichtigen ist.

Das negative **Finanzergebnis** hat sich um 6.535 TEUR auf 29.033 TEUR verbessert. Dies ist vor allem auf die im Vorjahr im Rahmen der Betriebsprüfung angefallenen Zinsen (3.978 TEUR) sowie auf geringere Aufzinsungen von Rückstellungen zurückzuführen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 53.225 TEUR auf 14.372 TEUR reduziert. Neben der deutlichen Reduktion des Vorsteuerergebnisses und der korrespondierenden Reduktion des Steueraufwands führte die Veränderung der **latenten Steuern** zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 37.785 TEUR. Der positive Ergebniseffekt resultiert aus Bewertungsunterschieden unter anderem im Anlagevermögen in Höhe von 6.889 TEUR und in den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 9.846 TEUR. Grund dafür sind unter anderem insbesondere steuerlich nicht angesetzte außerplanmäßige Abschreibungen im Anlagevermögen und Zinssatzänderungen in den sonstigen Rückstellungen. Gegenläufig dazu wirkt im Wesentlichen passiver latenter Steueraufwand in Höhe von 2.731 TEUR aufgrund von Bewertungsunterschieden in den sonstigen Beteiligungen.

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Die für das Geschäftsjahr 2017 gesetzten Ziele konnten im Berichtsjahr übertroffen werden.

Gegenüber der operativen Planung ist die Geschäftsentwicklung der swb Erzeugung maßgeblich durch die Ende Juni beschlossene Neuregelung der vNNE im NEMoG gekennzeichnet. Die dort geregelte Reduzierung der vNNE tritt zum 1. Januar 2018 in Kraft, sodass sich die vNNE im laufenden Jahr noch parallel zu den Netznutzungsentgelten (NNE) bewegten. Durch die im Vergleich zum Vorjahr

sowie auch zur Planung deutlich gestiegenen NNE übertrifft das Ergebnis der swb Erzeugung die planerische Vorgabe deutlich.

Des Weiteren ergeben sich gegenüber der Planung in Folge der im letzten Jahr abgeschlossenen Neuregelung zur betrieblichen Altersversorgung Einsparungen bei den laufenden Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, welche zu einer Entlastung des Personalaufwands führten.

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr: 22 TEUR), Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 3.878 TEUR (Vorjahr: 6.262 TEUR), Cash-Pool-Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert wurden, in Höhe von 1.190 TEUR (Vorjahr: 535 TEUR) und Cash-Pool-Forderungen gegenüber der EWE in Höhe von 131.193 TEUR (Vorjahr: 199.000 TEUR).

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2017	2016
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	86.686	115.591
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-103.335	-62.817
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-52.877	-13.189
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. bis III.)	-69.526	39.585
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	205.819	166.234
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	136.293	205.819

Der **Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** beträgt im Berichtszeitraum 86.686 TEUR (Vorjahr: 115.591 TEUR).

Der Mittelzufluss besteht im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 80.371 TEUR (Vorjahr: 195.780 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte wie Abschreibungen in Höhe von 109.862 TEUR (Vorjahr: 97.262 TEUR) und der Verminderung von Rückstellungen in Höhe von -5.766 TEUR (Vorjahr: -53.020 TEUR), der Marktwertveränderung der derivativen Finanzinstrumente in Höhe von -1.765 TEUR (Vorjahr: -17.846 TEUR) sowie der gebildeten Abgabeverpflichtung für Emissionsberechtigungen in Höhe von 14.120 TEUR (Vorjahr: 13.961 TEUR). Darüber hinaus vermindern den Mittelzufluss gezahlte Zinsen (2017: -12.312 TEUR; 2016: -17.723 TEUR) und die gezahlten Steuern (2017: -56.178 TEUR; 2016: -19.397 TEUR).

Bei der indirekten Ermittlung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beeinflussen den Mittelzufluss weiterhin die Veränderungen der Forderungen und sonstigen Aktiva (2017: -37.395 TEUR; 2016: -30.858 TEUR) und die Veränderungen der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva (2017: 5.783; 2016: -57.333 TEUR).

Der **Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von 103.335 TEUR (Vorjahr: 62.817 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und den immateriellen Vermögenswerten, die gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Erweiterungs- und Neuinvestitionen stark angestiegen

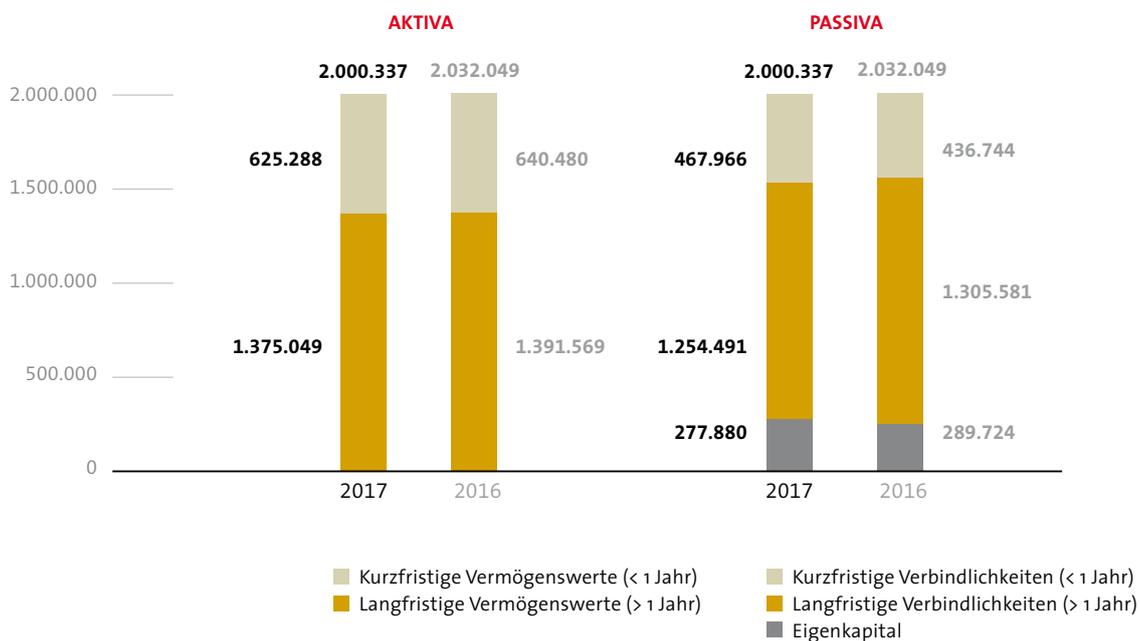
sind (2017: 92.516 TEUR; 2016: 66.826 TEUR; wir verweisen auf den Abschnitt Investitionen). Die Einlage in Höhe von insgesamt 6.506 TEUR in die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, sowie der Erwerb der Gewi-Unternehmensgruppe, Husum, in Höhe von insgesamt 10.924 TEUR führte zu einem Mittelabfluss. Gegenläufig wirkten sich die Entnahmen aus der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, und der swb Weserwind GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen, in Höhe von insgesamt 2.635 TEUR, sowie Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen in Höhe von 1.026 TEUR, aus.

Der **Nettoabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 13.189 TEUR auf 52.877 TEUR erhöht. Im Berichtszeitraum wurden im Wesentlichen Darlehen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.204 TEUR (Vorjahr: 4.204 TEUR) und Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 8.758 TEUR (Vorjahr: 9.236 TEUR) getilgt. Weiterhin ist im Mittelabfluss die Dividendenausschüttung an Anteilseigner in Höhe von 40.924 TEUR enthalten.

Vermögenslage

Bilanzstruktur swb-Konzern

in TEUR



Der swb-Konzern weist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit eine hohe Anlageintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. So beträgt der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens 68,7 Prozent (Vorjahr: 68,5 Prozent) und der des kurzfristig gebundenen Vermögens 31,3 Prozent (Vorjahr: 31,5 Prozent).

Das **langfristige Vermögen** besteht mit einem Anteil von 81,1 Prozent (Vorjahr: 80,4 Prozent) aus dem Sachanlagevermögen. Der übrige Anteil setzt sich im Wesentlichen aus den finanziellen (2017: 10,0 Prozent; 2016: 13,0 Prozent) und den immateriellen Vermögenswerten (2017: 2,9 Prozent; 2016: 2,9 Prozent) zusammen.

Die Verringerung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte um 4.322 TEUR auf 1.155.288 TEUR beruht im Wesentlichen auf planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 92.666 TEUR (Vorjahr: 86.586 TEUR) und außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 17.221 TEUR (Vorjahr: 6.558 TEUR). Den Abschrei-

bungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten stehen Neuinvestitionen (inklusive Erhöhung der Rekultivierungsverpflichtungen) in Höhe von 107.341 TEUR (Vorjahr: 73.294 TEUR) gegenüber.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte verringerten sich um 42.788 TEUR auf 137.753 TEUR im Wesentlichen bedingt durch die kurzfristig angepasste Vermarktungsstrategie der derivativen Finanzinstrumente aufgrund der derzeitigen Terminpreise für Commodities. Diese verringerten sich um 32.658 TEUR auf 6.946 TEUR. Dem Erwerb der Gewi-Unternehmensgruppe aus Husum (10.924 TEUR) stehen die Wertminderungen der Beteiligungen an der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck, (16.992 TEUR) und an der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, (4.822 TEUR) gegenüber. Die Veränderungen der assoziierten Unternehmen sind im Wesentlichen bedingt durch eine Einlage in die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, (6.506 TEUR) sowie einer Kapitalerhöhung bei der INGAVER Innovative Gasver-

wertungs-GmbH, Bremen, (575 TEUR) sowie der laufenden Veränderungen aus den assoziierten Unternehmen (5.062 TEUR).

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich – im Wesentlichen bedingt durch die Veränderung der Bemessungsgrundlage der Pensionsrückstellungen und der Wertminderungen auf Erzeugungsanlagen – auf 41.149 TEUR. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens um 5.896 TEUR auf 6.676 TEUR gestiegen. Die übrigen langfristigen Vermögenswerte liegen ungefähr auf Vorjahresniveau.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 15.192 TEUR auf 625.288 TEUR verringert. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Reduktion der Cash-Pool-Forderungen gegenüber der EWE AG, Oldenburg, in Höhe von 67.807 TEUR. Dem steht im Wesentlichen der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (36.894 TEUR), der Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (8.285 TEUR) und die Erhöhung der Vorräte um 10.038 TEUR gegenüber.

Das **Eigenkapital** hat sich um 11.844 TEUR auf 277.880 TEUR verringert. Die Eigenkapitalquote liegt mit 13,9 Prozent um 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung der Einlagen der Städte Bremen und Bremerhaven in Höhe von 225.000 TEUR als Eigenkapital beträgt die Eigenkapitalquote 25,1 Prozent (Vorjahr: 25,3 Prozent).

Eigenkapitalerhöhend wirkte sich das Periodenergebnis (2017: 36.966 TEUR; 2016: 92.615 TEUR) aus. Eigenkapitalerhöhend wirkte auch der Effekt aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 in Höhe von 47.634 TEUR und die Veränderungen der direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen (nach Abzug latenter Steuern) in Höhe von 5.300 TEUR (Vorjahr: 49.135 TEUR). Eigenkapitalmindernd wirkten sich im Wesentlichen die Veränderung der IFRS 9-Rücklage in Höhe von 49.150 TEUR und die Dividendenausschüttung an die EWE AG in Höhe von 40.924 TEUR aus.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 51.090 TEUR auf 1.254.491 TEUR verringert. Der Rückgang basiert wesentlich auf der Veränderung der langfristigen Verbindlichkeit aus derivativen Finanzinstrumenten (30.385 TEUR). Die langfristigen Finanzschulden verminderten sich gegenüber Dritten (4.204 TEUR) und gegenüber verbundenen Unternehmen (9.834 TEUR) aufgrund von planmäßigen Tilgungen sowie einer Umbuchung der Finanzschulden in den kurzfristigen Bereich (9.898 TEUR).

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 31.222 TEUR auf 467.966 TEUR erhöht. Die Veränderung beruht im Wesentlichen auf einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten um 33.825 TEUR und gegenüber verbundenen Unternehmen um 20.174 TEUR. Des Weiteren resultiert die Veränderung aus einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der Umbuchung in den kurzfristigen Bereich (9.898 TEUR). Gegenläufig wirkte sich im Wesentlichen die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern um 31.876 TEUR auf 23.420 TEUR aus.

Investitionen

Die Investitionen sind im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Investiert wurden insgesamt 129.698 TEUR (Vorjahr: 85.978 TEUR), davon 107.341 TEUR (Vorjahr: 74.950 TEUR) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, 1.696 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) in als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie 20.622 TEUR (Vorjahr: 11.028 TEUR) in Finanzanlagen. Wesentliche Desinvestitionen wurden im Berichtszeitraum nicht vorgenommen. In den Investitionen sind zahlungsunwirksame Erhöhungen der Buchwerte in Höhe von 14.824 TEUR (Vorjahr: 8.124 TEUR) enthalten. Diese resultieren aus der Neubewertung der Reaktivierungsverpflichtungen.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur. Zu nennen sind im Wesentlichen folgende Einzelmaßnahmen:

Mit dem Erwerb der **Gewi-Unternehmensgruppe** ist die swb CREA einen entscheidenden Schritt zur Umsetzung der Ausbaustrategie im Bereich Onshore Wind gegangen. Die Unternehmensgruppe mit Sitz in Husum plant, entwickelt und baut Windparks. Das Investitionsvolumen betrug 10.924 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Die swb Windpark Essel GmbH & Co. KG, Bremerhaven, errichtete in der Gemeinde Kutenholz vier **Windkraftanlagen** der Firma Vestas und eine Anlage vom Typ Enercon E82 mit einer Gesamtleistung von 15,5 Megawatt. Die Anlagen haben im Dezember 2017 den Betrieb aufgenommen. Damit erhöhte swb die installierte regenerative Eigenleistung auf über 95 Megawatt. Bei einem Gesamtbudget von 23.600 TEUR wurden bis zur Inbetriebnahme 22.314 TEUR (Vorjahr: 2.230 TEUR) investiert.

swb Erzeugung errichtete am Kraftwerksstandort Hastedt einen **Wärmespeicher** mit einer Kapazität von 230 MWh_{th}, um dort Wärme aus Block 15 einzulagern. Auf diese Weise kann die Fahrweise des Kraftwerks optimiert werden, was zu erhöhter Flexibilität und Profitabilität führen soll. Das Investitionsbudget beträgt 4.141 TEUR. Bis zur Inbetriebnahme im Dezember 2017 wurden 4.054 TEUR (Vorjahr: 916 TEUR) investiert.

Der Aufsichtsrat hat im April 2017 einer Investition von 9.600 TEUR für den Bau eines **Hybridregelkraftwerks** (HyRek) am Standort Hastedt zugestimmt. Der Hybrid-speicher beinhaltet das neuartige Konzept eines sektorübergreifenden Speichers, der in der Lage ist, überschüssige Energie in Form von Wärme für die bestehende Fernwärmerversorgung bereitzustellen. Somit ist es möglich,

Produktionsanteile des Kohleblocks 15 aus der Wärmebereitstellung zu verdrängen. Weiterhin kann der Hybrid-speicher aufgrund seiner schnellen Reaktionsgeschwindigkeit Primärregelleistung und auch Netzspitzen im Zusammenspiel mit der Gasturbine in Mittelsbüren abfahren. Die Fertigstellung ist für Ende des ersten Halbjahrs 2018 vorgesehen. Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 46 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) getätigt.

Im August 2016 hat der Vorstand den Neubau der **Ausbildungsstätte** zur Zentralisierung der Ausbildung Elektro und Metall am Standort **Vahr** beschlossen und ein Budget in Höhe von 2.590 TEUR zur Verfügung gestellt. Im Berichtszeitraum wurden 685 TEUR (Vorjahr: 35 TEUR) investiert. Die Inbetriebnahme soll im ersten Halbjahr 2018 erfolgen.

Im Berichtssegment Infrastruktur sind keine wesentlichen Einzelmaßnahmen zu nennen, es handelt sich hauptsächlich um Netzerneuerungen, Netzerweiterungen und Hausanschlüsse. Spartenbezogen ergeben sich hierfür folgende Werte:

in Mio. EUR	
Stromverteilung	18,3
Stromanlagen	5,7
Gas	16,6
Wasser	13,1
Wärme	4,2

Geschäftsentwicklung der swb AG

Der Jahresabschluss der swb AG ist nach den Regeln des deutschen Handelsrechts (HGB) unter Berücksichtigung des Aktienrechts (AktG) aufgestellt worden.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hängt in einem erheblichen Maß vom wirtschaftlichen Erfolg der Tochterunternehmen und den Beteiligungen ab. Die Geschäfts-

entwicklung der swb AG unterliegt grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen, wie die des swb-Konzerns. Ebenfalls spiegelt der Ausblick des swb-Konzerns aufgrund der Verflechtungen der swb AG mit ihren Tochtergesellschaften größtenteils auch deren Erwartung wider. Daher gelten die Ausführungen im swb-Konzern zum Risiko- und Chancenbericht sowie zum Prognosebericht auch für die swb AG.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2017	2016	Veränderung	in %
Umsatzerlöse	40.463	47.972	-7.509	-15,7%
Materialaufwand	-26.669	-25.657	-1.012	3,9%
Rohergebnis	13.794	22.315	-8.521	-38,2%
Sonstige betriebliche Erträge	4.148	16.365	-12.217	-74,7%
Personalaufwand	-35.554	-30.236	-5.318	17,6%
Abschreibungen und Wertminderungen	-2.378	-2.785	407	-14,6%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.591	-29.569	21.978	-74,3%
Betriebsergebnis	-27.581	-23.910	-3.671	15,4%
Beteiligungsergebnis	75.221	112.893	-37.672	-33,4%
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	1.640	-1.640	-100,0%
EBIT	47.640	90.623	-42.983	-47,4%
Finanzergebnis	-17.455	-12.913	-4.542	35,2%
Steuern	-19.049	-36.758	17.709	-48,2%
Jahresüberschuss	11.136	40.952	-29.816	-72,8%

Die **Umsatzerlöse** liegen mit 40.463 TEUR unter dem Niveau des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Erträgen aus kaufmännischen Dienstleistungen (5.019 TEUR) sowie aus geringeren Erträgen aus Holdingumlagen (2.600 TEUR).

Der **Materialaufwand** erhöhte sich um 1.012 TEUR auf 26.669 TEUR. Ursächlich hierfür sind insbesondere die um 775 TEUR gestiegenen IT-Aufwendungen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich im Berichtsjahr auf 4.148 TEUR und liegen damit um 12.217 TEUR unter denen des Vorjahres. Die Entwicklung ist einerseits durch den Wegfall des letztjährigen Einmaleffekts aus der Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung in

Höhe von 10.948 TEUR und dem letztjährigen Ertrag aus dem Verkauf der Beteiligung an der Stromversorgung Greifswald GmbH, Greifswald, in Höhe von 3.254 TEUR verursacht. Andererseits wirkt sich in diesem Geschäftsjahr die Auflösung einer Restrukturierungsrückstellung (1.116 TEUR) positiv aus.

Der **Personalaufwand** weist mit 35.554 TEUR eine Erhöhung um 5.318 TEUR gegenüber dem Vorjahr aus. Im Wesentlichen entsteht der Effekt durch die höhere Zuführung zu der Versorgungsrückstellung (5.704 TEUR).

Die **Abschreibungen** vermindern sich um 407 TEUR auf 2.378 TEUR. Im Wesentlichen ist dieses auf die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (240 TEUR) zurück-

zuführen. Des Weiteren ergab sich im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung (247 TEUR) auf Grundstücke mit Wohnbauten.

Die Verminderung der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** um 21.978 TEUR auf 7.591 TEUR resultiert im Wesentlichen auf den im Vorjahr getätigten Ertragszuschuss an die swb Erzeugung in Höhe von 24.200 TEUR. Gegenläufig wirkten sich die höheren Marketing- und Werbungskosten (617 TEUR) sowie Mietaufwendungen (434 TEUR) und Handelskammerbeiträge (413 TEUR) aus.

Das **Beteiligungsergebnis** liegt um 37.672 TEUR unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die verminderten Ergebnisse der swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen, (-21.539 TEUR), der swb Erzeugung und Entsorgung GmbH und Co. KG, Bremen, (-10.712 TEUR) und der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, (-7.767 TEUR). Im Vorjahr waren die Ergebnisabführungen insbesondere durch Änderungen bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen positiv beeinflusst.

Die **Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen** sinken im Berichtsjahr um 1.640 TEUR auf 0 TEUR. Die Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahr erfolgten Aufwertung hinsichtlich der Beteiligung an der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau, (1.715 TEUR).

Das **Finanzergebnis** vermindert sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.542 TEUR auf -17.455 TEUR. Ursächlich hierfür sind die um 9.048 TEUR gestiegenen Zinsen für Personalrückstellungen. Gegenläufig wirkten sich die in diesem Geschäftsjahr entfallenden Zinsaufwendungen für Steuernachzahlungen aus.

Der **Steueraufwand** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 17.709 TEUR auf 19.049 TEUR. Die Ertragsteuern für das Geschäftsjahr verminderten sich um 2.517 TEUR und die Ertragsteuern für Vorjahre um 12.050 TEUR.

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Die Prognose hinsichtlich des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2017 wurde erfüllt.

Das Betriebsergebnis liegt mit 10.781 TEUR unter dem Planwert. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Zuführungen zu den Versorgungsrückstellungen (5.098 TEUR) sowie aus geringeren Erträgen aus kaufmännischen Dienstleistungen (2.717 TEUR) und geringeren Erträgen aus Holdingumlagen (4.576 TEUR). Gegenläufig wirkt die ungeplante Auflösung einer Restrukturierungsrückstellung (1.116 TEUR).

Das EBIT verbessert sich um 1.120 TEUR auf Grund des gestiegenen Beteiligungsergebnisses in Höhe von 11.901 TEUR. Die Verbesserung gegenüber dem prognostizierten Wert resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Beteiligungsergebnissen der wesernetz Bremen GmbH (5.100 TEUR), der swb Bremerhaven GmbH (3.395 TEUR) sowie der swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG (1.064 TEUR).

Die Verbesserung des Finanzergebnisses resultiert im Wesentlichen aus den niedrigeren Zinsen aus Pensionsrückstellungen (2.608 TEUR).

Der Steueraufwand erhöhte sich im Vergleich zum prognostizierten Wert um 4.019 TEUR auf 19.049 TEUR. Hierbei erhöhten sich die Steuern für Vorjahre (2.450 TEUR).

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus den liquiden Mitteln in Höhe von 54 TEUR (Vorjahr: 216 TEUR) sowie den Cash-Pool-Forderungen gegenüber der EWE AG in Höhe von 131.193 TEUR (Vorjahr: 199.000 TEUR). Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2017	2016
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21.954	13.406
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.419	6.054
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-84.504	24.983
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. bis III.)	-67.969	44.443
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	199.216	154.773
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	131.247	199.216

Der **Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** beträgt im Berichtszeitraum 21.954 TEUR (Vorjahr: 13.406 TEUR).

Der indirekt ermittelte Mittelzufluss besteht im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 47.640 TEUR (Vorjahr: 90.623 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte sowie die Veränderung des Working Capital (Berichtsjahr: 15.316 TEUR; Vorjahr: -45.742 TEUR) und gezahlter und sowie erstatteter Zinsen und Steuern (Berichtsjahr: -49.520 TEUR; Vorjahr: -21.047 TEUR). Bei den zahlungsunwirksamen Sachverhalten handelt es sich im Wesentlichen um Abschreibungen (Berichtsjahr: 2.378 TEUR; Vorjahr: 2.785 TEUR) sowie um Zuführungen von Rückstellungen (Berichtsjahr: 8.573 TEUR; Vorjahr: Auflösung von 6.367 TEUR).

Der **Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit** im Geschäftsjahr 2017 beträgt 5.419 TEUR und resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von Software und Inventar

in Höhe von 3.378 TEUR (Vorjahr: 1.724 TEUR) und der Kapitaleinlage in die swb Abrechnungsservice in Höhe von 4.595 TEUR. Gegenläufig wirkte sich der Mittelzufluss aus der Darlehenstilgung durch die Windfarm Märkisch Linden GmbH & Co. in Höhe von 2.473 TEUR aus. Im Vorjahr verkaufte die swb AG die Anteile an der Stromversorgung Greifswald GmbH, Greifswald, für 5.300 TEUR.

Der **Nettoabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 84.504 TEUR (Vorjahr: Nettozufluss 24.983 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der Nettoposition aus dem Cash-Pooling mit Tochtergesellschaften der swb AG von -37.980 TEUR (Vorjahr: 31.659 TEUR), aus Zahlungsabflüssen von 6.677 TEUR (Vorjahr: 6.677 TEUR) aus der Tilgung von Finanzkrediten sowie aus der Dividendenzahlung von 40.924 TEUR.

Vermögenslage

Bilanz swb AG

TEUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	6.734	4.773	1.961	41,1%
Sachanlagen	7.086	8.163	-1.077	-13,2%
Finanzanlagen	528.776	526.724	2.052	0,4%
Anlagevermögen	542.596	539.660	2.936	0,5%
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	429.244	490.858	-61.614	-12,6%
Wertpapiere	1.572	2.141	-569	-26,6%
Liquide Mittel	54	216	-162	-75,0%
Umlaufvermögen	430.870	493.215	-62.345	-12,6%
Rechnungsabgrenzungsposten	1.322	1.364	-42	-3,1%
Bilanzsumme	974.788	1.034.239	-59.451	-5,7%
Passiva				
Eigenkapital	265.012	294.799	-29.787	-10,1%
Rückstellungen	288.082	319.046	-30.964	-9,7%
Verbindlichkeiten	420.722	419.347	1.375	0,3%
Fremdkapital	708.804	738.393	-29.589	-4,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	972	1.047	-75	-7,2%
Bilanzsumme	974.788	1.034.239	-59.451	-5,7%

Das **Anlagevermögen** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.936 TEUR. Diese Erhöhung beruht auf der Zunahme der immateriellen Vermögenswerte, der Erhöhung der Finanzanlagen infolge der Einzahlung in die Kapitaleinlage der swb Abrechnungsservice GmbH (4.595 TEUR), der planmäßigen Tilgung eines Darlehens (2.473 TEUR) sowie aus der periodischen Abschreibung des Sachanlagevermögens.

Die wesentlichen Beteiligungen der swb AG umfassen die folgenden Gesellschaften:

- > wesernetz Bremen GmbH, Breme,n
- > swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen,
- > swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven,
- > Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen,
- > swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen,
- > swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen.

Das **Umlaufvermögen** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 62.345 TEUR. Diese Reduzierung basiert im Wesentlichen auf der Abnahme der Cash-Pool-Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (23.668 TEUR), der Abnahme der Forderungen aus Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen (34.951 TEUR) sowie der Verminderung der Forderungen aus Umsatz- und Ertragsteuern (3.435 TEUR).

Das **Eigenkapital** reduzierte sich um 29.787 TEUR auf 265.012 TEUR. Die Eigenkapitalquote liegt mit 27,2 Prozent um 1,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Die Veränderung resultiert aus dem auf 11.136 TEUR verminderten Jahresüberschuss und der Ausschüttung des Jahresüberschuss des vorherigen Geschäftsjahres in Höhe von 40.924 TEUR an die Gesellschafter.

Die **Rückstellungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 30.964 TEUR reduziert. Dies basiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Rückstellungen für Ertragsteuern (30.104 TEUR), den Rückstellungen für

Restrukturierungsmaßnahmen (2.198 TEUR) sowie den Rückstellungen für Bonus- und Erfolgsbeteiligungen (191 TEUR). Diesen stehen erhöhte Rückstellungen für Vorruhestand (866 TEUR), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (329 TEUR) sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (277 TEUR) gegenüber.

Die **Verbindlichkeiten** sind gegenüber dem Vorjahr leicht um 1.375 TEUR gestiegen. Die Veränderung resultiert aus der Zunahme der Cash-Pool-Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen (6.230 TEUR), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen (924 TEUR), Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer gegenüber den Finanzbehörden (574 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritten (295 TEUR). Gegenläufig hierzu erfolgte eine Abnahme infolge der Tilgung von Bank- und Gesellschafterdarlehen (6.677 TEUR) sowie des Rückgangs

der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus der Verpflichtung von Verlustübernahmen (1.171 TEUR).

Abhängigkeitsbericht

Die swb AG war im Geschäftsjahr 2017 ein von der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der swb AG hat deshalb gemäß § 312 Absatz 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussfolgerung enthält:

„Die swb AG hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl des swb-Konzerns als auch der swb AG haben.

Risiko- und Chancenbericht

Im Rahmen des Risiko- und Chancenmanagements wird die Gesamtrisikosituation des swb-Konzerns analysiert und gesteuert

Der Erfolg unternehmerischer Entscheidungen im swb-Konzern hängt wesentlich von einer zuverlässigen Beurteilung strategischer, marktbedingter und regulatorischer Risiken ab. Risiken sind als die Möglichkeit des Eintretens interner oder externer Ereignisse zu verstehen, die das Erreichen der strategischen oder operativen Ziele negativ beeinflussen können.

Der swb-Konzern ist vielfältigen Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden können. Aus diesem Grund ist im swb-Konzern ein Risikomanagementsystem implementiert worden, das eine umfassende und frühzeitige Erkennung und Bewertung sowie eine Steuerung und Bewältigung der Risiken in den Geschäftsbereichen gewährleistet. Risiken, die sich überschauen und handhaben lassen, werden akzeptiert, wenn die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine nachhaltige Wertsteigerung erwarten lassen. Chancen sind oftmals die Gegenposition zu den entsprechenden Risiken.

Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikant positive Auswirkung auf das Erreichen der strategischen und operativen Ziele haben. Ziel des swb-Konzerns ist es, Chancen so zu nutzen, dass sie möglichst zu einer überplanmäßigen Ergebnisentwicklung beitragen. Chancen ergeben sich für den swb-Konzern aus der Geschäftstätigkeit und der Entwicklung des Umfelds. Neue Potenziale können sich beispielsweise aufgrund energiepolitischer Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene und/oder des Erschließens neuer Märkte ergeben. Der swb-Vorstand erörtert regelmäßig strategische Chancen und beschließt Maßnahmen, um diese zu realisieren.

Risikomanagementsystem

Gemäß § 289 Absatz 4 und § 315 Absatz 2 HGB müssen die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben werden. In die Berichterstattung sind alle Teile des Risikomanagementsystems und des inter-

nen Kontrollsystems einzubeziehen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahres- und Konzernabschluss haben können.

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursache zu analysieren, sie zu beurteilen und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzernweites, einheitliches Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken nach § 91 Absatz 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Beurteilung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert. Durch die Einbindung des Risikomanagementsystems in die Management- und Reportingprozesse stellt der swb-Konzern sicher, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse im Konzern ist.

Verantwortlich für das Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Dieser berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und über die wesentlichen Risiken. Der Aufsichtsrat überwacht und prüft die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Das zentrale Konzernrisikomanagement nimmt die Steuerungsfunktion im Risikomanagementprozess und die Berichtsfunktion an den Vorstand wahr. Die Verantwortung zur Erkennung und Einschätzung wesentlicher Risiken ist innerhalb des swb-Konzerns auf verschiedene Ebenen und Organisationseinheiten verteilt.

Das Risikomanagementsystem sowie das interne Kontrollsystem umfassen alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und wesentlichen Beteiligungen. Die konzernweiten Steuerungssysteme haben als wesentliche Elemente eine klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und systemimmanenten Kontrollen bei der Abschlusserstellung. Ein „Vier-Augen-Prinzip“ und Funktionstrennungen sind grundlegende Prinzipien der Organisation.

Zur Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung analysiert das Management jeder Konzerneinheit in jedem Quartal die wesentlichen Risiken des eigenen Bereichs. Die Risikoinventur hat das Ziel der regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung der Daten von bereits erkannten Risiken sowie der Identifikation und Bewertung

von neuen Risiken. Die erkannten Risiken werden nach vorgegebenen Kriterien geordnet und beurteilt. Die Risiken werden auf ihre potenzielle Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit hin bewertet und analysiert.

Wesentliche Risiken

Marktrisiken

Es besteht ein starker Wettbewerb im Privat- und Geschäftskundensegment in den Sparten Erdgas und Strom; preisaggressive Wettbewerber agieren am Markt und versuchen sich zu etablieren. Dadurch besteht für den swb-Konzern das Risiko von Absatzverlusten in den kommenden Jahren. Des Weiteren unterliegen die Preisgestaltung und die regulierten Netznutzungsprozesse von Energieversorgungsunternehmen einer behördlichen Kontrolle.

Um den vielfältigen Markt- und Wettbewerbsanforderungen gerecht zu werden, sind frühzeitig flexible und kundenorientierte Produkt- und Preisstrategien entwickelt worden. Zur Preisabsicherung im Strom- und Erdgasgeschäft werden die Mengen beschafft, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit den Sondervertragskunden vereinbart wurden (sogenannte Back-to-back-Geschäfte). Soweit auf der Erdgasbeschaffungsseite Take-or-Pay-Verpflichtungen (Verpflichtung zum Kauf einer bestimmten Menge, unabhängig ob diese abgenommen worden ist) bestehen, werden diese im Rahmen der Back-to-back-Geschäfte auf die Sondervertragskunden übertragen. Der swb-Konzern begegnet dem Risiko unterschiedlicher Marktpreisentwicklungen im Strom- und Erdgasgeschäft hinsichtlich der übrigen Kundengruppen durch die rollierende Beschaffung über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strombereich werden am Markt Gegengeschäfte getätigt. Diese dienen der mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen. Zur Absicherung dieser Preisrisiken werden Devisentermingeschäfte, Kohle-Swaps und CO₂-Forwards oder Futures eingesetzt. Naturgemäß werden Absicherungsgeschäfte für die kurzfristige Vermarktung von Kapazitäten im Spotmarkt nur in beschränktem Umfang getätigt. Aus diesem Grund unterliegen die Ergebnisbeiträge in diesem Bereich stärkeren Schwankungen.

Durch dezentrale Einspeisung und Verwendung von Energie entfällt ein Teil der Netznutzung im Bereich der vorgelagerten Netzebenen. Bei Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen besteht ein grundsätzliches Risiko in einer Absenkung dieser Entgelte für die Kostenersparnis der Netznutzung, welche swb als Betreiber von dezentralen Energieerzeugungsanlagen erhält. Die Höhe der Entgelte ist von der Vermeidung von Lastspitzen abhängig. Risiken können aus der technisch zuverlässigen Verfügbarkeit des GuD ab der Inbetriebnahme oder auch vom Zusammentreffen niedriger Einspeisemengen bei gleichzeitigem Ausfall eines Kraftwerksblocks resultieren.

Im Bereich der konventionellen Stromerzeugung stehen die erzielbaren Margen (Spreads) seit geraumer Zeit unter Druck. Im Zuge der Energiewende erhöhen zusätzliche Kapazitäten aus der regenerativen Energieerzeugung, die aufgrund der Fördermechanismen nicht oder nur bedingt von den jeweiligen Marktpreisen tangiert werden, das Angebot. Aufgrund des hohen Angebots bewegt sich der erzielbare Börsenpreis für Strom auf niedrigem Niveau. Es besteht daher weiterhin das signifikante Risiko, in diesem Bereich vorübergehend oder dauerhaft niedrige Erlöse zu erzielen und somit die Vollkosten der Erzeugungsanlagen nicht erwirtschaften zu können. Die erschwerte Wirtschaftlichkeit wirkt sich auch auf die KWK-Anlagen und somit auf die effiziente Wärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven aus. Mittelfristig kommt die Wärme- und Stromerzeugung aus dem fossilen Energieträger Kohle somit immer stärker unter wirtschaftlichen, aber auch politischen Druck, was die Betrachtung alternativer Erzeugungsstrukturen notwendig macht.

Der swb-Konzern ist im Bereich der thermischen Abfallverwertung Marktrisiken hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisniveau ausgesetzt, denen mittels intensiver Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Im nationalen Markt werden bevorzugt eher „Kurzläufer“ für 2018 abgeschlossen, wodurch das Spotgeschäft (Jahresverträge) in Deutschland sowie das Auslandsgeschäft bei der Mengenabsicherung weiterhin eine große Bedeutung haben. Für 2018 wurden die Mengen bereits geschlossen, für 2019 bereits zu großen Teilen. Eine Vollausslastung beider Anlagen kann nur über eine Kombination von In- und Auslandsmengen sichergestellt werden. Aktuell sind über das In- und Ausland ausreichend Abfälle verfügbar. In Deutschland gibt es aktuell kaum Anfragen über längerfristige Verträge, im

Ausland hingegen besteht durchaus Interesse. Der geplante Markteintritt weiterer Wettbewerber ab 2018 kann sich preisdämpfend auswirken. Ab 2019 kann sich das Marktrisiko durch die Novelle der Gewerbeabfallverordnung noch verschärfen, da der Gewerbeabfall einer Sortierung zur Stärkung des Recyclings zugeführt werden muss.

Operative Risiken

Durch den Einsatz technologisch komplexer Produktionsanlagen und eine bedarfsorientierte Instandhaltungsplanung ist der swb-Konzern Risiken wie Betriebsstörungen und Produktionsausfällen ausgesetzt. Dagegen sichert sich das jeweilige Konzernunternehmen mit langjährig erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeitern im Anlagenbetrieb ab. Durch eine kontinuierliche Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf sicherheitsrelevante Maßnahmen und gesetzliche Anforderungen, soll das hohe Qualifizierungsniveau in Bezug auf aktuelle und in die Zukunft gerichtete Anforderungen beibehalten und gegebenenfalls weiter ausgebaut werden. Des Weiteren erfolgt eine regelmäßige Wartung und Instandhaltung aller Anlagen und Versorgungsnetze.

Der swb-Konzern begrenzt die Auswirkungen potenzieller Schadenseintritte im Wesentlichen durch entsprechende Versicherungen. Darüber hinaus ist bereits in den Vorjahren durch die zweite Verbundeinspeisung in Bremen die Möglichkeit geschaffen worden, zusätzlich benötigte Strommengen von anderen Energieversorgungsunternehmen zu erwerben. Damit hat swb die Versorgungssicherheit weiter verbessert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bezogen auf das Großhandelsgeschäft und seine Geschäftsbeziehungen mit Kreditinstituten ist der swb-Konzern einem geringen Kontrahentenrisiko ausgesetzt, da swb einerseits in den Cash-Pool der EWE einbezogen wird und andererseits die Großhandelsgeschäfte vorwiegend über die EWE TRADING GmbH, Bremen, abgeschlossen werden.

In den noch bestehenden Verträgen, die direkt mit Banken abgeschlossen wurden, befinden sich zur gegenseitigen Absicherung der Vertragspartner spezielle Klauseln beziehungsweise finanzielle Covenants, deren Nichteinhaltung zu Rechtsfolgen für die Vertragspartner führen kann. Die

in den nächsten Jahren auslaufenden Verträge und Positionen werden einem regelmäßigen Monitoring unterzogen.

Umfeldrisiken

Veränderungen des rechtlich-politischen Umfelds in Deutschland und in Europa können die Energiewirtschaft und damit auch die Ergebnisentwicklung des swb-Konzerns maßgeblich beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, das politische Umfeld und die rechtliche Entwicklung im Blick zu behalten.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken von Währungs-, Zins- und Commodity-Preisrisiken ausschließlich mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt, die nicht in einem Zusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Als Grundgeschäfte kommen sowohl einzelne Posten und Postengruppen als auch antizipative Geschäfte infrage.

Aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ergeben sich auch dann Risiken, wenn diese Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt werden. Die aus der Verwendung von Finanzinstrumenten resultierenden Marktpreisrisiken unterliegen einem spezifischen Risikocontrollingprozess und sind Gegenstand der internen Berichterstattung. Hierzu zählen insbesondere die regelmäßige Überwachung von Risikolimits und die Überwachung der Effektivität bilanzierter Sicherungsbeziehungen nach IFRS 9.

Wesentliche Chancen

Veränderung der volkswirtschaftlichen Entwicklung

Die Weltwirtschaft befindet sich trotz der weiterhin bestehenden Vielzahl von Krisenherden durch einen weiterhin niedrigen Ölpreis in einer guten Verfassung. Auch sind derzeit in Deutschland weiterhin allgemein sehr gute Konjunkturbedingungen festzustellen. Davon kann auch der swb-Konzern, insbesondere die swb-Vertriebsgesellschaften, profitieren.

Ein weiteres chancenreiches Entwicklungsfeld sieht swb im Ausbau der Fernwärmenutzung.

Veränderung im rechtlich-politischen Umfeld

Die Rahmenbedingungen für die energiewirtschaftliche Entwicklung werden weiterhin durch die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende entscheidend beeinflusst. Darüber hinaus ist die Weiterentwicklung der Anreizregulierung zugunsten eines Ausbaus hin zu intelligenten Netzen, den Smart Grids, absehbar, womit neue Geschäftsmodelle entstehen können und das systemische Miteinander von Erneuerbaren Energien und konventionellen Kraftwerken optimiert werden kann.

Regionale Chancen

Die swb-Erzeugungsgesellschaften pflegen bereits seit Jahrzehnten enge Geschäftsbeziehungen zu Partnerunternehmen und Großkunden insbesondere aus dem regionalen Umfeld. Da die Veränderungen energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen in der Erzeugung nach wie vor mit hoher Geschwindigkeit stattfinden, werden in der Intensivierung stabiler Partnerschaften und in der Durchführung gemeinsamer Kooperationsprojekte weitere Chancen zur Entwicklung des Geschäftsfeldes gesehen. Neben der engeren Kundenbindung ergeben sich Potenziale aus der Hebung von Synergien und aus der Bündelung von Ressourcen. So ist bereits gemeinsam mit ArcelorMittal Bremen die Betriebsführung von Energie- und Infrastrukturanlagen in der gemeinsamen Gesellschaft INGAVER umgesetzt und mit dem Betrieb des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks wurden die Kundenbeziehungen zur Deutschen Bahn weiter verstärkt. Darüber hinaus sind bereits neue Initiativen zu kundenspezifischen Versorgungs- und Dienstleistungen angelegt. So sind Planungen zur Projektierung und zum Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage mit mehreren kommunalen Partnern weit fortgeschritten.

Das Geschäftsfeld Wärme wird politisch stark unterstützt, da dies wesentlich zur Umsetzung der CO₂-Einsparziele im Bund und im Land Bremen beiträgt. Es wird dementsprechend unter anderem im Rahmen der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Wärme-EEG gefördert und dient der langfristigen Kundenbindung. Das Wärmegeschäft hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für den swb-Konzern. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete ist jedoch im starken Maße davon abhängig, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet und andererseits die Stromproduktion aus den KWK-Anlagen kostendeckend

am Markt verkauft werden kann. Hierzu wird konkret die Projektierung einer neuen Verbindungsleitung zwischen bestehenden Versorgungsgebieten vorangetrieben, um die Synergien optimal zu nutzen.

Entwicklungen an den Großhandelsmärkten

Die Ertragslage des swb-Konzerns wird insbesondere bei den konventionellen Erzeugungsanlagen von den vermiedenen Netzentgelten und den am „energy only market“ erzielbaren Spreads beeinflusst. Sollten sich die Spreads am „energy only market“ besser als vom swb-Konzern erwartet entwickeln, würde dies Ergebnisverbesserungen mit sich bringen. Weitgehend marktunabhängig bilden sich jedoch die Erträge aus dem Netzgeschäft. Im Vertriebsgeschäft bleibt abzuwarten, ob die geplanten Margen angesichts des starken Wettbewerbs gehalten werden können.

Entwicklung der Witterung

Die Tendenz zu durchschnittlich höheren Temperaturen hält an. Auch 2017 ist wieder als eines der „wärmsten Jahre aller Zeiten“ in die Geschichte eingegangen – nachdem 2014 bis 2016 jeweils diesen Rekord innehatten. Wenn die Durchschnittstemperaturen auch in den Heizperioden höher liegen, kann dies zu Umsatzeinbußen bei Erdgas und Wärme führen. Dennoch sind trotz der Wärmerekorde immer noch auch kalte Wetterphasen in den Herbst- und Wintermonaten mit sehr niedrigen Durchschnittstemperaturen beziehungsweise Temperaturspitzen zu beobachten; daraus können sich für den swb-Konzern im Absatzbereich beider Sparten aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen ergeben.

Onshore-Windparks sind am spezifischen Standort Witterschwankungen und damit einhergehend auch Schwankungen der Winderträge ausgesetzt. Aus Änderungen der Witterungsbedingungen heraus können sich Chancen aufgrund von höheren Winderträgen ergeben.

Entwicklung der Kundenbindung

Die swb-Vertriebsgesellschaften sehen ihre Chancen auch in der Intensivierung der Kundenbindung sowie der Kundenrückgewinnung und im Ausbau des Markenimages. Aus diesem Grund ist auch die „Markenstärke“ swb als wesentliche Steuerungskennzahl neu in die Zielkarte des Konzerns für das Jahr 2018 übernommen worden.

swb bündelt mit dem Aufbau des Kompetenzzenters Vertrieb sein Angebot, um Kunden spartenübergreifende Angebote zu unterbreiten, wodurch Chancen durch das Heben von Cross- und Upsellingpotentialen im gesamten swb-Konzern erwartet werden. Dazu zählen neben Energielieferungsdienstleistungen ebenso ganzheitliche technische Lösungen.

swb betrachtet die Digitalisierung als Chance, mit den Kunden auf neuen Kommunikationswegen zu interagieren, auf Basis der Kundenbedürfnisse zukünftige Geschäftsmodelle auszubauen und gleichzeitig heutige Prozesse zu automatisieren. So sind bereits heute entlang der gesamten Wertschöpfungskette der swb Gruppe Digitalisierungstrends erkennbar – vom virtuellen Kraftwerk, über Predictive Maintenance zum „Machine to Machine-Learning“, bis hin zu intelligenten Netzen und Online-Verkaufsplattformen.

Durch die Marktraumumstellung bzw. die sogenannte Gasumstellung ist ein neuer Markt für technische Dienstleistungen in Nordwestdeutschland entstanden, indem sich swb mit der swb Gasumstellung GmbH, Bremen, erfolgreich positioniert hat. Diese Gesellschaft bietet die eigenen sowie die Kompetenzen von Kooperationspartnern gebündelt bei Netzbetreibern und Industriekunden an. In den kommenden Jahren wird swb diese Chance für Neugeschäft nutzen und potenzielle Erlöse für den Konzern generieren.

Die Strategie zur Stärkung der regionalen Marke und die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wird der swb-Konzern weiter verfolgen, um eine stabile Entwicklung für die Zukunft zu erreichen. In allen Bereichen bestehen Marktchancen, von denen der swb-Konzern mit seinen umfassenden Kompetenzen profitieren kann.

Aussage zur Gesamtrisiko- und -chancen-situation

Die Risikolage des swb-Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Einschätzung des Vorstands nicht wesentlich verändert. Für die einzelnen Risikopositionen, die mögliche und quantifizierbare Risiken beinhalten, wurde eine angemessene Risikovorsorge betrieben.

Im Rahmen der Analyse der Einzelrisiken im konzernweiten Risikomanagementsystem für das abgelaufene Geschäftsjahr haben sich keine Risiken gezeigt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des swb-Konzerns gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind auch in absehbarer Zukunft nach Einschätzung des Vorstands nicht erkennbar.

Unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen zeigt die Gesamtrisikolage des swb-Konzerns eine angemessene Risiko- und Chancensituation, die an den strategischen Zielen entsprechend ausgerichtet ist.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur in Deutschland

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird sich gemäß des „Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ im nächsten Jahr voraussichtlich fortsetzen. Es wird ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,2 Prozent erwartet. Das Wachstum wird somit höher ausfallen als das Potenzialwachstum, welches vom Sachverständigenrat auf rund 1,4 Prozent beziffert wird. Inzwischen gibt es Anzeichen für eine Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten, wodurch Erweiterungsinvestitionen angeregt werden. Unterstützend wirken dabei auch die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen. Vor diesem Hintergrund wirken die expansive Geld- und Fiskalpolitik prozyklisch. Anstatt das Wachstum durch steigende Zinsen schrittweise zu verlangsamen, wird durch die expansive Geldpolitik das Risiko von Fehlallokationen erhöht.

Weitere Risiken werden in der politischen Unsicherheit innerhalb der Europäischen Union, den ungewissen politischen Entwicklungen in den Vereinigten Staaten bzw. in der Zunahme protektionistischer Wirtschaftspolitik gesehen. Für die exportorientierte deutsche Wirtschaft ist die Funktionsfähigkeit des europäischen Binnenmarkts und des Freihandels von existentieller Bedeutung. Als langfristige große Herausforderung ist zudem der demografische Wandel in Deutschland zu sehen.

Die Beschäftigung soll in diesem konjunkturellen Umfeld weiter steigen. Die registrierte Arbeitslosigkeit dürfte aber nur in geringerem Maße zurückgehen. Ursachen hierfür sind die wohl weiterhin zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen und Rentnern. Hinzu kommt, dass die in den vergangenen Jahren nach Deutschland eingereisten Flüchtlinge nach Abschluss des Asylverfahrens und den anschließenden Qualifizierungsmaßnahmen in zunehmendem Maße dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 5,7 Prozent in diesem Jahr auf 5,5 Prozent im kommenden Jahr sinken.

Im Bundesland Bremen fallen die Prognosen nach Umfragen der Handelskammer Bremen für den Industrie- und Dienstleistungssektor ebenfalls positiv aus. Die bisher geäußerten außenwirtschaftlichen Risiken, wie protektionistische Tendenzen, scheinen der Zuversicht der Un-

ternehmen aktuell weniger anzuhaben. Demgegenüber stehen die schlechten Erwartungen im Gastgewerbe. Zu den größten Geschäftsrisiken werden weiterhin die angespannte Fachkräftesituation, die Entwicklung der Arbeitskosten, die abnehmende Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen gesehen.

Branchenentwicklung

Das Pariser Klimaschutzabkommen und die dort vereinbarten Klimaziele bis 2050 erfordern nicht nur eine fast vollständige Dekarbonisierung des Strom- und Wärmemarktes, sondern auch der Sektoren Mobilität und Industrie.

Die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien wird damit weiter wachsen. Der technologische Fortschritt und die Marktmechanismen lassen eine weitere Kostendegression erwarten. So sind die Stromgestehungskosten für Erneuerbaren Strom in den vergangenen Jahren deutlich günstiger geworden. In sonnenreichen Regionen liegt das Preisniveau von Photovoltaik inzwischen unter dem der Erzeugung aus Öl, Steinkohle und sogar Erdgas. Ähnliches gilt für Windenergie Onshore, die an guten Standorten bereits heute äußerst wettbewerbsfähige Erzeugungskosten vorweisen kann. Die steigende Volatilität der Stromerzeugung erhöht den Bedarf an Flexibilität und Netzstabilität und führt zu einem Marktwachstum in diesen Segmenten. Ein relevantes Wachstum im Stromspeichermarkt bedingt zunächst eine Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen. Erforderliche Back-Up-Kapazitäten werden im Fall eines beschleunigten Kohleausstieges bis 2030 in Deutschland auf Erdgasbasis bzw. auf internationaler Ebene bereitgestellt.

Bei der Dekarbonisierung des Wärmemarktes treten erhebliche Hemmnisse auf. Die aktuellen Sanierungsraten sowie vorhandene Heiztechnologien und Gebäudehüllen führen dazu, dass der Wärmemarkt im Gebäudebestand absehbar von Erdgas dominiert wird. Demgegenüber wird sich im Neubau voraussichtlich die Wärmepumpe schneller durchsetzen. Die vorhandene Gasinfrastruktur ist für den Gebäudebestand weiterhin essentiell.

Die anhaltende Liquidität des europäischen Gasmarktes lässt eine Erholung des Gasspeichermarktes nicht zu. Der Rückgang der niederländischen und deutschen L-Gaspro-

duktion eröffnet ggf. zeitlich begrenzte Marktchancen für Gasspeicher in L-Gas Marktgebieten bis zum Ende der Marktraumumstellung von L-Gas auf H-Gas.

Die Energielandschaft wird sich aus heutiger Sicht weiter dezentralisieren. Damit wird der Zugang zum Kunden der entscheidende Erfolgsfaktor. Wir sind überzeugt, dass künftig verschiedene Märkte und Produkte zusammenwachsen – insbesondere Strom, Wärme, Telekommunikation, IT und Mobilität. Schon heute haben viele Kunden eigene Versorgungsanlagen und Infrastrukturen. Somit geht es in der Energiewirtschaft darum, den Kunden als Partner zu begreifen, der nicht nur Strom abnimmt, sondern auch herstellt. Die zunehmende Granularität des Energiesystems ist keine zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende. Im Zuge einer Europäisierung der Energiewende und der damit verbundenen Skaleneffekte ist ein Szenario mit zunehmenden überregionalen Lastenausgleich statt regionaler Optimierung nicht unwahrscheinlich.

Des Weiteren werden Markt und Politik noch mehr Effizienz in allen Geschäftssegmenten fordern. Im regulierten Geschäft werden Renditen weiter eingeschränkt, Merit-Order und Marktmechanismen führen zu niedrigen Börsenkursen für Strom, und die hohe Börsenliquidität schafft Transparenz und Dynamik. Neue Technologien senken Transaktionskosten und neue Vertriebswege zielen nicht mehr auf kleine Märkte mit 100-prozentigem Marktanteil ab, sondern erzeugen dynamische und anpassungsfähige Strukturen und Systeme. All das erhöht die Effizienzanforderungen an alle Marktakteure.

Die Digitalisierung ist sowohl eine unausweichliche Konsequenz grundlegender technischer und gesellschaftlicher Entwicklungen als auch eine notwendige Voraussetzung für eine nachhaltige, kosteneffiziente Energieversorgung. Sie führt zu einer tiefgreifenden Veränderung des Kundenverhaltens, der Kultur und Organisation von Unternehmen, der Leistungserstellung sowie von Wertschöpfungsstrukturen und Geschäftsmodellen. So läuft schon jetzt die Hälfte aller Strom- und Gasanbieterwechsel über das Internet – und viele Kunden nehmen Angebote nur dann wahr, wenn sie online verfügbar oder mobil über das Smartphone buchbar sind. Durch die Digitalisierung ver-

ringern sich die Transaktionskosten für die Produkterstellung sowie für Kundenschnittstellen und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle wird erleichtert.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Konventionelle Erzeugung

Die derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen legen den Grundstein für die niedrigen Markt-Spreads, die mit konventionellen Erzeugungsanlagen erzielt werden können und beeinflussen somit die Ertragskraft der swb Erzeugung. Durch die konstant niedrigen Markt-Spreads der letzten Jahre sowie der Forward-Märkte für die nächsten Jahre bleibt der wirtschaftliche Druck auf die Gesellschaft hoch, der sich durch das NEMoG (siehe unten) noch weiter verschärft hat.

Im besonderen Fokus bleibt deshalb weiterhin die Reduktion der Instandhaltungs- und Betriebsaufwendungen. Vorbereitend für den Fall, dass sich die Kosten nicht in adäquatem Maße weiter anpassen lassen beziehungsweise die getroffenen Marktannahmen nicht eintreten, wird der Vorstand zusätzlich untersuchen, welche Ergebnisauswirkungen und Erfolgsaussichten eine Veräußerung beziehungsweise eine frühzeitige Schließung einzelner Erzeugungskapazitäten hätte.

Trotz des erst 2013 abgeschlossenen Retrofits zur Effizienzsteigerung des Kohlekraftwerksblocks 6 im Bremer Industriehafen reichen die Erlöse aufgrund der gesunkenen Marktpreise am Strommarkt nicht zur Kostendeckung aus. Daher wurde das Projekt „Zukunft Block 6“ in den Jahren 2016 und 2017 weitergeführt, um die Auswirkung unterschiedlicher Stilllegungszeitpunkte des Blocks auf das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft zu prüfen sowie zu untersuchen, wie sich die Organisation von swb Erzeugung ohne Block 6 verändern und der Übergang zur neuen Organisation gestaltet werden könnte. Unter den aktuellen Prämissen erscheint eine Schließung im Jahre 2022 als realistisch.

Die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit mit Partnern aus der Industrie in Bremen wird erfolgreich weitergeführt und liefert über die Vertragslaufzeit für die überlassenen Kraftwerkskapazitäten einen stabilen Beitrag für das Ergebnis der Gesellschaft.

Die **swb Erzeugung** kann sich trotz der bisher erfolgreich verfolgten Nischenstrategie und den damit verbundenen Zusatzerlösen sowie der weitreichenden Effizienzverbesserungen nur teilweise von der Marktentwicklung abkoppeln. Diese Entwicklung teilt sie mit nahezu allen weiteren konventionellen Kraftwerksbetreibern in Deutschland, die sich weiterhin negativen Entwicklungen an den Strommärkten gegenübersehen.

Die geplante Abschaltung der deutschen Atomkraftwerke sowie die 2015 beschlossene „Braunkohle-Reserve“, die Stilllegungen bei konventionellen Anlagen zur Folge haben, sollte zu einer Verknappung der Erzeugungskapazitäten am Markt und damit längerfristig zu ansteigenden Spreads führen. Eine entsprechende Marktentwicklung, die swb in der Langfristplanung berücksichtigt hat, wird auch vom Prognos-Institut erwartet. Ob der Gesetz- und/oder Verordnungsgeber eine solche Marktentwicklung durch geeignete Maßnahmen unterstützt, bleibt abzuwarten.

Im Vergleich zum Berichtsjahr geht die swb Erzeugung für das Jahr 2018 von einem stark sinkenden Ergebnis aus. Dies ist im Wesentlichen auf die Verabschiedung des NEMoG im Jahr 2017 und dessen Umsetzung ab 2018 zurückzuführen. Damit verbunden ist eine signifikante (und dauerhafte) Reduzierung von Erlösen aus vermiedenen Netznutzungsentgelten, an denen die swb Erzeugung im Verbund mit anderen swb-Gesellschaften partizipiert. Des Weiteren steht im Jahr 2018 eine große Revision von Block 15 mit einem entsprechenden deutlichen Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen an.

Entsorgung

Die **swb Entsorgung** diversifiziert kontinuierlich die Herkunft der Abfallmengen. Die Auslastung der Anlagen durch die Kernregion allein wird in der längerfristigen Zukunft kaum möglich sein. Die Nutzung der Standortvorteile über die direkte Hafenanbindung des MKK ist damit ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Trotz der logistisch gut angeschlossenen Verbrennungsstandorte ist die Weiterentwicklung des Geschäfts mit vielen technischen und bürokratischen Herausforderungen verbunden. Hier entwickelt sich die swb Entsorgung gut. In den letzten Jahren ist es zunehmend gelungen, den ausländischen Markt zu erschließen und Erfahrungen mit dem Schiffstransport und -umschlag sowie den Abfallqualitäten

aus England, Schottland und Irland zu sammeln. Mögliche mittel- bis langfristige Auswirkungen des Brexit auf die verfügbaren Auslandsmengen werden proaktiv untersucht, um rechtzeitig auf Veränderungen am Markt reagieren zu können.

Der angestammte Entsorgungsmarkt wird weiter mit hohem Engagement bewirtschaftet. Er ist das Rückgrat der swb Entsorgung und damit die wichtigste Herausforderung zur Sicherung der Abfallmengen im unvermindert andauernden Wettbewerb.

Hinsichtlich regulatorischer Änderungen stellt sich die swb Entsorgung proaktiv auf die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung ein; hier geht es um eine verpflichtende Vorsortierung von Gewerbeabfällen und damit um veränderte Mengenströme zu den Verbrennungsanlagen.

Im Vergleich zum Berichtsjahr geht die swb Entsorgung für das Jahr 2018 von deutlich rückläufigen Ergebnissen aus. Dies ist im Wesentlichen auf die Verabschiedung des NEMoG im Jahr 2017 und dessen Umsetzung ab 2018 zurückzuführen. Damit verbunden ist eine signifikante (und dauerhafte) Reduzierung von Erlösen aus vNNEs, an denen die swb Entsorgung im Verbund mit anderen swb-Gesellschaften partizipiert. Des Weiteren bestimmt der Revisionskalender das Ergebnis des Jahres 2018, wobei hier eine große Revision des MKK im Vordergrund steht.

Erneuerbare Energien

Die Geschäftsentwicklung der **swb CREA** hängt stark von den gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Förderung des Ausbaus der erneuerbaren Energien ab. Mit Wirksamwerden des neuen EEG 2017 wird die Einspeisevergütung in Ausschreibungen festgelegt, um damit mehr Wettbewerb im Markt zu etablieren. Damit werden die bisher vorgegebenen festen Vergütungssätze abgelöst. Außerdem wird der Ausbaukorridor im Bereich Wind Onshore erheblich eingeschränkt. Es bleibt abzuwarten, wie diese Marktveränderungen die zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten beeinflussen, die ersten Auktionsverfahren lassen ein deutliches Absinken der Vergütungen in diesem Geschäftsbereich erkennen. Mögliche Entwicklungen durch die neue Gesetzgebung hat die swb CREA im Rahmen eines Strategie-Prozesses analysiert, um bestmöglich auf neue Chancen reagieren zu können. Hier wird künftig neben der Eigenentwicklung von Windparks verstärkt auf Zukäufe

und Kooperationen gesetzt, um die gesetzten Wachstumsziele auch in einem enger werdenden Markt umsetzen zu können. Um die Position im Rahmen der künftigen Ausschreibungen zu verbessern, muss die Wettbewerbsfähigkeit im Geschäftsfeld durch Effizienzsteigerungen und neue Vermarktungsoptionen gesteigert werden.

Die künftige Ergebnisentwicklung der swb CREA hängt neben dem erfolgreichen Wachstum durch neue Projekte im Wesentlichen von den Winderträgen der bestehenden swb-Windparks ab. Witterungsbedingt besteht das Risiko, dass die Ergebnisse der swb CREA Schwankungen unterliegen. Mittel- bis langfristig werden jedoch Winderträge auf dem Niveau der aktualisierten Windprognosen erwartet.

Die swb CREA rechnet in den nächsten Jahren aufgrund der anhaltenden Investitionen in Windparks mit steigenden Ergebnissen. Für das Jahr 2018 erwartet die swb CREA im Vergleich zum Berichtsjahr einen deutlichen Anstieg von Umsatz und Ergebnis. Maßgeblich dafür ist die Inbetriebnahme der Windparks „Essel“ und „Mulsum“ Ende 2017 (insgesamt 5 Windenergieanlagen (WEAs)). Bei den Investitionstätigkeiten wird im Vergleich zum Berichtsjahr ein Rückgang erwartet, da das Jahr 2017 durch den Bau der oben beschriebenen Windparks sowie die Akquise eines Projektentwicklers geprägt war.

Infrastruktur

Die Versorgungsnetze von **wesernetz** spielen für die Umsetzung der Energiewende in Bremen und Bremerhaven eine entscheidende Rolle. An dieser Schnittstelle muss der sichere Betrieb in einer deutlich volatileren Erzeugungs- und Abnahmestruktur – bei gleichbleibend hohem Anspruch an Effizienzkriterien – gewährleistet werden. Es ist zu erwarten, dass sich diese Herausforderung auch in den nächsten Perioden der Anreizregulierung zeigen wird.

Rund ein Drittel des deutschen Erdgasnetzes wird mit L-Gas versorgt. Rückläufige Fördermengen erzwingen eine Umstellung des Netzgebiets von L-Gas auf H-Gas.

Bis voraussichtlich 2021 werden 170.000 Haushalte, Industrie- und Gewerbebetriebe mit Erdgasanschluss in Bremen, Bremerhaven, Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen schrittweise von L-Gas auf das energiereichere H-Gas umgestellt. Die Umstellung macht eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung aller Erdgas-

verbrauchsgeräte erforderlich. Die Anpassung der vorhandenen Geräte wird von wesernetz durchgeführt, es fallen dabei keine direkten Kosten für die Haushalte an. Stattdessen werden die Kosten für die Gasumstellung auf die Netznutzungsentgelte umgelegt. Die swb-Netzgesellschaften streben an, weitere Effizienzsteigerungen zu erreichen und in den laufenden Betrieb zu übernehmen.

Das operative EBIT 2018 für die wesernetz wird sich unter dem Niveau von 2017 bewegen. Ursächlich sind hierfür insbesondere die, bedingt durch die regulatorischen Vorgaben, sinkenden Umsatzerlöse. Hinzu kommen Projekte wie die Erneuerung von Hausanschlüssen sowie der Breitbandausbau, welche sowohl den Personalbedarf als auch das Investitionsaufkommen erhöhen werden.

Vertrieb

Die operative Planung für das Geschäftsjahr 2017 wird durch das Jahresergebnis 2017 nicht erreicht. Ursächlich hierfür ist die aus der Erstanwendung des IFRS 9 resultierende erhöhte Wertberichtigung auf Forderungen. Über der Planannahme liegende Netzentgelte im Strom als auch der EEG-Umlage führten im Jahr 2017 ebenfalls zu einem geringeren Jahresergebnis im Vergleich zur operativen Planung.

Perspektivisch wird die Geschäftsentwicklung der **swb Vertrieb** auch weiterhin durch einen starken Wettbewerb sowohl in der Strom- als auch in der Erdgasvermarktung geprägt sein. Die Preisgestaltung dürfte dabei unverändert in einem hohen Maße von durch die Gesellschaft selbst nicht beeinflussbaren Preiskomponenten wie EEG-Umlage oder Netznutzungsentgelten bestimmt werden.

Die Strategie der swb Vertrieb, auch außerhalb Bremens und Bremerhavens in ausgewählten Gebieten Deutschlands Sondervertragskunden zu akquirieren, wird 2018 fortgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2018 geht swb Vertrieb für die Sparten Strom und Gas im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 von leicht sinkenden Absatzmengen aus. Dies wird zum einen in den weiterhin rückläufigen Vertragszahlen und zum anderen in der steigenden Energieeffizienz begründet. Der Wärmeabsatz wird im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich auf Grund der warmen Witterung im Jahr 2017 leicht ansteigen.

Die swb Vertrieb und die EWE TEL GmbH, Oldenburg, werden ihre bereits seit einigen Jahren bestehende Kooperation auf dem Feld der Telekommunikation auch für 2018 fortsetzen und ausweiten. Ziel ist eine engere Verzahnung von Telekommunikation und Energie (TKE). Dazu wird swb Vertrieb im Rahmen der Kooperation für EWE TEL die folgenden Themen übernehmen: Vertriebsverantwortung für die Vertriebskanäle Door2Door, Fachhandel, TK-Shops und Direktmarketing sowie vollständige Erbringung der Marketingkommunikation für das Thema swb-Telekommunikation im Privatkunden-Segment, einschließlich Direktmarketing und Vertriebsausstattung.

Das operative EBIT wird im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr ansteigen. Dies liegt zum einen an den wieder sinkenden Netzentgelten und zum anderen aber auch an Sondereffekten, wie der Integration von Teilen der swb Abrechnungsservice in den Vertrieb. Darüber hinaus entfällt die außerordentliche Ergebnisbelastung aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9.

Technische Dienstleistungen und Contracting

swb Services ist für die kommenden Aufgaben gut gerüstet. Die bereits erreichten Auftragseingänge aus 2017 und die aktuell große Nachfrage nach individuellen Versorgungsmodellen werden in Verbindung mit der guten Marktpositionierung der Gesellschaft zu positiven Geschäftsimpulsen führen.

Wachstum erwartet swb Services für 2018 im Contracting-Geschäft und bei technischen Dienstleistungen, zum Beispiel durch neue Produkte und Dienstleistungen, wie die autarke Versorgung von Wohnanlagen und Klein-BHKWs. Der Contracting-Markt wird kontinuierlich beobachtet und der Zukauf von Anlagen regelmäßig geprüft. Festzustellen ist eine zunehmende Nachfrage nach Energieeffizienzdienstleistungen in Verbindung mit dem bestehenden Leistungsportfolio. Mit dem im Jahr 2017 begonnenen Projekt „Kompetenzzentrum Vertrieb“ wird eine effizientere Vermarktung von Dienstleistungen erreicht werden.

Weiteres Wachstum wird bei den Geschäftsfeldern E-Mobilität und Marktraumumstellung erwartet. In der Elektromobilität plant und baut die swb Services die Ladeinfrastruktur Bremens und umzu, welche zunehmend aus-

gebaut wird. Bei der Marktraumumstellung wird im Jahr 2018 die Aufnahme und Umstellung im EWE Gebiet begonnen.

Zur Bearbeitung der neuen Projekte und Aufträge wird ein angemessener Personalbestand benötigt, was im Jahr 2018 zu Personalaufbau und damit steigendem Personalaufwand führt.

Die Zusammenarbeit mit den swb Schwestergesellschaften bei der Entwicklung von Dienstleistungsangeboten rund um die Energieversorgung wird im Jahr 2018 weiter intensiviert werden. Hieraus werden sich weitere Aufträge für swb Services ergeben.

swb-Konzern

Der swb-Konzern erwartet im Geschäftsjahr 2018 einen Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Berichtsjahr 2017. Einhergehend mit den Umsatzerlösen sinken auch Materialaufwand und bezogene Leistungen. Der Einmal-effekt in 2016 aus der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung beeinflusst hingegen bei den Netzgesellschaften das Entgeltniveau negativ, was unter anderem zu einem Rohergebnis leicht unter dem Niveau von 2017 führt.

Darüber hinaus bleiben im kommenden Jahr positive Sondereffekte unter anderem aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen aus. Positive Effekte des Geschäftsjahres aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sind in der Planung nicht berücksichtigt. Gegenläufig wirken im laufenden Jahr angefallene außerordentliche Wertminderungen auf einen Kraftwerksblock sowie Wertberichtigungen auf Beteiligungsansätze.

Leicht steigende Personalaufwendungen und ansonsten relativ konstante sonstige Betriebsaufwendungen führen insgesamt im kommenden Jahr zu einer Ergebniserwartung deutlich unterhalb des aktuellen Jahres.

Für die nächsten Jahre wird von einer Zunahme der Beschäftigtenzahlen ausgegangen. 2018 strebt swb eine Gesamtzahl von bis zu 2.129 Personenjahren an. Hintergrund des Anstieges ist vor allem der steigende Personalbedarf in den Netzgesellschaften sowohl aus Neu- als auch aus Wachstumsgeschäft.

Die Investitionen werden insbesondere in den Folgejahren aufgrund von Investitionen in erneuerbare Energien und in die Netzinfrastruktur oberhalb des Niveaus von 2017 liegen.

swb AG

Das Jahresergebnis der swb AG wird aufgrund der Funktion als Konzernmuttergesellschaft wesentlich durch das Beteiligungs- und Finanzergebnis beeinflusst. Für die kommenden Jahre geht die swb AG von einem sinkenden EBIT aus, insbesondere aufgrund von abnehmenden Beteiligungserträgen und überwiegend konstanten Umsatzerlösen, steigenden Personalaufwendungen und ansonsten relativ konstanten sonstigen Betriebsaufwendungen. Die Steuerlast wird sich auf einem deutlich niedrigeren Niveau einpendeln. Nach den derzeitigen Erwartungen wird für 2018 ein Jahresüberschuss deutlich unter dem Niveau von 2017 erwartet.

Die Investitionen für den Erwerb von Software werden infolge von geplanten IT-Projekten deutlich ansteigen. Es ist zu erwarten, dass die Investitionshöhe bei den Sachanlagen ebenfalls deutlich ansteigen wird.

Bremen, den 13. Februar 2018



(Dr. Köhne)



(Poppe)



(Priewe)

Konzernabschluss

Bei einer leicht gesunkenen Bilanzsumme blieb die Bilanzstruktur der Vermögenswerte nahezu unverändert. Die Eigenkapitalquote verminderte sich leicht um 0,4 Prozentpunkte auf 13,9 Prozent – im Wesentlichen bedingt durch das auf 37,0 Mio. Euro gesunkene Periodenergebnis. Damit weist der Konzern eine stabile Finanzstruktur aus.

- 72 Konzernbilanz
- 74 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 75 Gesamtergebnisrechnung
- 77 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 78 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 79 Konzernanhang
- 172 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

2017 in Mio. Euro

Umsatzerlöse	1.590,1
EBIT	80,4
Konzernüberschuss	37,0
Operativer Cashflow	86,7

Konzernbilanz

Bilanz des swb-Konzerns

AKTIVA in TEUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte (> 1 Jahr)			
Immaterielle Vermögenswerte	5	39.522	40.364
Sachanlagen	6	1.115.766	1.119.246
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7	4.028	2.400
Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	8	30.155	20.297
Finanzielle Vermögenswerte	9	137.753	180.541
Forderungen aus Ertragsteuern	10	0	182
Sonstige Vermögenswerte		6.676	780
Aktive latente Steuern	11	41.149	27.759
		1.375.049	1.391.569
Kurzfristige Vermögenswerte (< 1 Jahr)			
Vorräte	12	47.848	37.810
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	285.199	231.871
Finanzielle Vermögenswerte	9	122.276	125.296
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	33.744	39.684
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15	136.221	205.819
		625.288	640.480
Summe Vermögenswerte		2.000.337	2.032.049

Bilanz des swb-Konzerns

PASSIVA in TEUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital	16		
Gezeichnetes Kapital		117.459	117.459
Kapitalrücklage		85.176	85.176
Gewinnrücklagen		40.323	-53.631
Sonstige Rücklagen		-3.863	46.075
Konzernjahresergebnis		36.915	92.544
Auf Gesellschafter des Mutter-Unternehmens entfallendes Eigenkapital		276.010	287.623
Nicht beherrschende Anteile		1.870	2.101
		277.880	289.724
Langfristige Verbindlichkeiten (> 1 Jahr)			
Finanzschulden	17	44.570	97.371
Baukostenzuschüsse	18	110.872	111.232
Rückstellungen	19	110.317	90.405
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	20	762.955	780.608
Sonstige Verbindlichkeiten	21	225.777	225.965
		1.254.491	1.305.581
Kurzfristige Verbindlichkeiten (< 1 Jahr)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	183.417	124.509
Finanzschulden	17	124.181	117.244
Baukostenzuschüsse	18	7.584	7.471
Rückstellungen	19	2.789	8.961
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	20	31.530	33.897
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	23	23.420	55.295
Sonstige Verbindlichkeiten	21	95.045	89.367
		467.966	436.744
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2.000.337	2.032.049

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Anhang	2017	2016
Erlöse		1.590.079	1.405.520
Stromsteuer		-48.176	-48.738
Energiesteuer		-25.831	-25.979
Umsatzerlöse	24	1.516.072	1.330.803
Materialaufwand		-1.130.023	-935.889
Materialeinsatz		-890.355	-719.952
Bezogene Leistungen		-239.668	-215.937
Rohergebnis		386.049	394.914
Sonstige betriebliche Erträge	25	100.919	181.969
Personalaufwand	26	-187.582	-188.847
Löhne und Gehälter		-142.815	-144.863
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-44.767	-43.984
Abschreibungen und Wertminderungen		-109.862	-97.187
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27	-100.894	-104.504
Betriebsergebnis		88.630	186.345
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	8	5.255	2.362
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		-13.514	7.073
EBIT		80.371	195.780
Finanzergebnis	28	-29.033	-35.568
Finanzerträge		2.306	2.412
Finanzaufwendungen		-31.339	-37.980
Ergebnis vor Steuern		51.338	160.212
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	-14.372	-67.597
Konzernjahresergebnis		36.966	92.615
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		36.915	92.544
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		51	71
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		176,14	441,31

Gesamtergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2017	2016
Konzernjahresergebnis	36.966	92.615
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		
In der laufenden Periode entstandener Gewinn/Verlust	-7.205	18.422
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	8.192	-4.786
Verrechnung mit Anschaffungskosten	-4.154	5.166
	-3.167	18.802
Steueraufwendungen/-erträge	1.013	-6.017
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	-4.822	38.282
Umgliederung in die GuV der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	0	-3.255
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen	4.188	-699
	-2.788	47.113
In Folgeperioden nicht in die GuV umzugliederndes sonstiges Ergebnis:		
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	-7.794	-72.185
Steueraufwendungen/-erträge	2.494	23.050
	-5.300	-49.135
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	-8.088	-2.022
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	28.878	90.593
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	28.827	90.522
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	51	71

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Rücklage für Cashflow- Hedges
Stand am 1.1.2016	117.459	89.576	-12.489
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2015			
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern			12.785
Konzernjahresüberschuss			
Gesamtes Periodenergebnis			12.785
Dividendenzahlung für 2015			
Entnahme aus der Kapitalrücklage		-4.400	
Stand am 31.12.2016/1.1.2017	117.459	85.176	296
Änderung von Rechnungslegungsstandards			
Stand am 1.1.2017	117.459	85.176	296
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2016			
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern			-2.154
Konzernjahresüberschuss			
Gesamtes Periodenergebnis			-2.154
Dividendenzahlung für 2016			
Entnahme aus der Kapitalrücklage			
Stand am 31.12.2017	117.459	85.176	-1.858

* Vorjahr: Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Rücklage für erolgsneutral zum Fair Value bewerte finanzielle Vermögenswerte*	Rücklage aus at-equity- Beteiligungen	Gewinn- rücklagen	Konzern- jahres- ergebnis	Nicht be- herrschende Anteile	Konzern- eigenkapital
37.173	-25.722	-27.722	18.826	2.078	199.179
		18.826	-18.826		
35.027	-698	-49.136			-2.022
			92.544	71	92.615
35.027	-698	-49.136	92.544	71	90.593
				-48	-48
		4.400			
72.200	-26.420	-53.632	92.544	2.101	289.724
-47.150		47.634			484
25.050	-26.420	-5.998	92.544	2.101	290.208
		92.544	-92.544		
-4.822	4.187	-5.299			-8.088
			36.915	50	36.965
-4.822	4.187	-5.299	36.915	50	28.877
		-40.924		-40	-40.964
				-241	-241
20.228	-22.233	40.323	36.915	1.870	277.880

Konzern-Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2017	2016
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	80.371	195.780
Abschreibungen und Wertminderungen	109.862	97.262
Zuschreibungen	0	-805
Auflösung von Baukostenzuschüssen	-7.591	-7.509
Gezahlte Zinsen	-12.312	-17.723
Erhaltene Zinszahlungen	2.306	2.412
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-56.178	-19.397
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	454	-398
Zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen	-5.766	-53.020
Ergebniswirksame Veränderung aus der at-equity-Bewertung	-1.111	1.755
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-1.765	-17.846
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	19.581	14.041
Veränderung der Vorräte	-9.553	9.230
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva	-37.395	-30.858
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva	5.783	-57.333
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	86.686	115.591
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	7.344	5.895
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.267	-1.656
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.026	3.550
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-89.249	-65.170
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.173	5.592
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-22.362	-11.028
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-103.335	-62.817
Auszahlungen aus Eigenkapitalveränderungen	-241	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1.502	-220
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-12.962	-13.441
Einzahlungen aus der Aufnahme von Cash-Pool-Verbindlichkeiten	-180	550
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanz-Leasingverbindlichkeiten	0	2
Auszahlungen zur Tilgung von Finanz-Leasingverbindlichkeiten	-32	-32
Dividendenzahlungen	-40.964	-48
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-52.877	-13.189
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. bis III.)	-69.526	39.585
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	205.819	166.234
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	136.293	205.819

Anhang

1 Informationen zum Konzern

Die Geschäftsaktivitäten der swb AG und ihrer Tochtergesellschaften konzentrieren sich auf die Erbringung von Energie-, Wasser- und Entsorgungsdienstleistungen, insbesondere die Versorgung mit Energie und Trinkwasser in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven und deren Umland.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, ist die direkte Muttergesellschaft der swb AG und hält 100 Prozent der Anteile am Grundkapital der swb AG, abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (vormals: Bremer Verkehrsgesellschaft mbH), Bremen, einer 100-prozentigen Beteiligung der Freien Hansestadt Bremen, verblieben ist. Der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband (EWE Verband), Oldenburg, hält indirekt über die Ems-Weser-Elbe-Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH, Oldenburg, und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH, Oldenburg, die Mehrheit von 93,33 Prozent am Grundkapital der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Theodor-Heuss-Allee 20, 28215 Bremen (Deutschland). Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Bremen unter HRB 4428 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss der swb AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2017 wurde am 13. Februar 2018 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

Die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften haben von der Befreiung des § 264 Abs. 3 HGB (Inanspruchnahme der Erleichterungen bei der Aufstellung und Offenlegung von Jahresabschlüssen) Gebrauch gemacht:

- > swb Beleuchtung GmbH, Bremen,
- > swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven.

2 Allgemeine Informationen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb des gewöhnlichen Verlaufs des Geschäftszyklus des Unternehmens erwartet wird, sie primär zu Handelszwecken gehalten werden oder ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Innerhalb von zwölf Monaten rückforderbare Verbindlichkeiten werden immer als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie nicht als kurzfristig klassifiziert werden.

Neben der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werteeinheiten (Geldeinheiten, Prozentangaben et cetera) auftreten.

2.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verabschiedet sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i.V.m. Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen grundsätzlich denen im Vorjahr. Eine Ausnahme bilden folgende erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen. Diese hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- › IAS 12 Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste
- › IAS 7 Kapitalflussrechnungen – Angabeninitiative
- › Verbesserungen zu IFRS 2014–2016

Der IFRS 9 ist im swb-Konzern für das Geschäftsjahr 2017 freiwillig vorzeitig angewendet worden. Der Standard beinhaltet für Finanzinstrumente Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung, zur Wertminderung sowie zur Sicherungsbilanzierung (Hedge Accounting). Die sich hieraus ergebenden Änderungen auf den Jahresabschluss werden nachfolgend erläutert.

2.2 Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Wie im vorigen Abschnitt erläutert, hat der swb-Konzern den im Juli 2014 verabschiedeten IFRS 9 vorzeitig übernommen, der zu Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Anpassungen der im Abschluss erfassten Beträgen geführt hat. Im Einklang mit den Übergangsvorschriften in IFRS 9 (7.2.15 und 7.2.26) wurden die Vergleichsgrößen mit Ausnahme von bestimmten Aspekten des Hedge Accounting nicht angepasst. Infolgedessen finden auf die Vergleichsinformationen weiterhin die bisherigen Rechnungslegungsmethoden nach IAS 39 des Konzerns Anwendung, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 dargelegt wurden.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Einklang mit IFRS 9 geändert, wie vom IASB im Juli 2014 veröffentlicht. IFRS 9 ersetzt die Bestimmungen des IAS 39, die sich auf den Ansatz, die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Ausbuchung von Finanzinstrumenten, Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Hedge Accounting beziehen. Mit Inkrafttreten von IFRS 9 wurden auch andere relevante Standards für Finanzinstrumente wie IFRS 7-Finanzinstrumente: Angaben angepasst.

› *Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten*

Am 1. Januar 2017 hat das Konzernmanagement des swb-Konzerns beurteilt, welche Geschäftsmodelle zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung auf die vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte zutreffen und hat die Finanzinstrumente in die entsprechenden IFRS 9-Kategorien klassifiziert. Die wichtigsten Auswirkungen, die sich aus der Reklassifizierung ergeben, sind wie folgt abgebildet:

Überleitung der finanziellen Vermögenswerte

TEUR	FVPL (FAHFT 2016)	FVOCI (Afs und Derivate mit Hedge- beziehung 2016)	AC (LaR 2016)	Finanzie- rungs- leasing	Gesamt
Buchwert zum 1.1.2017 - IAS 39	117.371	136.834	43.605	8.027	305.837
Umklassifizierung von Instrumenten von Afs zu FVPL	69.115	-69.115	0	0	0
Buchwert zum 1.1.2017 - IFRS 9	186.486	67.719	43.605	8.027	305.837

AC: Financial Assets at Amortised Cost; FVOCI: Financial Assets through Other Comprehensive Income; FVPL: Financial Assets through Profit or Loss; LaR: Loans and Receivables; Afs: Available-for-sale Financial Assets; FAHFT: Financial Assets Held-for-Trading

Die Gesamtauswirkung auf das Eigenkapital des swb-Konzerns aufgrund der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie der Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten stellt sich zum 1. Januar 2017 wie folgt dar:

Überleitung der Eigenkapitalpositionen

TEUR	Rücklage für zur Veräußerung ver- fügbare finanzielle Vermögenswerte	Gewinn- rücklagen	Konzern- eigenkapital
Buchwert zum 1.1.2017 - IAS 39	72.200	-53.631	289.724
Umklassifizierung von Instrumenten von Afs zu FVPL	-47.150	47.150	0
Anpassung der Rückstellung für Ford. aus LuL		712	712
Erhöhung der latenten Steuern auf Wertberichtigungen		-228	-228
Buchwert zum 1.1.2017 - IFRS 9	25.050	-5.997	290.208

> Reklassifizierung von Eigenkapitalinstrumenten, die zuvor als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert wurden

Der swb-Konzern weist alle zuvor als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Eigenkapitalinstrumente weiterhin im sonstigen Ergebnis aus, da diese Investitionen nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Infolgedessen wurden Beteiligungen an Kapitalgesellschaften mit einem beizulegenden Zeitwert von 40.648 TEUR aus zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in die Kategorie „Fair Value OCI“ umgegliedert. Zum 1. Januar 2017 wurden keine Beträge aus der der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in die FVOCI-Rücklage umgegliedert.

Die Beteiligungen an Personengesellschaften wurden von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Fair Value P&L“ umgegliedert und ein Fair-Value-Gewinn in Höhe von 47.150 TEUR von der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in die Gewinnrücklagen umklassifiziert.

> Reklassifizierung von „Loans and Receivables“ in „fortgeführte Anschaffungskosten“

Kredite, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen mit festen und bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, sowie

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurden als zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert. Der swb-Konzern beabsichtigt, die Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit zu halten und vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen, welche ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den Kapitalbetrag darstellen. Zwischen dem bisherigen Buchwert und dem revidierten Buchwert der sonstigen Vermögenswerte zum 1. Januar 2017, die in der Eröffnungsbilanz zu erfassen sind, ergab sich kein Unterschied. Eine Verminderung der Rückstellung für Wertminderung dieser Vermögenswerte in Höhe von 712 TEUR wurde in der Eröffnungsbilanz der Periode (nach latenten Steuern 484 TEUR) erfasst.

➤ **Andere finanzielle Vermögenswerte**

Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden, und bedingte Gegenleistungen sind gem. IFRS 9 zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf die Beträge, die im Zusammenhang mit diesen Vermögenswerten aus der Anwendung von IFRS 9 ausgewiesen werden.

➤ **Reklassifizierungen von Finanzinstrumenten beim Übergang auf IFRS 9**

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung am 1. Januar 2017 stellt sich die Überleitung von IAS 39 auf IFRS 9 der Finanzinstrumente des Konzerns wie folgt dar:

Überleitung der finanziellen Vermögenswerte

	Bewertungskategorie		31.12.16 Buchwert in TEUR	
	IAS 39	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9
Langfristige finanzielle Vermögenswerte				
Darlehen an Dritte (IFRIC 12)	LaR	AC	21.108	21.108
Darlehen an assoziierte Unternehmen	LaR	AC	6.181	6.181
Darlehen an verbundene Unternehmen	LaR	AC	409	409
Darlehen an Personal	LaR	AC	857	857
Anteile an verbundenen Unternehmen (Kapitalgesellschaften)	Afs	FVOCI	3.443	3.443
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	Afs	FVOCI	37.205	37.205
Beteiligungen (Personengesellschaften)	Afs	FVPL	69.115	69.115
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	n.a.	13.086	13.086
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	FVPL	26.518	26.518
Finanzierungsleasing	n.a.	n.a.	2.619	2.619
			180.541	180.541
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte				
Darlehen an Dritte (IFRIC 12)	LaR	AC	11	11
Darlehen an assoziierte Unternehmen	LaR	AC	15.031	15.031
Darlehen an Personal	LaR	AC	8	8
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	n.a.	13.985	13.985
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	FVPL	88.047	88.047
Verpfändete Wertpapiere	FAHfT	FVPL	2.806	2.806
Hinterlegte Sicherheiten	n.a.	n.a.	4.957	4.957
Finanzierungsleasing	n.a.	n.a.	451	451
			305.837	305.837

AC: Financial Assets at Amortised Cost; FVOCI: Financial Assets through Other Comprehensive Income; FVPL: Financial Assets through Profit or Loss; LaR: Loans and Receivables; Afs: Available-for-sale Financial Assets; FAHfT: Financial Assets Held-for-Trading

> *Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten*

Der swb-Konzern hat zwei Arten von finanziellen Vermögenswerten, die dem neuen ECL-Modell von IFRS 9 unterliegen:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente.

Der swb-Konzern musste seine Wertminderungsmethode nach IFRS 9 für jede dieser Vermögensklassen anpassen. Die Auswirkungen der Änderung der Wertminderungsmethode auf das Eigenkapital des Konzerns sind in der Tabelle oben dargestellt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der swb-Konzern den vereinfachten Ansatz für den Expected-Credit-Loss (ECL) nach IFRS 9 an, der die lebenslange Einstellung von Rückstellungen für erwartete Verluste für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfordert.

Fremdkapitalinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten und die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Instrumente weisen ein geringes Kreditrisiko auf, sodass der Wertminderungsaufwand für den 12-Monats-ECL ermittelt wird.

2.3 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Diese Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der swb-Konzern nach vernünftigem Ermessen Auswirkungen auf die Angaben sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der zukünftigen Anwendung erwartet. Der swb-Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, sobald sie verpflichtend anzuwenden sind.

> *IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden und Änderungen (2016) Klarstellungen zu IFRS 15 Erlösen aus Verträgen mit Kunden*

Die neuen Regelungen des IFRS 15 wurden am 28. Mai 2014 veröffentlicht. Weitere Klarstellungen zu IFRS 15 wurden im April 2016 vom IASB veröffentlicht. Der neue Standard enthält im Gegensatz zu den aktuell gültigen Vorschriften ein prinzipienbasiertes Fünfstufenmodell zur Erfassung von Erlösen aus Kundenverträgen. Im Kern soll dieses Modell zur Abbildung des Betrages führen, der der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für eine erbrachte Lieferung oder Leistung voraussichtlich erhalten wird. Der Standard ersetzt die derzeitigen Vorschriften zur Erlöserfassung in IAS 18 und IAS 11 sowie die zugehörigen Interpretationen. In der Bilanz werden durch IFRS 15 mit Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten neue Positionen eingeführt. Diese können durch auf Vertragsebene bestehende Leistungsüberschüsse oder Leistungsverpflichtungen entstehen. Zudem werden die Angabevorschriften erweitert. Dieser Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden.

> *Erstanwendung*

Der swb-Konzern hat sich für die modifizierte retrospektive Erstanwendung entschieden. Danach werden die zum 1. Januar 2018 noch nicht vollständig erfüllten Verträge so bilanziert, als wären sie von Beginn an entsprechend IFRS 15 angesetzt worden. Der kumulierte Effekt aus der Umstellung wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Vergleichszahlen der Vorperioden werden nicht angepasst, sondern stattdessen die Veränderung von Posten in der Bilanz und

Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Periode erläutert, die aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 resultieren.

Die durchgeführte Vertragsanalyse im Hinblick auf IFRS 15 hat ergeben, dass aus dem neuen Standard wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des swb-Konzerns zu erwarten sind. Insbesondere betreffen die Neuregelungen die folgenden Sachverhalte:

> **(a) Energieleistung**

Es werden sich keine materiellen ergebniswirksamen Auswirkungen aus der Umstellung von Verträgen mit Kunden aus der Bilanzierung nach IFRS 15 ergeben, bei denen der Verkauf von Energie die einzige Leistungsverpflichtung darstellt. Der swb-Konzern ist zu der Einschätzung gelangt, dass die Energielieferungen über einen Zeitraum erbracht werden, da der Kunde während der Vertragslaufzeit jederzeit Energie verbrauchen kann, sodass der Energieversorger jederzeit die entsprechende Menge vorhalten bzw. Energie jederzeit lieferbereit disponieren muss. Im Ergebnis wird der swb-Konzern Erlöse aus Energieleistungen auch weiterhin zeitraum- und nicht zeitpunktbezogen erfassen. Für Absatztarife im Privatkundengeschäft zur Belieferung mit Energie kann die bisherige Bilanzierung hinsichtlich Grund- und Arbeitspreis beibehalten werden.

> **(b) Dienstleistungen**

Der swb-Konzern erbringt Dienstleistungen (wie beispielsweise Wartung). Diese Dienstleistungen werden entweder einzeln in Verträgen mit Kunden veräußert oder aber im Paket gemeinsam mit dem Verkauf von Gütern an Kunden angeboten (Mehrkomponentenverträge), wobei die Vergütung zwischen diesen beiden Komponenten derzeit auf Basis relativer beizulegender Zeitwerte aufgeteilt wird. Erlöse aus Dienstleistungen werden unter Bezug auf den Fertigstellungsgrad erfasst. Gemäß IFRS 15 hat eine Aufteilung der Vergütung auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise zu erfolgen. Der swb-Konzern ist zu der Einschätzung gelangt, dass die Dienstleistungen über einen Zeitraum erbracht werden, da dem Kunden der Nutzen aus der Leistung des swb-Konzerns zufließt und er diesen gleichzeitig verbraucht. Auf dieser Grundlage wird der swb-Konzern Erlöse aus diesen Dienstleistungsverträgen (bzw. aus den Dienstleistungskomponenten von aus Dienstleistungen und Gütern zusammengesetzten Verträgen) auch weiterhin zeitraum- und nicht zeitpunktbezogen erfassen.

> **(c) Verkauf von Gütern**

Der swb-Konzern erwartet keine ergebniswirksamen Auswirkungen aus der Bilanzierung nach IFRS 15 bei Verträgen mit Kunden, bei denen der Verkauf von Gütern nach allgemeiner Erwartung die einzige Leistungsverpflichtung darstellt. Die Realisierung erfolgt zu dem Zeitpunkt an dem die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert auf den Kunden übergeht. Dies wird im Allgemeinen – wie bisher – bei Lieferung der Güter der Fall sein.

> **(d) Variable Vergütung**

Einige Verträge mit Kunden sehen Preisnachlässe und Mengenrabatte vor. Derzeit erfasst der swb-Konzern Erlöse aus dem Verkauf von Gütern zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Vergütung oder der Forderung abzüglich Rückgaben, Preisnachlässe und Mengenrabatte. Wenn Erlöse nicht zuverlässig bewertet werden können, werden die Erlöse solange abgegrenzt bis die Unsicherheit nicht mehr besteht. Nach IFRS 15 führen derartige Vertragsregelungen dazu, dass eine variable Vergütung vorliegt, welche bei Vertragsabschluss zu schätzen ist. Um eine zu hohe Erlösrealisierung zu vermeiden, fordert IFRS 15 eine Begrenzung der variablen Vergütung.

> **(e) Prinzipal-/Agentenstellung**

Gemäß dem Standard hat ein Unternehmen durch Beurteilung der Art seiner Zusage gegenüber dem Kunden festzustellen, ob es in diesen Transaktionen als Prinzipal und als Agent tätig ist. Im Rahmen der Direktvermarktung von EEG-Strom handeln die Verteilnetzbetreiber des swb-Konzerns teilweise als Agenten. Eine Zuordnung der Marktprämie zu den Umsatzerlösen ist gemäß IFRS 15 nicht mehr möglich. Die Weiterverrechnung der Marktprämie an den Übertragungsnetzbetreiber ist mit dem Aufwand aus der Auszahlung der Marktprämie zu saldieren. Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen reduzieren sich hieraus voraussichtlich zwischen 18 und 20 Mio. Euro.

Im Rahmen der Vermarktung von erzeugtem KWK-Strom außerhalb des Netzes der allgemeinen Versorgung nimmt der Verteilnetzbetreiber aufgrund fehlender physikalischer Einspeisung von Strom in das Netz der allgemeinen Versorgung keine besondere energiewirtschaftliche Marktrolle wahr. Aufgrund der fehlenden Kontrolle über den erzeugten Strom ist die Prinzipalstellung gemäß IFRS 15 nicht gegeben. Die Weiterverrechnung des KWK-Zuschlages an den Übertragungsnetzbetreiber ist mit dem Aufwand aus der Auszahlung des KWK-Zuschlages zu saldieren. Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen reduzieren sich hieraus voraussichtlich um 1 bis 1,5 Mio. Euro.

> **(f) Darstellungs- und Angabevorschriften**

Die Darstellungs- und Angabevorschriften des IFRS 15 gehen weit über die Bestimmungen der aktuellen Standards hinaus. Die neuen Darstellungsvorschriften sind eine wesentliche Änderung gegenüber der aktuellen Praxis und erfordern in Zukunft deutlich mehr Angaben im Konzernabschluss. IFRS 15 erfordert quantitative und qualitative Angaben zur Untergliederung der Erlöse, zu Leistungsverpflichtungen und Vertragssalden sowie zu signifikanten Ermessensentscheidungen und aktivierten Vertragskosten, wobei viele dieser Angabevorschriften vollständig neu sind. Im Geschäftsjahr 2017 hat der Konzern die Prüfung geeigneter Systeme, Richtlinien und Verfahren sowie interne Kontrollen weitergeführt, um die erforderlichen Informationen zu erfassen und auszuweisen.

> **IFRS 16 Leasingbilanzierung**

IFRS 16 regelt zukünftig den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss von Unternehmen und löst IAS 17 ab.

Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor. Der Standard führt beim Leasingnehmer dazu, dass die aus diesen Leasingverhältnissen resultierenden Rechte und Verpflichtungen als Vermögenswert (Nutzungsrecht am Leasinggegenstand) und Schuld (Leasingverbindlichkeit) in der Bilanz zu erfassen sind. Ausnahmen gelten für Vertragsverhältnisse deren Laufzeit zwölf Monate oder weniger beträgt oder es sich um einen geringwertigen Vermögenswert handelt (jeweils Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen (finance bzw. operating lease). Das Bilanzierungsmodell von IFRS 16 unterscheidet sich hierbei nicht wesentlich von dem in IAS 17 Leasingverhältnisse.

IFRS 16 wurde im Januar 2016 veröffentlicht und ist erstmals auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der swb-Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden. Basierend auf einer ersten Analyse wurden die nachfolgend aufgeführten Effekte ermittelt. Die Analyse ist jedoch noch nicht abgeschlossen und wird von Seiten des swb-Konzerns stetig im Lichte der Entwicklung der Auslegung von IFRS 16 aktualisiert.

> **(a) Konzern als Leasingnehmer**

Der swb-Konzern hat bislang überwiegend Operating-Leasingverhältnisse über bewegliche Vermögenswerte (Maschinen und Kraftfahrzeuge) sowie über Immobilien abgeschlossen. Bisher sind die Zahlungsverpflichtungen für Operating-Leasingverhältnisse lediglich im Anhang anzugeben. Künftig sind jedoch die aus diesen Leasingverhältnissen resultierenden Rechte und Verpflichtungen als Vermögenswert (Nutzungsrecht am Leasinggegenstand) und Schuld (Leasingverbindlichkeit) verpflichtend in der Bilanz anzusetzen. Der swb-Konzern erwartet daraus eine wesentliche Erhöhung der Bilanzsumme zum Erstanwendungszeitpunkt.

Hinsichtlich des in den künftigen Perioden anfallenden Umfangs der bilanziell zu erfassenden Leasingverhältnisse auf Leasingnehmerseite verweisen wir darüber hinaus auf „6 Sachanlagen“ (Operating-Leasingverhältnisse).

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Aufwand aus Operating-Leasingverhältnissen bislang unter dem Posten Materialaufwand ausgewiesen. Zukünftig werden stattdessen Abschreibungen auf das Nutzungsrecht und Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen.

In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungen für Operating-Leasingverhältnisse bislang im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Zukünftig werden die Zahlungen für Operating-Leasingverhältnisse in Zinszahlungen sowie Tilgungszahlungen aufgeteilt werden. Während die Zinszahlungen weiterhin im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden, werden die Tilgungszahlungen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet werden.

> **(b) Konzern als Leasinggeber**

Durch die Neudefinition eines Leasingverhältnisses erwartet der swb-Konzern Auswirkungen auf die Anzahl der als Leasingverhältnis zu erfassenden Sachverhalte. Für bestehende Leasingverträge erfolgt jedoch aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangserleichterung keine Neubeurteilung.

2.4 Konsolidierung

Eine Einzelaufstellung der verbundenen Unternehmen des swb-Konzerns, der sonstigen Beteiligungen sowie der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen befindet sich unter „37 Anteilsbesitzliste“.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der swb AG beherrscht werden. Die swb AG beherrscht ein anderes Unternehmen, wenn sie unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht besitzt, den variablen Rückflüssen aus dem anderen Unternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, die variablen Rückflüsse des anderen Unternehmens mittels ihrer Verfügungsmacht zu beeinflussen. In der Regel liegt eine Beherrschung bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent vor. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden die Existenz und die Auswirkungen von Stimmrechtsvereinbarungen berücksichtigt. Im Einzelfall kann trotz vorliegender Stimmrechtsmehrheit aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Kontrolle ausgeübt werden. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 der swb AG sind neben der swb AG 20 (Vorjahr: 21) Tochterunternehmen einbezogen. Im laufenden Geschäftsjahr wurde mit Vertrag vom 13. Juni 2017 die 100-prozentige Tochtergesellschaft Bioenergie Schwarme GmbH, Bremen, rückwirkend zum 1. Januar 2017 auf die 100-prozentige Tochtergesellschaft swb CREA GmbH, Bremerhaven, verschmolzen.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die swb AG maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent. Im Konzern sind die assoziierten Unternehmen ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet auch den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens besitzen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Beherrschung über eine Vereinbarung, die nur dann besteht, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Mit Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 stellen die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (GKB), die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen (HVE), und die hanseWasser Bremen GmbH, Bremen (hWB), jeweils Gemeinschaftsunternehmen dar, welche nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind. Trotz Stimmrechtsmehrheit ist es dem Konzern nicht möglich, bei der HVE und der hWB die Kontrolle auszuüben. Der Grund dafür ist, dass die Minderheitsrechte der Stadt Bremen so weitreichend sind, dass eine beherrschende Stellung der HVE bei der hWB und der swb AG bei der HVE nicht gegeben ist.

Weiterhin erfolgt auch die Einbeziehung der GKB als Gemeinschaftsunternehmen, obgleich eine Mehrheitsbeteiligung besteht. Die Kontrolle über die GKB ist der swb AG nicht möglich, da bei wesentlichen Beschlüssen über relevante Tätigkeiten eine qualifizierte Mehrheit notwendig ist.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden nach einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Bilanzstichtag der assoziierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2017.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst; der Anteil an Veränderungen der ergebnisneutralen Bestandteile der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet. Sofern Verlustanteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entsprechen bzw. diesen übersteigen, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen oder

Gemeinschaftsunternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen und dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Seit dem 1. Mai 2017 ist die von swb und ArcelorMittal Bremen GmbH, Bremen, gegründete INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, aktiv tätig. Die 50-prozentige Beteiligung an der INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzernabschluss einbezogen.

Sonstige Beteiligungen

Kann keine gemeinschaftliche Führung und kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, sind die Anteile an Unternehmen in Übereinstimmung mit IFRS 9 zu bilanzieren. Bei Beteiligungen, an denen der swb-Konzern direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält und die gemäß IFRS 9 als finanzielle Vermögenswerte berücksichtigt sind, besteht kein wesentlicher Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen.

2.5 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in der Währung Euro (EUR) aufgestellt, welche sowohl die funktionale als auch die Berichtswährung aller Konzerngesellschaften ist. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Differenzen aus der Abwicklung oder Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Zur Währungsumrechnung wurde ein Devisenkurs (Mittelkurs per 31. Dezember 2017) von 1 EUR = 1,12968 USD (Vorjahr: 1,10690 USD) angewandt.

3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

3.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile und der früher gehaltenen Anteile über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern liegen zwischen vier Jahren (für Software) und je nach Vertragslaufzeit bis zu 33 Jahren für geleistete Baukostenzuschüsse und Nutzungsrechte. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen im Konzern nicht vor.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Emissionsrechte

Der swb-Konzern ist im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Emissionszertifikaten zur Abgabe von einer dem Emissionsausstoß bei der Strom- und Wärmeproduktion im Vorjahr entsprechenden Menge an Emissionsberechtigungen verpflichtet. Der Konzern erhält jährlich eine kostenlose Zuteilung von Zertifikaten für Anlagen der Wärmeproduktion.

Emissionsrechte (CO₂-Zertifikate) werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Die dem swb-Konzern unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden im Ausgabezeitpunkt mit einem Wert von Null EUR angesetzt. Die Zugangsbewertung bei entgeltlichem Erwerb erfolgt mit den Anschaffungskosten, die Folgebewertung zu fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten. Die beschafften Emissionsrechte werden nach Verwendungszweck unterschieden. Für die am Bilanzstichtag vorhandenen Emissionsrechte, die im Folgejahr nach Maßgabe des effektiven Verbrauchs zurückzugeben sind, ist eine Verbindlichkeit zu bilden. Bewertet wird diese mit den fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten der vorhandenen Rechte. Sofern sich am Bilanzstichtag eine Unterdeckung an Emissionszertifikaten ergibt, wird eine Rückstellung in Höhe des Marktwerts der noch zu beschaffenden Emissionsrechte gebildet.

3.3 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich bestehender, zum Barwert bewerteter Rekultivierungs- und Entfernungsverpflichtungen, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf prospektiv ab dem Beginn des Jahres der Neuschätzung angepasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten werden die planmäßigen Abschreibungen linear pro rata temporis vorgenommen. Den Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Die Nutzungsdauer orientiert sich an der Art des Vermögenswerts sowie an rechtlichen oder vertraglichen Beschränkungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern für die Vermögenswerte zugrunde:

Nutzungsdauer Vermögenswerte

	Jahre
Gebäude	30
Technische Anlagen	
Erzeugung und Entsorgung	15–20
Verteilung und Gewinnung	25–50
Leitungsnetze und Hausanschlüsse	
Stromverteilung	30–45
Gasverteilung	30–55
Wasserverteilung	30–40
Wärmeverteilung	15–25
Zähler	6–15
Fernsprechkabel	20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10

Zuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllen wird. Öffentliche und private Zuwendungen für Investitionen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Baukostenzuschüsse

Baukostenzuschüsse erhält der swb-Konzern für Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeanschlüsse. Die Baukostenzuschüsse werden nach dem IFRIC 18 passiviert und analog zu den bezuschussten Anlagegütern über den Zeitraum der Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in den Umsatzerlösen.

3.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden solche Immobilien behandelt, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt werden. Im Konzern dienen derzeit alle als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausschließlich der Erzielung von Mieteinnahmen.

Die Erstbewertung erfolgt bei Zugang mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich der Transaktionskosten. In der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die als

Finanzinvestition gehaltenen Gebäude werden linear über 30 Jahre abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Für die im Anhang anzugebenden beizulegenden Zeitwerte für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien liegen bezüglich der swb Bremerhaven GmbH sowie der wesernetz Bremerhaven GmbH Verkehrswertgutachten vom 15. Juni 2016 vor. Die entsprechenden Werte werden nach der Ertragswertmethode gemäß der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsverordnung mit den Anlagen Wert V und Wert R) durch den Fachbereich Liegenschaften der swb AG intern überprüft. Die Bewertung wird regelmäßig durchgeführt.

Die beizulegenden Zeitwerte für Grundstücke und Gebäude der swb AG basieren auf Verkehrswertgutachten, die von dem Gutachterausschuss für Grundstücke des Landes Bremen (GeoInformation/ehemals Katasteramt) am 8. August 2014 erstellt worden sind. Dieser Gutachterausschuss ist als unabhängiger Gutachter anerkannt. Die vorgenannten Gutachten wurden nach der Ertragswertmethode erstellt. Es erfolgt eine interne Fortschreibung sowie eine Überprüfung, ob sich die in den Gutachten verwendeten Parameter wesentlich geändert haben.

3.5 Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob nichtfinanzielle Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. Die jährliche Beurteilung erfolgt jeweils zum 30. September. Hierzu nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor.

Zur Bestimmung des erzielbaren Betrags werden im swb-Konzern zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) gebildet, das heißt, die Vermögenswerte werden auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat ermittelt werden können. Ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert wird dabei der entsprechenden ZGE zugeordnet. Die Struktur der ZGEs ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und umfasst die folgenden Einheiten: „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“, „Wassernetz“, „konventionelle Erzeugung“, „Entsorgung“, „Biogasanlagen“ sowie die einzelnen Windenergieanlagen. Siehe hierzu auch Anhang „5 Immaterielle Vermögenswerte“ und Anhang „6 Sachanlagen“.

Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („Fair value less cost to sell“) ermittelt. Hierbei wurden Informationen verwendet, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren und somit in der Fair-Value-Hierarchie Stufe 3 eingeordnet sind. Es wurde mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens (DCF-Verfahren) der Barwert der zukünftigen freien Zahlungsmittelüberschüsse bestimmt. Dieser Barwert wurde um 1,0 Prozent gemindert, um die fiktiven Veräußerungskosten zu berücksichtigen.

Die DCF-Betrachtung setzt hierbei grundsätzlich auf der Planung (aktuell 2018–2020) auf. Sofern es sich um einen Vermögenswert mit nicht endlicher Nutzungsdauer handelt, schließt hieran ein Normaljahr als Basis für die ewige Rente an. Die vom swb-Konzern berücksichtigten Planungen basieren in der ewigen Rente insbesondere auf den Strompreis-/Spreadprämissen eines externen Gutachters. Für Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer wird eine endliche Berechnung bis zum Ende der Nutzungsdauer vorgenommen.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, so ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Sofern die ZGE einen Geschäfts- oder Firmenwert umfasst, wird zuerst dieser abgeschrieben, bevor die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefassten Vermögenswerte im Verhältnis zur Wertminderung der ZGE abgeschrieben werden.

Grundannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten

Bei folgenden, der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Netz-, Erzeugungs- und Abfallbereich zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

Netzentgelte, Strom-, Erdgas- und Abfallpreise – Die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Umsatzerlöse werden anhand der zum Abschlusszeitpunkt vorhandenen Informationen über die weitere Entwicklung des regulatorischen Umfelds sowie der zukünftigen Strom-, Erdgas- bzw. Abfallpreisentwicklung geschätzt.

Spreadentwicklung, Kapazität und Nutzungsdauer (ZGE Konventionelle Erzeugung) – Der Spread ergibt sich als Differenz aus den Stromerlösen und den Einsatzstoffkosten für Gas bzw. Kohle sowie Emissionszertifikate. Der erwartete Spread basiert überwiegend auf bereits abgeschlossenen Verträgen bzw. Terminmarktpreisen. Der Kraftwerkseinsatz hängt dabei auch von den erzielbaren Spreads ab. Hinsichtlich der Kapazitäten nimmt das Management Schätzungen vor. Mit der Stilllegung des Gemeinschaftskraftwerks Bremen (GKB) unterliegt die Konventionelle Erzeugung einer endlichen Nutzungsdauer bis 2042. Für die ZGE Konventionelle Erzeugung basiert die Planung auf der Annahme der Stilllegung des Blocks 6 der swb Erzeugung im Jahr 2022 und der Beendigung der verbleibenden Erzeugungstätigkeit der swb Erzeugung im Jahre 2030.

Strompreise, Produktionsmengen und Abfallpreise (ZGE Entsorgung) – Die Einschätzung des Managements basiert auf den Erkenntnissen der Vergangenheit, bereits abgeschlossenen Verträgen und der nutzbaren freien Kapazität/Produktionsmenge. Die geschätzten Stromerlöse der Zukunft basieren auf fortgeschriebenen gutachterlich geschätzten Strompreisen analog dem Vorgehen bei der ZGE Konventionelle Erzeugung. Als Basis für die ewige Rente wurde ein Normaljahr angenommen, welches sich an der Kapazitätsauslastung und den Abfallpreisen des letzten Detailplanungsjahres orientiert.

Abzinsungssätze – Die in der DCF-Betrachtung angesetzten Diskontierungszinssätze sind auf Basis von Kapitalmarktdaten für branchenspezifische Peer Groups ermittelt worden. Sie berücksichtigen Erwartungen hinsichtlich des risikofreien Marktzinssatzes und des spezifischen Risikos der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der so ermittelte individuelle WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern ist für den jeweiligen Planungshorizont verwendet worden. In Abhängigkeit des Geschäftsfeldes werden individuelle Wachstumsabschläge angenommen. In den Bereichen „Infrastruktur“ sowie „konventionell Deutschland“ wird kein nachhaltiges Wachstum angenommen. Für den Bereich „erneuerbar Deutschland“ wird ein Abschlag für nachhaltiges Wachstum in Höhe von 0,5 Prozent berücksichtigt. Die im Jahresabschluss 2017 verwendeten Zinssätze ergeben sich wie folgt: für das Geschäftsfeld „Netz“ 2,75 Prozent (WACC „Infrastruktur“); für das Geschäftsfeld „konventionelle Erzeugung und Entsorgung“ 4,50 Prozent (WACC „konventionell Deutschland“); für die Geschäftsfelder „Biogas- und Windenergieanlagen“ 3,95 Prozent (WACC „erneuerbar Deutschland“).

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Unter Berücksichtigung der derzeitigen Erkenntnisse geht die Unternehmensleitung nach vernünftigem Ermessen davon aus, dass bei Änderungen hinsichtlich der Grundannahmen der beizulegende Zeitwert in Form des erzielbaren Werts die Buchwerte der ZGEs „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“, „Wassernetz“ sowie der einzelnen Windenergie-/Biogasanlagen übersteigen wird. Die Grundannahmen der ZGE „Entsorgung“ können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE „Entsorgung“ wurde der prognostizierte Strompreis in der ewigen Rente mit dem 1,9-fachen des Werts im Detailplanungszeitraum angesetzt. Eine Verminderung des prognostizierten Strompreises auf das 0,9-fache des Strompreises im Detailplanungszeitraum würde zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

Die Grundannahmen bezüglich der ZGE „konventionelle Erzeugung“ können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE „konventionelle Erzeugung“ wurde die Höhe der zukünftig zu erwartenden Spreads aus der Kohleproduktion im verlängerten Planungszeitraum deutlich geringer als im Detailplanungszeitraum eingeschätzt. Eine Verringerung des im verlängerten Planungszeitraum zugrunde gelegten EBIT um zehn Prozent führt zu einem geringeren Barwert in Höhe von 5.137 TEUR. Eine Erhöhung des WACC um einen Prozentpunkt würde zu einem geringeren Barwert in Höhe von 17.807 TEUR führen.

Für Vermögenswerte der ZGEs, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall ist die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung zu behandeln

3.6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet. Sofern es sich um erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanziellen Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten handelt, werden keine Transaktionskosten berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, bei marktüblichen Konditionen, am Handelstag. Der swb-Konzern bewertet Finanzinstrumente dabei entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Aufgrund der Erstanwendung des neuen Modells zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 hat der swb- Konzern die bestehenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden neu beurteilt. IFRS 9 erfordert insbesondere, sämtliche finanziellen Vermögenswerte entweder der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zuzuordnen. Die Zuordnung nach dem neuen Klassifizierungsmodell hängt dabei vom Geschäftsmodell des swb- Konzerns zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte ab sowie von den vertraglichen Zahlungsstromcharakteristika der finanziellen Vermögenswerte.

Schuldinstrumente werden nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Ziel darin besteht, die vertraglichen Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert zu erhalten, und die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswert zu bestimmten Zeitpunkten lediglich Anspruch auf Erhalt von Zahlungsströmen vorsehen, die lediglich Rückzahlungen des Nominalbetrags sowie Zinsen auf den ausstehenden Nominalbetrag darstellen. Im swb- Konzern werden im Wesentlichen die Schuldinstrumente unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese unterliegen den Wertminderungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Von einer Ausübung der Fair Value through Profit and Loss Option sieht der swb-Konzern ab. Für sonstige Beteiligung in der Form der Kapitalgesellschaft (Eigenkapitalinstrumente) wird die Fair Value OCI-Option ausgeführt. Wertschwankungen werden somit erfolgsneutral in der Eigenkapitalrücklage ohne Recycling gezeigt. Die Wertschwankungen für sonstige Beteiligungen an Personengesellschaften (Schuldinstrumente) werden dagegen erfolgswirksam in der GuV dargestellt.

Derivative Finanzinstrumente werden weiterhin erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Eine Übersicht der neuen Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte 1) Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, 2) Folgebewertung erfolgsneutral (über Rücklagen) zum beizulegenden Zeitwert und 3) Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert sowie für finanzielle Verbindlichkeiten 1) Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und 2) Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert veranschaulicht die Neubeurteilung der Finanzinstrumente im swb- Konzern „32 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements“.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf „32 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements“ verwiesen.

3.7 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag angesetzt. In den vergangenen Geschäftsjahren lagen die Nettoveräußerungswerte über den Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Einsatzstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich nach der Durchschnittskostenmethode bewertet.

3.8 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

Rückstellungen für die Behebung von Umweltschäden und Rekultivierung wurden auf Basis gutachterlicher Stellungnahmen und eigener Kostenermittlungen gebildet.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

3.9 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern hat unterschiedliche leistungsorientierte Pensionspläne, deren rechtlicher Rahmen sich am Betriebsrentengesetz (BetrAVG) orientiert.

Betriebliche Altersversorgung

Die Zusatzversorgungstarifverträge I und II sowie die Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung für außertariflich Beschäftigte und leitende Angestellte sind zum 31. Dezember 2015 gekündigt worden. Mit rückwirkender Geltung zum 1. Januar 2016 wurde ein neuer Zusatzversorgungstarifvertrag ZVV III abgeschlossen, der die vorherigen Zusatzversorgungstarifverträge ablöst. Der neue Zusatzversicherungsvertrag gilt somit ab dem 1. Januar 2016 für alle Mitarbeiter und Pensionäre. Zur Bemessung der Anspruchshöhe wird in Einzelfällen noch auf die Zusatzversicherungsverträge I und II zurückgegriffen. Mit dieser marktgerechten betrieblichen Altersversorgung bleibt das Unternehmen langfristig wettbewerbsfähig und als Arbeitgeber attraktiv.

Eigene leistungsorientierte Pensionspläne

Für Mitarbeiter mit Eintritt vor dem 1. Januar 2016 wurde für die bis dahin abgeleisteten Dienstzeiten ein statischer Besitzstand ermittelt. Für die Verpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern, für bis zum 31. Dezember 2015 mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Mitarbeiter sowie für den statischen Besitzstand der aktiven Mitarbeiter entspricht die Rückstellung jeweils der DBO (Defined Benefit Obligation) zum Bilanzstichtag. Hierfür gibt es kein Planvermögen.

Der ZVV III ist als wertpapiergebundene Leistungszusage ausgestaltet. Für Dienstzeiten ab dem 1. Januar 2016 wird für jeden berechtigten Mitarbeiter in Abhängigkeit des versorgungsfähigen Einkommens jährlich ein Versorgungsaufwand auf ein Kapitalkonto verbucht und über ein CTA am Kapitalmarkt angelegt. Dafür wurde im Jahr 2016 der swb Treuhandverein e.V. gegründet. Vermögenswerte, die auf den swb Treuhandverein e.V. zur Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung übertragen wurden, bilden ein saldierungsfähiges Planvermögen im Sinne von IAS 19.8.

Die DBO der Direktzusage wird als Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Fondsvermögen ausgewiesen. Analog ergibt sich der laufende Dienstzeitaufwand aus dem Maximum des laufenden Dienstzeitaufwands der Garantieverpflichtung und den Fondsbeiträgen. Schließlich wird, sofern das Planvermögen den Barwert der Garantieverpflichtung übersteigt, der Zinsaufwand mit den Zinserträgen aus dem Planvermögen gleichgesetzt, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. Im Ergebnis wird erreicht, dass Verpflichtung und Aufwand dem tatsächlich erreichten Ausmaß entsprechend erfasst werden. Solange das Planvermögen den Barwert der garantierten Mindestleistung übersteigt, kommt es zu keinem Bilanzausweis und der Aufwand entspricht regelmäßig den geleisteten Beiträgen, was im Wesentlichen der Behandlung eines beitragsorientierten Pensionsplans entspricht. Zugleich wird sichergestellt, dass die arbeitsrechtliche Mindestverpflichtung stets durch Planvermögen gedeckt wird, womit dem Defined Benefit-Element der Plankonstruktion ausreichend Rechnung getragen wird.

Im Versorgungsfall kommt der über den Anwartschaftszeitraum kumuliert eingebrachte Versorgungsaufwand zuzüglich der Garantieverzinsung und gegebenenfalls zuzüglich der in Abhängigkeit von der Performance der Kapitalanlage zusätzlich erwirtschafteten Rendite zur Auszahlung. Für die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen ist grundsätzlich die Höhe der jeweiligen persönlichen Vergütung pro Monat der Betriebszugehörigkeit maßgeblich. Es werden Alters-, Erwerbsunfähigkeits- sowie Hinterbliebenenleistungen in Form von Renten-, Raten- oder auch Kapitalzahlungen gewährt. Der jeweilige statische Besitzstand kommt nur in Form einer Rente zur Auszahlung, die bei vorzeitiger Inanspruchnahme aufgrund gesetzlich vorgegebener Möglichkeiten um einen Prozentsatz vermindert wird. Eine jährliche Anpassung der laufenden Leistungen um 0,75 Prozent ist garantiert, darüber hinausgehende Anpassungen werden nicht gewährt.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich Planvermögen. Der Barwert der Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche sich aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie aus Anpassungen der versicherungsmathematischen Annahmen ergeben, werden zum Zeitpunkt der Entstehung im

Sonstigen Ergebnis erfasst. Effekte aus Planänderungen werden sofort erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Zusageänderung erfasst.

Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fälligen Pensionsleistungen werden als kurzfristig ausgewiesen.

Die unverfallbaren Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen sind durch den Pensionssicherungsverein aG (PSVaG) gegen Insolvenz geschützt.

Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL)

Ferner bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die VBL abgesichert sind. Dabei handelt es sich um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber. Aufgrund der verursachungsunabhängigen Schlüsselung der Umlage ist eine eindeutige Zuordnung der von einem Beteiligten zu zahlenden Umlage auf seine versicherten Mitarbeiter ebenso nicht möglich, wie die zukünftigen Zahlungen, die sich am relativen zusatzversorgungspflichtigen Entgelt der einzelnen Beteiligten orientieren, versicherungsmathematisch hinreichend sicher zu schätzen, sodass der Plan nicht als leistungsorientierter sondern als beitragsorientierter Plan behandelt werden muss. Im Falle einer Unterdeckung des Plans ist der Arbeitgeber verpflichtet, diese Unterdeckung auszugleichen. Die Nachschusspflicht wird von der VBL ermittelt und verursachungsunabhängig per Umlage auf die Mitglieder verteilt. Derzeit erhebt die VBL zeitlich unbegrenzt ein sogenanntes Sanierungsgeld, das dazu dient, Fehlbeträge auszugleichen, die durch laufende Umlagen nicht gedeckt sind.

Altersteilzeit

Nach dem Gesetz zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (Altersteilzeitgesetz) besteht für die Mitarbeiter der swb-Gruppe die Möglichkeit, für den Zeitraum nach Beendigung des 55. Lebensjahres ein Altersteilzeitverhältnis zu vereinbaren. Die Zustimmung des Arbeitgebers ist dazu erforderlich. Die Altersteilzeitvereinbarungen werden grundsätzlich nach dem so genannten Blockmodell ausgestaltet. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Der Ansatz erfolgt abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur Erfüllung von Verpflichtungen erforderlichen Planvermögens.

Vorruhestand

Es bestehen einzelvertragliche Vorruhestandsregelungen, durch die Mitarbeiter bei Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses von der Erbringung von Arbeitsleistungen befreit sind, jedoch bis zum Erreichen der frühestmöglichen Altersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung Zahlungen von gekürztem Arbeitsentgelt erhalten.

Restrukturierung

Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

3.10 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Grundgehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenden Vermögenswert auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing kategorisiert. Leasingverhältnisse bei denen keine solche Übertragung erfolgt, werden als operatives Leasing klassifiziert. Der Konzern ist sowohl Leasingnehmer als auch Leasinggeber.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlung, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Die Finanzaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst.

Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den swb-Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Finanzierungs-Leasingverhältnisse führen zum Ausweis eines Vermögenswertes (Leasingforderung) in Höhe des Nettoinvestitionswerts. Der Nettoinvestitionswert ermittelt sich dabei als Bruttoinvestition abgezinst mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Die Differenz zwischen der Brutto- und der Nettoinvestition (=Leasingforderung) stellt den Zinsertrag dar, der so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu verteilen ist, dass sich eine konstante, periodische Verzinsung der Nettoinvestition ergibt. Der Tilgungsanteil vermindert natürlich die aktivierte Leasingforderung. Er ergibt sich aus dem Teil der Leasingraten, der über den Zinsanteil hinausgeht.

Bei operativen Leasingverhältnissen werden anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Vertrages entstehen dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

3.11 Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Verkauf von Energie

Erträge werden erfasst, wenn die Leistung erbracht wurde und der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Erträge aus NNE werden auf Basis der eingespeisten Mengen erfasst.

Ein Teil der realisierten Erträge basiert auf Schätzungen. Es wird hierzu auf die Ausführungen zu Erlösabgrenzungen unter „4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen“ verwiesen.

Zinserträge

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

3.12 Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der Veränderung der latenten Steuern dar. Laufende Steuern und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Laufende Steuern

Die Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens ermittelt und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die latenten Steueransprüche verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Sofern auf steuerliche Verlustvorträge keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, wird jährlich überprüft, ob eine Aktivierung möglich ist. Latente Steuer-

ansprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze ermittelt, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der der Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die aus Sicht des Bilanzstichtags zukünftig im Zeitpunkt der Umkehrung Anwendung finden werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, soweit ein Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen die tatsächlichen Steuerschulden besteht und dieser sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts bezieht, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Strom- und Energiesteuer

Die Strom- und Energiesteuer werden, da es sich lediglich um durchlaufende Posten handelt, unmittelbar von den Erlösen abgesetzt.

3.13 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der swb-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können.

Werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen und zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt, ermöglicht IFRS 9 unter bestimmten Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting.

Um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, wendet der swb-Konzern Cashflow-Hedges an.

Cashflow-Hedges dienen zur Absicherung des Risikos von künftigen Zahlungsstromschwankungen aus bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus zukünftigen erwarteten Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung. Der effektive Teil der Zeitertschwankung des Sicherungsinstruments wird ergebnisneutral erfasst und in den Rücklagen zur Absicherung von Cashflows ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird sofort erfolgswirksam erfasst. Die Umbuchung aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfüllt wird. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird dabei fortlaufend überprüft.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein nachfolgendes Sicherungsinstrument möglich ist, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche aus diesem Sicherungsgeschäft kumulierten nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß obiger Ausführungen erfolgswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Wird nicht mehr der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts erwartet, werden die bisher innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste sofort in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

3.14 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen im Sinne der IFRS bestehen, soweit der Konzessionsgeber kontrolliert, welche Dienstleistungen swb mit den Infrastruktureinrichtungen zu welchem Preis zu erbringen hat, und wenn der Konzessionsgeber nach Ablauf der Vereinbarung, aufgrund von etwaigen Eigentumsansprüchen oder anderen vergleichbaren Rechten, alle verbleibenden Rechte an der Infrastruktureinrichtung kontrolliert.

Infrastruktureinrichtungen aus solchen Verträgen, bei denen swb Konzessionsnehmer ist, werden nicht als Sachanlagen angesetzt, wenn die Dienstleistungskonzessionsverträge swb als Konzessionsnehmer nicht dazu berechtigen, selbst über die Nutzung der öffentlichen Infrastruktureinrichtung zu bestimmen und diese zu kontrollieren. swb erbringt im Rahmen solcher Verträge eine Dienstleistung (Betriebsleistung oder Bau oder Ausbaudienstleistung) die nach IAS 18 oder IAS 11 bewertet wird. Die vom Konzessionsgeber erbrachte Gegenleistung wird als sonstiger finanzieller Vermögenswert angesetzt, wenn bei einer Bau- oder Ausbaudienstleistung ein unbedingter Zahlungsanspruch gegen den Konzessionsgeber entsteht, oder als immaterieller Vermögenswert angesetzt, soweit ein Recht erworben wird, von den Nutzern der öffentlichen Dienstleistung eine Gebühr zu verlangen.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des swb-Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu bewertet und basieren unter anderem auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein mögliches Risiko bestehen könnte, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Geschäfts- oder Firmenwert und zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Der swb-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten erfolgt eine Überprüfung, sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Hierfür wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden die künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus der vom Aufsichtsrat genehmigten Planung mit einem angemessenen Abzinsungssatz diskontiert, um den Barwert der Cashflows ermitteln zu können. Jeder Planung liegen Annahmen bezüglich der Umfeldbedingungen zugrunde, die durch zukünftige Chancen und Risiken beeinflusst werden können und damit Auswirkungen auf die zu diskontierenden Zahlungsströme entfalten. Der Diskontierungssatz ist im

aktuellen Marktumfeld, bedingt durch die ausklingende Finanzmarktkrise, mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Weitere Einzelheiten sind der Position „5 Immaterielle Vermögenswerte“ zu entnehmen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Ermittlung der erwarteten Nutzungsdauern sowie die Ermittlung von Wertminderungen dieser Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Technischer Fortschritt, eine Verschlechterung der Marktsituation oder Schäden können zu einer außerplanmäßigen Abschreibung führen.

Beizulegender Zeitwert von nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten

Die nicht notierten Eigenkapitalinstrumente wurden auf der Basis der erwarteten, unter Anwendung von derzeit auf Posten mit vergleichbaren Bedingungen und Risikocharakteristika anzuwendenden Abzinsungssätzen diskontierten Cashflows bewertet. Die Bewertung beruht auf Annahmen bezüglich der erwarteten künftigen Cashflows und der Abzinsungssätze. Weitere Einzelheiten sind der Position „9 Finanzielle VermögenswertE“ sowie „35 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ zu entnehmen.

Latente Steuern

Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind der Position „11 Aktive Latente Steuern“ zu entnehmen.

Ertragsteuern

Der swb-Konzern ermittelt die Ertragsteuern anhand aufgestellter Steuerbilanzen, welche aus geprüften Handelsbilanzen der Konzerngesellschaften fortentwickelt werden. Die bei der handelsrechtlichen Bilanzierung zu treffenden Annahmen entfalten zumeist auch steuerliche Wirkungen. Sofern Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag abweichend von den Annahmen eintreten, können hieraus entsprechende steuerrechtliche Folgewirkungen entstehen.

Des Weiteren können bei der Beurteilung komplexer Sachverhalte mit unklarer Rechtslage abweichende Auffassungen zur Finanzverwaltung hinsichtlich Umfang und Zeitraum steuerrechtlicher Folgewirkungen bestehen. Der swb-Konzern bildet Steuerrückstellungen auf Basis von strittigen quantifizierbaren Einzelsachverhalten. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Rekultivierungs- und Rückbaurückstellungen

Die Rückstellungen für die Rekultivierung basieren zum Großteil auf externen Gutachten bzw. Angaben der Anlagenhersteller. Es werden die Kosten der Rekultivierung und des Rückbaus im Falle der Stilllegung geschätzt. Dieser Betrag wird auf den Bilanzstichtag abgezinst. An jedem Bilanzstichtag ist die Bewertung der Rekultivierungsrückstellung zu überprüfen und gegebenenfalls an eine abweichende, neue bestmögliche Schätzung anzupassen. Änderungen bezüglich der erwarteten Zeitpunkte und zur Höhe der für die Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Zahlungen sowie Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu einer Anpassung der Rekultivierungsrückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Rückstellungen werden durch versicherungsmathematische Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Der Rechnungszins wird unter Berücksichtigung der spezifischen Struktur des Zahlungsstroms der verdienten Verpflichtungen hergeleitet. Die Berechnung basiert auf den Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die Berechnungen werden auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve des DJ EuroStoxx 50 und der iBoxx-Indizes zu den am 31. Dezember 2017 vorliegenden Tageswerten durchgeführt. Der Rechnungszins wird in Höhe der am Kapitalmarkt erzielten Rendite für erstrangige („high quality“) Unternehmensanleihen mit einem Rating von „AA“ oder besser bestimmt, die in Währung und Fristigkeit der bewerteten Verpflichtung entsprechen. Weitere Einzelheiten sind der Position „20 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer“ zu entnehmen.

Erlösabgrenzungen

Aufgrund der nur jährlich erfolgenden Abrechnung einzelner Kundengruppen wird in den unterjährigen Abschlüssen und im Jahresabschluss ein erheblicher Anteil der periodischen Absatzmengen (Netzentnahme) hochgerechnet. Hieraus kann sich – bezogen auf die in Folgeperioden ermittelbaren effektiven Werte – ein Mengeneffekt und – durch die Zuordnung der Absatzmengen auf verschiedene Kundengruppen – ein Preismixeffekt ergeben.

Mengenabhängige Belastungen zum Abschlussstichtag, die preislich nicht endgültig feststehen (zum Beispiel EEG-Belastungen), können darüber hinaus zu nachgelagerten Preiseffekten führen.

Zum Bilanzstichtag belief sich der Buchwert der berücksichtigten Erlösabgrenzung auf 76.731 TEUR (Vorjahr: 77.119 TEUR).

5 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Lizenzen, Rechte und Patente	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Zum 1. Januar 2016					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	47.449	66.619	30.744	961	145.773
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-34.869	-39.239	-28.936	0	-103.044
Buchwert netto	12.580	27.380	1.808	961	42.729
Geschäftsjahr 2016					
Eröffnungsbuchwert netto	12.580	27.380	1.808	961	42.729
Zugänge	32	0	1.134	490	1.656
Abschreibungen	-3.023	0	-995	0	-4.018
Umbuchungen	64	0	878	-945	-3
Endbuchwert netto	9.653	27.380	2.825	506	40.364
Zum 31. Dezember 2016					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	47.545	66.619	32.404	506	147.074
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-37.892	-39.239	-29.579	0	-106.710
Buchwert netto	9.653	27.380	2.825	506	40.364
Geschäftsjahr 2017					
Eröffnungsbuchwert netto	9.653	27.380	2.825	506	40.364
Zugänge	118	0	1.527	1.622	3.267
Abschreibungen	-2.908	0	-1.199	0	-4.107
Umbuchungen	0	0	504	-506	-2
Endbuchwert netto	6.863	27.380	3.657	1.622	39.522
Zum 31. Dezember 2017					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	47.458	66.619	34.141	1.622	149.840
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-40.595	-39.239	-30.484	0	-110.318
Buchwert netto	6.863	27.380	3.657	1.622	39.522

Lizenzen, Rechte und Patente

Die Lizenzen, Rechte und Patente beinhalten neben geleisteten Baukostenzuschüssen im Wesentlichen Konzessions- und Nutzungsrechte.

Wertminderungen

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte ergaben sich in 2017 wie auch im Vorjahr nicht. Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Aus Erstkonsolidierungen resultierten im swb-Konzern Geschäfts- und Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Gesellschaften:

Geschäfts- oder Firmenwerte

TEUR	WACC	31.12.2017	WACC	31.12.2016
swb Entsorgung GmbH & Co. KG	4,50 %	16.170	3,51 %	16.170
wesernetz Bremerhaven GmbH	2,75 %	10.391	1,96 %	10.391
swb Vertrieb Bremen GmbH	4,48 %	819	3,47 %	819
		27.380		27.380

In der Berichtsperiode ergaben sich, wie im Vorjahr, keine Wertminderungen.

Weitere Angaben

Forschungs- und Entwicklungskosten sind in 2017 und in 2016 nicht angefallen.

Für die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen 408 TEUR (Vorjahr: 404 TEUR).

Aktivierete Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing

Die immateriellen Vermögenswerte, Lizenzen, Rechte und Patente sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung schließen die folgenden Beträge ein, bei denen der Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing ist:

Aktivierete Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Anschaffungs-/Herstellungskosten	4.382	4.382
Kumulierte Abschreibungen	-4.382	-4.365
Nettobuchwert	0	17

Die aktivierten Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing bestehen vollständig aus Wirtschaftsgütern der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

6 Sachanlagen

Sachanlagen

TEUR	Grund- stücke	Gebäude	Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler	Büro- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Zum 1. Januar 2016						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	56.281	200.752	3.211.732	104.415	5.130	3.578.310
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-23.007	-150.640	-2.173.580	-87.779	0	-2.435.006
Buchwert netto	33.274	50.112	1.038.152	16.636	5.130	1.143.304
Geschäftsjahr 2016						
Eröffnungsbuchwert netto	33.274	50.112	1.038.152	16.636	5.130	1.143.304
Zugänge	329	1.432	59.849	4.083	7.601	73.294
Abgänge	-165	0	-3.298	-82	-107	-3.652
Abschreibungen	-816	-4.022	-76.816	-4.932	0	-86.586
Wertaufholungen	0	685	0	0	0	685
Wertminderungen	0	-501	-6.057	0	0	-6.558
Umbuchungen	-42	-1.189	4.135	90	-4.235	-1.241
Endbuchwert netto	32.580	46.517	1.015.965	15.795	8.389	1.119.246
Zum 31. Dezember 2016						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	56.403	196.804	3.221.463	101.310	8.389	3.584.369
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-23.823	-150.287	-2.205.498	-85.515	0	-2.465.123
Buchwert netto	32.580	46.517	1.015.965	15.795	8.389	1.119.246
Geschäftsjahr 2017						
Eröffnungsbuchwert netto	32.580	46.517	1.015.965	15.795	8.389	1.119.246
Änderungen des Konsolidierungskreises	19	0	86	0	0	105
Zugänge	546	408	87.596	3.043	12.481	104.074
Abgänge	-91	0	-1.025	-93	-278	-1.487
Abschreibungen	-677	-3.764	-79.728	-4.390	0	-88.559
Wertminderungen	0	122	-17.130	-13	-78	-17.099
Umbuchungen	64	4	6.605	60	-7.247	-514
Endbuchwert netto	32.441	43.287	1.012.369	14.402	13.267	1.115.766
Zum 31. Dezember 2017						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	56.939	197.185	3.293.671	99.905	13.267	3.660.967
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-24.498	-153.898	-2.281.302	-85.503	0	-2.545.201
Buchwert netto	32.441	43.287	1.012.369	14.402	13.267	1.115.766

Wertminderungen und Wertaufholungen

2017 wurden Wertminderungen in Höhe von 17.220 TEUR (Vorjahr: 6.558 TEUR) vorgenommen. Die Wertminderungen ergaben sich aus der Abschreibung folgender Vermögenswerte:

Kraftwerk Hafen Block 6	16.557 TEUR
Zähler	463 TEUR
Sonstiges	200 TEUR

Im Vorjahr entfielen auf die Cash Generating Unit (CGU) der Erzeugung 4.096 TEUR, auf nicht werthaltige Infrastrukturanlagen 1.961 TEUR und Gebäude in Bremerhaven 501 TEUR.

Die Überprüfung wertgeminderter Gebäude führte zu einer Wertaufholung in Höhe von 122 TEUR (Vorjahr: 805 TEUR).

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“; Wertaufholungen in der Position „sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Investitionsverpflichtungen

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen 33.885 TEUR (Vorjahr: 31.534 TEUR). Auf diese Verpflichtungen wurden bis 31. Dezember 2017 Anzahlungen in Höhe von 295 TEUR geleistet (Vorjahr: 735 TEUR).

Aktivierete Fremdkapitalkosten

Aktivierungspflichtige Fremdkapitalkosten fielen 2017 und im Vorjahr nicht an.

Weitere Angaben

Die 2017 aktivierten Eigenleistungen der Personalaufwendungen für selbsterstellte Anlagen in Höhe von 9.148 TEUR (Vorjahr: 8.809 TEUR) werden im Wesentlichen in der Position „Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler“ ausgewiesen.

Für das Sachanlagevermögen bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

2017 und 2016 wurden keine Entschädigungsleistungen erfolgswirksam vereinnahmt.

Leasinggeber – Operating Leasing

Die Sachanlagen schließen die folgenden Beträge ein, bei denen der Konzern Leasinggeber in einem Operating Leasing ist:

Leasinggeber: Operating Leasing

TEUR	Grund- stücke	Gebäude	Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler	Gesamt
Zum 1. Januar 2016				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.046	14.156	341.888	357.090
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-169	-14.187	-313.485	-327.841
Buchwert netto	877	-31	28.403	29.249
Geschäftsjahr 2016				
Eröffnungsbuchwert netto	877	-31	28.403	29.249
Zugänge	0	0	899	899
Abgänge	0	0	-212	-212
Abschreibungen	0	108	-4.079	-3.971
Umbuchungen	45	1.266	13.371	14.682
Endbuchwert netto	922	1.343	38.382	40.647
Zum 31. Dezember 2016				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.091	19.006	361.649	381.746
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-169	-17.663	-323.267	-341.099
Buchwert netto	922	1.343	38.382	40.647
Geschäftsjahr 2017				
Eröffnungsbuchwert netto	922	1.343	38.382	40.647
Zugänge	0	1.696	8.167	9.863
Abgänge	0	0	-496	-496
Abschreibungen	0	37	-23.051	-23.014
Umbuchungen	0	31	294	325
Endbuchwert netto	922	3.107	23.296	27.325
Zum 31. Dezember 2017				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.091	20.733	369.542	391.366
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-169	-17.626	-346.246	-364.041
Buchwert netto	922	3.107	23.296	27.325

Leasinggeber – Forderungen aus Operating Leasing

Bei den Operating-Leasingverhältnissen handelt es sich um Anlagen, welche im Rahmen von Immobilienmietverträgen und Energieanlagencontracting als Operating Leasing nach IAS 17 zu klassifizieren sind.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus ungekündigtem Operating Leasing betragen:

Leasinggeber: Mindestleasingzahlungen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	23.415	22.775
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	19.793	30.767
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	52.070	47.860
Mindestleasingzahlungen	95.278	101.402

Die kurzfristigen Forderungen resultieren im Wesentlichen aus zwei aktuellen Pachtverhältnissen mit einem Kunden. Hierbei hat ein Vertrag eine unkündbare Laufzeit bis 31. Dezember 2030 mit einem jährlichen Volumen von 1.440 TEUR bis zum Ende der Laufzeit. Ein weiterer Vertrag hat eine unkündbare Laufzeit bis 31. Dezember 2037 mit einem durchschnittlichen Volumen von 2.126 TEUR bis zum Ende der Laufzeit. Es bestehen zwei Verträge mit einem weiteren Kunden. Hierbei hat ein Vertrag eine Höhe von 5.000 TEUR (Vorjahr: 5.000 TEUR). Der Pachtvertrag läuft unbefristet und kann mit einer Frist von drei Monaten zum 31. Dezember eines jeden Jahres gekündigt werden. Ein weiterer Pachtvertrag mit dem gleichen Kunden wurde mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2018 bei einem jährlichen Volumen von 8.490 TEUR (Vorjahr: 8.320 TEUR) bis zum Ende der unkündbaren Laufzeit abgeschlossen.

Seit dem Jahr 2008 werden die Wärmedirektserviceverträge als bedingte Mietzahlungen dargestellt. Die bedingten Mietzahlungen betragen für die vorgenannten Verträge im Jahr 2017 insgesamt 26 TEUR (Vorjahr: 53 TEUR).

Leasingnehmer – Verbindlichkeiten aus Operating Leasing

Der wesentliche Anteil resultiert aus der Anmietung von Immobilien. Die Verträge haben in der Regel Laufzeiten von fünf bis zu 20 Jahren, wobei zwei Pachtverträge Verlängerungsoptionen beinhalten. Eine Ausnahme bildet ein durch die swb Erzeugung AG & Co. KG geschlossener Erbbauvertrag mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2050 sowie zwei Immobilienmietverträge in der swb Entsorgung GmbH & Co. KG mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2041. Ein weiterer Bestandteil betrifft die Hardware-Leasingverträge für den swb-Konzern. Der Bedarf wird größtenteils durch einen Rahmenleasingvertrag abgedeckt. Die weiteren Operating-Leasingverträge beruhen auf Verträgen, wie sie üblicherweise im normalen Geschäftsverkehr abgeschlossen werden, wie dem Leasing von Fahrzeugen und Arbeitsgeräten.

Im laufenden Geschäftsjahr betragen die geleisteten Zahlungen aus Mietverträgen 4.193 TEUR (Vorjahr: 4.322 TEUR).

Leasingnehmer: Mindestleasingzahlungen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	3.884	4.124
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	5.817	7.401
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	18.665	19.864
Mindestleasingzahlungen	28.366	31.389

7 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Gesamt
Zum 1. Januar 2016			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	877	1.683	2.560
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-1.566	-1.566
Buchwert netto	877	117	994
Geschäftsjahr 2016			
Eröffnungsbuchwert netto	877	117	994
Abschreibungen	0	-25	-25
Wertaufholungen	0	120	120
Umbuchungen	45	1.266	1.311
Endbuchwert netto	922	1.478	2.400
Zum 31. Dezember 2016			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	6.533	7.455
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.055	-5.055
Buchwert netto	922	1.478	2.400
Geschäftsjahr 2017			
Eröffnungsbuchwert netto	922	1.478	2.400
Zugänge	0	1.696	1.696
Abschreibungen	0	-99	-99
Umbuchungen	0	31	31
Endbuchwert netto	922	3.106	4.028
Zum 31. Dezember 2017			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	8.260	9.182
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.154	-5.154
Buchwert netto	922	3.106	4.028

Im swb-Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu verkaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es bestehen ferner keine vertraglichen Verpflichtungen zu Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien, die als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ zu klassifizieren sind, hat sich zum Bilanzstichtag aufgrund einer neu vermieteten Immobilie auf 6.914 TEUR (Vorjahr: 5.650 TEUR) erhöht.

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen

TEUR	2017	2016
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	535	256
Betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), mit denen Mieterträge erzielt werden	-988	-25
Betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), mit denen keine Mieterträge erzielt werden	0	-9
	-453	222

8 Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, haben sich folgendermaßen entwickelt:

Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Beginn des Jahrs	20.297	19.454
Zugänge	6.506	3.588
Anteil am Gewinn/Verlust	5.198	2.362
Erhaltene Gewinnausschüttung	-4.087	-4.116
Abgänge	-2.635	-292
Andere Eigenkapitalveränderungen	4.876	-699
Ende des Jahrs	30.155	20.297

Die Zugänge beinhalten die Erhöhung der Einlagen bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 6.506 TEUR (Vorjahr: 3.588 TEUR).

Die Abgänge betreffen die Kapitalentnahmen aus der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von -2.285 TEUR und aus der swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von -350 TEUR (Vorjahr: -292 TEUR).

Der Posten „andere Eigenkapitalveränderungen“ betrifft die Veränderungen der sonstigen Rücklagen bei der Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 119 TEUR (Vorjahr: -30 TEUR) sowie der sonstigen Rücklagen bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 4.069 TEUR (Vorjahr: -669 TEUR), welche in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden. Weiterhin betrifft der Posten „andere Eigenkapitalveränderungen“ die Anteilsaufstockung an der swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen, um 2,44 Prozent in Höhe von 100 TEUR. Die INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, wird als 50-prozentige Beteiligung als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzernabschluss ein-

bezogen. Es erfolgte eine Umgliederung in Höhe von 588 TEUR aus den Beteiligungen in die Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen.

Die erhaltene Gewinnausschüttung betrifft wie im Vorjahr die vereinnahmte Dividende der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen.

Zum 31. Dezember 2017 bestehen bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen keine Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bilanzen der at-equity bilanzierten Beteiligungen im swb-Konzernabschluss.

Ergebnisdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	Übrige	2017 Summe	2016 Summe
Umsatzerlöse	132.239	1.963	15.330	149.533	18.353
Übrige Aufwendungen und Erträge	-129.659	13.304	-15.918	-132.273	-7.580
davon Abschreibungen	-16.207	-119	-2.471	-18.797	-4.188
davon Zinserträge	0	0	10	10	245
davon Zinsaufwendungen	-16.766	-2.407	-1.177	-20.350	-5.358
Ergebnis vor Steuern	2.580	15.267	-588	17.260	10.773
Steuern	-1.534	-5.545	107	-6.973	-6.108
Jahresergebnis	1.046	9.722	-481	10.287	4.665
davon entfällt auf den swb-Konzern	542	4.958	-240	5.259	2.338
Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz	0	0	-4	-4	24
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	542	4.958	-245	5.255	2.362

Bilanzdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	Übrige	31.12.2017 Summe	31.12.2016 Summe
Langfristige Vermögenswerte	406.761	60.772	52.620	520.155	538.763
Kurzfristige Vermögenswerte	68.013	19.836	10.694	98.543	59.039
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45.436	70	7.848	53.354	25.827
Langfristige Verbindlichkeiten	414.545	461	15.671	430.678	422.543
davon finanzielle Verbindlichkeiten	397.972	0	0	397.972	406.338
Kurzfristige Verbindlichkeiten	31.229	54.986	38.865	125.080	131.068
davon finanzielle Verbindlichkeiten	8.824	0	0	8.824	57.428
Eigenkapital	29.000	25.161	8.778	62.940	44.191
davon entfällt auf den swb-Konzern	15.084	12.832	4.395	32.311	22.457
Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz	0	0	-2.156	-2.156	-2.160
Buchwert aus at-equity bewerteten Beteiligungen	15.084	12.832	2.239	30.155	20.297

Unter „Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz“ werden Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze des swb-Konzerns, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren ergebniswirksame Fortschreibung, Wertminderungen sowie Anpassungen des Vorjahres ausgewiesen.

9 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte

TEUR	2017 IFRS 9	2016 IAS 39	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige finanzielle Vermögenswerte				
Darlehen an Dritte (IFRIC 12)	AC	LaR	21.086	21.108
Darlehen an Dritte	AC	LaR	1.067	0
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	LaR	5.872	6.181
Darlehen an verbundene Unternehmen	AC	LaR	0	409
Darlehen an Personal	AC	LaR	632	857
Anteile an verbundenen Unternehmen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	AfS	3.271	3.443
Anteile an verbundenen Unternehmen (Personengesellschaften)	FVPL	AfS	10.868	0
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	AfS	32.529	37.205
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	AfS	52.925	69.115
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	n.a.	0	13.086
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	FAHfT	6.946	26.518
Finanzierungsleasing	n.a.	n.a.	2.556	2.619
			137.752	180.541
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte				
Darlehen an Dritte	AC	LaR	17	12
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	LaR	15.175	15.031
Darlehen an Personal	AC	LaR	1	7
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	n.a.	26.834	13.985
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	FAHfT	73.571	88.047
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	FAHfT	2.580	2.806
Hinterlegte Sicherheiten	n.a.	n.a.	3.640	4.957
Finanzierungsleasing	n.a.	n.a.	458	451
			122.276	125.296

Unter den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen) werden die unter „37 Anteilsbesitzliste“ aufgeführten Gesellschaften ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden für Beteiligungen ergebnisneutrale Abschreibungen in Höhe von 4.822 TEUR (Vorjahr: Zuschreibungen 38.282 TEUR) sowie erfolgswirksame Abschreibungen in Höhe von 16.992 TEUR (Vorjahr: 75 TEUR) auf Grundlage aktueller Unternehmensbewertungen vorgenommen. Weitere Einzelheiten sind der Position „35 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ zu entnehmen. Weiterhin führte der Kauf der Anteile an der GefuE GmbH & Co. Geeste-Wind KG, Bremen, (798 TEUR) sowie diverse Beteiligungskäufe zu einer Erhöhung – siehe hierzu „37 Anteilsbesitzliste“.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich durch den Erwerb der Gewi-Unternehmensgruppe um insgesamt 10.921 TEUR. Dem wirkten die Verschmelzungen der Wohnergie Dienstleistungen für die Wohnungswirtschaft GmbH, Bremen, (125 TEUR) und der proNatur GmbH, Bremen, (25 TEUR) auf die swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen, sowie der BOHN GmbH Energie- und Kraftwerkstechnik, Bremen, (50 TEUR) und der swb Weserwind Energieprojekte GmbH, Bremen, (25 TEUR) auf die swb Erzeugung AG & Co. KG entgegen.

Folgende Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wurden als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente

TEUR	Fair Value 31.12.2017	Dividende auf bestehende Beteiligungen
Anteile an verbundenen Unternehmen		
swb Gasumstellung GmbH	1.504	0
swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH	1.500	62
Übrige Anteile an verbundenen Unternehmen	267	0
	3.271	62
Sonstige Beteiligungen		
Harzwasserwerke GmbH	32.186	1.148
Übrige Beteiligungen	343	0
	32.529	1.148
Summe	35.800	1.210

Die Verringerung der langfristigen derivativen Finanzinstrumente ist im Wesentlichen bedingt durch die kurzfristig angepasste Vermarktungsstrategie aufgrund der derzeitigen Terminpreise für Commodities und der damit einhergehenden Änderung der Volumina der Derivate für die Absicherung von Preisrisiken für den Stromhandel, für die Kohle- bzw. Erdgasbeschaffung sowie die Beschaffung von Emissionszertifikaten.

Die Position „Darlehen an Dritte (IFRIC 12)“ betrifft öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit der Freien Hansestadt Bremen in Zusammenhang mit dem Betrieb öffentlicher Beleuchtungsanlagen und in diesem Zusammenhang ausgereichte Beträge, die als langfristige Darlehen klassifiziert werden.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit der Freien Hansestadt Bremen hat die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Stromlieferung für diese Anlagen und Erneuerungsverpflichtungen zum Gegenstand. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis 2024 und kann nur aus wichtigem Grund gekündigt werden. Während der Laufzeit unterliegen die Cashflows aus dem Vertrag durch Preisgleitklauseln dem Einfluss von exogenen Faktoren, wie der Preisentwicklung an der EEX, der Entwicklung der NNE, den Erzeugerpreisen für gewerbliche Produkte, der Entwicklung der Stromsteuer und der Entwicklung festverzinslicher Wertpapiere. Es erfolgt eine jährliche Anpassung der Gebühren jeweils zum 1. Januar. Die Beleuchtungsanlagen wurden zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung auf die Konzessionsnehmerin übertragen, das wirtschaftliche Eigentum ist jedoch bei der Konzessionsgeberin verblieben. Der Konzessionsnehmerin obliegt die Pflicht,

die Anlagen zu warten und instand zu halten, einschließlich deren Steuerung und Schaltung. Weiterhin besteht die Verpflichtung jährlich Erneuerungen von Anlagen vorzunehmen, die sich durchschnittlich auf eine Million Euro belaufen. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht eine Rückkaufsoption der Konzessionsgeberin, deren Wert durch den Restbuchwert und die Nutzungsdauer der Beleuchtungsanlagen determiniert wird. Die Cashflows aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung werden aufgeteilt in eine Entgeltkomponente für die Betriebsführung einerseits (jährliche variable Pauschale), die als Umsatzerlös ausgewiesen wird, sowie eine Entgeltkomponente für die Tilgung und Verzinsung des für die Übernahme der Anlagen an die Freien Hansestadt Bremen ausgezahlten Darlehens.

Daneben bestehen Verträge mit zwei Gebietskörperschaften, die als öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen zu behandeln sind.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit den Gebietskörperschaften hat die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Erneuerungsverpflichtungen zum Gegenstand. Die Vereinbarungen haben eine Laufzeit bis 2026 und können um zwei beziehungsweise fünf Jahre verlängert werden, soweit nicht eine Kündigung zwölf beziehungsweise achtzehn Monate vor Ende der Vertragslaufzeit erfolgt. Während der Laufzeit unterliegen die Cashflows aus dem Vertrag durch Preisgleitklauseln dem Einfluss von exogenen Faktoren, wie der Entwicklung der Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte und der Entwicklung der tariflichen Stundenlöhne der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften beziehungsweise der Entwicklung von Tabellenlöhnen von Handwerkern und der Erzeugerpreise inländischer Investitionsgüter. Es erfolgt eine jährliche Anpassung der Gebühren jeweils zum 1. Januar. Die Beleuchtungsanlagen wurden zur Erfüllung der Verpflichtungen aus den Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen der Konzessionsnehmerin zur Nutzung unentgeltlich überlassen. Der Konzessionsnehmerin obliegt die Pflicht, die Anlagen zu betreiben und instand zu halten, einschließlich deren Steuerung und Schaltung. Weiterhin besteht die Verpflichtung, Erneuerungen von Anlagen vorzunehmen unter Einhaltung bestimmter wirtschaftlicher und technischer Zielsetzungen, wie Energieeffizienz und Mastalter. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht die Verpflichtung, die Leuchtsysteme mit einem vorgegebenen Durchschnittsalter für Tragsysteme und Leuchten zu übergeben. Weiterhin ist während der Laufzeit des Vertrages ein Bestands- und Betriebsdatenverzeichnis zu führen und am Ende der Laufzeit zu übergeben. Die Cashflows aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung entfallen auf die Betriebsführung sowie Erneuerung der Anlagen und werden als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Leasinggeber – Forderungen aus Finanzierungsleasing

Bei den ausgewiesenen „Finanziellen Vermögenswerten – Finanzierungsleasing“ handelt es sich um Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen wurden. Es handelt sich hierbei vollständig um Geschäfte im Bereich des Wärmecontractings.

Entwicklung Bruttoforderungen zu Nettoinvestitionen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	734	752
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	2.099	2.193
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1.318	1.470
Bruttoforderungen	4.151	4.415
abzüglich noch nicht realisierter Finanzertrag	1.137	1.344
Nettoinvestitionen	3.014	3.071

Restlaufzeiten der Nettoinvestitionen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	459	451
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.435	1.428
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1.120	1.192
Nettoinvestitionen	3.014	3.071

10 Forderungen aus Ertragsteuern

Der Ausweis der langfristigen Forderungen aus Ertragsteuern entfällt im Berichtsjahr (Vorjahr: 182 TEUR).

11 Aktive latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht auf der Anwendung der zum Realisierungszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Dabei werden die am Bilanzstichtag gültigen steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag wurden die latenten Steuern mit einem Gesamtsteuersatz von 32 Prozent ermittelt. Der angewandte Steuersatz setzt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag zusammen.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

Eine Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität von Steuergläubiger und Steuerschuldner besteht sowie eine Aufrechnungslage hergestellt werden kann. Die Zuordnung der latenten Steuern ergibt sich aus nachstehender Tabelle.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

TEUR	31.12.2017 aktiv	31.12.2017 passiv	31.12.2016 aktiv	31.12.2016 passiv
Immaterielle Vermögenswerte	9.934	9.428	9.281	10.088
Sachanlagen	3.241	123.034	2.998	128.364
Finanzanlagen	1.674	3.612	794	0
Vorräte	0	368	0	722
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.356	45.796	495	50.406
Sonstiges	52	0	57	0
Erhaltene Zuschüsse	36.295	82	35.609	89
Rückstellungen für Pensionen	94.645	572	95.061	572
Sonstige Rückstellungen	38.640	2.353	31.869	3.579
Verbindlichkeiten	40.886	1.214	45.107	791
Steuerliche Verluste	885	0	1.099	0
Latente Steuern vor Saldierung	227.608	186.459	222.370	194.611
Saldierung	-186.459	-186.459	-194.611	-194.611
Latente Steuern (Bilanzausweis)	41.149	0	27.759	0

Die latenten Steuern entwickeln sich entsprechend der folgenden Tabelle:

Entwicklung der latenten Steuern

TEUR	2017	2016
Beginn des Jahrs	27.759	38.399
als Aufwand (-)/Ertrag (+) in der GuV erfasst		
- Steuerliche Abschreibungen	6.913	4.785
- Finanzanlagen	-2.732	4
- Vorräte	354	2.387
- Forderungen	5.394	-9.994
- Zuschüsse	693	439
- Steuerliche Ausgleichpositionen	-53	0
- Rückstellungen	5.087	-29.185
- Verbindlichkeiten	-5.582	4.288
- Steuerliche Verluste	-187	-392
- Sonstiges	-5	-6
Im Eigenkapital erfasste Steuern	3.508	17.034
Ende des Jahrs	41.149	27.759

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich ist. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in welchem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die swb AG an die Anteilseigner ergeben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr ertragsteuerliche Konsequenzen. Temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden, bestehen nicht.

12 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Handelswaren	10.331	10.141
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32.242	25.962
Unfertige Leistungen	4.228	1.707
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	1.047	0
Vorräte	47.848	37.810

Auf den Bestand der Vorräte wurden im Berichtsjahr Abschreibungen wegen Wertminderung in Höhe von insgesamt 459 TEUR vorgenommen.

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Nominalwert bilanziert und beinhalten keine Zinsen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	214.280	191.323
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	60.807	52.522
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	11.008	2.839
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	665	685
Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.561	-15.498
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	285.199	231.871

Zu den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ verwiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Laufzeit von bis zu 30 Tagen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen in Euro, sodass sich kein Währungsrisiko ergibt.

Der swb-Konzern wendet den „Simplified Approach“ nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des „Expected Credit Loss“ berücksichtigt „Forward Looking Information“. Zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen gegen den EWE-Konzern wendet der swb-Konzern den „General Approach“ nach IFRS 9 an. Dieser Ansatz bestimmt den „12-Monats-ECL“, indem der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird.

Zum 31. Dezember 2017 setzt sich die die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Bruttobuchwertspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

	Stufe 1 12-Monats- ECL	Stufe 2 Gesamt- Laufzeit-ECL (nicht wert- gemindert)	Stufe 3 Gesamt- Laufzeit-ECL (wert- gemindert)	Summe
TEUR				
Wertgleiche Umbuchung	52.415	194.954	0	247.369
Korrektur Bruttoforderungen (EWB)	0	-2.022	2.022	0
Saldovortrag nach neuem Standard IFRS 9	52.415	192.932	2.022	247.369
Zugang	7.058	51.300	0	58.358
Abgang (Tilgung, Verkauf)	0	0	-138	-138
Ausbuchung Abschreibungen (write-offs)	0	-17.958	-871	-18.829
Transfer in Stufe 2 Gesamt-ECL	0	18	-18	0
Transfer in Stufe 3 Gesamt-ECL	0	-464	464	0
Endbestand Bruttobuchwert	59.473	225.828	1.459	286.760

Zum 31. Dezember 2017 setzt sich die Wertberichtigung für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Wertberichtigungsspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Stufe 1 12-Monats- ECL	Stufe 2 Gesamt- Laufzeit-ECL (nicht wert- gemindert)	Stufe 3 Gesamt- Laufzeit-ECL (wert- gemindert)	Summe
Wertgleiche Umbuchung	0	-13.860	-1.638	-15.498
Wertanpassung	-24	1.097	0	1.073
Saldovortrag nach neuem Standard IFRS 9	-24	-12.763	-1.638	-14.425
Zuführung	-4	-166	-453	-623
Auflösung	0	12.480	1.007	13.487
Endbestand Bruttobuchwert	-28	-449	-1.084	-1.561

Der Wertberichtigungsaufwand ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgswirksam erfasst.

Das maximale Kreditrisiko am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert der Forderungen. Der Konzern hat keine wesentlichen Sicherheitsleistungen erhalten.

Der erwartete Kreditverlust der anhand ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils gruppierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2017 setzt sich wie folgt zusammen:

Erwarteter Kreditverlust

TEUR	Erwartete Verlustrate	Brutto- buchwert	Netto- buchwert	Wert- berichtigungen
Portfolio				
P 1,00%	-0,13 %	70.869	59.683	-75
P 2,50%	-0,32 %	59.984	50.375	-159
P 4,50%	-0,57 %	17.375	14.697	-84
IFRS 9-Rating				
AAA	0,00 %	1.822	1.530	0
AA	-0,01 %	3.406	2.860	0
A	-0,02 %	6.482	5.443	-1
BBB	-0,06 %	9.913	8.325	-5
BB	-0,20 %	51.379	43.147	-85
B	-0,69 %	3.834	3.220	-22
C	-2,74 %	764	641	-18
EWB	-94,00 %	1.459	1.153	-1.084

14 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige geleistete Anzahlungen	11.999	6.461
Erworbene Emissionsrechte	17.907	19.810
Forderungen aus sonstigen Steuern	0	5.748
Übrige Forderungen	3.839	7.665
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	33.745	39.684

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die geleisteten Anzahlungen erhöhten sich im Wesentlichen bedingt durch Vorauszahlungen für Instandhaltungsleistungen eines verpachteten Kraftwerksblocks.

Zur Erfüllung der Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden Emissionsrechte in Höhe von 17.907 TEUR (Vorjahr: 19.810 TEUR) gehalten.

Die Forderungen aus sonstigen Steuern bestehen im Vorjahr vollständig aus Umsatzsteuer.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zahlungsmittel	3.910	6.284
Zahlungsmitteläquivalente	132.383	199.535
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	136.293	205.819
Wertminderung	-72	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nach Wertminderung	136.221	205.819

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Bankguthaben sowie Forderungen aus dem Cash-Pool.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

Der swb-Konzern wendet den „General Approach“ nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus dem Cash-Pool an. Dieser Ansatz bestimmt den „12-Monats-ECL“, indem der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird. Zum 31. Dezember 2017 besteht eine Wertberichtigung für die Forderungen aus dem Cash-Pool gegen die EWE AG, Oldenburg, (Forderungshöhe: 131.193 TEUR; Stufe 1; Rating: BBB) in Höhe von 72 TEUR.

16 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der swb AG besteht zum 31. Dezember 2017 aus 209.865 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 209.865) mit einem rechnerischen Anteil von je 559,69 EUR (Vorjahr: 559,69 EUR). Der Bilanzansatz beträgt zum Bilanzstichtag 117.459.083,87 EUR (Vorjahr: 117.459.083,87 EUR). Genehmigtes Kapital besteht zum Bilanzstichtag nicht. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Die Anteilseigner sind die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, mit einem Anteil am Grundkapital von 117.459 TEUR (Vorjahr: 117.459 TEUR) und mit einem Stimmrechtsanteil von 100 Prozent abzüglich einer Aktie sowie die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (vormals: Bremer Verkehrsgesellschaft mbH), Bremen, mit einem Anteil am Grundkapital und einem Stimmrechtsanteil von einer Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft im Wesentlichen externe Mittelzuflüsse.

Gemäß § 150 Abs. 4 AktG dürfen Beträge, die den notwendigen Reservefonds von 10 Prozent des Grundkapitals überschreiten, zum Ausgleich eines Bilanzverlustes herangezogen werden.

Im Vorjahr wurde eine Entnahme aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1-3 HGB in Verbindung mit § 150 Absatz 4 AktG in Höhe von 4.400 TEUR vorgenommen, um den handelsrechtlichen Jahresfehlbetrag 2015 auszugleichen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die nach § 150 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage, Gewinnthesaurierungen sowie die Effekte aus der Umbewertung von HGB auf IFRS.

In den Gewinnrücklagen ist die Rücklage für die Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne enthalten, die die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Ergebnisse erfasst. Im Rahmen der Bewertung der Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer verminderten sich die Gewinnrücklagen 2017 um 5.300 TEUR (nach Steuern) – siehe hierzu auch „20 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer“.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- > Rücklage für Cashflow Hedges: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen der derivativen Finanzinstrumente für Cashflow Hedges sowie die darauf entfallenden erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern – siehe hierzu „34 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting“ und „11 Aktive Latente Steuern“.
- > Rücklage für at-equity-Beteiligungen: enthält die Fortschreibung der erfolgsneutralen Veränderungen aus den at-equity bewerteten Beteiligungen – siehe hierzu „8 Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen“.
- > Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen aus der Marktbewertung der als erfolgsneutral zum Fair Value klassifizierten Schuld- und Eigenkapitalinstrumente – siehe hierzu „9 Finanzielle Vermögenswerte“.

Ergebnis und Dividende je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befanden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei Ermittlung des Ergebnisses je Aktie waren keine Verwässerungseffekte zu berücksichtigen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

Konzernjahresergebnis – Ergebnis je Aktie

	2017	2016
Konzernjahresergebnis in TEUR	36.966	92.615
Dividende swb AG in TEUR	40.924	22.665
Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	209.865	209.865
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	176,14	441,31
Dividende je Aktie in EUR	195,00	108,00

Bilanzgewinn/-verlust swb AG

In der 74. ordentlichen Hauptversammlung am 26. April 2017 wurde beschlossen, aus dem in der Bilanz der swb AG zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen handelsrechtlichen Bilanzgewinn in Höhe von 40.952 TEUR einen Betrag in Höhe von 40.923 TEUR auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 29 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

17 Finanzschulden

Finanzschulden

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Finanzschulden		
Verzinsliche Darlehen	1.000	14.103
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	7.724	38.109
Darlehen von verbundenen Unternehmen	35.274	45.159
Darlehen von sonstigen Beteiligungen	572	0
	44.570	97.371
Kurzfristige Finanzschulden		
Verzinsliche Darlehen	14.102	4.204
Kontokorrentkredite Banken	1.076	0
Finanzierungsleasing	0	32
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	91.960	94.456
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.693	18.132
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	350	420
	124.181	117.244
Summe Finanzschulden	168.751	214.615

Seitens des swb-Konzerns wurden den Kreditgebern keine Sicherheiten gestellt.

Gleichwohl enthalten einzelne Darlehensverträge und die Schuldscheindarlehen bankübliche Klauseln. Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 14.102 TEUR (Vorjahr: 18.306 TEUR) enthalten sogenannte „Change-Of-Control“-Klauseln, die gegenwärtig nicht zur Anwendung kommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen vier langfristige Gesellschafterdarlehen der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, über insgesamt 44.562 TEUR (Vorjahr: 54.396 TEUR). Zu den Fälligkeiten der Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen siehe „31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“.

Die Darlehen von sonstigen Beteiligungen betreffen ein neues langfristiges Gesellschafterdarlehen der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck, über 572 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Zu den Fälligkeiten der Darlehen gegenüber sonstigen Beteiligungen siehe „31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

Die Zinsbindungsfristen der langfristigen Darlehen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Zinsbindungsfristen verzinslicher Darlehen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verzinsliche Darlehen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	14.102	4.204
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	0	14.102
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1.000	0
Verzinsliche Darlehen	15.102	18.306

Die Laufzeiten und die Verzinsung der Darlehen ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

Verzinsliche Darlehen

TEUR	Zinssatz in %	Laufzeitende	31.12.2017	31.12.2016
Darlehen bis 50.000 TEUR	5,08	2013–2018	14.102	18.306
Darlehen unter 20.000 TEUR	1,78	2027	1.000	0
Verzinsliche Darlehen			15.102	18.306

Kontokorrentkredite

Die Kontokorrentkredite sind nicht besichert. Es bestanden am Bilanzstichtag von Banken zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 6.631 TEUR (Vorjahr: 9.580 TEUR).

Kredite von Banken

Darlehen bis 50.000 TEUR

Unter dieser Position sind zwei Darlehen erfasst, wobei es sich bei einem um ein verzinsliches Schuldscheindarlehen handelt, das am 3. September 2008 aufgenommen wurde und in einer Summe am 30. September 2018 zur Rückzahlung fällig ist. Dieses Darlehen ist nicht besichert. Das andere Darlehen wurde im Rahmen der Umstrukturierung der HBE-Gruppe übernommen. Das Darlehen ist vierteljährlich nachträglich annuitätisch bis Juni 2018 zu tilgen. Die Restlaufzeiten wurden aufgrund von Tilgungsleistungen angepasst.

Darlehen unter 20.000 TEUR

Diese Position umfasst ein Darlehen, das am 28. September 2017 aufgenommen wurde und in einer Summe am 30. September 2027 zur Rückzahlung fällig ist.

18 Baukostenzuschüsse

Im Berichtsjahr wurden 7.344 TEUR (Vorjahr: 5.895 TEUR) Baukostenzuschüsse von Kunden vereinnahmt. Erfolgswirksam aufgelöst wurden im Geschäftsjahr 7.591 TEUR (Vorjahr: 7.509 TEUR).

19 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel

TEUR	Stand: 1.1.2017	Zuführung	Auflösung	Zinsanteil	In- anspruch- nahme	Stand: 31.12.2017
Rekultivierung	66.081	14.824	-7	5.243	0	86.141
Umweltsanierungs- maßnahmen	6.363	0	0	71	0	6.434
Ungewisse Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften	18.543	0	-2.548	252	-42	16.205
Übrige	8.379	914	-4.248	10	-728	4.327
	99.366	15.738	-6.803	5.576	-770	113.107
davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	8.961					2.789

Rekultivierung

Rekultivierungsrückstellungen für acht Windparks, zwei Erdgaskavernen sowie eine Erdgasleitung und zwei Biogasanlagen einschließlich der Abrüstung dazugehöriger Anlagen sind aufgrund von aktuellen Gutachten gebildet worden. Die Rückstellungen basieren auf vertraglichen Verpflichtungen zum Ablauf des Pacht- bzw. Nutzungsvertrags.

Für die Abzinsung wurden entsprechend des Zeitpunktes der Inanspruchnahme risikofreie Zinssätze verwendet (Vorjahr: 2,5 Prozent).

Für die Windfarm Elsdorf II gilt das Jahr 2028 als wahrscheinlicher Rekultivierungszeitpunkt; für den Windpark Am Zolltor sowie für den Windpark Industriehäfen das Jahr 2029, für die Windfarm Märkisch Linden das Jahr 2033, für den Windpark Weserufer das Jahr 2034 und für den Windpark Oslebshausen das Jahr 2035. Im Geschäftsjahr 2017 sind die Windparks Essel und Mulsum hinzugekommen. Hierfür wurden 868 TEUR erfolgsneutral zurückgestellt und im Anlagevermögen zugeschrieben. Deren wahrscheinlicher Rekultivierungszeitpunkt ist das Jahr 2042. Aufgrund von Zinssatzänderungen ergibt sich eine weitere erfolgsneutrale Erhöhung von 1.312 TEUR. Die dazugehörigen Sachanlagen wurden um diesen Betrag zugeschrieben.

Für die Kaverne I gilt das Jahr 2019 und für die Kaverne II das Jahr 2020 als wahrscheinlicher Rekultivierungszeitpunkt. Aufgrund der Zinssatzänderung ergibt sich eine erfolgsneutrale Erhöhung der Kaverne I um 457 TEUR sowie eine erfolgswirksame Erhöhung der Kaverne II um 1.802 TEUR.

Des Weiteren besteht die Rückbauverpflichtung einer Gasleitung, die nach der Marktraumumstellung nicht mehr benötigt wird. Aufgrund der Zinssatzänderung ergibt sich eine

erfolgsneutrale Erhöhung von 361 TEUR. Die dazugehörige Sachanlage wurde um diesen Betrag zugeschrieben.

Für die Biogasanlagen gilt das Jahr 2031 als wahrscheinlicher Rekultivierungszeitpunkt. Die Zinssatzänderung führt zu einer ergebnisneutralen Zuführung von 13 TEUR.

Des Weiteren wird von dem Eintritt der Rückbauverpflichtung für das Kraftwerk Hafen im Jahr 2045 ausgegangen. Aufgrund des geänderten Zinssatzes erhöht sich die Verpflichtung erfolgsneutral um 11.813 TEUR und die dazugehörigen Sachanlagen wurden um diesen Betrag zugeschrieben.

Umweltsanierungsmaßnahmen

Die Rückstellungen für Umweltsanierungsmaßnahmen beinhalten die Kosten für Rekultivierung inklusive Altlastenentsorgung für ein Grundstück mit Bodenkontamination durch den ehemaligen Betrieb eines Gaswerks. Die Inanspruchnahme erfolgt, wenn für eine Bebauung des Grundstücks der Bodenaushub beseitigt werden muss. Der Zeitpunkt der Bebauung ist derzeit nicht konkretisierbar.

Ungewisse Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften

Die ungewissen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen negative Ertrags Erwartungen hinsichtlich langfristiger Liefer- und Dienstleistungsverträge.

20 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Zusammensetzung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Rückstellungen für Pensionen	745.460	755.242
Rückstellungen für Deputate	8.630	8.189
Rückstellungen für Beihilfen	1.678	1.693
Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen	9.357	9.611
Rückstellungen für Altersteilzeit	374	584
Rückstellungen für Vorruhestand	12.365	13.749
Rückstellungen für Restrukturierung	16.620	25.437
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	794.484	814.505
abzüglich kurzfristige Anteile der:		
Rückstellungen für Pensionen	-31.529	-30.534
Rückstellungen für Restrukturierung	0	-3.363
Langfristiger Anteil der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	762.955	780.608

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Finanzierungsstatus der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses entspricht der DBO, die im Folgenden übergeleitet wird. In der Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und in den weiteren Angaben werden die Pensionsverpflichtungen mit Deputat- und Beihilfeverpflichtungen zusammengefasst, da sie insgesamt Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses darstellen.

Die laufenden Beitragszahlungen in Form des jährlichen Dienstzeitaufwands sind als Personalaufwand des jeweiligen Jahres im EBIT ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Bilanzgrößen für die leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen stellen sich wie folgt dar:

Bilanzwerte Gesamt

TEUR	2017	2016
Barwert der über den swb-Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	27.329	15.273
Marktwert des Planvermögens (swb-Treuhandverein)	-25.143	-14.094
Barwert der nicht über den swb-Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	753.582	763.945
Bilanzwert	755.768	765.124

Entwicklung des Barwertes der Verpflichtungen

TEUR	2017	2016
Barwert zu Beginn des Jahres	779.218	800.349
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen		
Dienstzeitaufwand	14.129	12.427
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-863	-90.613
Zinsaufwand	13.339	16.876
	26.605	-61.310
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus		
Änderungen demografischer Annahmen	0	-5.467
Änderung finanzieller Annahmen	0	66.445
erfahrungsbedingten Anpassungen	7.693	11.208
	7.693	72.186
Gezahlte Versorgungsleistungen	-31.646	-32.007
Zugänge (+)/Abgänge (-) Anwartschaften	-959	0
Barwert zum Bilanzstichtag	780.911	779.218

Entwicklung des Bilanzwertes der Verpflichtungen

TEUR	2017	2016
Bilanzwert zu Beginn des Jahres	765.124	800.349
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertrag/Aufwand	26.372	-61.310
Rentenzahlungen an Leistungsempfänger	-31.646	-32.007
Beiträge an den swb-Treuhandverein	-10.934	-14.094
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	7.794	72.186
Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	-942	0
Bilanzwert am Ende des Jahres	755.768	765.124

Entwicklung des Planvermögens

TEUR	2017	2016
Marktwert zu Beginn des Jahres	14.094	0
Zinsertrag	233	0
Erträge aus Planvermögen, die nicht im Nettozinsergebnis enthalten sind	-101	0
Einzahlungen in das Planvermögen	10.934	14.094
Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	-17	0
Marktwert zum Bilanzstichtag	25.143	14.094

swb führt die erforderlichen Mittel einem Treuhandvermögen zu, welches vom swb Treuhandverein e.V. in einem Spezialfonds angelegt und verwaltet wird. Der Spezialfonds, der Aktien (49,72 Prozent), Anleihen (49,87 Prozent) und liquide Mittel (0,41 Prozent) enthält, dient ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem ZVV III und ist dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anteile an dem Spezialfonds wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Es wurde Planvermögen in Höhe von 25.143 TEUR (Vorjahr: 14.094 TEUR) mit den Pensionsverpflichtungen sowie Zinserträge in Höhe von 233 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) mit Zinsaufwendungen verrechnet. Weitere -101 TEUR aus der Wertentwicklung des Planvermögens wurden im Sonstigen Ergebnis verrechnet.

Insgesamt wurden die folgenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Werte in der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	14.129	12.427
Nettozinsaufwand	13.106	16.876
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-863	-90.613
Gesamt	26.372	-61.310

Im Geschäftsjahr 2017 gab es einen negativen nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 863 TEUR (Vorjahr: 90.613 TEUR) aufgrund der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung mit Umstellung auf ein beitragsorientiertes System mit Kapitaldeckung. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand, der zu einer Verringerung der Pensionsrückstellungen führt, ergab sich vorwiegend im Umstellungsjahr 2016 aus dem Wegfall der zukünftigen Tarifynamik auf die zum 31. Dezember 2015 festgestellten Besitzstände, der Erhöhung von Abschlägen auf die Rente bei vorzeitigem Renteneintritt, der Veränderung von Zurechnungszeiten und diverser weiterer Stellhebel im Rahmen der Neuordnung. Im Geschäftsjahr 2017 folgte daraus noch geringfügiger Korrekturbedarf.

Die erwarteten Auszahlungen der Pensionsverpflichtungen für das Folgejahr betragen 31.530 TEUR (Vorjahr: 30.534 TEUR) und sind in der Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

Versicherungsmathematische Annahmen

	2017	2016
Zinssatz	1,75 %	1,75 %
Zukünftige Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,00 %
Zukünftige Rentensteigerungen	0,75 %	0,75 %

Auf Deputate und Beihilfeverpflichtungen haben zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen keinen Einfluss.

Als Rechnungsgrundlage hinsichtlich der Lebenserwartung dienen die Richttafeln RT 2005 G von Klaus Heubeck.

Bei den Effekten aus der Änderung von finanziellen Annahmen handelt es sich im Vorjahr um die Änderung des Zinssatzes, des Rententrends sowie Gehaltstrends. Im Berichtsjahr ergaben sich keine Änderungen der Annahmen.

Die Dauer der Defined Benefit Obligation (DBO) beträgt 15,9 Jahre (Besitzstände aus Altregelungen) bzw. 12,7 Jahre (aus ZVV III) für die Pensionsverpflichtungen, 15,9 Jahre für die Beihilfe- und 9,4 Jahre für die Deputatverpflichtungen.

Im Folgenden werden die Auswirkungen auf die DBO bei veränderten Prämissen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse für die versicherungsmathematischen Annahmen

TEUR	Entwicklung	2017	2016
Änderungen der Annahme			
zum Rechnungszins	1,00 %	-102.110	-104.496
	-1,00 %	130.929	133.254
zukünftiger Gehaltssteigerungen	0,50 %	775	1.336
	-0,50 %	-766	-1.300
zur Inflation	0,50 %	856	918
	-0,50 %	-789	-844
zur Lebenserwartung (Sterbewahrscheinlichkeiten)	-10,00 %	26.417	26.156

Bei der Ermittlung der Veränderung der DBO im Rahmen von Sensitivitätsberechnungen sind aufgrund von Zinseszinsseffekten die Auswirkungen bei einer Erhöhung oder Absenkung des Zinssatzes oder der Gehalts- und Rentensteigerungen nicht gleichförmig. Bei Änderung mehrerer Annahmen entsprechen zudem die Gesamtauswirkungen nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Die oben angeführten Sensitivitätsberechnungen zeigen die Effekte bei genau den angegebenen Annahmeänderungen. Erfolgt diese Änderung in einer anderen Größenordnung, entwickelt sich die DBO nicht zwangsläufig linear.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich unter der Position Personalaufwendungen (siehe „26 Personalaufwand“) sowie Finanzaufwendungen (siehe „28 Finanzergebnis“) ausgewiesen. Der 2016 durch die Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung entstandene nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wurde im Vorjahr als Auflösung von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Die gesamten Aufwendungen aus Beiträgen der VBL einschließlich Sanierungsgeld betragen im Geschäftsjahr 1.519 TEUR (Vorjahr: 1.593 TEUR). Für 2018 wird mit leicht geringeren Aufwendungen gerechnet.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 12.516 TEUR (Vorjahr: 12.628 TEUR).

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ergibt sich wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	Stand: 1.1.2017	Zuführung	Auflösung	Zins- aufwand	Zu-/ Abgänge	Inan- spruch- nahme	Änderung Saldierung mit Plan- vermögen	Stand: 31.12.2017
Jubiläums- zuwendungen	9.611	634	-11	72	-26	-922	0	9.357
Altersteilzeit	585	318	-3	17	0	-1.126	583	374
Vorruhestand	13.749	2.800	-288	101	0	-3.997	0	12.365
Restrukturierung	25.437	239	-5.633	130	0	-3.552	0	16.620
	49.382	3.991	-5.936	319	-26	-9.596	583	38.717

Das Wertguthaben aus der Vereinbarung über Altersteilzeitarbeit wird durch verpfändete Wertpapiere gegen das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit abgesichert. Die für die Sicherung der Altersteilzeitanprüche verpfändeten Wertpapiere sind in Höhe von 1.075 TEUR (Vorjahr: 1.671 TEUR) mit der zugehörigen Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Insgesamt wurden folgende Ansprüche der Arbeitnehmer gegen Insolvenz abgesichert:

Gegen Insolvenz abgesicherte Ansprüche der Arbeitnehmer

TEUR	2017	2016
Altersteilzeit	900	1.401
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung ATZ	175	271
Langzeitarbeitskonten	1.254	1.254
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung LZK	244	242
Gesamt per 31.12.	2.573	3.168

Entwicklung des Wertguthabens Insolvenzsicherung

TEUR	2017	2016
Zeitwert des Vermögens am 1.1.	4.478	6.776
Minderung (Rückführung)	966	2.350
Wertzuwachs (Zinsen etc.)	156	52
Zeitwert des Vermögens am 31.12.	3.668	4.478

Die zum Zwecke der Sicherung von Altersteilzeitguthaben und Langzeitkonten verpfändeten Wertpapiere umfassen Geldmarktfonds in Höhe von 3.668 TEUR (Vorjahr: 4.478 TEUR).

Im Berichtsjahr ergaben sich Auflösungen der Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 5.633 TEUR. Hintergrund ist, dass die Abbauvorhaben zum Teil nicht über Vorruhestandsregelungen und Abfindungen sondern durch den Regelrenteneintritt und das nicht Wiederbesetzen der Stellen erreicht wurden.

21 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	19.868	26.017
Verbindlichkeiten aus Insolvenzsicherung	883	1.088
Verbindlichkeiten aus der Zinsabgrenzung	220	220
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16.677	17.012
	262.648	269.337
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	21.376	21.967
Rückgabeverpflichtung erworbene CO ₂ -Zertifikate	14.184	14.025
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	12.813	3.588
Abgegrenzte Erträge	104	420
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	18	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	9.678	5.994
	58.173	45.994
Summe	320.821	315.331
davon langfristig	225.777	225.965

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern betreffen die Einlage der Städte Bremen und Bremerhaven in die Gesellschaften wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, die in den swb-Konzern vollkonsolidiert einbezogen werden.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	20.271	14.936
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	87.618	65.691
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	6.788	3.628
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	0	5
Ausstehende Rechnungen	68.740	40.249
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	183.417	124.509

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 Tagen.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ verwiesen.

23 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Verbindlichkeiten aus Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Ertragsteuern Geschäftsjahr	2.483	17.662
Ertragsteuern Vorjahre	20.937	37.633
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	23.420	55.295

24 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns verteilen sich entsprechend der folgenden Tabelle auf die einzelnen Produkte:

Umsatzerlöse je Produkt

TEUR	2017	2016
Erlöse Elektrizität	1.086.860	889.387
Stromsteuer	-48.176	-48.738
Umsatzerlöse Strom	1.038.684	840.649
Erlöse Erdgas	263.553	274.358
Energiesteuer	-25.831	-25.979
Umsatzerlöse Erdgas	237.722	248.379
Umsatzerlöse Wärme	66.670	66.878
Umsatzerlöse Wasser	82.234	85.081
Umsatzerlöse Abfall	64.496	59.629
Umsatzerlöse Sonstiges	26.266	30.187
Umsatzerlöse	1.516.072	1.330.803

Insgesamt belaufen sich die als sonstige Umsatzerlöse ausgewiesene Cashflows aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen aus Beleuchtungsverträgen auf 11.965 TEUR (Vorjahr: 13.686 TEUR). Weitere Angaben zu Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen befinden sich unter „9 Finanzielle Vermögenswerte“.

25 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2017	2016
Erhaltene Zuschüsse	932	2.980
Vermietung und Verpachtung	18.709	18.681
Erstattung von Betriebskosten	28.012	19.448
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	28.742	96.768
Auflösung von sonstigen Abgrenzungen	1.564	2.241
Kaufmännische Dienstleistungen	5.950	4.927
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	543	256
Schadenersatz/Versicherungsleistungen	2.292	593
Erträge aus Anlagenabgängen	426	1.659
Erlöse aus der Veräußerung und Bewertung von US-Dollar-Beständen	0	82
Erträge aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	8.826	30.690
Übrige	4.923	3.644
Sonstige betriebliche Erträge	100.919	181.969

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtszeitraum um 81.050 TEUR auf 100.919 TEUR gesunken. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die Veränderungen der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen. Die hohen Auflösungen im Vorjahr resultierten hauptsächlich aus der in 2016 abgeschlossenen Neuregelung zur betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 90.613 TEUR. Aufgrund der Marktbewertung sanken die Erträge aus der Bewertung von Finanzinstrumenten auf 8.826 TEUR (Vorjahr: 30.690 TEUR). Des Weiteren erhöhte sich die Erstattung von Betriebskosten aufgrund der Inbetriebnahme des Kraftwerks eines assoziierten Unternehmens auf 28.012 TEUR (Vorjahr: 19.448 TEUR).

26 Personalaufwand

Personalaufwand

TEUR	2017	2016
Regelmäßige Lohn- und Gehaltsaufwendungen	134.531	138.600
Restrukturierungskosten, Vorruhestand und ATZ	3.342	3.024
Sozialabgaben	27.256	28.055
Personalaufwand – beitragsorientierte Pläne	1.520	1.595
Personalaufwand – leistungsorientierte Pläne	13.305	11.764
Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	167	-50
Sonstige Personalkosten	7.461	5.859
Personalaufwand	187.582	188.847

Zum 31. Dezember 2017 betrug die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse) im swb-Konzern 2.160 Personen (Vorjahr 31. Dezember 2016: 2.180). Im Jahr 2017 standen insgesamt durchschnittlich 118 Auszubildende (Vorjahr: 110) in einem Ausbildungsverhältnis mit dem swb-Konzern.

27 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2017	2016
Informationstechnik- und Telekommunikationsausgaben	17.054	16.480
Rechts- und Beratungsleistungen	12.581	10.845
Marketing und Werbung	9.521	8.647
Versicherungen	3.824	3.787
Wertberichtigungen auf Forderungen	19.452	6.658
Gebäudemieten und -instandhaltung	9.701	9.176
Bewirtung, Spenden, Beiträge	2.186	1.806
Sonstige Gebühren	2.712	2.913
Sonstiger Verwaltungsaufwand	7.814	6.861
Büromaterial, Porto und Verpackung	2.654	2.309
Sonstige Mietaufwendungen	822	872
Sonstige Steuern	1.067	1.576
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	5.951	14.996
Zuführung von Rückstellungen	0	13.095
Sonstige Aufwendungen	5.555	4.483
Sonstige betriebliche Aufwendungen	100.894	104.504

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 3.614 TEUR gesunken.

Der Rückgang resultiert zum größten Teil aus verminderten Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten, die sich von 14.996 TEUR auf 5.951 TEUR reduzierten, und aus einer Verringerung der Zuführung zu den Rückstellungen, die im Vorjahr auf einem Einmaleffekt aus der Bildung einer Rekultivierungsrückstellung in Höhe von 13.095 TEUR beruhte. Dagegen erhöhten sich die Wertberichtigungen auf Forderungen von 6.658 TEUR auf 19.452 TEUR. Die Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten stiegen um 1.736 TEUR auf 12.581 TEUR.

Alle anderen Kostenarten innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelten sich im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen.

Das Honorar des Abschlussprüfers betrug im Berichtsjahr insgesamt 635 TEUR. Davon entfielen 543 TEUR auf Abschlussprüferleistungen, 37 TEUR auf sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, 27 TEUR auf Steuerberatungsleistungen und 28 TEUR auf sonstige Leistungen.

28 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich entsprechend der folgenden Tabellen in Finanzerträge und Finanzaufwendungen.

Finanzerträge

TEUR	2017	2016
Zinserträge von Dritten	1.984	2.058
Sonstiges Finanzergebnis	4	6
Sonstige Zinserträge	318	348
Finanzerträge	2.306	2.412

Die Zinserträge von Dritten betreffen mit 1.984 TEUR (Vorjahr: 2.058 TEUR) Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

Finanzaufwendungen

TEUR	2017	2016
Zinsaufwand an Dritte	10.380	15.498
Zinsaufwand an verbundene Unternehmen	1.575	1.866
Aufzinsung Rückstellungen für Pensionen	13.106	16.876
Aufzinsung Rückstellungen für sonstige Leistungen an AN	217	986
Aufzinsung sonstige Rückstellungen	5.678	2.391
Sonstiger Zinsaufwand	383	363
Finanzaufwendungen	31.339	37.980

Die Zinsaufwendungen an Dritte betreffen mit 10.380 TEUR (Vorjahr: 15.498 TEUR) Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

29 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR	2017	2016
Ertragsteuern	24.482	39.923
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-10.110	27.675
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.372	67.598

Zusammensetzung Ertragsteuern

TEUR	2017	2016
Ertragsteuern Veranlagungszeitraum	22.003	22.082
Ertragsteuern Vorjahre	2.479	17.841
Ertragsteuern	24.482	39.923

Der „Aufwand für Ertragsteuern Vorjahre“ resultiert im Wesentlichen aus Prüfungsfeststellungen der laufenden Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2009 bis 2012 und den Folgewirkungen auf die Veranlagungszeiträume 2013–2016.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent) zugrunde. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent).

Die tatsächlichen Steuern weichen vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

Überleitungsrechnung Steueraufwand

TEUR	2017	2016
IFRS Ergebnis vor Steuern	51.338	160.212
Fiktiver Steueraufwand		
Gewerbesteuer	8.303	25.914
Körperschaftsteuer	7.701	24.032
Solidaritätszuschlag	424	1.322
	16.428	51.268
Ertragsteuerliche Korrekturen		
Nichtabziehbare Aufwendungen	327	1.787
Steuerlich permanente Differenzen	794	-321
Effekte aus Beteiligungsbewertung	5.417	0
Steuerfreie Beteiligungserträge	-1.952	-1.799
Andere Sachverhalte	616	-330
Steueraufwand für das laufende Jahr	21.630	50.605
Steueraufwand für Vorjahre	-7.258	16.993
Steueraufwand Summe	14.372	67.598

Der Steueraufwand für Vorjahre beinhaltet in Höhe von 2.479 TEUR Ertragsteuern aus Vorjahren und in Höhe von -9.737 TEUR latenten Steuerertrag für Vorjahre. Diese resultieren insbesondere aus abweichenden Steuererklärungen und neuen Erkenntnissen.

30 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Bürgschaften

Der Konzern verbürgt Darlehen in Höhe von 31.267 TEUR (Vorjahr: 31.274 TEUR) für Darlehensnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises. Davon entfallen 30.600 TEUR (Vorjahr: 30.600 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, und 500 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen. Darüber hinaus gibt es Bürgschaftsübernahmen gegenüber vier Banken zu Gunsten der Stadtgemeinde Bremen für die Erbringung von Leistungen im Bereich Abfallentsorgung und Straßenreinigung, die ursprünglich von der ehemaligen HBE-Gruppe besichert waren. Die swb AG und die Nehlsen AG, Bremen, treten als Gesamtschuldner in die bisherigen Bürgschaften in Höhe von 12.782 TEUR (Vorjahr: 12.782 TEUR) der ehemaligen HBE-Gruppe ein. Des Weiteren verbürgt sich die swb AG gegenüber der Vestas Deutschland GmbH zur Absicherung des Vertragspreises aus dem zwischen der swb Windpark Essel GmbH & Co. KG und der Vestas Deutschland GmbH geschlossenen Vertrages in Höhe von 231 TEUR (Vorjahr: 10.474 TEUR). Außerdem verbürgt sich die swb AG gegenüber der Enercon GmbH zur Absicherung des Vertragspreises aus dem zwischen der swb Windpark Essel GmbH & Co. KG und der Enercon GmbH geschlossenen Vertrages in Höhe von 540 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Zum Bilanzstichtag ist nicht damit zu rechnen, dass der swb-Konzern aus den Bürgschaften in Anspruch genommen wird.

Sonstige Verpflichtungen

Die swb AG hat im Zusammenhang mit der Privatisierung der bremischen Abwasserentsorgung im Jahr 1998 gegenüber der Stadtgemeinde Bremen ein selbstständiges Garantieverprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 25.565 TEUR (Vorjahr: 25.565 TEUR) garantiert.

Die swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, (swb EE), Bremen, ist im Rahmen der Beteiligung an einer Kraftwerksgesellschaft verpflichtet, für den Kraftwerksneubau Finanzierungsbeiträge im Verhältnis ihrer Kapitalanteile zu erbringen. Der zu erbringende Betrag bestimmt sich nach dem vereinbarten Investitionsplan und beträgt aufgrund des vollständigen Abrufs im Dezember 2017 für die swb EE abzüglich der bereits geleisteten Zahlungen 0 TEUR (Vorjahr: 2.529 TEUR). Es besteht eine bedingte Nachschusspflicht bis zu maximal 5 Prozent des Zieleigenkapitalanteils in Höhe von 2.247 TEUR (Vorjahr: 2.247 TEUR). Infolge der Einzahlung von 50 Prozent der Nachschussverpflichtung in 2016, besteht aktuell noch eine Nachschusspflicht in Höhe von 1.124 TEUR (Vorjahr: 1.124 TEUR). Die Einforderung der verbleibenden Hälfte ist derzeit nicht absehbar.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus beitragsorientierten Pensionsverpflichtungen (siehe „3,9 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer“), Bestellobligos (siehe „5 Immaterielle Vermögenswerte“ und „6 Sachanlagen“) und Verpflichtungen aus Leasingverträgen (siehe „6 Sachanlagen“).

31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, die als Muttergesellschaft 100 Prozent abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (vormals: Bremer Verkehrsgesellschaft mbH), Bremen, verblieben ist, der Anteile am Grundkapital der swb AG hält, gehört mit den ihr verbundenen Gesellschaften (EWE-Gruppe) zu den nahestehenden Unternehmen. Die Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH (WEE), Oldenburg, ist zu 59 Prozent und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding (EEW), Oldenburg, ist zu 15 Prozent an der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, beteiligt. Gesellschafter der WEE ist die Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (EWE-Verband GmbH), Oldenburg. Alleingesellschafter der EWE-Verband GmbH und der EEW ist der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungs-Verband (EWE-Verband), Oldenburg. Alle Unternehmen des EWE-Verbands gehören zu den nahestehenden Unternehmen.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, bestehen Dienstleistungs- und Finanzbeziehungen. Von den übrigen Gesellschaften der EWE-Gruppe werden im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen von Strom und Erdgas sowie Telekommunikationsdienstleistungen bezogen.

Im Geschäftsjahr bestanden keine Leistungsbeziehungen zum EWE-Verband.

Weitere bedeutende nahestehende Unternehmen sind aus dem Kreis der assoziierten Gesellschaften die HVE Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, die swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen, die Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, und die INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen. Mit den assoziierten Unternehmen bestehen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bezüglich Strom, Erdgas, Trinkwasser, Entsorgungsdienstleistungen und kaufmännischen Dienstleistungen. Hinsichtlich der Haftung für die HVE wird auf „30 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen“ verwiesen.

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen zu anderen Unternehmen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden innerhalb eines Jahres fällig. Verzinliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bestehen nicht. Für die Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen keine Garantien oder sonstige Sicherheiten.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

Gesellschafter (EWE AG)

TEUR	2017	2016
Verkauf von Energie	1.168	585
Bezogene Dienstleistungen	1.525	1.630
Geleistete Dienstleistungen	567	1.102
Finanzierung	42.089	51.924
Aufwendungen für Finanzierung	1.571	1.864
Forderungen	141	180
Verbindlichkeiten	626	598
Cash-Pool-Forderungen	131.193	199.000
Cash-Pool-Verbindlichkeiten	2.473	2.473

Die langfristigen Finanzschulden setzen sich aus vier Gesellschafterdarlehen zusammen, wobei es sich um festverzinsliche Darlehen handelt. Diese Darlehen wurden zwischen 2009 und 2012 aufgenommen und sind zwischen dem 31. Dezember 2021 sowie dem 31. Dezember 2023 zur Rückzahlung fällig. Die Gesellschafterdarlehen teilen sich wie folgt auf: Tilgung ein bis fünf Jahre 26.107 TEUR und über fünf Jahre 9.167 TEUR.

Für mit dem Gesellschafter abgeschlossene Devisentermingeschäfte bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 1.857 TEUR (Vorjahr: 19.314 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 41.842 TEUR (Vorjahr: 187.183 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 3.413 TEUR (Vorjahr: 9.138 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 67.670 TEUR (Vorjahr: 111.083 TEUR).

EWE-Gruppe (ohne EWE AG)

TEUR	2017	2016
Kauf von Gütern	3.377	1.778
Kauf von Energie	460.595	347.194
Verkauf von Energie	430.202	271.458
Bezogene Dienstleistungen	11.597	8.387
Geleistete Dienstleistungen	2.982	2.418
Forderungen	59.333	52.235
Verbindlichkeiten	84.428	64.979

Für mit Gesellschaften der EWE-Gruppe abgeschlossene Derivate bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 70.730 TEUR (Vorjahr: 75.845 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 276.723 TEUR (Vorjahr: 410.841 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 83.934 TEUR (Vorjahr: 85.233 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 292.439 TEUR (Vorjahr: 432.137 TEUR).

Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen

TEUR	2017	2016
Kauf von Energie	28.200	7.821
Verkauf von Energie	12.297	145
Bezogene Dienstleistungen	8.051	-1.534
Geleistete Dienstleistungen	15.534	8.345
Finanzierung	21.047	15.031
Vergütung für Finanzierung	170	144
Forderungen	11.008	2.838
Verbindlichkeiten	6.788	3.628

Die Höhe der Gewinnausschüttungen von assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen im Jahr 2017 belaufen sich auf 4.087 TEUR (Vorjahr: 4.116 TEUR) – siehe auch „8 Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen“.

Sonstige

TEUR	2017	2016
Kauf von Energie	0	264
Verkauf von Energie	1.877	5.040
Forderungen	87	429

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Das sind für den Konzern neben dem Aufsichtsrat, den Vorstandsmitgliedern und Bereichsleitern der swb AG auch die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

TEUR	2017	2016
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	7.235	6.314
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.794	1.827
	9.029	8.142

Auf die Vorstandsmitglieder entfielen im Geschäftsjahr insgesamt Bezüge in Höhe von 1.074 TEUR (Vorjahr: 888 TEUR). Dem Aufsichtsrat wurden Vergütungen in Höhe von 764 TEUR (Vorjahr: 744 TEUR) gewährt, davon entfielen 665 TEUR (Vorjahr: 693 TEUR) auf ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer.

Die Pensionsrückstellungen für aktive Mitglieder des Managements belaufen sich im Berichtsjahr auf 17.036 TEUR (Vorjahr: 15.192 TEUR). Die Veränderung resultiert aus Vertragsanpassungen sowie aus Zu- und Abgängen der Versorgungsberechtigten.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Managements und ihren Hinterbliebenen betragen insgesamt 27.503 TEUR (Vorjahr: 28.469 TEUR).

Lieferungen der swb-Gruppe von Strom, Wasser, Erdgas und/oder Wärme an nahestehende Personen erfolgen stets zu den marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit fremden Dritten vereinbart werden. Darüber hinaus hat die swb-Gruppe mit keinen nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte abgeschlossen.

32 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Risikomanagement erfolgt durch den Holdingbereich „Finanzen und Controlling“ sowie durch das Portfoliomanagement entsprechend den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat verabschiedeten Leitlinien. Das Risikomanagement identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des swb-Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Investition von Liquiditätsüberschüssen.

Die wesentlichen durch den swb-Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des swb-Konzerns. Der swb-Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren verfügt der swb-Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Kohleswaps, Gastermingeschäfte, CO₂-Futures, Devisenterminkontrakte sowie derivative Stromgeschäfte. Der swb-Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Währungsrisiken sowie gegen Preisrisiken im Commodity-Bereich abzusichern.

Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden. Mit der Angabe von Sensitivitäten wird die Auswirkung von Preis-/Kursänderungen der Finanzinstrumente auf das Eigenkapital (Derivate im Hedge Accounting) und auf das Ergebnis (Derivate nicht im Hedge Accounting) angegeben.

Der swb-Konzern kooperiert seit dem Geschäftsjahr 2010 eng mit dem Mehrheitsgesellschafter EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, auf dem Gebiet der Konzernfinanzierung.

Währungsrisiko

Der swb-Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken aufgrund der Beschaffung von Kohle, die hauptsächlich in US-Dollar gehandelt wird. Die Richtlinien des swb-Konzerns schreiben den operativen Einheiten vor, für Geschäftsvorfälle in Fremdwährung mit einem Volumen von mehr als 100 TEUR Devisenterminkontrakte zur Eliminierung von Kursänderungsrisiken einzusetzen. Devisenterminkontrakte dürfen erst abgeschlossen werden, wenn eine feste bzw. eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Verpflichtung begründet wurde. Die Devisenterminkontrakte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Zur Optimierung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung werden die Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) der derivativen Sicherungsbeziehungen entsprechend den Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) des gesicherten Grundgeschäfts ausgehandelt. Es erfolgt bei der Währungssicherung somit ein „Critical-Terms-Match“, d.h. die „Hedge-Ratio“ beträgt 100 Prozent. Die möglichen Quellen von Ineffektivitäten beschränken sich auf den Einfluss von „Cross-Currency Basis Spreads“ sowie den Einfluss des „CVA-/DVA-Adjustments“ auf die Bewertung der Sicherungsgeschäfte.

Zur Absicherung von Währungsrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps auf US-Dollar-Basis eingesetzt. Dabei wird – sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 eingehalten werden – von der Möglichkeit der Bilanzierung als Sicherungszusammenhang Gebrauch gemacht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps und der Devisenterminkontrakte) gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollar. Dabei geht der Konzern von einer hoch effizienten Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps und Devisenterminkontrakte aus. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Übersicht Währungsrisiko

	Kursentwicklung US-Dollar	Auswirkung auf das Eigenkapital in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in TEUR
2017			
Kohleswaps	10 %	1.993	514
	-10 %	-1.630	-420
Devisentermingeschäfte	10 %	2.163	1.541
	-10 %	-1.770	-1.261
2016			
Kohleswaps	10 %	-665	-170
	-10 %	813	208
Devisentermingeschäfte	10 %	6.851	2.050
	-10 %	-5.605	-1.678

Das Währungsrisiko der Kohleswaps und Devisentermingeschäfte bezieht sich auf die im Rahmen des Hedge Accounting durchgeführten Transaktionen zum jeweiligen Jahresende.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko resultiert maßgeblich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ist durch den Marktauftritt des swb-Konzerns im Land Bremen und Umgebung regional konzentriert, strukturell hinsichtlich Abnehmerstruktur und Branchen jedoch diversifiziert. Die swb-Gruppe wendet im Wesentlichen den „Simplified Approach“ nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des „Expected Credit Loss“ berücksichtigt „Forward Looking Information“. Potenziellen Ausfallrisiken wird durch ein strukturiertes Debitorenmanagement begegnet. Dazu werden im Bereich der Sondervertragskunden bei Neukunden und anlassbezogen Bonitätsauskünfte eingeholt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den unter „13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesenen Buchwert begrenzt.

Darüber hinaus wendet die swb-Gruppe auch den „General Approach“ für die Bestimmung der Wertberichtigung auf sonstige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden an. Hierzu zählten zum Bilanzstichtag lediglich die positiven Cash-Pool-Salden gegenüber dem Mutterunternehmen EWE. Bei der Bestimmung der Wertberichtigung ist das Management der swb-Gruppe davon ausgegangen, dass das Kreditrisiko dieser Positionen relativ gering ist und entsprechend lediglich der Ansatz des „12-Monats-ECL“ erforderlich ist. Die Einschätzung eines geringen Kreditrisikos basiert auf der starken Kapazität des Kontrahenten, seinen Zahlungsverpflichtungen in naher Zukunft vollständig und zeitgerecht nachzukommen. Der Wertberichtigungsbetrag ist unter „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ angegeben. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den entsprechenden Buchwert beschränkt.

Weiterhin nutzt swb-Gruppe auch den „General Approach“ um die Wertberichtigung auf Kreditzusagen zu bestimmen. Unter „30 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen“ wird das Nominalvolumen ausgewiesen.

Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, Rentenpapiere, Aktien und sonstige Wertpapiere zu Handelszwecken werden entsprechend den Richtlinien des swb-Konzerns mit Unternehmen von guter Bonität abgeschlossen. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des swb-Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen und Schuldscheindarlehen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Finanzinstrumenten besteht aufgrund von Nettingvereinbarungen für Derivate ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 22.057 TEUR (Vorjahr: 15.191 TEUR).

Im Großhandelsbereich (insbesondere Strom, Kohle, EUA) werden alle Kontrahenten einer gesonderten und regelmäßigen Bonitätsanalyse gemäß dem internen Standard und hinsichtlich der Entwicklung der Marktwerte der jeweiligen Positionen einem Monitoring unterzogen.

Im swb-Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Marktpreisrisiken

Die wesentlichen Marktpreisrisiken im swb-Konzern für Finanzinstrumente betreffen die Strom- und Kohlepreisentwicklung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps) gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Kohlepreise auf Basis des in US-Dollar notierten API-2-Index. Dabei geht der Konzern von einer hoch effizienten Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps aus. Es bestehen Absicherungsgeschäfte für Kohlelieferungen mit einer Laufzeit bis maximal 2019, wobei sich grundsätzlich je nach Erfüllungsdatum unterschiedliche Lieferpreise ergeben können. Bei der Sensitivitätsanalyse wurde ein gleichmäßiger Anstieg des Kohlepreises über alle Lieferzeiträume unterstellt, die Umrechnung der Effekte von US-Dollar in Euro erfolgte zum jeweiligen Stichtagskurs.

Übersicht Marktpreisrisiko

	Preisentwicklung des API z/EUR	Auswirkung auf das Eigenkapital in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in TEUR
2017			
Kohleswaps	10 %	3.931	1.272
	-10 %	-3.931	-1.272
Stromtermingeschäfte	10 %	-6.981	7.470
	-10 %	6.981	-7.470
Gastermingeschäfte	10 %	0	686
	-10 %	0	-686
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	10 %	-1.056	-330
	-10 %	1.056	330
2016			
Kohleswaps	10 %	6.932	2.194
	-10 %	-6.932	-2.194
Stromtermingeschäfte	10 %	-10.134	-2.192
	-10 %	10.134	2.192
Gastermingeschäfte	10 %	12	1.557
	-10 %	-36	-1.232
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	10 %	1.154	590
	-10 %	-1.154	-590

Das Stromgeschäft ist auf dem liberalisierten Markt Preisrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung von Preisrisiken im Strombereich werden am Markt Gegengeschäfte getätigt, die zur mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen dienen. Derivative Stromgeschäfte werden vor allem zur Optimierung im Rahmen des Portfoliomanagements eingesetzt.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps eingesetzt. Darüber hinaus wird zur Preisabsicherung der Bedarf an zukünftig benötigten CO₂-Zertifikaten auf Basis der Regelungen der Handelsperiode 2013–2020 ermittelt. Die Zertifikate werden entsprechend der Risikorichtlinie beschafft. Dabei handelt es sich um European Unit Amounts (EUA) Zertifikate.

Aktien und Rentenpapiere, die als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden, unterliegen dem Risiko von schwankenden Börsenkursen.

Liquiditätsrisiko

Der swb-Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Schuldverschreibungen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren.

Im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements erfolgt eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln des swb-Konzerns (Cash-Pooling). Hierbei werden Konzerngesellschaften mit überschüssiger Liquidität dazu verpflichtet, diese zentral abzuführen und Gesellschaften mit Liquiditätsunterdeckung werden mit notwendigen Finanzmitteln versorgt. Dadurch können Liquiditätsanforderungen und -überschüsse entsprechend den Bedürfnissen des swb-Konzerns sowie einzelnen Konzerngesellschaften wirtschaftlich gesteuert werden. In diesem Zusammenhang ist die swb AG zugleich in das Cash-Pooling-System des übergeordneten EWE-Konzerns eingebunden.

Zum aktuellen Bilanzstichtag weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des swb-Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungen.

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	183.417	0	0	183.417
Sonstige Verbindlichkeiten	95.044	776	0	95.820
Verzinsliche Darlehen	14.595	345	1.494	16.434
Darlehen an verbundene Unternehmen	10.567	28.547	9.594	48.709
Derivative Finanzinstrumente	16.769	1.229	0	17.998
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	9.757	39.726	344.177	393.659
	330.149	70.623	355.265	756.037

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Vorjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	124.509	0	0	124.509
Sonstige Verbindlichkeiten	89.366	964	0	90.331
Verzinsliche Darlehen	5.027	14.577	0	19.604
Darlehen an verbundene Unternehmen	10.833	34.821	14.571	60.224
Derivative Finanzinstrumente	34.219	11.230	0	45.449
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	10.200	40.438	354.108	404.746
	274.154	102.030	368.679	744.863

Die vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen für die derivativen Finanzinstrumente enthalten die Cash-Outflows für die Commodities Kohle, Gas- und CO₂-Termingeschäfte, für Devisentermingeschäfte sowie Stromtermingeschäfte.

Unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Betrachtungsweise der Abwicklung aller Stromderivate (Stromein- und-verkäufe) kann nur eine Gesamtbetrachtung aller Cash-In- und Cash-Outflows als aussagefähig erachtet werden, welche die Grundlage für die interne Liquiditätsplanung darstellt. Die Cash-Inflows werden mit einem positiven Vorzeichen und die Cash-Outflows mit einem negativen Vorzeichen in der folgenden Übersicht dargestellt.

Cashflow aus Stromtermingeschäften

TEUR	bis 1 Jahr 2017	1 bis 5 Jahre 2017	bis 1 Jahr 2016	1 bis 5 Jahre 2016
Cash-Inflow	+212.768	+27.937	+293.673	+123.141
Cash-Outflow	-186.454	-24.463	-242.272	-81.343
Cashflow	+26.314	+3.474	+51.401	+41.798

Für die bilanzierten Derivate wurden die Zahlungsverpflichtungen aus Einkaufsgeschäften mit den erwarteten Einzahlungen aus Verkaufsgeschäften saldiert, soweit Netting-Agreements mit den jeweiligen Handelspartnern vorlagen.

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen.

Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

TEUR	31.12.2017 aktiv	31.12.2017 passiv	31.12.2016 aktiv	31.12.2016 passiv
Angesetzter Bruttobetrag	107.352	99.684	141.635	132.565
Saldierung	0	0	0	0
Angesetzter Nettobetrag	107.352	99.684	141.635	132.565
Nicht bilanziell saldierungsfähige Beträge	-73.652	-73.653	-106.454	-106.454
Nettobetrag	33.700	26.031	35.181	26.111

33 Kapitalsteuerung

Im Rahmen seiner langfristigen, strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass jederzeit ausreichend liquide Mittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung zur Verfügung stehen. Nach Jahren intensiver Investitionstätigkeit ist nun die Entschuldung des swb-Konzerns das vorrangige Ziel. Der swb-Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Dividendenpolitik wird vor dem Hintergrund des langfristigen Kapitalbedarfs mit dem Hauptanteilseigner abgestimmt.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Zu den Aufgaben gehören die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen des swb-Konzerns unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele bei gleichzeitiger Sicherstellung des finanzwirtschaftlichen Gleichgewichts, die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit sowie die fristgerechte Erfüllung der Verbindlichkeiten und die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Die stichtagsbezogene Liquidität im swb-Konzern schwankt während des Kalenderjahrs aufgrund der Saisonalität der Geschäftstätigkeit. Feste Wertgrenzen bezogen auf die stichtagsbezogene Liquidität gibt es in der swb nicht. Es bestanden am Bilanzstichtag zugesagte, nicht

ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 9 Mio. EUR). Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

In einigen Verträgen mit Großhandelspartnern und/oder Banken finden sich zur gegenseitigen Absicherung der Vertragspartner spezielle Klauseln bzw. finanzielle Covenants, deren Nichteinhaltung zu Rechtsfolgen für die Vertragspartner führen kann. Seitens swb wurde regelmäßig ein sogenannter „Tangible Net Worth“ auf Ebene der swb AG oder des Konzerns vereinbart, der im Ergebnis ein minimales Eigenkapital festschreibt. Die Unterschreitung des vertraglich vereinbarten Werts kann die Verpflichtung zur Stellung zusätzlicher Sicherheiten für bestehende Handelsgeschäfte auslösen. Eine negative Ergebnissituation kann zum Unterschreiten der vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen führen. Das Risiko der Anforderung zusätzlicher Sicherheiten aus einer temporären Nicht-Erfüllung der externen Mindestkapitalanforderung schätzt der swb-Konzern, basierend auf den aktuellen Marktwerten der entsprechenden Positionen, als gering ein, da die Vertragspartner bislang auf ihr Recht, Sicherheiten zu verlangen, verzichtet haben und weiterhin von einer guten Bonität der swb AG ausgehen.

Der swb-Konzern überwacht seine Bilanzstruktur mithilfe des sogenannten Gearing Ratio, dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zur Summe aus bilanziellem Eigenkapital (inkl. erfolgsneutraler Rücklagen) und Nettofinanzschulden.

Gearing Ratio

TEUR	2017	2016
Eigenkapital	277.880	289.724
Finanzschulden (LF)	36.847	59.262
Finanzschulden (KF)	32.221	22.788
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (LF)	762.955	780.608
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-136.221	-205.819
Nettofinanzschulden	920.802	881.839
Eigenkapital und Nettofinanzschulden	1.198.682	1.171.563
Gearing Ratio	76,8 %	75,3 %

In den Nettofinanzschulden (siehe hierzu auch „17 Finanzschulden“) sind die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten nicht enthalten. Der Grund hierfür ist die bessere Vergleichbarkeit der Finanzkennzahlen, da sich so die Marktschwankungen nicht auf die Finanzkennzahlen auswirken.

Wesentliche Finanzkennzahlen zur Steuerung des Verschuldungsgrads sind die Kennzahlen Nettoverschuldungsgrad, Dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Nettoverschuldungsgrad

TEUR	2017	2016
Nettofinanzschulden	920.802	881.839
Betriebsergebnis	88.630	186.345
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	5.255	2.362
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-13.514	7.073
EBIT	80.371	195.780
Abschreibungen und Wertminderungen	109.862	97.187
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	16.992	75
EBITDA	207.225	293.042
Nettoverschuldungsgrad	4,4	3,0

Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio)

TEUR	2017	2016
Nettofinanzschulden	920.802	881.839
Konzernjahresergebnis	36.966	92.615
Abschreibungen und Wertminderungen	109.862	97.187
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	16.992	75
FFO (Funds from Operations)	163.820	189.877
Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio)	17,8 %	21,5 %

Zinsdeckungsgrad

TEUR	2017	2016
EBIT	80.371	195.780
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	16.992	75
EBIT (bereinigt um Wertminderungen)	97.363	195.855
Zinsaufwand an Dritte	10.380	15.498
Aufzinsung Rückstellungen	19.001	20.253
Zinsaufwand	29.381	35.751
Zinsdeckungsgrad	3,3	5,5

34 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten kategorisiert. Derivate mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr entsprechend als langfristig eingestuft. Derivate mit positiven Marktwerten sind als finanzielle Vermögenswerte siehe „9 Finanzielle Vermögenswerte“ und mit negativen Marktwerten als Finanzschulden siehe „17 Finanzschulden“ ausgewiesen.

Folgende Übersicht zeigt die Buchwerte mit korrespondierenden Nominalwerten und die Sicherungspreise der entsprechenden derivativen Finanzinstrumente differenziert nach Fristigkeit im aktuellen Berichtsjahr. Dabei wird die Fair Value Änderung gegenüber dem Vorjahr gezeigt. Es wird unterschieden, ob die Derivate als Hedge Accounting designed wurden oder sich nicht in einer Sicherungsbeziehung befinden.

Sicherungsinstrumente Aktiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD		
davon nicht in Sicherungsbeziehung	566	1.062
davon in Cashflow Hedges	0	229
Gesamt	566	1.291
davon Forwards	566	1.291
Gesamt	566	1.291
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)		
davon nicht in Sicherungsbeziehung	4.529	49.622
davon in Cashflow Hedges	0	3.269
Gesamt	4.529	52.891
davon Forwards	4.529	52.891
Gesamt	4.529	52.891
Gasderivate (MWh)		
davon nicht in Sicherungsbeziehung	582	2.115
Gesamt	582	2.115
davon Forwards	582	2.115
Gesamt	582	2.115
Kohlederivate (t)		
davon nicht in Sicherungsbeziehung	1.192	18.501
davon in Cashflow Hedges	0	21.473
Gesamt	1.192	39.975
davon Swaps	1.192	39.975
Gesamt	1.192	39.975
CO₂-Derivate (t)		
davon nicht in Sicherungsbeziehung	77	2.272
davon in Cashflow Hedges	0	1.863
Gesamt	77	4.134
davon Futures	77	4.134
Gesamt	77	4.134

Fair Value-Änderung zur Ermittlung von Ineffektivität	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeinheit	Durchschnittlicher Sicherungs- kurs/-preis
-8.793	28.667	8.621	43.960.000	0,85
-8.664	4.553	0	5.200.000	0,88
-17.457	33.221	8.621		
-17.457	33.221	8.621	49.160.000	0,85
-17.457	33.221	8.621		
-7.221	185.662	23.723	6.893.472	30,37
55	7.506	0	255.715	29,35
-7.165	193.168	23.723		
-7.165	193.168	23.723	7.149.187	30,34
-7.165	193.168	23.723		
-4.326	14.148	62	788.823	18,01
-4.326	14.148	62		
-4.326	14.148	62	788.823	18,01
-4.326	14.148	62		
-12.182	47.633	4.555	971.938	53,69
7.798	25.378	0	630.000	40,28
-4.384	73.010	4.555		
-4.384	73.010	4.555	1.601.938	48,42
-4.384	73.010	4.555		
-1.525	10.724	503	1.658.109	6,77
574	7.843	0	1.186.000	6,61
-951	18.567	503		
-951	18.567	503	2.844.109	6,71
-951	18.567	503		

Sicherungsinstrumente Passiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD		
davon nicht in Sicherungsbeziehung	585	1.345
davon in Cashflow Hedges	0	1.483
Gesamt	585	2.828
davon Forwards	585	2.828
Gesamt	585	2.828
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)		
davon nicht in Sicherungsbeziehung	5.609	47.506
davon in Cashflow Hedges	0	24.169
Gesamt	5.609	71.675
davon Forwards	5.609	71.675
Gesamt	5.609	71.675
Gasderivate (MWh)		
davon nicht in Sicherungsbeziehung	23	373
Gesamt	23	373
davon Forwards	23	373
Gesamt	23	373
Kohlederivate (t)		
davon nicht in Sicherungsbeziehung	1.431	11.704
davon in Cashflow Hedges	0	3.540
Gesamt	1.431	15.244
davon Swaps	1.431	15.244
Gesamt	1.431	15.244
CO₂-Derivate (t)		
davon nicht in Sicherungsbeziehung	76	1.465
davon in Cashflow Hedges	0	375
Gesamt	76	1.840
davon Futures	76	1.840
Gesamt	76	1.840

Getrennt nach Risikokategorie und Art der Absicherung sind in folgender Übersicht die Wertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte, die als Erfassung einer Unwirksamkeit der Absicherung von Zahlungsströmen zum Bilanzstichtag herangezogen wird, dargestellt. Entsprechende Salden in der Rücklage für die Absicherung von Zahlungsströmen für die laufenden Absicherungen sind je Art der Absicherung angegeben.

Fair Value-Änderung zur Ermittlung von Ineffektivität	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeinheit	Durchschnittlicher Sicherungs- kurs/-preis
-6.976	-33.549	-8.867	49.200.000	-0,86
1.251	-25.254	0	24.500.000	-1,03
-5.725	-58.804	-8.867		
-5.725	-58.804	-8.867	73.700.000	-0,92
-5.725	-58.804	-8.867		
-9.284	-160.877	-28.502	6.367.099	-29,74
5.871	-55.452	0	1.805.868	-30,71
-3.412	-216.328	-28.502		
-3.412	-216.328	-28.502	8.172.967	-29,96
-3.412	-216.328	-28.502		
-846	-17.072	0	909.737	-18,77
-846	-17.072	0		
-846	-17.072	0	909.737	-18,77
-846	-17.072	0		
-16.020	-31.832	-5.134	681.600	-54,23
-2.820	-4.027	0	102.000	-39,48
-18.840	-35.859	-5.134		
-18.840	-35.859	-5.134	783.600	-52,31
-18.840	-35.859	-5.134		
-2.687	-5.813	-505	959.300	-6,59
-1.068	-2.583	0	348.000	-7,42
-3.755	-8.396	-505		
-3.755	-8.396	-505	1.307.300	-6,81
-3.755	-8.396	-505		

Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges

TEUR	Wertänderung (100%) der Periode des GG zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Stand der Hedging Reserve aktiver Cashflow Hedges
Aktiva		
Absicherung des Währungsrisikos		
Devisenderivate	-7.289	229
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos		
Stromderivate	1.697	3.269
Kohlederivate	17.750	21.473
CO ₂ -Derivate	692	1.863
Gesamt	12.850	26.834
Passiva		
Absicherung des Währungsrisikos		
Devisenderivate	-1.293	1.483
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos		
Stromderivate	-16.945	24.169
Kohlederivate	674	3.540
CO ₂ -Derivate	-4	375
Gesamt	-17.568	29.567

Im aktuellen Berichtsjahr wird in der folgenden Übersicht die Überleitungsrechnung im Eigenkapital für die einzelnen Cashflow Hedges im swb-Konzern dargestellt.

Derivate ohne Sicherungsbeziehung – Marktbewertung und Nominalvolumen

TEUR	Devisen- derivate in Cashflow Hedges	Stromderivate in Cashflow Hedges	Kohlelderivate in Cashflow Hedges	CO ₂ -Derivate in Cashflow Hedges
Entwicklung der Rücklage für Cashflow Hedges (IFRS 7.24E, 7.24C(b))				
Anfangsbestand	-8.662	15.083	-7.316	155
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Gewinn aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Gewinn aus der Absicherung von Nettopositionen	15.209	14.008	0	0
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Verlust aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Verlust aus der Absicherung von Nettopositionen	0	0	-18.319	-3.389
Verlust aus Reklassifizierungen aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des GG	0	-8.192	0	0
Reklassifizierungen aufgr. eines Basis Adj.	-5.293		7.701	1.746
Endbestand	1.254	20.899	-17.934	-1.488

35 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der im swb-Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente, geordnet nach den Bewertungskategorien des IFRS 9.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	Bewertungs- kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2017
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		137.752
Darlehen	AC	28.657
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	35.800
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	63.793
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	6.946
Finanzierungsleasing	n.a.	2.556
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	285.199
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		122.276
Darlehen	AC	15.192
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	2.580
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	26.834
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	73.571
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n.a.	4.099
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		33.745
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	3.196
Nicht-finanzielle Forderungen	n.a.	30.549
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	136.221
Passiva		
Finanzschulden (LF)		44.570
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	7.724
Finanzschulden	FLAC	36.846
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.777
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	183.417
Finanzschulden (KF)		124.181
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	29.566
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	62.394
Finanzschulden	FLAC	32.221
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		95.044
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	36.871
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n.a.	58.173
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:		
Financial Assets at Amortised Cost	AC	468.465
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	35.800
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	146.890
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	515.132
Financial Liabilities through Profit or Loss	FLFVPL	70.118

Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2017
28.657		35.800	70.739	2.556	137.752
28.657					28.657
		35.800			35.800
			63.793		63.793
			6.946		6.946
				2.556	2.556
285.199					285.199
15.192		26.834	76.151	4.099	122.276
15.192					15.192
			2.580		2.580
		26.834			26.834
			73.571		73.571
				4.099	4.099
3.196	30.549				33.745
3.196					3.196
	30.549				30.549
136.221					136.221
36.846			7.724		50.337
			7.724		7.724
36.846					42.613
225.777					225.777
183.417					183.417
32.221		29.566	62.394		124.181
		29.566			29.566
			62.394		62.394
32.221					32.221
36.871	58.173				95.044
36.871					36.871
	58.173				58.173
468.465					468.465
		35.800			35.800
			146.890		146.890
515.132					520.899
			70.118		70.118

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Vorjahr

TEUR	Bewertungs- kategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		180.541
Darlehen	LaR	28.555
Beteiligungen	Afs	109.763
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	13.086
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	26.518
Finanzierungsleasing	n.a.	2.619
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	231.871
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		125.296
Darlehen	LaR	15.050
Financial Assets Held-for-Trading	FAHfT	2.806
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	13.985
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	88.047
Finanzierungsleasing	n.a.	5.408
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		39.684
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	6.740
Nicht-finanzielle Forderungen	n.a.	32.944
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	205.819
Passiva		
Finanzschulden (LF)		97.371
Derivate mit Hedge-Beziehung (Held-for-Trading)	n.a.	14.532
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Held-for-Trading)	FLHfT	23.577
Finanzschulden	FLAC	59.262
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.965
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	124.509
Finanzschulden (KF)		117.244
Derivate mit Hedge-Beziehung (Held-for-Trading)	n.a.	12.104
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Held-for-Trading)	FLHfT	82.353
Finanzschulden	FLAC	22.755
Finanzierungsleasing	n.a.	32
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		89.366
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	43.372
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n.a.	45.994
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39:		
Loans and Receivables	LaR	488.035
Available-for-Sale Financial Assets	Afs	109.763
Financial Assets Held-for-Trading	FAHfT	117.371
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	475.863
Financial Liabilities Held-for-Trading	FLHfT	105.930

Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2016
28.555		122.849	26.518	2.619	180.541
28.555					28.555
		109.763			109.763
		13.086			13.086
			26.518		26.518
				2.619	2.619
231.871					231.871
15.050		13.985	90.853	5.408	125.296
15.050					15.050
			2.806		2.806
		13.985			13.985
			88.047		88.047
				5.408	5.408
6.740	32.944				39.684
6.740					6.740
	32.944				32.944
205.819					205.819
59.262		14.532	23.577		104.788
		14.532			14.532
			23.577		23.577
59.262					66.679
225.965					225.965
124.509					124.509
22.755		12.104	82.353	32	117.244
		12.104			12.104
			82.353		82.353
22.755					22.755
				32	32
43.372	45.994				89.366
43.372					43.372
	45.994				45.994
488.035					488.035
		109.763			109.763
			117.371		117.371
475.863					483.280
			105.930		105.930

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt wie im Folgenden beschrieben:

Der swb-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Marktpartnern mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte, Kohleswaps sowie CO₂-Futures. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie zum Beispiel Devisen-Kassa- und Termin-Kurse, Zinsstrukturkurven und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe.

Bezüglich Derivaten mit und ohne Sicherungsbeziehungen wird auf „34 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting“ verwiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien ergibt sich wie folgt:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

TEUR	aus Zinsen	sonstiger Ertrag/ Aufwand	zum Fair Value	Wert- berich- tigung	aus Abgang	Netto- ergebnis 2017
Aus finanziellen Vermögenswerten						
FVTPL bewertet		2.374	54.000	-16.992	-88.047	-48.665
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.985	-5.291		-623		-3.929
Finanzinvestitionen in EK-Instrumente FVOCI		1.210		-4.822	711	-2.901
Aus finanziellen Verbindlichkeiten						
Financial Liabilities FVTPL	-37		-46.540		82.352	35.775
Financial liabilities AC	-12.300					-12.300
	-10.352	-1.707	7.460	-22.437	-4.984	-32.020

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien im Vergleichsjahr

TEUR	aus Zinsen	sonstiger Ertrag/ Aufwand	zum Fair Value	Wert- berich- tigung	aus Abgang	Netto- ergebnis 2016
Loans and Receivables (LaR)	2.057	1.682		-3.006		733
Available-for-sale Financial Assets (AFS)		3.567				3567
Financial Assets Held-for-Trading (FAHfT)			77.897		-43.320	34.577
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-15.475					-15.475
Financial Liabilities Held-for-Trading (FLHfT)	-23		-63.160		46.429	-16.754
	-13.441	5.249	14.737	-3.006	3.109	6.648

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die der Bewertungskategorie „Amortised Cost“ zugeordneten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die den Bewertungskategorien „Financial Assets through Profit or Loss“ bzw. „Financial Liabilities through Profit or Loss“ zugeordneten Erträge und Aufwendungen aus der Optimierung der Stromhandelsgeschäfte werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, ebenso die Aufwendungen aus der Kohlepreissicherung, der CO₂-Zertifikatepreisabsicherung sowie der Gas- bzw. Ölpreisabsicherung.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „Through Profit or Loss“ zugeordnet sind, gehen grundsätzlich sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst der swb-Konzern im sonstigen Finanzergebnis.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- > Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- > Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- > Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im aktuellen Berichtsjahr hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Fair Value im Berichtsjahr

	Buchwert	Level 1 Preis- notierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2 Alle wesentlichen Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar	Level 3 Nicht alle Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar
TEUR	31.12.2017			
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	137.752		6.946	99.593
Financial Assets through Other Comprehensive Income	35.800			35.800
Financial Assets through Profit or Loss	63.793			63.793
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.946		6.946	
Übrige Posten – kein Fair Value	31.213			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	122.276	2.580	100.406	
Financial Assets through Profit or Loss	2.580	2.580		
Derivate mit Hedge-Beziehung	26.834		26.835	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	73.571		73.571	
Übrige Posten – kein Fair Value	19.291			
Sonstige Forderungen	33.745			
Übrige Posten – kein Fair Value	33.745			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	44.570		7.724	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	7.723		7.724	
Übrige Posten – kein Fair Value	36.847			
Finanzschulden (KF)	124.181		91.960	
Derivate mit Hedge-Beziehung	29.566		29.566	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	62.394		62.394	
Übrige Posten – kein Fair Value	32.221			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	95.044			
Übrige Posten – kein Fair Value	95.044			

Fair Value im Vorjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2016	Level 1 Preis- notierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2 Alle wesentlichen Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar	Level 3 Nicht alle Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	180.541		39.603	109.763
Available-for-Sale Financial Assets	109.763			109.763
Derivate mit Hedge-Beziehung	13.085		13.085	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	26.518		26.518	
Übrige Posten – kein Fair Value	31.175			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	125.296	2.806	102.032	
Financial Assets Held-for-Trading	2.806	2.806		
Derivate mit Hedge-Beziehung	13.985		13.985	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	88.047		88.047	
Übrige Posten – kein Fair Value	20.458			
Sonstige Forderungen	39.684			
Übrige Posten – kein Fair Value	39.684			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	97.371		38.109	
Derivate mit Hedge-Beziehung (Held-for-Trading)	14.532		14.532	
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Held-for-Trading)	23.578		23.577	
Übrige Posten – kein Fair Value	59.261			
Finanzschulden (KF)	117.244		94.456	
Derivate mit Hedge-Beziehung (Held-for-Trading)	12.103		12.103	
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Held-for-Trading)	82.353		82.353	
Übrige Posten – kein Fair Value	22.788			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	89.366			
Übrige Posten – kein Fair Value	89.366			

Während der Berichtsperiode gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Die Veränderung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte der Kategorien „Financial Assets through OCI“ und „Financial Assets through P&L“ aus dem Ansatz der beizulegenden Zeitwerte betrifft im Wesentlichen die im Berichtsjahr vorgenommenen ergebnisneutralen Abschreibungen in Höhe von 4.822 (Vorjahr: Zuschreibung 38.282 TEUR) und erfolgswirksamen Abschreibungen in Höhe von 16.992 TEUR auf Beteiligungen – siehe hierzu auch unter „9 Finanzielle Vermögenswerte“. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten Anteile wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Bewertung erfordert bestimmte Annahmen des Managements bezüglich der Inputparameter des Modells. Die Eintrittswahr-

scheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb einer Bandbreite können zuverlässig geschätzt werden und werden vom Management bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts verwendet.

Erläuterung wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter bei der Bewertung:

Sensitivitätsanalyse

Inputparameter	Veränderung	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)	Auswirkungen
WACC	+1%	3,40% - 4,50%	-22.754
	-1%		42.605
EBIT-Linie	+10%		10.180
	-10%		-10.180

36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

37 Anteilsbesitzliste

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB Jahresergebnis ¹⁾
	gesamt in %	mittelbar in %	über	in TEUR	in TEUR
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidierte Unternehmen)					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
001 swb Beleuchtung GmbH, Bremen	99,00	99,00	012	250	-912 ³⁾
002 swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00			1.980	7.806 ³⁾
003 swb CREA GmbH, Bremerhaven	100,00			77	381 ³⁾
004 swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen	100,00			-34.743	-14.013
005 swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen	100,00			189.463	12.329
006 swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen	100,00			7.248	11.200 ³⁾
007 swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven (006 ist Komplementärin ohne Einlage)	100,00	100,00	002	554	3.365
008 swb Windpark Am Zolltor GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00	100,00	003	2.347	347
009 Windpark Industriehäfen GmbH & Co. KG, Bremerhaven	74,90	74,90	003	1.705	105
010 swb Windpark Weserufer GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00	100,00	003	3.920	511
011 wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	99,00	99,00	002	34.468	7.246 ³⁾
012 wesernetz Bremen GmbH, Bremen	99,00			211.003	35.345 ³⁾
013 wesernetz Stuhr GmbH & Co. KG, Bremen	100,00			6.879	1.061
014 wesernetz Weyhe GmbH & Co. KG, Bremen	100,00			4.298	1.030
015 Windfarm Elsdorf II GmbH, Oldenburg	100,00	100,00	003	-990	-156
016 Windfarm Märkisch-Linden GmbH & Co. KG, Sehestedt	85,20	85,20	003	6.187	-391
017 swb Windpark Essel GmbH & Co. KG, Bremerhaven	100,00	100,00	003	4.696	-256
Entsorgung					
018 swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	100,00	005	140.693	17.954
Service/Dienstleistungen					
019 swb Abrechnungsservice GmbH, Bremen	100,00			5.112	166 ³⁾
020 swb Services AG & Co. KG, Bremen (swb AG ist Kommanditistin mit nicht geleisteter Haft einlage)	100,00	100,00	004	10.345	4.461
Verbundene Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen)					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
021 swb Windpark Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	100,00	003	56	5 ²⁾
022 Kommunale EnergieSpargesellschaft Stuhr mbH, Stuhr	100,00	100,00	006	189	1 ⁵⁾
023 swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			1.562	62 ⁵⁾
024 swb Gasumstellung GmbH, Bremen	100,00			1.509	0 ⁵⁾
025 swb Netze Bremerhaven Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven	100,00			15	-1 ⁵⁾
026 swb Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Sehestedt	100,00	100,00	003	37	1 ²⁾
027 wesernetz Stuhr Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			26	1 ⁵⁾
028 wesernetz Weyhe Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			26	1 ⁵⁾
029 Gewi New Project GmbH, Husum	100,00	100,00	003	27	2 ⁵⁾
030 Windenergie Consulting GmbH, Husum	100,00	100,00	003	26	1 ⁵⁾
031 Gewi Projekt GmbH & Co. KG, Husum	100,00	100,00	003	-106	-165 ⁵⁾
032 Gewi Betriebsführungs GmbH & Co. KG, Husum	100,00	100,00	003	540	82 ⁵⁾

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB Jahresergebnis ¹⁾
	gesamt in %	mittelbar in %	über	in TEUR	in TEUR
033 Gewi Planung und Vertrieb GmbH & Co. KG, Husum	100,00	100,00	003	3.243	-478 ⁵⁾
034 Gewi Windpark GmbH & Co. 12. Beteiligungs-KG, Husum	100,00	100,00	003	0	0 ⁵⁾
035 Gewi Windpark GmbH & Co. 17. Beteiligungs-KG, Husum	100,00	100,00	003	0	0 ⁵⁾
036 Gewi Windpark GmbH & Co. 18. Beteiligungs-KG, Husum	100,00	100,00	003	0	0 ⁵⁾
Service/Dienstleistungen					
037 swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH, Bremen	60,00			6.680	871 ⁵⁾
Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
038 Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (44 ist Komplementärin ohne Einlage)	51,76	51,76	005	69.954	2.604
039 swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen (21 ist Komplementärin ohne Einlage)	50,00	50,00	006	1.096	453
040 Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	50,00			5.992	-585
041 INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen	50,00	50,00	004	974	-198
Entsorgung					
042 hanseWasser Bremen GmbH, Bremen	38,20	38,20	043	51.774	12.050 ¹⁾⁵⁾
043 Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen	51,00			56.816	10.496
Sonstige Beteiligungen					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
044 Gemeinschaftskraftwerk Bremen Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	51,76	51,76	038	27	0 ⁵⁾
045 Ingenieurbüro Garbade u. Kastner GmbH, Lilienthal	25,50	25,50	043	767	85 ⁵⁾
046 Bremer Energie-Konsens GmbH, Bremen	45,00			817	0 ⁵⁾
047 BEKS EnergieEffizienz GmbH, Bremen	45,00	45,00	046	234	11 ⁵⁾
048 Energie-Agentur Weyhe GmbH, Weyhe	50,00	50,00	006	79	0 ⁵⁾
049 GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH, Bremen	1,47	1,47	006	211	10 ⁴⁾
050 Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim	17,39			90.041	6.607 ⁵⁾
051 Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck	25,71	25,71	006	32.188	5.664 ⁵⁾
052 SE Weserkraftwerk Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00			34	1 ⁵⁾
053 Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau	49,50			12.813	1.353 ⁵⁾
054 Unterweser Schiffbau- und Meerestechnik Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	11,11	11,11	002	226	-8 ⁴⁾

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB Jahresergebnis ¹⁾
	gesamt in %	mittelbar in %	über	in TEUR	in TEUR
055 Weserwind Repowering GmbH & Co. KG, Bremen	50,00			0	-1 ²⁾
056 Weserwind Repowering Verwaltungs GmbH, Bremen	50,00			23	-1 ²⁾
057 WN Windnutzungsgesellschaft mbH, Bremen	49,00			720	-52 ²⁾
058 GefuE GmbH & Co. Geeste-Wind KG, Bremen	49,88	49,88	003	1	-1 ⁵⁾
059 Gewi Windpark GmbH & Co. 16. Beteiligungs-KG, Husum	50,00	50,00	003	0	0 ⁵⁾

¹⁾ HGB-Ergebnis vor evtl. bestehenden Gewinn- und Verlustübernahmeverträgen

²⁾ Vorläufige Zahlen 2017

³⁾ Es besteht ein Gewinn- und Verlustübernahmevertrag.

⁴⁾ Stand 2015

⁵⁾ Stand 2016

⁶⁾ Gesellschaft wird bei 043 nach der Equity-Methode einbezogen.

Bremen, den 13. Februar 2018



(Dr. Köhne)



(Poppe)



(Priewe)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die swb AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der swb AG, Bremen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der swb AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die in Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in dem Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts enthaltenen Konzernerklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten in Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung sowie die uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie

als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf

der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bremen, 13. März 2018

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Monsees
Wirtschaftsprüfer

Parnitzke
Wirtschaftsprüferin

Glossar

Back-to-back

Es gibt verschiedene Formen der Back-to-back-Beschaffung. Zum einen deckt sich der Lieferant exakt zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit den Liefermengen ein, die mit dem Kunden vereinbart sind. So kann der Kunde einen Zeitpunkt wählen, zu dem ihm das Preisniveau günstig erscheint, und der Lieferant vermeidet durch die sofortige Beschaffung das Marktpreisrisiko. Ziel ist dabei, wettbewerbsfähige Preise zu erzielen. Zum anderen ist es möglich, dass die Beschaffung erst dann erfolgt, wenn geliefert werden muss. Dabei wird auf fallende Marktpreise spekuliert, um so die Marge zu erhöhen. Ebenfalls ist es möglich, auf steigende Marktpreise zu spekulieren. Dabei werden Energiemengen in der Hoffnung beschafft, sie später zu gestiegenen Marktpreisen abzusetzen. Ziel ist auch hier die Margesteigerung.

Bundesnetzagentur

Die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (kurz BNetzA) ist eine selbstständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Im Bereich Energie gewährleistet sie den diskriminierungsfreien Zugang zu den Netzen und die Überwachung der Höhe der Netznutzungsentgelte bei Unternehmen mit mehr als 100.000 Kunden. Sie hat die Aufgabe, durch Liberalisierung und Deregulierung für die weitere Entwicklung auf dem Elektrizitäts-, Gas-, Telekommunikations-, Post- und dem Eisenbahninfrastrukturmarkt zu sorgen. Zur Durchsetzung der Regulierungsziele ist sie mit wirksamen Verfahren und Instrumenten ausgestattet worden, die auch Informations- und Untersuchungsrechte sowie abgestufte Sanktionsmöglichkeiten einschließen.

Cashflow

Der Cashflow (Bargeldzufluss) ist eine wichtige Kennzahl zur Bewertung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Der Cashflow drückt aus, welcher Überschuss (Betriebseinnahmen abzüglich Betriebsausgaben) in einer Periode (in der Regel das Geschäftsjahr) aus eigener Kraft erwirtschaftet worden ist. Er gibt somit Auskunft über den tatsächlichen Zugang an liquiden Mitteln eines Unternehmens.

Contracting

Contracting umfasst die Planung, Finanzierung, Errichtung und auch das Betreiben von Energieerzeugungsanlagen (Anlagencontracting) oder die Realisierung von Energiesparmaßnahmen (Einsparcontracting) durch den Contractor. Das wirtschaftliche Risiko liegt beim Contractor, während der Kun-

de keine eigenen Investitionen vornimmt. Die Maßnahmen refinanzieren sich über die erzeugte Energie bzw. über die eingesparten Energiekosten.

CTA (Contractual Trust Arrangement)/Pensionstreuhand

Unternehmen können Pensionsverpflichtungen durch das „Contractual Trust Arrangement“ (CTA) zu einem externen Treuhänder verlagern. Diese CTAs können die Rechtsform einer GmbH, einer Stiftung oder eines eingetragenen Vereins haben. Die rechtlich und wirtschaftlich unabhängige Organisation übernimmt die Funktion eines „Trusts“. Unternehmen verfolgen damit das Ziel, die Pensionsverpflichtungen auszufinanzieren und sich gegen die eigene Insolvenz abzusichern.

Derivate

Derivate (auch: derivative Finanzinstrumente) sind Produkte, deren Marktwert sich von den klassischen Basisinstrumenten (wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Gold) ableitet. Zu den Derivaten zählen handelbare Finanzprodukte wie Futures, Optionen, Zertifikate sowie nicht standardisierte Finanzprodukte wie Termingeschäfte (Forwards) oder Swaps.

Devisenterminkontrakte

Verträge über den Kauf oder Verkauf von Fremdwährungen an einem vereinbarten zukünftigen Termin zu einem bereits bei Vertragsabschluss vereinbarten Wechselkurs.

EBIT

Das EBIT legt den Fokus auf das operative Geschäft. Es ist frei von steuerlichen Einflüssen und ermöglicht somit eine Vergleichbarkeit zu anderen Unternehmen sowohl national als auch international – auch bei unterschiedlichen Steuergesetzgebungen und Steuerkonstrukten (Organschaften, Konzernumlagen etc.). Der Aufsatzpunkt zur Ermittlung des EBIT ist das Konzernbetriebsergebnis. Erträge aus assoziierten Unternehmen werden hinzugerechnet.

EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz)

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) soll den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien vorantreiben. Damit soll ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz geleistet und die Abhängigkeit von den fossilen Energieträgern verringert werden. Das EEG garantiert den Betreibern von regenerativen Energieanlagen eine bestimmte Vergütung für ihren erzeugten Strom. Die Vergütung wird finanziert über eine Umlage auf alle Stromverbraucher. Die Umlage ist pro verbrauchter Kilowattstunde zu entrichten. Für besonders energieintensive

Betriebe mit hohem Verbrauch hat der Gesetzgeber eine Ausnahme geregelt. Die Höhe der Vergütung hängt davon ab, aus welchem erneuerbaren Energieträger (Sonne, Wind, Biomasse etc.) der Strom gewonnen wird. Die Vergütungssätze sinken jährlich um einen bestimmten Prozentsatz. Weiterhin regelt das EEG, dass der Strom aus erneuerbaren Energien vorrangig ins Netz eingespeist wird.

Emissionszertifikate

Das Emissionshandelssystem der Europäischen Union ist das weltweit erste internationale System für den Handel mit Kohlendioxid (CO₂)-Zertifikaten. Ein Unternehmen darf so viel CO₂ ausstoßen, wie es Rechte in Form von Emissionszertifikaten hat. Wer darüber hinaus CO₂ ausstößt, muss an der Börse zusätzliche Zertifikate kaufen. Wer weniger CO₂ ausstößt, als ihm zusteht, kann dagegen Zertifikate verkaufen.

Gas- und Dampfturbinenkraftwerk

Ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk, kurz GuD-Kraftwerk, nutzt seinen Brennstoff, häufig Erdgas, besonders effizient aus: Die bei der Verbrennung entstehende Energie treibt eine Gasturbine an, vergleichbar mit einem Flugzeugtriebwerk. Die heißen Abgase aus diesem Prozess nutzt das GuD-Kraftwerk weiter aus, um Wasser zu Dampf zu erhitzen, mit dem eine Dampfturbine angetrieben wird. Mit dieser „Doppelnutzung“ erreicht ein GuD-Kraftwerk den höchsten Wirkungsgrad unter den fossil betriebenen Anlagen – rund 58 Prozent. Kohleanlagen auf dem neuesten Stand der Technik bieten dagegen einen Wirkungsgrad von circa 45 Prozent.

Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente können zur Absicherung von Risiken aus schwankenden Zahlungsströmen eingesetzt werden. Soweit ein Sicherungsgeschäft vorliegt, sind das Sicherungsinstrument sowie das gesicherte Grundgeschäft nach den speziell hierfür in IAS 39 vorgesehenen Regelungen, dem sogenannten Hedge Accounting, abzubilden. Durch das Hedge Accounting werden die ansonsten für das Grundgeschäft und Sicherungsinstrument allein bestehenden Bilanzierungsvorschriften modifiziert, um einen die wirtschaftlichen Auswirkungen des Sicherungszusammenhangs berücksichtigenden Ausweis zu ermöglichen.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Verbindliche Vereinbarungen über die Rechnungslegung, erarbeitet von einem internationalen Gremium, um eine weltweite Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse zu ermöglichen. Jahres-

abschlüsse nach IFRS sollen Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne des „true and fair view“ vermitteln.

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko bezeichnet das Risiko des Verlustes, falls ein Marktteilnehmer, bspw. durch Insolvenz, seine Pflichten im Rahmen einer Vereinbarung gegenüber dem Gläubiger nicht erfüllen kann.

LTIF (Lost Time Injury Frequency)

LTIF ist die Kennzahl für die Häufigkeit der unfallbedingten Arbeitszeitausfälle. Dabei wird die Summe aller Unfälle pro Zeiteinheit mit einer Million Arbeitsstunden multipliziert und durch die Sollarbeitsstunden geteilt.

LTIF = Summe aller Unfälle pro Zeiteinheit x 1.000.000/Sollarbeitsstunden

Mittelkalorik

„Mittelkalorik“ ist ein Begriff aus der Abfallwirtschaft, die Abfälle immer mehr als Rohstoff für neue Produkte oder für die Energieherstellung begreift. Mittelkalorik setzt sich zusammen aus Sortierresten aus der Abfallaufbereitung. Für das stoffliche Recycling sind diese Reste nicht geeignet. Mittelkalorik ist typischerweise eine Mischung aus Papier-, Kunststoff-, Holz- und Verpackungsresten. Mittelkalorische Abfälle stammen zum Beispiel aus Gewerbebetrieben und Sortieranlagen mit einem höheren spezifischen Heizwert von circa 12–18 MJ/kg als Hausmüll (circa 8–9 MJ/kg). Der Heizwert liegt damit in der Größenordnung des Heizwerts von Braunkohle. Mittelkalorik kann in speziellen Müllheizwerken, die über eine aufwendige Rauchgasreinigung verfügen, zu Strom und Dampf umgewandelt werden.

Netzbetreiber

Betreiber eines Energieübertragungs- oder -verteilungsnetzes.

OTC-Handel/OTC-Markt („Over The Counter“-Handel/-Markt)

Fachbegriff aus der Börsensprache, der zu Deutsch etwa „über den Ladentisch“ bedeutet. Als OTC bezeichnet man diejenigen Geschäfte, die gerade nicht über die Börse abgewickelt werden, sondern auf Broker-Plattformen oder direkt zwischen zwei Handelspartnern.

Photovoltaik-Anlage

Eine Photovoltaik-Anlage, auch PV-Anlage genannt, ist eine Solarstromanlage, in der mittels Solarzellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umgewandelt wird. Eine größere Solarstromanlage ist ein Solarkraftwerk. Die dabei typische direkte Art der Energiewandlung bezeichnet man als Photovoltaik. Demgegenüber arbeiten andere Sonnenkraftwerke (zum Beispiel solarthermische Kraftwerke) über die Zwischenschritte Wärmeenergie und mechanische Energie.

Portfolio

Ein Portfolio umfasst eine Sammlung von Objekten eines bestimmten Typs und schließt eine individuelle Betrachtung aus.

ROCE

Return On Capital Employed – Renditemaß für die periodische Erfolgskontrolle. Der von der swb verwendete ROCE wird als Quotient aus dem operativen EBIT und dem investierten Kapital (Capital Employed) berechnet. Das Capital Employed spiegelt das im Konzern gebundene und zu verzinsende Vermögen wider.

Smart Grid

Smart Grid bedeutet zu Deutsch intelligentes Netz. Im Smart Grid sind die Energieerzeuger, die Energiespeicher und die Energieabnehmer miteinander vernetzt. Es fließt nicht nur Energie, sondern auch Daten, damit das komplexe Gebilde gesteuert, überwacht und optimiert werden kann.

Swap

Der Swap ist eine Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, in der Zukunft Zahlungsströme (Cashflows) auszutauschen. Die Vereinbarung definiert, wie die Zahlungen berechnet werden und wann sie fließen. In der Regel müssen ein oder mehrere zukünftige Marktwerte in die Rechnung miteinbezogen werden. Swaps können der langfristigen Preisabsicherung dienen. Grundsätzlich können sowohl feste Zahlungsströme in variable umgewandelt werden als auch umgekehrt.

Take-or-Pay-Verpflichtungen

Take-or-Pay ist eine vertragliche Vereinbarung, meist eine Mehr- oder Mindermengenregelung, die in Erdgas- und Stromlieferverträgen vorkommt. Diese Vereinbarung verpflichtet den Käufer zur Zahlung eines festen Betrags für die vereinbarte Menge, und zwar unabhängig davon, ob diese Menge tatsächlich abgenommen wurde oder nicht.

Transaktionskosten

Transaktionskosten sind Gebühren, die der Investor bei Kauf oder Verkauf von Wertpapieren an seine depotführende Bank abführen muss.

Verbundeinspeisung

Lokale Stromnetze werden über Verbundeinspeisungen an überregionale Hochspannungsnetze angeschlossen.

Verschuldungsgrad

Die Verschuldung entspricht der Summe des verzinslichen Fremdkapitals, während die Nettoverschuldung die um die liquiden Mittel und Wertschriften verminderte Finanzverschuldung darstellt. Der Verschuldungsgrad gibt an, innerhalb wie vieler Jahre das Fremdkapital durch den Cashflow getilgt werden könnte. Die Berechnung erfolgt im Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA. Je kleiner also diese Kennzahl ausfällt, desto weniger Jahre benötigt die Unternehmung, ihre Schulden begleichen zu können.

Zinsdeckungsgrad

Die Kennzahl zeigt die Fähigkeit eines Unternehmens, den Zinsverpflichtungen nachkommen zu können. Dabei bezeichnet zum Beispiel ein Zinsdeckungsgrad von drei, dass das Unternehmen imstande ist, die anfallenden Zinsen dreimal mit dem Cashflow der Berechnungsperiode begleichen zu können. Je höher dieses Verhältnis ist, desto komfortabler kann die Zinsschuld aus dem Cashflow bezahlt werden.

Konzerngesellschaften

swb AG

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
Telefon 0421 359-0
Telefax 0421 359-2499

swb Beleuchtung GmbH

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
Telefon 0421 359-4541
Telefax 0421 359-4549

swb Bremerhaven GmbH

Schifferstraße 36–40
27568 Bremerhaven
Telefon 0471 477-1355
Telefax 0471 477-1152

swb CREA GmbH

Schifferstraße 36–40
27568 Bremerhaven
Telefon 0471 958 713-11
Telefax 0471 958 713-15

swb Entsorgung GmbH & Co. KG

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
Telefon 0421 359-79 333
Telefax 0421 359-6640

swb Erzeugung AG & Co. KG

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
Telefon 0421 359-3351
Telefax 0421 359-3350

swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
Telefon 0421 359-3351
Telefax 0421 359-3350

swb Abrechnungsservice GmbH

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
Telefon 0421 988 68-0
Telefax 0421 988 68-197

wesernetz Bremerhaven GmbH

Hansastraße 17/19
27568 Bremerhaven
Telefon 0471 477-1212
Telefax 0471 477-151212

wesernetz Bremen GmbH

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
Telefon 0421 359-1212
Telefax 0421 359-153333

swb Services AG & Co. KG

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
Telefon 0421 359-3419
Telefax 0421 359-3455

swb Vertrieb Bremen GmbH

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
Telefon 0421 359-0
Telefax 0421 359-2233

swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG

Schifferstraße 36–40
27568 Bremerhaven
Telefon 0471 477-1111
Telefax 0471 477-2321

www.swb-gruppe.de

Impressum

Herausgeber

swb AG
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Realisation

swb AG
Unternehmenskommunikation
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Konzept und Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg
www.berichtsmanufaktur.de

Bildnachweis

Carsten Heidmann
Michael Ihle
Stephan Meyer-Bergfeld
Thorsten Ritzmann
Antje Schimanke
Sigrun Strangmann
Robert Stümpke
swb
Tristan Vankann
Ingo Wagner
Nikolai Wolff

swb AG

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
www.swb-gruppe.de